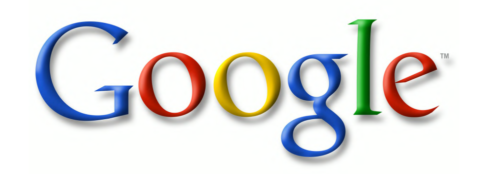










Lehrbuch

der

böhmischen Sprache

für Deutsche.

Neu bearbeitet

von

Johann Slav. Tomíček.



Prag, 1851.

Verlag der J. G. Calve'schen Buchhandlung.

F. Tempsky.

Der Verfasser hat eine Grammatik der böhmischen Sprache böhmisch, also ausschließlich für Böhmen, geschrieben. Ihre günstige Aufnahme bestimmte ihn, auch eine für Deutsche zu schreiben, weshalb auch die Anordnung des Buches in dieser Hinsicht getroffen werden mußte. Der ganze Stoff der böhmischen Sprache ist aber noch einmal verarbeitet worden; über die gewonnenen Resultate kann der Kenner beider Werke urtheilen. Der Verfasser war bemüht, in diesem, wenn auch an Bogenzahl kleinem Werke, überall den Organism der Sprache zu deuten, eingedenk der Worte, daß man nichts begreift, wenn man nicht weiß, wie und warum etwas entsteht. Es mußten daher Untersuchungen angestellt werden, um Gesetze zu finden, und sie sind auch mehrentheils gefunden worden. Trotz dem kann sich aber der Verf. nicht schmeicheln, das ganze Bereich der Sprache in allen ihren Nuancen durchgeführt zu haben; dem kann nur ein jahrelanges Sammeln sowohl in der alten und neuen Literatur, als auch in der noch lange nicht erschöpften Quelle der Volkssprache, der Sprache des schlichten Landvolkes, aus der selbst der Schriftsteller in seiner höchsten Vollendung immer noch lernt, genügend abhelfen. Ungescheut kann er aber sagen, daß in seinem Buche wenigstens die Möglichkeit dargeboten wird, das Verständniß der böhmischen Sprache endlich zu Stande zu bringen. Dies führt zu der Annahme einer organischen Entwickelung, über deren mehr oder weniger glückliche Lösung erst der Leser urtheilen kann. Die in der böhmisch geschriebenen Grammatik vorkommenden Angaben der alten Formen,

vorzüglich die Erklärung der veralteten Formen des Zeitwortes, sind in diesem Buche weggelassen worden, in der wohlgemeinten Absicht, um den abundanten Stoff nicht gar zu überschwänglich zu machen. Der Verf. hat die gegebenen Regeln und Gesetze immer in zwei oder drei Beispielen zur Anschauung gebracht; besteht also sein Buch aus lauter Lehrsätzen, so ist in den beigefügten Beispielen des Praktischen genug, um das Verständniß zu fördern. Dadurch ist das Buch eines Volumens und einer größeren Kostspieligkeit enthoben.

Auch glaubt der Verf. in der typographischen Anordnung der Paradigmen und aller sprachlichen Entwickelungen das Möglichste geleistet zu haben, um das Vorgetragene leicht übersichtlich zu machen.

Prag den 30. August 1850.

Der Verfasser.

Erster Abschnitt.

Erstes Kapitel.

Von den Buchstaben.

§. 1. Das böhmische Alphabet.

Das böhmische Alphabet besteht heutiges Tages aus folgenden Buchstaben:

a, á, b, c, č, d, ď, e, é, ě, f, g, h, ch, i, í, j, k, l, m, n, ň, o, ó, p, q, r, ř, s, š, t, ť, u, ú, ů, v, w, x, y, ý, z, ž.

Anmerkung. Das **q** und **x** kommen nur in fremden Wörtern vor; so auch das **g**, obwol dieser Laut in der böhm. Sprache oft gehört wird; statt dessen schreibt man das ursprüngliche **k**, z. B. kdo = gdo (wer), k zahradě, = g zahradě (zum Garten). Das **f** ist nicht häufig. Noch vor wenigen Jahren wurde das **w** allgemein und in wenigen Schriften bis jetzt statt v gebraucht: woda = voda. Dieses **w** wird also nach der neuesten böhmischen Orthographie ebenfalls nur in fremden Wörtern geschrieben. Nimmt man Jungmanns Wörterbuch zur Hand, so ergeben sich noch folgende drei Verbesserungen in der böhm. Orthographie, die in jenem Werke nicht vorkommen, und zwar steht dort 1. g = j, geg = jej (ihn); 2. j = í: gegj = její (ihr), und 3. au = ou: saud = soud, wie es ausgesprochen wird. Mit diesen orth. Verbesserungen werden nicht nur literärische Schriften überhaupt, sondern auch Staatsschriften, Gesetz- und Schulbücher gedruckt.

§. 2. Eintheilung des Alphabets.

a) Selbstlaute:

a, á, e, é, ě, i, í, o, ó, u, ú, ů, y, ý.

b) Mitlaute:

b, c, č, d, ď, f, g, h, ch, j, k, l, m, n, ň, p, q, r, ř, s, š, t, ť, v, w, x, z, ž.

§. 3. Eintheilung der Selbstlaute.

Die Eintheilung der Selbstlaute ist doppelter Natur: 1. in breite und enge; dies geschieht deshalb, weil zur Aussprache der breiten der Mund breiter geöffnet werden muß, als zu der der engen; 2. in gedehnte und geschärfte; die gedehnten werden lang, die geschärften kurz ausgesprochen. Es sind also

1. Selbstlaute gemäß der Oeffnung des Mundes:

a) breite: a, e, o, u, y,

b) enge: i (í), ě.

Anmerkung. Weil die Aussprache des ě in gewissen Fällen schon seit Jahrhunderten vernachlässigt und als e ausgesprochen wurde, so erhalten die Selbstlaute noch eine mittlere Rubrik, in die das e tritt. Es sind also:

a) breite: a, o, u, y,

b) enge: i (í), ě,

c) mittlere: e.

2. Selbstlaute gemäß der Dauer:

a) geschärfte: a, e, ě, i, o, u, y,

b) gedehnte: á, é, ě́, í, ó, ú, ů, ý.

Anmerkung. Das gedehnte ě́ ist in der neuen böhmischen Sprache nicht mehr im Gebrauche; es ist in das lange (gedehnte) í übergangen. Das gedehnte ú ist aus dem ou, und das ů aus dem uo entstanden.

§. 4. Eintheilung der Mitlaute.

a) breite: h, ch, k, r, n, d, t, (b, f, l, m, p, s, v, z),

b) enge: ž, š, c, č, ř, ň, ď, ť, (b, f, l, m, p, s, v, z).

Anmerkung. Da man das Breite und Enge der eingeklammerten b, f, l, m, p, s, v, z in der Aussprache schon längst vernach-

lässigt hat, so erhalten die engen auch nicht das Zeichen ď, ť ꝛc.; sie treten somit, da sie in einigen Fällen breit, in einigen eng sind, in die Rubrik der mittleren ein. Es sind also:

a) breite: h, ch, k, r, n, d, t,
b) enge: ž, š, c, č, ř, ň, ď, ť,
c) mittlere: b, f, l, m, p, s, v, z.*)

§. 5. Aussprache der Selbstlaute.

Selbstlaute ohne Strich werden geschärft, mit einem Strich gedehnt ausgesprochen:

a, wie starr: starý der alte,
á, „ Staar: stár alt,
e, „ Kerl: ber nehme,
é, „ sehr: kvésti blühen,
ě, „ je: běh (bjeh) der Lauf,
i, „ hinauf: honiti jagen,
í, „ lieben: líbiti gefallen,
o, „ Kopf: kopati hacken,
ó, „ lohnen: dóm (alt, jetzt ů: dům),
u, „ Summe: suma Summe,
ú, ů, „ Huhn: úskok: der Absprung,
y, „ hin: hynouti vergehen,
ý, „ sühnen: kývati winken.

Anmerkung 1. Das gestrichene ú ist ein Vorwort, und steht nur am Anfange der Wörter; im gewöhnlichen Leben wird es fast durchgehends wie ou ausgesprochen: úskok = ouskok, úvěrek = ouvěrek.

Anmerkung 2. Das gestrichene ý wird im gewöhnlichen Leben fast immer wie ej ausgesprochen: kývati = kejvati, silný = silnej.

---

*) Im Polnischen unterscheidet man noch jetzt s, ś und š, so auch z, ź und ž, wovon s und z unter die breiten, ś, š und ź, ž unter die engen gezählt werden. Da man aber das enge ś und ź weder zeichnet noch ausspricht, somit immer nur s und z bleibt, so sagt man blos, daß sie bald breit, bald eng sind; in welchen Fällen? Dies wird in der weiteren Entwickelung des Organism unserer Sprache klar hervortreten.

Aussprache der Mitlaute.

1. Aussprache der Mitlaute in Verbindung mit einem Selbstlaute.

§. 6. An und für sich werden die Mitlaute immer in Verbindung mit einem Selbstlaute ausgesprochen: d wie de ꝛc. deshalb werden wir die Aussprache der Mitlaute in dieser Verbindung erklären:

b wie in: Bube, bába Großmutter, bíti, schlagen,
c „ „ Zeit: cikán Zigeuner, cíl Ziel,
č „ „ deutsche: Čech Tscheche, červený der rothe,
d „ „ deutlich: dal er gab, dávno längst,
ď * ďábel Teufel, ďobati picken,
f „ „ Fach: fičeti pfeifen, fiala Veilchen,
g „ „ gehen: galeje Galeere, gagotati schnattern,
h „ „ hin: hana Tadel, heslo Parole,
ch „ „ Hauch: chudý der arme, chyba Fehler,
j „ „ je: jinoch Jüngling, já ich,
k „ „ Candelaber: kůň Pferd, kámen Stein,
l „ „ Leben: lenoch Faulenzer, len Flachs,
m „ „ mein: můj mein, mě mich,
n „ „ nein: ne nein, noc Nacht,
ň * naň auf ihn, nic nichts, nikdo Niemand,
p „ „ Pater: pátek Freitag, pět fünf,
q (in fremden Wörtern wird ebenso ausgesprochen),
r „ „ Rabe: rak Krebs, rouno Vließ,
ř * řepa Rübe, říci sagen,
s „ „ Rosse: rosa Thau, sám er selbst,
š „ „ schön: šedý der graue, šíti nähen,
t „ „ tappen, topiti heizen, topol Pappel,
ť * ťal er hieb ein, ťopka Truthenne,
v (w) „ wer: voda Wasser, viděti sehen,
z „ „ lesen: lezu ich krieche, vezu se ich fahre,
ž * žena Weib, železo Eisen.

Anmerkung 1. An den mit einem * bezeichneten Stellen fehlt die Erklärung; die Aussprache muß aus slawischem Munde gehört und gelernt werden; denn es scheint eine verlorene Mühe

zu sein, wollte man sie durch fremde Sprachen erklären; sollte sie doch Jemanden nützen, so bemerken wir:

ď wird so ausgesprochen, wie das französische diable oder das magyarische gy: Magyar, Madiar, Maďar.

ť mit dem ď nahe verwandt, wie das magyarische ty in atya (der Vater).

ň wie das französische und italienische gn, und das spanische ñ: campagne, Champagne, España, oder das magyarische ny.

ř spricht der Deutsche das Wort Hirsch nicht als Hir-sch aus, sondern ganz zusammengepreßt, so könnte er dem hýř-iti (schwelgen) nahe kommen. Starši heißt der ältere, staří die Alten, hoří es brennt, horši der schlimmere. Nicht in der verschrienen Härte, im Gegentheil, in der Sanftheit des ř, so wie des ď, ť, ň und ž liegt die Schwierigkeit der Aussprache.

ž wie das französische j: jargon, oder ge, gi: germain, gilet. Die Aussprache der Wörter Genie, geniren als: Schenie, scheniren ist schlecht.

Anmerkung 2. Für denjenigen Deutschen, der in seiner eigenen Sprache das sanfte b mit dem scharfen p, d mit t und umgekehrt verwechselt, kann Folgendes dienlich sein: spricht man die Worte Blei, bleiben, bald gegen die flache Hand aus, und verspürt man einen warmen Hauch ohne Windstoß, so hat man richtig das b ausgesprochen; verspürt man einen kalten Windstoß beim Aussprechen plump, platt, so ist es p; dasselbe gilt von d und t. Spricht man diese Buchstaben nicht richtig aus, so lauft man vorzüglich in den slawischen Sprachen jeden Augenblick Gefahr, etwas anderes zu sprechen und zu schreiben, z. B.:

pot Schweiß, bod Stich,
potopa Fluth, podoba Gestalt,
topiti heizen, dobyti erobern ꝛc.

Dieselbe scharfe Unterscheidung wird beim ď und ť, s und z, š und ž erfordert:

dělo Kanone, tělo Körper,
děti Kinder, těti Einhauen,
v lese im Walde, vleze er wird hineinkriechen,

sémě Same, země Erde,
žaty Kleider, žaty die geernteten,
šil er nähte, žil er lebte ꝛc.

Anmerkung 3. Die Buchstaben k, p, t, werden im Böhmischen ohne Nachhauch ausgesprochen; das Wort kapete (ihr tröpfelt) darf man also nicht wie kchapchetche, pokuta (Strafe) nicht wie pchokhutha, und nach der vorigen Anmerkung auch nicht wie bokuta, oder bokuda, oder gar boguda sprechen. Der Buchstabe j wird in den Worten jdu, ich gehe, jsem, ich bin, jmeno, der Name, jmenuji, ich nenne, jměnί, die Habe, nicht ausgesprochen, wohl aber in der Verneinung oder mit einem Vorworte: nejdu, ich gehe nicht, nejsem, ich bin nicht, ve jmenu im Namen ꝛc.

2. Aussprache der Mitlaute in Verbindung mit einem Mitlaute.

§. 7. Einige Mitlaute erleiden in Verbindung mit andern Mitlauten eine Veränderung in der Aussprache; dies Gesetz gilt von allen Sprachen, so zwar, daß in einigen Sprachen diese Veränderung selbst in die Rechtschreibung aufgenommen wurde, wie in der lateinischen und griechischen, z. B.

nubo, nupsi, nuptum, statt: nubsi, nubtum,
lego, legi, lectum, statt: legtum,
βαπτω, statt: βαφτω, καλυπτω statt: καλυβτω.

In der deutschen und böhmischen Sprache wurde diese Veränderung in die Rechtschreibung nicht aufgenommen, in der Aussprache kömmt sie aber vor, z. B.

sagen, sagst (sakst), sagt (sakt), sagte (sakte,)
schreiben, schreibst (schreipst), schreibt (schreipt) ꝛc.

Diejenigen Deutschen, die die Stammsylbe behalten wollen, müssen die Ableitungssylbe verändern, sprechen daher: ich sagde. Auch die Variation: ich sachte ist nach natürlichen Gesetzen erfolgt.

Die Veränderung der Mitlaute in Verbindung mit andern Mitlauten ist so natürlich, so sehr in den Sprachorganen gesetzlich gegründet, daß die Lehre von derselben in den meisten Sprachbüchern gar nicht beachtet wurde. Aus eigener Erfahrung aber wissen wir, daß dieselbe doch nicht so ganz überflüssig ist. Wir geben sie ganz kurz.

Nur die Mitlaute l, m, n, ň, r, j erleiden in keinerlei Verbindung eine Veränderung, aber auch durch sie werden andere Mitlaute nicht geändert.

slàti schicken, zlatý der goldene,
smáti se lachen, zmásti verwirren,
s námi mit uns, známý der bekannte,
s ním mit ihm, z něho aus ihm,
bráti nehmen, práti waschen ɔc.

Die Mitlaute c, č erleiden zwar auch keine Veränderung, durch sie werden aber andere geändert; deshalb werden sie unten aufgenommen. Alle übrigen: b, d, ď, f, g, h, ch, k, p, s, š, t, ť, v, ž erleiden in gewissen Verbindungen eine Veränderung.

Wir theilen diese Mitlaute ihrer Natur nach in
sanfte: b, d, ď, g, h, v, z, ž, dž *) (dz), und ihre
scharfe: p, t, ť, k, ch, f, s, š, č, c. **)

Nach den Gesetzen der Sprachorgane erleiden sanfte Mitlaute vor sanften, scharfe vor scharfen keine Veränderung; es ergeben sich also nur folgende zwei Gesetze:

1. Sanfte Mitlaute gehen vor scharfen in ihre gleichartige scharfe über:

hluboký (tief), hloubka ausgesprochen: hloupka
hladiti (glätten), hladký „ hlatký
křehek (mürbe), křehký „ křechký
zkaziti (verderben) „ skaziti
v pátek (am Freitag) „ f pátek
z cesty (aus dem Wege) „ s cesty ɔc.

2. Scharfe Mitlaute gehen vor sanften in ihre gleichartige sanfte über:

---

*) Der sanfte Laut dž kommt in der böhm. Sprache nur in džbán (der Krug), džber (Zuber), Bydžov, poněvadž (weil) vor, und gilt hier als Gegensatz des scharfen č. Der Laut dz kommt nie vor, und dient hier nur als Gegensatz des scharfen c.

**) Wer oben die Worte über das Aussprechen des sanften b und scharfen p beachtete, dem ist die Sanftheit des b und die Schärfe des p und so aller übrigen ganz deutlich.

prositi (bitten), prosba ausgesprochen: prozba
s bohem (mit Gott) „ z bohem
k zahradě (zum Garten) „ g zahradě
kliti (fluchen), kletba „ kledba

Anmerkung 1. Das ř ist in řku scharf, in řmíně sanft, so wie in allen Vocalverbindungen; weil aber dieser Unterschied in der Schrift durch besondere Buchstaben nicht ausgedrückt wird, so ist es hier ausgelassen worden.

Anmerkung 2. Die ungemeine Schmiegsamkeit des v läßt es zu, daß scharfe Mitlaute vor ihm in sanfte nicht übergehen müssen: s vůlí mit dem Willen. Das einzige h läßt den vorhergehenden scharfen Mitlaut unverändert, und verwandelt sich selbst in das scharfe ch: shoditi abwerfen, ausgesprochen: schoditi, shnilý, verfault: schnilý, shledati, zusammen finden: schledati, s hněwem, mit Zorn: s chněwem. Die noch übrigen unbedeutenden, manchmal bloß willkürlichen, oder durch faule Aussprache entstandenen Veränderungen so wie Auslassungen der Mitlaute werden wir an betreffenden Orten angeben.

Anmerkung 3. Außer diesen, in den Sprechorganen gesetzlich gegründeten Veränderungen kennt der Böhme keine doppelte Aussprache desselben Mitlautes, wie es im Deutschen zu geschehen pflegt: der Mütter beste starb (ausgesprochen: schtarb); es wird also gelesen:

sterý (hunderterlei), nicht: šterý, wie: Stern = Schtern
spása (das Heil), „ špása, „ Spaß = Schpaß
skákati (springen), „ škákati, „ Skandal = Schkandal
Slaný, . „ „ Schlan ꝛc.

Auch darf man das sch nicht nach deutscher Art lesen: schopný, nicht: schopný, sondern s–chopný.

Da sich der Böhme zur Dehnung seiner Selbstlaute der Striche bedient, so darf man das h, welches im Deutschen zur Dehnung gebraucht wird, nicht lautlos überspringen: táhlý, gedehnt, nicht wie: tálý, das h muß man aussprechen.

3. Aussprache der Mitlaute am Ende der Worte.

§. 8. Das Gesetz lautet: die sanften Mitlaute gehen am Ende der Worte in scharfe über:

dub Eiche, gesprochen: dup blud Irrthum: blut, bůh Gott: bůch, krev Blut: kref, vůz Wagen: vůs, nůž Messer: nůš.

Dieß geschieht auch im Deutschen: Gesang: Gesank &c.

4. Aussprache mehrer Mitlaute ohne Selbstlaut.

§. 9. Die Buchstaben l und r nannten schon die Alten Halbvokale (semivocales); man bedient sich ihrer zur Bildung ganzer Sylben. Der Böhme richtet sich hierin streng nach der Aussprache, der Deutsche setzt ein stummes e in solche Sylben. Wir lassen das deutsche stumme e deshalb aus, um die Aussprache zu zeigen:

prst Finger: du räu-sprst;	trn Dorn: mar-trn,
plst Filz: du ra-splst;	blb Blöder: du fa-blst,
drn Rasen: wan-drn;	pln voll: kra-pln,
skrz durch: des Pei-skrs;	srst Haar: fa-srst,
br-zo bald: Le-br;	sl-za Thräne: Am-sl,
ml-četi schweigen: Sem-ml;	mr-hati verschwenden: Som-mr,
dr-žeti Halten: Sün-dr;	chr-četi röcheln: La-chr &c.

Der einsylbigen vokallosen Worte gibt es in der böhmischen Sprache kein Hundert; die Zahl der mehrsylbigen, wie: držeti, hltati &c. ist unbedeutend gegen die im Deutschen vorkommenden, der Aussprache nach vokallosen Worte. Nach seiner Rechtschreibung schriebe der Böhme: handlndn, plätschrndn, witzlndn &c. Die Aussprache der böhmischen semivocalen Sylben ist daher für den Deutschen keine Schwierigkeit, weil sie immer nur einfach vorkommen; dagegen ist es schwer für den Böhmen, die deutschen auszusprechen, wo sie doppelt nach einander folgen.

Da nun der Böhme kein stummes e in seiner Sprache duldet, so muß immer das vorkommende e rein ausgesprochen werden; man darf daher nalezen, nemocen, jesen nicht wie nalezn, nemocn, jesn lesen, sondern das e (hier kurz) rein hören lassen.

Von der Verwandlung der Buchstaben.

§. 10. Oben haben wir von der Veränderung der sanften Mitlaute in scharfe und umgekehrt gesprochen. Man kann diese Veränderung eine natürliche, in den Sprechorganen des Menschen überhaupt gegründete nennen. Es gibt aber noch eine andere Ver-

änderung oder Verwandlung der Buchstaben, die im Geiste einer jeden Sprache mehr oder weniger gelegen ist. Unbedeutend ist sie in der Sprache der Deutschen, z. B. schwitzen, Schweiß, geben, Gift, (Mitgift), gönnen, Gunst, können, Kunst ꝛc. Dagegen macht sie im Organism der böhmischen Sprache einen Haupttheil aus; Alles ist hier wie in einem Kaleidoskop; die kleinsten Nuancen im menschlichen Denken bringen auch Nuancirungen in den Sprachformen mit sich. Ein großer Theil dieses Organismus liegt in der Verwandlung der Buchstaben, sowohl der Selbstlaute als der Mitlaute.

a) Verwandlung der Selbstlaute.

§. 11. Die kurzen (geschärften) Selbstlaute werden in gewissen Fällen in lange (gedehnte), und umgekehrt, die gedehnten in geschärfte verwandelt, z. B.

chvála Lob, chvalný lobenswerth, chváliti loben, schvalovati, öfters loben,

péče Sorge, pečlivý sorgsam, pečovati Sorge tragen,

síla Stärke, silný der starke, síliti stärken, posilňovati öfters stärken,

úpor Widerstand, upírati bestreiten,

východ Aufgang, vycházeti aufgehen.

Einige Selbstlaute gehen auch in andere über, z. B.

skok Sprung, skočiti einen Sprung machen, skákati Sprünge machen,

dochoditi eingehen, důchod Einnahme,

bída Elend, bědovati wehklagen ꝛc.

Von der Verwandlung der Selbstlaute werden an gehörigen Orten vielumfassende Gesetze gegeben, durch welche der Organism klar hervortreten und hiemit auch die Rechtschreibung erleichtert wird. Ob aber ursprünglich der Selbstlaut in den Stammsylben kurz oder lang ist, das ist rein Sache des Gedächtnisses z. B. krása, Schönheit, čas, Zeit ꝛc.; hierüber kann es keine allgemeine Regeln geben, das muß gelernt werden, so wie man den deutschen Artikel lernen muß, daß er nicht lautet z. B. die Weib, die Mädchen, der Maus, die Haus, das Schmaus, so wie auch der russische Accent, die englische Aussprache ꝛc. großentheils dem Gedächtnisse anheimfallen.

b) Verwandlung der Mitlaute.

§. 12. Gleich wichtig ist die Verwandlung der breiten Mitlaute in die engen. Darin liegt ein großer Prozeß im Organismus der böhmischen Sprache. Die Verwandlungen sind mannigfaltig. Es wäre von keinem Nutzen, jetzt schon alle die Fälle anzugeben, in denen sie vorkommen; dieß wird im Buche selbst an betreffenden Orten geschehen. Hier nur die Verwandlungen selbst, vorerst des **h, ch, k, r**; sie übergehen:

h in	z,	z. B.	koželuh Lohgerber, koželuzi die Lohgerber.
	ž,	„	bůh Gott, bože o Gott!
ch in	š,	„	hoch Knabe, hoši die Knaben,
k in	c,	„	drak Drache, draci die Drachen,
	č,	„	člověk Mensch, člověče o Mensch!

Die Ursache der Verwandlungen liegt in dem i, der der engste, durchdringendste Selbstlaut ist, so daß vor ihm Alles schmilzt, d. h. alle breiten Mitlaute in enge übergehen, schmelzen. Hier müssen wir aber den §. 3 ergänzen, daß es nämlich eben so viele enge als breite Selbstlaute gibt, und zwar:

breite: a, e, o, u, y,

enge: ia, ie, io, iu, i.

Die engen werden je, ja, jo, ju ausgesprochen, weshalb sie auch die jotirten genannt werden, weil das Jota in der Aussprache das Amt des **i** verrichtet. Das **i** ist ursprünglich ein demonstrativer Laut, d. h. es wurden durch ihn in der Ursprache Gegenstände der Umgebung angezeigt. Aber auch später zeigt er in schon fertigen Worten irgend ein Verhältniß an, oder dient durch irgend eine Ableitungssylbe zur Bildung anderer Begriffe, z. B. Praha, Prag, Pražan, ein Prager. Und wo immer er dann erscheinen mag, verwandelt er den breiten Mitlaut in den engen. Wie man oben gesehen hat, geht das **h** doppelt über: in **z** und **ž**; es versteht sich von selbst, daß hier das **z=ž**, d. h. eng ist, was aber nicht mehr gestrichen wird, weil man es auch nicht mehr als eng ausspricht. So hat auch **k** einen doppelten Uebergang, in **c** und **č**. Nur **ch** hat einen einfachen, in **š**; im Altböhmischen aber auch den zweiten, in **s**, was aber jetzt völlig in **š** überging. Den Uebergang des **h, ch, k** in **z, s** (nun š) und **c** nennen wir den Uebergang des ersten Grades: in **ž**, **š**, **č** den Uebergang des zweiten Grades.

Beim Uebergange des zweiten Grades ist das i mit ž, š, č gleichsam chemisch verschmolzen: Praha – Pražan zusammengeschmolzen aus Prahjan; duch – duše aus duchje, člověk – člověče aus člověkje. Aus den zwei Elementen ist Etwas Drittes hervorgegangen. Dem h, ch, k kann man noch r beifügen, das in ř übergeht: Bavory, Baiern, Bavořan, ein Baier. Da nun in ž, š, č und in mancher Hinsicht auch in ř das i schon enthalten ist, so entfällt dessen Zeichnung.

Von den übrigen Mitlauten gibt es nur noch drei, bei denen die Verwandlung hörbar ist, nämlich n, d, t, die vor dem i gleichfalls in enge übergehen müssen. Die Zeichnung geschieht auf doppelte Art:

a) Man wirft das i auf den vorhergehenden breiten Mitlaut, der durch das Zeichen eng wird; es wird also das altböhmische zvoni läute, kladi lege, chyti fange im Neuböhmischen zvoň, klaď, chyť geschrieben; so auch ďábel Teufel, ťopka Truthenne zc., aus diábel, tiopka etc.

b) In dem engen Selbstlaute ie wird das i auf dem e gezeichnet; es wird also das altböhmische štěnie junger Hund, hádie junge Schlange, dítie Kind, im Neuböhmischen štěně, hádě, dítě geschrieben; so auch dělati, machen, tělo Körper, Němec Deutsche. Das n, d, t kann daher vor ě nicht mehr gezeichnet werden, folglich auch nicht, wenn das einfache i selbst nachfolgt: činiti thun, dítěti dem Kinde zc.

Nebst dem hat nur d und t noch einen zweiten Uebergang, nämlich:

d in z: souditi richten, souzen gerichtet,

t in c: nutiti nöthigen, nucen genöthigt.

Nur bei diesen sieben Mitlauten (h, ch, k, r, dann n, d, t) ist die Verwandlung hörbar; bei den übrigen (mittleren) b, f, l, m, p, s, v, z nicht mehr, wie dieß im russischen und polnischen Dialekte deutlich geschieht, die aber gleichmäßig in allen den Fällen, wo jene verwandelt werden, für eng angesehen werden müssen.

Wenn man noch folgende Verwandlungen, nämlich das

z in ž: mazati schmieren, maži ich schmiere,

s in š: tesati zimmern, teši ich zimmere,

c in č: otec Vater, otče o Vater!

sk in šk: lidský der menschliche, lidští die menschlichen,

ck in čk: řecký der griechische, řečtí die griechischen,

st in šk: pustiti loslassen (einmal), pouštěti (wiederholt),

hinzusetzt, so hat man fast alle, die in grammatischen Formen der böhmischen Sprache vorkommen.

Nach dieser Darlegung wird sich nun ein Jeder drei Regeln der Rechtschreibung entnehmen, nämlich:

Erste Regel. Nach den engen Mitlauten folgt immer das enge i (í): cit Gefühl, řeči Reden, vidí er sieht, jinak anders, nikdy niemals, řinouti fließen, panoši Edelknaben, ti dir, život Leben; und die daraus folgende:

Zweite Regel. Nach den breiten Mitlauten wird immer das doppelte, breite y (ý) geschrieben: hynouti vergehen, mouchy Fliegen, kytky Blumensträuße, ryby Fische, sudy Fässer, květiny Blumen, ty du.

Anmerkung. Der langjährige, hartnäckige Streit zwischen dem i und y bestand darin, daß nach den, selbst aus der Verwandlung hervorgegangenen engen c, s, z ein y geschrieben werden sollte. Wir setzen hier einen bestimmten grammatischen Fall: in der ersten Endung vielfacher Zahl in Namen belebter Wesen männlichen Geschlechtes geht die Verwandlung vor sich; es ist also:

hoch - hoši Knaben, es muß also auch sein:
bratr - bratři Brüder, drak - draci Drachen,
had - hadi Schlangen, vos - vosi Wespen,
svat - svati Schwäger, zeměplaz - zeměplazi Gewürme,

und nicht dracy, vosy, zeměplazy, was gegen den Organismus der Sprache wäre.

Dritte Regel. Das breite y tritt an die Stelle des breiten a, e, o, u (nicht des engen ia, ie, io, iu.) Da wir diese Regel an der böhmischen Sprache selbst noch nicht zeigen können, so führen wir blos einige Beispiele an, wie dieses Gesetz selbst in fremde Sprachen eingreift: syn - Sohn, myš - mus, μυς, Maus; syt - satt, satis; kobyla (Stutte) - cabalus; pytel - Bäutel (Beutel); vy (ihr) - vos; my (alt ny, wir) - nos; nyní (jetzt) - nun, nunc, νυν; vyza - Hausen (Fisch); vydra - Otter (Fischotter); sysel - Zaisel (Zeisel, Ziesel); pyl (Blumenstaub) - pulvis, pollen; zpytuji

(ich forsche) - puto; psy, fy - fuj, pfuj ꝛc. An gehörigen Orten werden wir diese Regel an der böhmischen Sprache selbst zeigen; jetzt vorläufig in: syrový roh (z. B. Fleisch), surový roh (Mensch), pykati - pokáti bereuen, pelyněk - peluň Wermuth ꝛc.

Zweites Kapitel.

§. 13. Von dem Tone der Wörter.

Der Ton der Wörter (přízvuk, Akzent) liegt in der böhmischen Sprache immer auf der ersten Sylbe. In dem deutschen Worte Vater wird das a vorzüglich in der Zusammensetzung Vater unser immer gedehnt ausgesprochen; im vertraulichen, familiären Sinne wird dasselbe a vorzüglich im Vokativ fast durchgehends als kurz gebraucht, und doch liegt in beiden Fällen der Ton auf dem a. Hieraus folgt deutlich, daß man den Ton und die Dehnung der Sylben mit einander nicht verwechseln darf. In dem Worte Hühnerhof liegt der Ton auf dem gedehnten ü, obwohl auch das o in Hof gedehnt wird. So liegt auch der Ton in dem Worte dráha die Bahn, auf dem gedehnten á, in dem Worte drahá die theuere, liegt er auf dem geschärften a, obwohl das zweite á gedehnt wird.

Der Nachdruck (důraz) unterscheidet sich von dem Tone dadurch, daß er mehr den Begriff, hiemit das ganze Wort hervorhebt: war er im Garten? byl v zahradě? im Garten war er, v zahradě byl. In dem mit Nachdruck gesprochenen Worte bleibt der Ton ebenfalls auf seinem gewöhnlichen Platze.

Im Böhmischen bleibt also der Ton auf der ersten Sylbe, wenn gleich alle übrigen gedehnt ausgesprochen werden sollten: dostává er pflegt zu bekommen; das kurze o hat den Ton, die folgenden zwei á haben die Dehnung; chválívá er pflegt zu loben, das erste á hat den Ton und die Dehnung, die übrigen Sylben bloß die Dehnung.

Den Ton reißen selbst Vorwörter (předložky) an sich: zahrada hat den Ton auf der ersten Sylbe, aber in do zahrady in den Garten, liegt der Ton auf dem do und die Sylbe za verliert ihn. Diese im Geiste der böhmischen Sprache liegende Betonungsart hat ihren Grund im folgenden Gesetze: der Ton liegt immer auf der Bestim-

mungssylbe, d. h. auf jener Sylbe, die den Begriff am meisten be-
stimmt: chvála, pole, mĕsto hat den Ton auf der ersten Sylbe, weil
die Sylben chvál, pol und mĕst den Begriff von Lob, Feld und
Stadt am meisten bestimmen. Da nun die Vorwörter den gege-
benen Begriff im Raume noch näher bestimmen, so haben sie folge-
recht den Ton auf sich: na pole auf das Feld, od mĕsta von der
Stadt. Deshalb schrieben auch die Alten Alles dies zusammen, als
wenn es ein Wort gewesen wäre: zachválu, napole, odmĕsta; und
so werden auch die 4, aus einfachen Buchstaben bestehenden Präpo-
sitionen k, s, v, z immer zum folgenden Worte gezogen: k mĕstu –
kmĕstu zur Stadt, v mĕstĕ – vmĕstĕ in der Stadt, s mĕstem –
smĕstem mit der Stadt, z mĕsta – zmĕsta aus der Stadt. Ja selbst
in den, mit Vorwörtern zusammengesetzten Hauptwörtern liegt nicht
nur der Ton auf dem Vorworte, es wird sogar oft die nächste, ur-
sprünglich gedehnte Stammsylbe geschärft: chvála, pochvala Belo-
hnung, krása Schönheit, okrasa Zierde. Daraus erkennt man die un-
gemeine Macht, mit der die Vorwörter in der böhmischen Sprache
versehen sind, und aus diesem Gesetz erklärt man sich auch die böh-
mischen futura der ursprünglichen Zeitwörter. Das böhmische Zeit-
wort chválím ist wie das deutsche ich lobe gegenwärtiger Zeit;
die in ihm liegende Handlung hat eine Dauer, weil Alles in der
Gegenwart liegende eine Dauer haben muß. Da nun das Vorwort
die dauernde Handlung näher bestimmt, begränzt und hiemit auch
beendigt, so kann auch das Zeitwort, pochválím nun ohne Dauer,
kein Präsens sein, und ist in der Form ein futurum.

Doch nur die einsylbigen Vorwörter reißen den Ton an sich;
die zwei- und mehrsylbigen behalten zwar ihren eigenen, lassen ihn
aber auch auf dem Hauptworte: blízko nahe, blíže näher, kromĕ
außer, skrze durch (verkürzt sind sie auch einsylbig: blíž, krom, skrz),
proti gegen, mezi zwischen 2c. Ist das Vorwort dle neben, bei,
nicht zusammengesetzt, so macht es die einzige Ausnahme, daß, so wie
die zusammengesetzten vedle, podle, den Ton des Hauptwortes an
sich nicht reißen. Also: blíže zahrady, vedle zahrady, proti zahradĕ
haben sowohl die Vorwörter als auch die Hauptwörter den Ton auf
der ersten Sylbe. Der Grund liegt darin, weil die mehrsylbigen
Vorwörter an und für sich förmliche Begriffe bilden: šel naproti

er ging entgegen, proniklo to naskrz es drang durch ꝛc. da hingegen die einsylbigen nur mit dem Hauptworte, das sie näher bestimmen, einen Begriff bilden können.

Zweiter Abschnitt.

Von den Redetheilen.

Erstes Kapitel.

Von den Redetheilen überhaupt.

§. 14. In der böhmischen Sprache gibt es folgende Redetheile:

1. Das Hauptwort, jmeno statné, nomen substantivum.
2. Das Beiwort, jmeno přídavné, nomen adjectivum.
3. Das Zahlwort, číslovka, nomen numerale.
4. Das Fürwort, náměstka, pronomen.
5. Das Zeitwort, sloveso, časoslovo, verbum.
6. Das Nebenwort, příslovce, adverbium.
7. Das Vorwort, předložka, praepositio.
8. Das Bindewort, spojka, conjunctio.
9. Das Empfindungswort, citoslovce, interjectio.

Den deutschen Artikel, das Geschlechtswort, kennt der Böhme nicht, weil er das Geschlecht an dem Hauptworte selbst, durch einen Endlaut bezeichnet. Gebraucht der Deutsche das Geschlechtswort als ein anzeigendes Fürwort, so drückt es der Böhme ebenfalls so aus: die Pferde haben wir gesehen, ty koně jsme viděli.

Zweites Kapitel.

Von dem Hauptworte.

(Jmeno statné, nomen substantivum.)

§. 15. Beim Hauptworte, welches immer Etwas, ein Ding, konkret oder abstrakt, bezeichnet, muß man Folgendes in Betracht nehmen:

1. Das Geschlecht, pohlaví.
2. Die Zahl, počet.
3. Die Endung, pád.
4. Die Abänderung, Deklination, sklonění.
5. Den Unterschied zwischen den belebten und unbelebten Wesen in den Abänderungen.

Wir werden nun diese fünf Fälle durchgehen.

I. Das Geschlecht.

§. 16. Das dreifache Geschlecht in der böhmischen Sprache, das männliche, weibliche und sächliche zu erkennen, ist nicht so schwer, wie in der deutschen, weil es hier in sehr vielen Fällen kein Merkmal gibt, an welchem man (z. B. der Schmaus, die Maus, das Haus) das Geschlecht erkennen müßte. Es sind wohl auch in der böhmischen Sprache Fälle, wo man das Geschlecht erlernen muß; wir finden aber mehrentheils in den Endlauten der Hauptwörter jene Merkmale, die uns das Geschlecht ohne alles Zuthun erkennen machen. Nun sind die Endlaute der böhmischen Hauptwörter nach dem Entwurfe unseres Alphabets folgende:

1. breite Mitlaute (h, ch, k, r, n, d, t)
2. enge Mitlaute (c, č, ď, j, ň, š, ř, ť, ž)
3. mittlere Mitlaute (b, l, m, p, s, v, z)
4. breite Selbstlaute (a, o *)
5. mittlerer Selbstlaut (e)
6. enger Selbstlaut (i, í)

Das Geschlecht der Hauptwörter theilt sich in diese Mit- und Selbstlaute folgendermaßen:

a.

§. 17. Wörter, die auf einen breiten Mitlaut h, ch, k, r, n, d, t endigen, sind des männlichen Geschlechtes:

pluh der Pflug, duch der Geist, rok das Jahr, bratr der Bruder, led das Eis, pramen die Quelle, pot der Schweiß ɪc.

Anmerkung. Die große Anzahl von Hauptwörtern auf ost, ast, est, wie: milost die Gnade, vlast das Vaterland, čest die Ehre,

---

*) Auf u und y endigt im Nominativ einfacher Zahl kein böhmisches Hauptwort.

dann die Wörter: čeled Gesinde, zed Mauer, zpověd Beichte, odpověd Antwort, obět Opfer, pečet Siegel, chut Geschmack, smet Kehricht, werden in einigen Gegenden Böhmens mit einem engen Endlaute wie: milosť, vlasť, čeleď 2c. ausgesprochen und auch in diesem Lehrbuche so geschrieben, weil es ganz mit dem Geiste der slawischen Sprache harmonirt, da diese Hauptwörter des weiblichen Geschlechtes sind. Gegen diesen Geist werden diese Wörter mit einem breiten Endlaute noch in den meisten Büchern geschrieben, man erkennt sie aber leicht an den Endsylben ost, ast und est, und die Schwierigkeit kann nicht dadurch wachsen, weil einige Hauptwörter mit den nämlichen Endsylben doch des männlichen Geschlechtes sind, und zwar folgende auf

ost: most Brücke, host Gast (und die zusammengesetzten: výhost, zhost Entlassung), chvost Besen, post Fasten, chramost Rauschen, pokost Firniß, chlost Stockschilling, nerost Mineral (und die anderen zusammengesetzten: porost Nachwuchs, podrost Nachgras,) und pahnost Nagel.

ast: chrást und chřást Krautblätter, chlast Sauferei, plást Honigwabe.

est: klest Reisholz, mest Most, chřest Gerassel, šelest Rauschen, test Schwiegervater, nest Naphta, rdest Samenkraut (Gewächs), trest Strafe, křest Taufe.

Von den wenigen Wörtern auf ist sind etwa 3 weiblich: čelist (čelisť) Kinnbacken, kořist (kořisť) Beute, kopist (kopisť) Rührscheitel; die übrigen sind männlich: list Blatt, píst Stößel, chvist (chvíst) das Pfeifen der Peitsche, svíst Pfiff, hlíst Regenwurm 2c.

b.

§. 18. Wörter, die auf einen mittleren Mitlaut (b, f, l, m, p, s, v, z), endigen, sind fast alle des männlichen Geschlechtes: holub Taube, houf Haufe, topol Pappel, klam Trug, lep Vogelleim, les Wald, hněv Zorn, vůz Wagen 2c.

Des weiblichen Geschlechtes sind auf:

b: hloub Tiefe, loub Laube; männlich und weiblich sind: heb, oheb Gelenk und leb Schädel.

l: (etwas über 20) postel Bettstätte, hůl Stock, sůl Salz, mysl Gemüth, Sinn, koudel Werg, koupel Bad, půl Hälfte, dél Länge,

troubel Pfeifenrohr, zádel (zadina) das Schlechtere, Hintere, potal Metallplättchen, měl Gerülle, Untiefe, petržel Petersilie, maštel Marstall; männlich und weiblich sind: ocel Stahl, běl das Weiße (die zusammengesetzten: podběl, náběl, záběl), svízel Trübsal, svisel (přístřešek) Grathsparren, der herabhangende Theil des Daches, bol Schmerz, čepel Klinge und kel Keim.

m: zem (besser: země) Erde, ozim Wintergetreide; dann die Namen der Städte auf im: Chrudim, Kouřim 2c. so wie auch Příbram.

p: otep Bund Stroh, chalup (chalupa) Chalupe, oklep ausgebroschene Garbe, step Wüste, Halde, Steppe, slup Schwebrich, eine Vorbereitung zum Fischfang.

s: ves Dorf, náves Dorfplatz, os (osa) die Achse, hus (husa) Gans, směs Gemengsel.

v: krev Blut, ohlav Halfter, pošev (pošva) Scheide, brv (brva) Augenwimper; alle zwei- und mehrsylbigen auf ev: větev Ast, konev Kanne, broskev Pfirsich, ředkev Rettig, kotev (kotva) Anker, korouhev Fahne 2c., dann die Namen der Städte auf av: Boleslav, Čáslav 2c. Männlich und weiblich ist: obuv Fußbekleidung.

z: hráz (hráze) Damm, kolomaz Wagenschmier, nesnáz (nesnáze) Verlegenheit, tvrz (tvrze) Veste, haluz Zweig, Bezděz Pösig, ochoz (obchoz) Umgang, mláz junger Wald, omlaz Nachwuchs, slíz Schleim, stez (stezka) Steg, přísaz Zusatz, blíz (blízkosť) Nähe, hřez (bláto, neřád) Unflat, níz (nízkosť) Niederung. Rez Rost, ist weiblich und männlich.

c.

§. 19. Hauptwörter, die auf einen engen Mitlaut (c, č, ď, j, ň, ř, š, ť, ž) endigen, sind des männlichen und weiblichen Geschlechtes. Hier liegt eine Schwierigkeit. Durch Zusammenstellung aller dieser Hauptwörter nach Jungmann's Wörterbuch haben wir aber folgende Erleichterung gefunden, und zwar:

α) Die auf c, č, j, ř, š endigen, sind m e h r männlich,

β) die auf ď, ň, ť, ž endigen, sind m e h r weiblich.

Beide Fälle werden wir nun durchgehen.

α) Mehr des männlichen Geschlechts sind auf:

c: měsíc Monat, tisíc Tausend, střevíc Schuh, čepec Haube, věnec Kranz, praporec Fahne, zvonec kleine Glocke, plac Platz, kloc Hader, palác Palast ꝛc.; dann die vielen Hauptwörter, die eine männliche Person bedeuten, chlapec Knabe, milenec Geliebte ꝛc.

Weiblich sind folgende einsylbigen: klec Käfig, pec Ofen, věc Sache, stříc die Begegnung, noc Nacht, moc Macht, und aus diesem die zusammengesetzten: pomoc Hülfe, nemoc Krankheit, pramoc Urmacht, přemoc Uebermacht.

č: bič Peitsche, pláč Weinen, meč Schwert, míč Spielball, klíč Schlüssel, pekáč Bratpfanne, křepeláč Wachtel, kamenáč Steinnuß ꝛc.; dann die vielen Hauptwörter, die eine männliche Person bedeuten: dusič Würger, topič Heizer, sazeč Sätzer, slévač Gießer ꝛc.

Weiblich sind etwa 35 Hauptwörter: řeč Sprache, křeč Krampf, seč Kampf, oseč das Abgehauene, průseč Durchhau (davon der böhmische Ortsname Proseč), senoseč Heumahd, žluč Galle, pavlač Balkon, léč (past) Falle, pomeč Sprenkel, louč Span, obruč Reif, náruč Armvoll, páč (páka) Hebel, rozpač Verlegenheit, nestateč Schwäche, příč Quere, úboč Abhang, peč, nápeč (pečivo) Gebäcke, vlač Schleppe, výboč (zacházka) Umweg, svlač (sáňky) Schlitten, okroč Wurstwagen, vodoteč (vodotok) Wasserleitung, stač (dostatek) Genüge, sufficientia, tluč Schrot, tyč (tyčka) Stange, nekleč (necesta) schlechtes Wetter, tač (tačka) Wickeltuch für Kinder, klač das Krummholz, worauf die Schlitten geschleift werden, smrč (smrk) Fichte, hrč (suk) Knorren, Choteč Name eines Ortes, Mohuč Mainz; männlich und weiblich ist chtíč die Begierde.

j: háj Wald, máj Mai, kraj Kreis, kroj Zuschnitt, kyj Knittel, nápoj Trank, pokoj Zimmer, obyčej Gewohnheit, zdroj Quelle, Dunaj Donau, boj Kampf ꝛc.

Weiblich sind etwa 16: krápěj (krůpěj) Tropfen, závěj Windwehe, Schneehaufe, šlépěj Fußstapfen, sluj (sloj) Schicht, Felsenspalt, Höhle, šalmaj Schalmai, šalvěj Salbei, peřej (proud) Schwall Wasser unter der Wehre, chvoj Reisig, Tangel, kurděj scorbutus, voj Deichsel, zbroj Waffe, podvoj (podboj,

veřeje) Thürpfosten, skrej (skrýše) latebra Schlupfwinkel, slzaj Balken unter der Brücke, kápěj (okap) Tropfenfall, dyměj eine Beule; männlich und weiblich sind: stáj Standort, lišej Flechte, prodej Verkauf.

ř: oř (kůň) Pferd, úhoř Aal, vějíř Fächer, pepř Pfeffer, talíř Teller, měchýř Schwimmblase, puchýř Hautblase; dann die vielen Namen, die eine männliche Person bedeuten: malíř Maler, barvíř Färber, pekař Bäcker, tesař Zimmermann rc.

Weiblich sind etwa 12: šíř (šířka) Breite, tvář Wange, sběř (havěť, luza) Gesindel, sděř (zděř) Achsenring, zvěř Wild, jař (jeř, jarní osení) Sommergetreide, výběř (výběr) Auswahl, obeř (kořisť) Beute, pýř (pejř, pýr, pýřavka) Quecke, šeř graue Farbe, debř (údolí) Thal, Chotěboř (Stadt); männlich und weiblich sind: kancelář Kanzlei, keř Strauch.

š: koš Korb, groš Groschen, rubáš (rubáč) Todtenhemd, slepýš Blindschleiche, verš Vers, lemeš (radlice) Pflugeisen, klaviš Taste, běloš weißer Stein, výkuš (vykýř) Erker, rákoš (hluk) Lerm, zámiš Samisch, celouš (políbení) Kuß.

Weiblich sind etwa 9: myš Maus, výš (výška) Höhe, skrýš (skrýše, skrej) latebra, veš Laus, peleš (pelech, doupě) Thierlager, vrš Korb zum Fischfang, rozkoš Wollust, veteš alte Kleider, spraš Feldstaub; männlich und weiblich sind: pleš Glatze, souš (osouš) dürrer Baum.

β) Mehre des weiblichen Geschlechtes sind auf:

ď: měď Kupfer, loď Schiff, zeď Mauer, čeleď Gesinde, zápověď Verbot, píď Spanne rc.

Männlich sind 3: hlemejžď Schnecke, hvížď taube Nuß, sleď Häring (eingesalzen heißt er slanec, slaneček).

ň: lázeň Bad, bázeň (strach) Furcht, báseň Gedicht, zbraň Waffe, daň Abgabe, pláň (rovina) Fläche, hlaveň Flintenlauf, kázeň Zucht, strázeň Qual, vášeň Leidenschaft, povodeň Fluth rc.

Männlich sind etwa 22: oheň Feuer, kůň Pferd, stežeň Mastbaum, stupeň Stufe, peň (kmen) Stamm, sypeň (nádoba, korec) Strich Getreide, mřeň Grundel, sršeň (sršán, vosa) Horniß, rožeň Bratspieß, těžeň Schwerpunkt, předprseň Brustwehr, klečeň der Kniende, kepeň (plášť) Mantel, reveň Rhabar-

bara, dlúžeň Brett zum Schließen des Bienenstockes, česeň (hřeben) Kamm, tuleň Seehund, měň (meň) Aalraupe, třeň (peň u hub) Stengel bei Schwämmen, žuſeň (polívka) Suppe, váň großes Stück Salz, líň (lín) Schusterkarpfen, Schleie. Die Namen auf oň bedeuten größtentheils eine männliche Person: skupoň Knauser 2c. Povodeň Fluth war einst auch des männlichen Geschlechtes.

ť: paměť Gedächtniß, labuť Schwan, chuť Geschmack, síť Netz, poušť Einöde, houšť Dickicht, smršť Wasserhose.

Hieher gehören, wie schon bemerkt wurde, die vielen Namen auf osť, asť, esť, die noch größtentheils mit einem breiten Endlaute geschrieben werden: kosť Bein, zlosť Bosheit, malitia, cnosť Tugend, částť Theil, pěsť Faust 2c.

Männlich sind etwa 12: déšť Regen, plášť Mantel, tloušť Fisch Elte, klíšť Schafzacke, Viehfloh, svišť summender Pfeil, chlíšť Krautschnecke, chvíšť Murmelthier, lešť Fisch Brassen, prýšť Brandblase, hlíšť Regenwurm, lušť Unkraut, boršť Bärenklau.

ž: lež Lüge, krádež Diebstahl, drůbež (nicht drůbeř) Federvieh, mládež (nicht mládeř) junge Personen, otěž Leitseil, věž Thurm, kaluž Pfütze, mříž Gitter, draž (dražka) Falz 2c.

Männlich sind etwa 12: kříž Kreuz, nůž Messer, ostříž Weier, plž (plíž) Wegeschnecke, jež (ježek) Igel, trnož Tritt am Tische, lanýž Trüffel, ráž Spielkugel, smrž Morchel, mrž (mrož) Seepferd, vejraž (výražek) Kernmehl, kříž Nußsattel.

d.

§. 20. Hauptwörter, die auf einen breiten Selbstlaut (a, o) endigen, sind:

α) weiblich auf a: ryba Fisch, duha Regenbogen, moucha Fliege, chvála Lob, sláma Stroh, pěna Schaum, řepa Rübe, víra Glaube, kosa Sense, osvěta Aufklärung, sláva Ruhm, koza Ziege 2c.

Es braucht nicht bemerkt zu werden, daß Namen auf a, die eine männliche Person bedeuten, auch männlich sind: Žižka, Svoboda, vládyka Wladike, sluha Diener, pastucha Hirt, pan rada Herr Rath 2c.

β) sächlich auf o: oko Auge, ucho Ohr, šídlo Ahle, zlato Gold, slovo Wort ꝛc. Namen auf o, die eine männliche Person bedeuten, sind natürlich männlich: Hromádko, Šimko, Slunečko ꝛc.

e.

§. 21. Namen, die auf den mittleren Selbstlaut e endigen, sind: α) männlich, β) weiblich, γ) sächlich.

Das verschiedentliche Geschlecht erkennt man leicht durch folgende Regeln:

α) männlich auf e sind nur, die eine männliche Person bedeuten, alle haben die Endsylbe ce: soudce Richter, vůdce Anführer, zrádce Verräther, zhoubce Vernichter, správce Verwalter ꝛc.

β) weiblich auf e sind die vielen drei- und mehrsylbigen Namen auf ice: slepice, Henne, silnice Straße, kotvice Anker, čepice Mütze, pryskyřice Harz ꝛc.; auf yně: jeskyně Höhle, svatyně Heiligthum, břekyně Ablersbeere, hospodyně Wirthschafterin ꝛc.; drei auf íce: svíce Kerze, lžíce Löffel, kštíce lange Haare, caesaries. Das einzige líce Wange ist sächlich.

γ) sächlich sind, die endigen auf iště: bojiště Kampfplatz, loviště Jagdplatz, strniště Stoppelfeld, vřesoviště Heidekrautsteppe, spáleniště Brandstätte ꝛc.; auf e oder ě, die alles Junge bei belebten, und alles Kleinere und Junge bei unbelebten Wesen bezeichnen: dítě Kind, pachole junger Knabe, hádě junge Schlange, von had, žídě junger Jude, von žid, hůše junger Bube, von hoch, ptáče junger Vogel, von pták, děvče junges Mädchen, von děvka, Magd, sirůbě junger Waise, zvíře Thier, von zvěř, tele Kalb, oroče Jährling, von rok, doupě Höhle, von doupa, dup große Höhle, poupě Knospe, von pupa, pup, pupen, ploužně Vordergestell des Pfluges, von pluh, slovce Wörtchen, von slovo, sukence Tuch, von sukénko, perce kleine Feder, von péro, slunce Sonne, von sluno, vejce Ei, von vaje, jaje, srdce Herz, von srdo ꝛc. Männlich und sächlich sind: kníže Fürst, von kněz, hrabě Graf, und die zusammengesetzten: markhrabě oder markrabě Markgraf. Ferner sind sächlich die 9 Hauptwörter auf mě: břímě (břemeno) Last, písmě (písmeno) Buchstabe, plémě (plemeno) Geschlecht, rámě (rameno) Arm, símě (semeno) Saame, týmě (temeno) Scheitel,

výmě (vemeno) Kuheiter, jmě (jmeno) Name, dymě Beule; weiblich sind nur 2: země Erde, krmě Speise.

Es gibt eine Anzahl Hauptwörter auf e, weiblich und sächlich, wo man das Geschlecht durch nichts erkennen kann, z. B. weiblich záře Röthe, sächlich moře Meer, růže Rose, lože Bett, šavle Säbel, pole Feld ꝛc. Dergleichen Hauptwörter gibt es 237, wovon aber 220 weiblich sind; die übrigen 17 sind also sächlich: nebe Himmel, moře Meer, pole Feld, plece Schulter, ovoce Obst, líce Wange, Labe Elbe, vole Kropf, varle Hoden, úlehle Brachfeld, lože Bett, hoře Gram, berce (holeň) Schienbein, hyžle Kratzkamm, krpě Schneereisen, tříže Kur, aloe (ist auch weiblich). Einige zählen auch role zu den sächlichen.

f.

§. 22. Namen, die auf den engen Selbstlaut i, í endigen, sind weiblich und sächlich.

Auf das kurze i endigen nur 3 Namen, die eine weibliche Person bezeichnen: máti (máť, matka) Mutter, dci (dcera) Tochter, und neti (neť) Nichte.

Von den auf das lange í endigenden Namen sind nur folgende des weiblichen Geschlechtes:

a) die eine weibliche Person bezeichnen: paní Frau, Máří (Marie) Marie, pradlí (pradlena) Wäscherin, přadlí (přadlena) Spinnerin, švadlí (švadlena) Nähterin, maceší (macecha) Stiefmutter, kníní (jetzt kněžna), zusammengezogen aus kněhyně Fürstin; dann: biblí (bible) Bibel, rolí (role) Acker, und lodí (loď) Schiff.

b) die aus dem lateinischen tio oder io entstandenen Namen: addicí Addition, konskripcí Konskription, divisí Division ꝛc. Im Leben und in der Schrift endigen sie auch auf e: addice, konskripce ꝛc. Září September ist männlich, pondělí (pondělek) Montag, männlich und sächlich.

Alle übrigen sind des sächlichen Geschlechtes: psaní Brief, znamení Zeichen, hnutí Bewegung ꝛc.

g.

§. 23. Namen, die in der vielfachen Zahl gebräuchlich sind, endigen auf y, e, a. Es sind größtentheils Namen, die mehre einzelne Dinge, (otřepky = Flachsabfälle) oder ein aus zwei symmetri-

schen Theilen (vidle = Gabel, aus zwei Zacken) oder Seiten bestehendes Ganze bezeichnen. Ihr Geschlecht ist folgendes:

Die auf y endigen sind:

α) männlich: dutky Geisel, slevky Abguß, stočky Bier auf der Neige, úročky Ausschlag bei Kindern, járy Frühlinge (von Thieren), kníry Schnurrbart, pačesy Mittelwerg, trety Alfanzereien, nedojedky Ueberbleibsel vom Essen, okapky das Abgeträpfelte, pohrabky das Zusammengescharrte ꝛc.; hody Schmaus (hod boží Festtag), schody Stiege (schod Stufe), vousy Bart (vous ein Barthaar), nešpory (nešpor) Vesper, paběrky (paběrek) Nachlese, parohy (paroh) Hirschgeweih, šaty (šat) Kleider ꝛc. Die übrigen in der vielfachen Zahl mehr gebräuchlichen haben auch die einfache Zahl, oder können dieselbe bilden, wo sie aber manchmal eine andere Bedeutung bekommen: účty (oučet) Rechnung, droby (drob) alles Kleine überhaupt, mlsky, pamlsky (pamlsek) Naschereien, okovy Fesseln, (okov Wassereimer), rty (ret) Lippen, mravy (mrav) Sitten, prsy (prs) Brust, odpilky (odpilek) Feilstaub, odpustky (odpustek) Ablaß, ostřižky (ostřižek) Abschnitzel, ostružky (ostružek) Abreibsel, otřepky (otřepek) Trister, Abfälle von Flachs, Erbsen, ostatky (ostatek) Ueberbleibsel, spodky Beinkleider (spodek das Untere). Männlich und weiblich ist: díky (dík, díka) Dank.

b) weiblich: dudy Sackpfeife, kalhoty Beinkleider, dítky Kinder, klevety Klatschereien, klíštky kleine Zange, máry Todtenbare, necky Multer, nůžky Scheere, oddavky Trauung, vdavky Heirath, osypky Blattern, okřehky Wasserlinse (moosartiges Gewächs auf dem Wasser), otruby Kleien, laskominy Lüsternheit, radovánky Freudenfest, souchotiny Schwindsucht, patoky Nachbier, podávky Heugabel, varhany Orgel, nožny Messerscheide, jmenoviny Namensfest, křtiny Taufefest, krajky Spitzen, mydliny Seifenwasser, narozeniny Geburtsfest, vážky kleine Wage. Einige haben auch die einfache Zahl: jáhly (jáhla) Hirse, jikry (jikra) Rogen, drtiny (drtina) Sägespäne, slaniny (slanina) Speck, hodiny die Uhr (hodina die Stunde).

Die auf e (ě) endigen, sind weiblich: dvéře Thür, jesle Krippe, housle Geige, vidle Gabel (Heugabel), hrábě Rechen, nožnice Messerscheide, brejle Brille, třísně Webergereiß, Krkonoše Riesen-

gebirge, aleje die Allee, nesle (nosidla) Sänfte, kleště Zange, veřeje Thürpfosten, sáně Schlitten, sáze Ruß, chřípě Nasenlöcher, žíně Roßhaar, pomyje Spülicht, okuje Eisenschlag, plíce Lunge, vánoce Weihnachten, velkonoce Ostern, hromnice Lichtmesse, letnice Pfingsten, kvasnice Hefen, šle Hosenträger.

Die auf a endigen, sind sächlich: kamna Ofen, vrata Thor, ústa Mund, ňádra Busen, povidla Obstmuß, játra (auch weiblich játry) Leber, jikra (jikry) Rogen, luka (louky) Wiesen, jatka (jatky) Schlachtbank, sádka (sádky) Fischhälter, lejtka Wade, muka Marter, prsa Brust, kouzla (kouzlo) Zauberei, hona (männlich hony) Stadium, oblaka (männlich oblaky) Wolken, hrana (weiblich hrany) Todtengeläute. Hie und da gebraucht man auch die Konstruction: půjdeme na hora (hory), wir werden aufs Gebirge gehen, na vrcha (vrchy), auf die Anhöhen, na dola (doly), Thäler, na lesa (lesy), Wälder.

Die lateinischen Namen auf um sind des sächlichen Geschlechtes: lilium. evangelium ꝛc.

Die zusammengesetzten Namen behalten das Geschlecht des letzten Hauptwortes: vodotok, cestovod, Viadukt ꝛc. Die mit Präpositionen zusammengesetzten behalten ihr ursprüngliches Geschlecht: pád Fall, západ Untergang der Sonne. Das einzige mysl, welches weiblich ist, hat in der Zusammensetzung das männliche Geschlecht: smysl der Sinn, důmysl Scharfsinn, průmysl Industrie ꝛc.

Das Geschlecht einiger Namen dient sowol für die männliche, als auch für die weibliche Person: dítě Kind, sirotek der und die Waise, vnouče kleiner Enkel, nemluvně ein Kind, das noch nicht spricht, infans, smíšek der gern lacht; choť Gatte und Gattin ist für beide Geschlechter blos im Nominativ, da in den übrigen Endungen, das Geschlecht schon unterschieden wird.

Sobald sich in einem Namen der Endlaut ändert, ändert sich auch das Geschlecht: velryb und velryba Wallfisch, sáh und sáha Klafter, břich und břicho Bauch, tětiva und tětivo Sehne am Bogen ꝛc.

Einige der hier angeführten Namen kommen im gewöhnlichen Leben selten vor; die mehr gebräuchlichen sind meistens die eingeklammerten; wir wollten aber die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen,

um Alles, so viel als möglich, vollständig zu ordnen. Es ist dies im ganzen Lehrbuche unser Grundsatz. In der Sprache anerkennen wir keine Ausnahmen, die man unbeachtet lassen könnte; die fälschlich sogenannten Ausnahmen haben tiefe Wurzeln in der tausendjährigen Entwickelung der Sprache, in ihrem Wachsthum, in ihrer Geschichte, selbst in dem Verborren einiger Zweige des riesigen Baumes, den die Thatkraft des menschlichen Geistes in der Sprache wachsen ließ. Eine Sprachlehre ohne die sogenannten Ausnahmen ist daher ein Unsinn. Nach dem Sinne, mit welchem ein Volk die es umgebenden Verhältnisse beobachtete, ist auch der Organismus der Sprache angelegt; wie scharf die verschiedenartigen Nuancen der Natur und des Lebens überhaupt unterschieden wurden, so scharf wurden sie auch in der Sprache ausgeprägt. Daher die sogenannten leichteren und schwierigeren Organismen, Komplexe der Sprachen, daher überhaupt auch die mannigfaltigen Sprachen der Erde. Es ist eine alte Klage über die Schwierigkeit der böhmischen Sprache; es ist dies nicht zu läugnen; es ist aber auch wahr, daß Derjenige, der z. B. die leichten Formen der englischen Sprache in drei Monaten erfaßt, noch himmelweit vom Geiste der englischen Sprache entfernt ist. Damit wollen wir aber nicht sagen, daß man beim Erlernen der Formen der böhmischen Sprache schon im Schilfe sitzen und seine böhmische Flöte pfeifen könnte. Den, durch die Worte „so viel als möglich vollständige Darlegung der böhmischen Sprache" entstandenen Schreck des lernen Wollenden hoffen wir wieder etwas durch die Worte zu mildern, daß wir uns bemühen werden, überall das Erfassen durch klare, logische Darstellung zu erleichtern.

II. Die Zahl.

§. 24. Wie im Griechischen und Altslavischen, so auch im Altböhmischen war eine dreifache Zahl im Gebrauche: die einfache (**jednotný**), die zweifache (dvojný) und die vielfache Zahl (**množný počet**). Die zweifache Zahl war beim Haupt- und Beiworte, beim Zahl-, Für- und Zeitworte in jedem Geschlechte, in allen Endungen und Personen gebräuchlich. Seit einigen Jahrhunderten verschwanden nach und nach die Formen der Zweizahl, und es blieben unbedeutende Reste übrig; von den Hauptwörtern nur diejenigen, die oft im Ge-

brauche waren, und das sind die doppelten Theile am menschlichen Körper: oči Augen, uši Ohren, ruce Hände, ramenou der Arme, nohou der Füße, kolenou der Knie, rtou der Lippen, prsou der Brust; von den Zahlwörtern nur dva zwei (männlich), dvě (weiblich und sächlich), oba beide (männlich), obě (weiblich und sächlich), stě, dvě stě, zwei Hundert; von den Beiwörtern nur der Satz: dva česká (groše) zwei böhmische Groschen.

III. Die Endung.

§. 25. Die böhmische Sprache hat sieben Endungen, für die man die lateinischen Namen beibehielt: Endung 1. Nominativ, 2. Genitiv, 3. Dativ, 4. Akkusativ, 5. Vokativ, 6. Lokal, 7. Instrumental. Sie kommen vor auf die Fragen:

1. Wer? der Krebs kriecht,
rak leze (Nom.)
2. Wessen? der Gang des Krebses,
raka chod (Gen.)
3. Wem? dem Krebse sehe ich zu,
raku přihlédám (Dat.)
4. Wen, was? ich sehe den Krebs,
raka vidím (Akk.)
5. ó! ó langsamer Krebs!
ó raku zdlouhavý (Vok.)
6. Worin? in dem Krebse,
v race (Lok.)
7. Womit? mit dem Krebse,
rakem (Instr.)

Den Lokal kann man deutsch Ortsendung (místní pád) nennen, weil er immer einen Ort, wo sich etwas befindet, anzeigt. Man nannte ihn auch Präpositionalendung, weil er immer durch Präpositionen (Vorwörter) regiert wird: na dubě auf der Eiche, v dubě in der Eiche, při dubě bei der Eiche.

Der Instrumental, deutsch Werkzeug-Endung, kommt immer auf die Frage: womit, wodurch?, wenn das, womit oder wodurch etwas geschieht, als ein bloßes Werkzeug betrachtet werden muß: kopal motykou, er grub mit der Hacke; Richardovi synové byli zavraž-

děni najatými vrahy, Richards Söhne wurden ermordet durch gedungene Mörder; došel toho bratrem, er hat es durch seinen Bruder erlangt, wenn der Bruder als bloßes Werkzeug gebraucht wurde. Dieselbe Endung wird auch Gesellschafts-Endung (společní pád) genannt, wenn etwas mit etwas Anderem geschieht; dann steht aber immer die Präposition s, se (mit) dabei: šel s bratrem, er ging mit dem Bruder, se všemi byl spokojen, mit Allen war er zufrieden.

Das ist der Hauptbegriff dieser zwei Endungen; der weitere Gebrauch wird in der Syntax gelehrt.

IV. Die Abänderung.

§. 26. Die Hauptwörter der böhmischen Sprache theilen sich in 8 Abänderungen ein:

zwei für das männliche Geschlecht,
drei für das weibliche Geschlecht,
drei für das sächliche Geschlecht.

Nach dem Entwurfe unseres Alphabets werden sie folgendermassen eingetheilt:

Erste männliche Abänderung.

§. 27. Zu ihr gehören alle Hauptwörter, die auf einen breiten Mitlaut endigen; zu den breiten gehören in diesem Falle auch die mittleren, folglich die endigen auf: h, ch, k, r, n, d, t, b, f, l, m, p, s, v, z. Bei dem einzigen l gehört eine leicht zu bestimmende Anzahl zu der zweiten männlichen Abänderung, nebst noch 12 Namen. Zu der weiblichen Abänderung gehören davon die wenigen, im §. 18 angegebenen Namen.

Zweite männliche Abänderung.

§. 28. Zu ihr gehören Namen, die auf einen engen Mitlaut (c, č, ď, j, l, ň, ř, š, ť, ž) endigen, so wie die Namen männlicher Personen auf ce: soudce Richter. Zu der weiblichen Abänderung gehören davon die im §. 19 angegebenen Namen.

Erste weibliche Abänderung.

§. 29. Zu ihr gehören Namen, die auf einen engen Mitlaut (c, č, ď, j, l, ň, ř, š, ť, ž) endigen, und im §. 19 angegeben wurden; dann die kleine Anzahl der, im §. 18 angegebenen Namen auf b, m, p, s, v, z.

Zweite weibliche Abänderung.

§. 30. Zu ihr gehören alle Namen auf den breiten Selbstlaut a.

Dritte weibliche Abänderung.

§. 31. Zu ihr gehören die Namen auf e (ě). Wie schon bekannt, gehören davon zu der zweiten männlichen Deklination die Namen auf ce: smírce der Friedensrichter ꝛc., so wie die 17 Namen zum sächlichen, wie es im §. 21 angegeben wurde.

Erste sächliche Abänderung.

§. 32. Zu ihr gehören Namen auf e (ě), deren Geschlecht im §. 21 als sächlich angegeben wurde.

Zweite sächliche Abänderung.

§. 33. Zu ihr gehören Namen auf den breiten Selbstlaut o.

Dritte sächliche Abänderung.

§. 34. Zu ihr gehören Namen auf í. Nach ihr werden auch weibliche Namen auf í abgeändert, die eine weibliche Person bedeuten (paní Frau), so wie die aus dem lateinischen tio und io entstandenen Namen (konskripcí, divisí), wie es im §. 22 angegeben wurde.

V. Unterschied zwischen belebten und unbelebten Wesen in den Abänderungen.

§. 35. Dieser wichtige Unterschied wird blos in einigen Endungen bei einigen Abänderungen der Hauptwörter, so wie bei den Bei-, Zahl- und Fürwörtern gemacht; wo dies geschieht, wird an

;em Orte gezeigt. Es bekommen also diejenigen Abänderungen, ein solcher Unterschied gemacht wird, ein doppeltes Muster: be- ter und unbelebter Wesen. Zu den belebten Wesen werden aber : die gezählt, welche athmen und von einem Orte zum anderen bewegen: člověk Mensch, pták Vogel; die solche Merkmale nicht)en, sind unbelebt: strom Baum &c. Wir werden nun die Ab-)erungen der Hauptwörter durchgehen. Zuvor stellen wir aber) auf die

Vierte Regel der Rechtschreibung: Die Endvokale der uptwörter sind in den Abänderungen (die letzte ausgenommen) fast rchgehends kurz.

Wo dieß nicht der Fall ist, da sind die langen Vokale durch größere ichstaben ausgezeichnet.

Erste männliche Abänderung.

§. 36. Die Endlaute der, zu dieser Abänderung gehörenden auptwörter, sind die breiten Mitlaute (h, ch, k, r, d, n, t, b, f, m, p, s, v, z).

Belebte.	Unbelebte.
Einfache Zahl.	Einfache Zahl.
Muster:	Muster:
om. had die Schlange	sud das Faß
en. hada der Schlange	sudu des Fasses
at. hadu, ovi der Schlange	sudu dem Fasse
kk. hada die Schlange	sud das Faß
ok. hade (u) ó Schlange	sude ó Faß
)k. v hadu, ovi in der Schlange	v sudu, ě in dem Fasse
str. hadem mit der Schlange.	sudem mit dem Fasse.
Vielfache Zahl.	Vielfache Zahl.
om. hadi, ové (é) die Schlangen	sudy, ové die Fässer
en. hadů, ův der Schlangen	sudů, ův der Fässer
at. hadům den Schlangen	sudům den Fässern
kk. hady die Schlangen	sudy die Fässer
ok. hadi, ové (é) ó die Schlangen	sudy, ové ó die Fässer
)k. v hadích, ech in den Schlangen	v sudích, ech in den Fässern
str. hady mit den Schlangen.	sudy mit den Fässern.

§. 37. Der Unterschied zwischen den Belebten und Unbelebten findet statt:

1. im Genitiv einfacher Zahl, wo das hellere a den Belebten, das dunklere u den Unbelebten zukommt:

let ptáka,	zrůst dubu,
der Flug des Vogels,	der Wuchs der Eiche.

2. im Dativ, wo die Belebten auch die Endsylbe ovi annehmen, nicht aber die Unbelebten:

šel k pánu oder pánovi,	spěchal k lesu,
er ging zum Herrn,	er eilte zum Walde.

3. im Lokal, wo ebenfalls nur die Belebten die Endsylbe ovi annehmen:

v synu oder synovi,	v běhu,
im Sohne,	im Laufe.

Dafür haben aber die Unbelebten nebst dem u sehr oft das ě vorzüglich nach den mittleren Mitlauten b, m, p, v, nach l, s, z aber ein e, weil in diesem Falle die Aussprache des ě seit Jahrhunderten vernachlässigt wurde:

na stromu oder na stromě,	ve vozu oder ve voze,
am Baume,	im Wagen.

4. im Nominativ und Vokativ vielfacher Zahl, wo bei den Belebten die Verwandlung der breiten Mitlaute in enge vor sich geht:

zpěvní ptáci,	krátké kroky,
Singvögel,	kurze Schritte.

Bemerkungen zu den einzelnen Endungen.

Einfache Zahl.

Nominativ.

§. 38. Der Regel nach gehören zu dieser Abänderung alle Hauptwörter, die auf einen breiten und mittleren Mitlaut endigen. Eine Ausnahme bilden:

1. Folgende 12 Namen, die zu der zweiten männlichen Abänderung gehören: kněz Priester, peníz Geldstück, vítěz Sieger, robotěz Frohnbauer, zimostráz Immergrün, den Tag, kmen Stamm, krapet ein wenig, klápet Rumpf, Kloß, loket Elle, test (tchán) Schwiegervater, Francouz Franzose.

2. Die im §. 18 angegebenen weiblichen Namen, die zu der ersten weiblichen Abänderung gehören.

Dem Scheine nach verursachen die größte Schwierigkeit die Namen auf l, weil sie zu drei Abänderungen gehören, zu der ersten und zweiten männlichen, und zu der ersten weiblichen. Hier sondern wir zuvörderst ab nur diejenigen Hauptwörter, die zu der ersten, und die zu der zweiten männlichen Deklination gehören. Die ganze Schwierigkeit wird durch folgende Regeln behoben:

1. Von der großen Anzahl der männlichen Hauptwörter auf el, die zu der zweiten männlichen Abänderung gehören, werden etwa 14 zu der ersten gezählt, und zwar: manžel Ehemann, posel Bote, anděl Engel, konšel Konsul, křepel Wachtel, účel Zweck, úděl Antheil, záděl Braut (beim Lohgerber), sesel (sesle) Sessel, úhel Winkel, záčel Stemmung des Eises, zástřel Schuß, das Erschießen, čamel Zulp, bampel Wanst.

2. Von den männlichen Hauptwörtern, die auf ein bloßes l endigen, gehören nur: cíl Ziel, král König, motýl Schmetterling, koukol Unkraut, figl Scherzstreich, chramostejl Hermelin zu der zweiten, alle übrigen männlichen gehören zu der ersten.

Genitiv.

§. 39. Die schriftlichen Dokumente bezeugen, daß in der alten Epoche der böhmischen Sprache sowohl die Belebten als auch die Unbelebten im Genitiv ein a hatten: hada, suda, stroma, duba &c. Aus jener Zeit behielten dieses a beinahe 30 Namen unbelebter Dinge, vorzüglich jener, die man im Leben häufig braucht, und zwar:

a) chléb Brod, dobytek Vieh, oves Haber, sýr Käse, popel Asche, svět Welt, údol Thal, oběd Mittagessen, ocet Essig, večer Abend, zákon Gesetz, život Leben, klášter Kloster, kostel Kirche, hřbitov Kirchhof, klamol Bruchstück, křivos etwas Krummes, žužel (uhel) Kohle; also im Gen. chleba, dobytka, ovsa &c.

b) Die Namen der Monate auf en: leden Januar, březen März, duben April, květen (máj) Mai, červen Juni, srpen August, říjen Oktober; also: ledna, března &c., so wie auch: únor, února Februar. Dann die Namen der Tage auf ek: pondělek Montag, úterek Dienstag, čtvrtek Donnerstag, dnešek der heutige Tag,

zejtřek Morgen, sedělek die andere Woche; also: pondělka, úterka 2c. Pátek Freitag hat pátku, im gewöhnlichen Leben auch: do pátka bis zum Freitag.

c) Die Namen der Städte und Dörfer, wenn sie keine Gattungsnamen sind, d. h. wenn sie nur einen Gegenstand bezeichnen: Brandejs, Řím Rom, Londýn, Krakov, Lvov Lemberg, Mnichov München, Berlín 2c.; also: Brandejsa, Říma 2c. Sind sie Gattungsnamen, d. h. bezeichnen sie mehre Gegenstände ihrer Art, so haben sie das u der Unbelebten: Brod (český Brod, deutsch eigentlich: Böhmischfurt, německý Brod Deutschfurt, železný Brod Eisenfurt 2c.). Bělehrad Belgrad (hrad bedeutet Burg, Stadt), Vyšehrad, Písek, Most Brüx, Břeh, Dub, Habr, Javor 2c.; also: Brodu, Bělehradu 2c. Von diesen haben doch ein a: Tábor, Náchod, Kamen, Újezd.

d) Einige Namen haben a und u: duch-ducha Geist, duch-duchu (häufiger dech-dechu) Athem, komín Rauchfang, kalich Kelch, kožich Pelz, kus Stück, potok Bach, žebřík Leiter, úmysl Vorsatz, klín Keil, Schoos, živel Element, chlév Kuhstall, kout Ecke, les Wald, mlýn Mühle, žaludek Magen, jazyk Sprache, hrom Donner, hřích Sünde, Rýn Rhein. Einige Unbelebte haben das a vorzüglich dann, wenn sie durch Präpositionen im Gen. stehen: dvůr Hof, do dvora in den Hof, stůl, se stola vom Tisch, do sklepa in den Keller, od ostrova von der Insel, do roka in Jahresfrist. Sen Schlaf hat a: mluvil ze sna er sprach aus dem Schlafe; sen Traum hat u: zděsil se toho snu er erschrak vor dem Traume.

e) Folgende Unbelebte, mit einem a im Genitiv, gehören zu der ersten und zu der zweiten männlichen Abänderung nach dem Muster der Unbelebten: ječmen Gerste, pramen Quelle, kámen Stein, kořen Wurzel, plamen Flamme, popel Asche, týl (auch týlo) Genick, kotel Kessel; also: ječmena und ječmene. Folgende Unbelebte gehören zu der ersten und zweiten Abänderung: křemen und skřemen Kiesel, prsten Fingerring, úl (oul) Bienenstock, toul Köcher, chuchel Klumpen, korbel Humpen, also: křemen-křemenu oder křemene.

§. 40. Es ist bekannt, daß von der Formation des Genitiv auch die Formation der übrigen Endungen abhängt.

Es sind also die Veränderungen, die bei den böhmischen Hauptwörtern im Genitiv vor sich gehen, von äußerster Wichtigkeit, weil sie in den übrigen Endungen beibehalten werden.

Eine der wichtigsten Formationen ist das Auslassen des kurzen e im Genitiv in der Endsylbe, d. h. das in der Endsylbe zwischen zwei Mitlauten eingeschaltete e, z. B. pondělek, Genitiv: pondělka. Dasselbe geschieht auch in der lateinischen Sprache: pater – patris, mater – matris, pulcher – pulchris ꝛc.; nach welchen Regeln dies gebildet wird, ist in den lateinischen Sprachbüchern nicht angegeben; man gibt mit dem Nominativ zugleich den Genitiv an, den man also im Gedächtniße behalten muß. Es kann wohl im Böhmischen als allgemeine Regel gelten, daß das e des Nom. dort ausgelassen wird, wo die Aussprache leicht ist, wo also das Beibehalten des e schleppend, weich, kindisch wäre. Da dies aber dem Andersredenden nicht sogleich faßlich ist, so werden Regeln und mit ihnen zugleich die Abweichungen gegeben. Das Auslassen des e geht bloß in drei Deklinationen vor sich, in der ersten und zweiten männlichen, und in der ersten weiblichen, weil nur diese auf einen Mitlaut endigen, daher das e zwischen zwei Mitlauten eingeschaltet haben können. In allen übrigen Deklinationen endigen die Hauptwörter auf einen Selbstlaut. Wir nehmen alle drei Abänderungen auf Einmal vor.

Das e der Endsylbe des Nominativ wird im Genitiv und somit in den übrigen Endungen *) ausgelassen:

a) in der großen Anzahl von Hauptwörtern, die endigen auf ek: následek Folge, spánek, Schläfchen, stánek kleines Zelt, zlomek Bruchstück ꝛc.; also Gen.: následku, spánku, stánku, zlomku. Wo die Aussprache schwer wäre, da wird das e behalten, und zwar in: česnek Knoblauch, šnek Schnecke, also: česneku, šneka.

Ein für Allemal sei es hier bemerkt, daß nur das kurze e ausgelassen wird; nicht also das ě: věk Zeitalter, zápověď Verbot, zánět Brand ꝛc., außer in den Namen auf něk: daněk Dammhirsch, daňka ꝛc. Auch nicht das lange é: lék – léku Arznei ꝛc.

---

*) Da in diesem Falle der Akkusativ einfacher Zahl bei Unbelebten Dingen, wie dieß aus dem Muster erhellet, immer dem Nominativ gleich ist, so kann vom Auslassen des e in dieser Endung bei solchen Hauptwörtern keine Rede sein.

b) In den Hauptwörtern auf et: ocet Essig, kopet Ruß, věchet Wisch, nehet Nagel am Finger, počet Zahl rc., also: octu věchtu rc.

c) In der großen Anzahl von Hauptwörtern auf eň: oheň, stežeň Mastbaum, peň Stamm, vášeň Leidenschaft, tíseň Enge rc.: ohně, pně*) rc. Da die Aussprache in mřeň Grundel, dřeň Mark des Baumes, schwer wäre, so wird das e beibehalten: mřeně, dřeně.

d) Auf ev: pánev Pfanne, tykev Kürbis rc., pánve, tykve rc.

e) Auf em: příjem Einnahme, nájem Miethe, zájem Gefangennehmung; pojem Begriff, hat pojmu und pojemu; objem Umfang, nur objemu.

f) Auf en: leden, červen, svícen Leuchter, jícen Schlund rc. Namen, die vor dem en zwei Mitlaute oder ein l, m, ř haben, behalten das e: prsten Fingerring, přezmen Schnellwage, přeslen Spindelwirtel, drhlen Flachsriffel, sebesten Sebesten (ein Gewächs), jelen Hirsch, kámen Stein, křemen Kiesel, střemen Steigbügel, kořen Wurzel; dann noch: hřeben Kamm, lupen (list) Blatt, jesen Esche.

g) in der großen Anzahl von Hauptwörtern auf ec: mládenec Jüngling, cizinec Fremdling, límec Kragen, umělec Künstler, chlapec Knabe rc., mládence, cizince rc. Das Auslassen des e bei diesen Namen ist so durchgängig, daß folgende Namen es in die Vordersylbe verlegen, weil sonst die Aussprache nicht möglich wäre: švec Schuster, Gen. ševce, žnec-žence Schnitter, kozlec-kozelce kleiner Bock, jezvec-jezevce Dachs, pastvec-pastevce Hirt, příšlec-přišelce Ankömmling, náhrdlec-náhrdelce Halsband, nedošlec-nedošelce alles Unreife, vyžlec-vyželce Hühnerhund, pestřec-pesterce Holzschwamm, věčnec-věčence Kugelamarant (ein Gewächs), zdobnec-zdobence Aglaja (ein Gewächs), ostnec-ostence Stachel. Mudřec (mudrc) Weise, hat mudrce, stařec Greis, starce. Das von einigen Schriftstellern gebrauchte soběc Egoist ist schlecht, statt sobec, weil kein böhmisches Hauptwort auf ěc endigt, und die Formation des Genitiv soběce (statt sobce) gegen den Geist der böhmischen Sprache wäre.

---

*) Das e oder ě ist der Genitiv-Endlaut der zweiten männlichen Abänderung.

h) Auf el: kotel Kessel, kozel Ziegenbock, orel Adler, osel Esel, dábel Teufel, kašel Husten, kyčel Hüfte, pikel Komplot, trupel Scholle, zevel Maulaffe, uhel Kohle ꝛc.: kotla, orla ꝛc. Das e behalten: a) die vor dem el zwei Mitlaute haben: manžel-manžela Ehemann, kostel-kostela Kirche, věrtel-věrtele Viertel Strich ꝛc.; b) folgende Namen: popel-popele Asche, křepel-křepela Wachtelmännchen, krevel-krevela Rotheisenstein, jetel-jetele Klee, jitrocel-jitrocele Wegerich, hřídel-e Welle am Rade, čepel-e Klinge; c) die eigenen Namen: Abel, Samuel ꝛc.; d) die unübersehbare Zahl von Hauptwörtern, die von Zeitwörtern abgeleitet sind: učitel (učiti) Lehrer, kazatel Prediger ꝛc.: učitele, kazatele.

i) In den auf einen Mitlaut endigenden einsylbigen Namen: lev-lva Löwe, pes-psa Hund, sen-snu Traum, šev-švu Stich, Naht, den-dne, heb-hbi*) (oheb), len-lnu, auch lenu Flachs, ber-bru, auch beru Fench (Gewächs), stred-strdu oder streď-strdi Honigseim, Honigwabe, zeď-zdi Mauer, lež-lži Lüge, ves-vsi Dorf, rez-rzi auch rezu Metallrost, kel-kli Keim beim Saamen, kel-klu Augenzahn, lest-lsti List, rež-rži (žito) Korn, veš-vši Laus. Selbst zwei Namen, die auf zwei Mitlaute endigen, lassen das e weg: křest-křtu (besser křestu) Taufe, mest-mstu Most. Bei denen die Aussprache nicht leicht wäre, die behalten das e: Čech Böhme, let Flug, les, zeť Schwiegersohn, med Honig, křen Kren, čmel Hummel, chmel Hopfen; keř Staude hat keře und kře. Endlich die Namen: oves-ovsa Haber, pohřeb-pohřbu und pohřebu, násep-náspu (násyp hat násypu) Erdwall.

Geht man diese Namen aufmerksam durch, so findet man, daß das e durch eine leichte Anschmiegung der Endkonsonanten von selbst entfällt, im Gegentheil aber, daß es beibehalten wird, wo mehre Konsonanten zusammenkommen.

§. 41. Eine zweite Formation ist, daß das geringelte ů des Nom. in den übrigen Endungen in o übergeht, wie es auch im Lateinischen zu geschehen pflegt: decus-decoris. Im Böhmischen geschieht es nur bei einsylbigen Namen männlichen und weiblichen Geschlechtes, deren es nur wenige gibt: bůh-boha Gott, dvůr-

*) Das i oder ě ist der Genitiv-Endlaut der ersten weiblichen Deklination.

dvora Hof, vůz-vozu Wagen, vůl-vola Ochs, kůl-kolu Pfahl, stůl-stolu Tisch, půst-postu Fasten, dům-domu Haus, kůň-koně Pferd, nůž-nože Messer, hůl-holi Stock, sůl-soli Salz ꝛc. Die zwei fremden Namen: kůr (chór, sbor) Chor, und trůn Thron behalten das ů in allen Endungen. Einige zweisylbige Hauptwörter haben einen doppelten Nominativ: strůmek und stromek Bäumchen, smůla und smola Pech, kůže und kože Haut, kůra und kora Rinde ꝛc.; in den übrigen Endungen (außer im Instrumental) behalten sie diesen oder jenen Stammvokal des Nom., weshalb von einer Verwandlung des ů in o keine Rede sein kann, weil überhaupt bei den zwei- und mehrsylbigen Namen diese Verwandlung nicht vor sich geht: bůžek-bůžka Götze, ostrůvek-ostrůvku ꝛc.

Wie das lange ů in o geschärft, gekürzt wurde, so wird auch bei einigen Namen das á, é und í geschärft, und zwar bei folgenden: mráz-mrazu Frost, pás-pasu Gürtel, práh-prahu Schwelle, kámen-kamena Stein; chléb-chleba Brod, chlév-chleva Kuhstall, déšť-deště Regen, vítr-větru Wind, sníh-sněhu Schnee.

Dativ.

§. 42. Die Endung ovi haben nur belebte Wesen: hadu oder hadovi; bei den Unbelebten darf man dieses ovi nicht anwenden (also nicht: sudovi). Eigene Namen haben immer ovi, und die Gattungsnamen (nomina appellativa, jmena druhová), die mit ihnen im Beisatze stehen, mehrentheils u, z. B. urozenému pánu, panu Jiříkovi z Kunstatu, bratru mému milému, dem Wohlgebornen Herrn, Herrn Georg von Kunstat, meinem lieben Bruder. Sonst auch ovi, wenn sie nicht im Beisatze stehen: dej to bratrovi, gib es dem Bruder. Die eigenen Namen haben dieses u nur dann, wenn sie mit svatý der heilige, in Verbindung stehen: píseň k svatému Vojtěchu, das Lied zum heil. Adalbert, půjdeme k svatému Václavu, wir werden zum heil. Wenzel gehen. Bůh hat im Dat. nur bohu (nicht bohovi.)

Akkusativ.

§. 43. Bei den Belebten ist der Akk. gleich dem Genitiv, bei den Unbelebten gleich dem Nominativ: vidím vola a dům, ich sehe einen Ochsen und ein Haus. Die unbelebten Dinge können also

blos im Akkusativ die Formationen des Genitiv nicht aufnehmen. Die alten Böhmen bildeten aber den Akkusativ auch bei den Belebten wie den Nominativ, und davon blieb noch in der Schriftsprache übrig: pro bůh (pro boha,) um Gotteswillen.

Vokativ.

§. 44. Die Vokativ-Endung e haben die Belebten und Unbelebten gleich: hade, sude; aber auch das im Muster eingeklammerte u haben sie gleich nach h, ch, k: vrahu Mörder, duchu Geist, draku Drache, pluhu Pflug, sluchu Gehör, věku Zeitalter. Wir machen nun den Leser auf den §. 12 aufmerksam, wo von der Verwandlung der breiten Mitlaute in ihre enge gesprochen wird. Hier, im Vokativ der ersten Abänderung, kommen nun, obwohl wenige Fälle dieser Verwandlungen vor, und zwar: h in ž in: bůh - bože, seltener in: koželuh - koželuže statt koželuhu Lohgerber; k in č in: člověk - člověče, seltener in: sedlák - sedláče, služebníče Diener, gebräuchlicher: sedláku - služebníku; ch in š in: přijď svatý duše komm heil. Geist, seltener in: Vojtěch - Vojtěše, lenoše statt Vojtěchu, lenochu, Faulenzer. Das r wird bei belebten Wesen in ř verwandelt, wenn vor ihm ein Mitlaut steht: Petr - Petře, bratr - bratře, kmotr - kmotře Gevatter; in der Dichtersprache auch: větře Wind. Steht aber vor ihm ein Selbstlaut, so wird es nicht verwandelt: kačer - kačere Enterich, houser - housere Gänserich, husar - husare Husar, výr - výre Uhu, Vojmíre, Čestmíre rc.; ebenso in fremden Namen: doktore, professore rc. Bei den Unbelebten geschieht die Verwandlung nicht: dare Geschenk, sváre Streit. Jan Johann, hat Jene, syn nur synu.

Das Merkmal des Vokativ ist also e; blos nach h, ch und k muß ein u stehen; denn wollte man das e setzen, so müßte die Verwandlung vor sich gehen: vrahu - vraže, duchu - duše, draku - drače, was wohl bei den Alten, nicht aber jetzt im Gebrauche ist.

Lokal.

§. 45. Im Neuböhmischen ist diese Endung fast ganz dem Dativ gleich, außer daß vor ihr immer eine Präposition steht, also: v hadu oder hadovi. Nur die Unbelebten nehmen nebst u auch das ě (e)

an: v sudu oder v sudě (nicht aber v sudovi, weil die Unbelebten das ovi auch im Dativ nicht haben.) Es geht also bei den Unbelebten, wenn sie das ě (e) annehmen, die Verwandlung der breiten Mitlaute in ihre enge vor sich, meistens der mittleren b, m, p, v, l, s, z, d. h. daß sie bei der Verwandlung das ě setzen, oder ohne Verwandlung auch das u behalten: na dubě, na trámě auf dem Balken, ve sklepě im Keller, v ústavě in der Anstalt, v lese, ve voze. *) Das ě haben meistens die Unbelebten, die im Gen. ein a haben: ve světě in der Welt, v Římě, v Krakově, v Londýně, v kostele. Hievon sind ausgenommen die Namen der Monate: v lednu, únoru (also nicht: v červně, říjně, listopadě November); dann einige Abstrakta: ve hněvu im Zorne, v bludu im Irrthume, v divu im Wunder; die Alten hätten aber auch: v hněvě ꝛc. Seltener wird das h, ch, k, r, verwandelt, es ist also: na břehu am Ufer, na vrchu auf dem Berge, v praku in der Schleuder, na voru auf dem Floße. Nur einige nehmen auch die Verwandlung vor: kožich – v kožichu oder v kožiše, klobouk – v klobouku – v klobouce im Hute, rok – v roku – v roce, potok – na potoku – na potoce, počátek – na počátku – na počátce am Anfange, stoh – ve stohu – ve stoze im Heuschober, kočár – na kočáru – na kočáře auf der Kutsche, rybník – na rybníku – na rybníce auf dem Teiche, pivovár – v pivováru – v pivováře im Bräuhause. Es gibt sehr wenige Namen unbelebter Dinge, die im Lokal nur das (e) ě hätten, wie: v lese, ve světě, v klášteře, v kostele, v ovse; also nicht v lesu ꝛc.

Die Belebten haben mehr das u als das ovi; bei den eigenen Namen wird mehrentheils (wie im Dat.) das **ovi** gebraucht: mluvili o mistru Jan**ovi** Hus**ovi**, a o Jan**ovi** Žižk**ovi**, hejtmanu českých Husitův, sie sprachen von Johann Hus und Johann Zizka, Anführer der böhmischen Husiten. Spricht man von der Zeit, wann etwas geschieht, so werden folgende eigene Namen also gebraucht: přijdu k vám o svatém Janě, Jakubě, Havle, Václavě, o svatém Duše, Vojtěše, ich werde zu Euch auf Johanni, Jakobi, Galli, Wenzeslai, um Pfingsten, auf Skt. Adalbert kommen. Spricht man hievon als von

---

*) Wie schon oben bemerkt wurde, vernachlässigte man die Aussprache des ě nach l, s und z, es steht also blos ein e.

Personen, so gebraucht man nur: o svatém Janu, Jakubu, Havlu, Václavu, Duchu, Vojtěchu, vom heil. Johann ꝛc. Das Wort úřad (ouřad) Amt, gebraucht man auf folgende Art: sedí ve svém úřadě, er sitzt in seinem Amte, in der Amtsstube, mluví o svém úřadu (úřadování), er spricht von seinem Amt, Amtiren.

Instrumental.

§. 46. Bei den Belebten und Unbelebten ist diese Endung gleich: s bratrem mit dem Bruder, lesem durch den Wald.

Vielfache Zahl (množný počet).

Nominativ.

§. 47. Wichtig ist hier der Unterschied zwischen den Belebten und Unbelebten. Bei den Belebten geht der breite Endmitlaut in den engen über, bei den Unbelebten nicht.

	Belebte:	Unbelebte:
h in z:	bůh - bozi Götter,	pluh - pluhy Pflüge,
ch in š:	hoch - hoši Knaben,	měch - měchy Blasebälge,
k in c:	pták - ptáci Vögel,	krok - kroky Schritte,
r in ř:	bratr - bratři Brüder,	dar - dary Geschenke,
d in ď:	drozd - drozdi Drosseln,	brod - brody Furten,
n in ň:	pán - páni Herren,	džbán - džbány Krüge,
t in ť:	bažant - bažanti Fasanen,	plot - ploty Zäune,
b in b':	holub - holubi *) Tauben,	zub - zuby Zähne,
f in f':	drof - drofi Trappen,	houf - houfy Haufen,
l in l':	vůl - voli Ochsen,	důl - doly Thäler,
m in m':	sum - sumi Welse,	chrám - chrámy Tempel,
p in p':	chlap - chlapi Kerle,	snop - snopy Garben,
s in s':	vos - vosi Wespen,	les - lesy Wälder,
v in v':	páv - pávi Pfauen,	splav - splavy Wehren,
z in z':	zeměplaz - zeměplazi Gewürme,	vaz - vazy Genicke.

*) Bei diesen wie bei allen nächstfolgenden Mitlauten wird der Unterschied der breiten und engen, wie bekannt, nicht mehr gehört; nur das enge i muß dem Organismus gemäß nach ihnen ebenfalls geschrieben werden.

Die Endsylbe ové haben Belebte und Unbelebte zugleich: bůh-bozi - bohové, strom - stromy - stromové Bäume; nur kann bei ové die Verwandlung nicht vor sich gehen, also: pán-páni-pánové (nicht páňové). Dieses ové zeigt immer etwas Feierliches an, es wird also nicht: chlapové Kerle, hochové Buben, lotové Lote ꝛc. gebraucht. Oefter steht es in einsylbigen Wörtern: syn - synové, Čech - Čechové Böhmen, rek - rekové Helden, duch - duchové, lev - lvové; seltener: ptákové statt ptáci; dann in den Wörtern auf ek: předek - předkové Vorfahren,, svědek - svědkové Zeugen. Blázen Narr, hat nur blázni.

Das im Muster eingeklammerte é haben nur diejenigen Gattungsnamen und Namen der Völker, die auf an (nicht án) endigen: Pražan - Pražané Prager, křesťan - křesťané Christen, Říman - Římané Römer, Slovan - Slované Slawen, Peršan - Peršané Perser ꝛc., was in der Schriftsprache gebraucht wird und besser ist, als das gewöhnliche: Pražani oder Pražanové. So haben auch dieses é noch folgende Namen: anděl - andělé Engel, apoštol - apoštolé Apostel, konšel - konšelé Konsul, manžel - manželé Ehegatten, lid Volk lidé Menschen, soused - sousedé Nachbaren, žid - židé Juden, mandel - mandelé Mandeln. Manželé bedeutet Eheleute, manželové Ehemänner. Die Namen auf án: Indián Indianer, haben nur das i: Indiáni, Muhamedáni und folgende Namen das i und ové: Markoman, děkan Dekan, kaplan, skřivan Lerche, beran Widder.

Genitiv.

§. 48. Der Genitiv ist bei Belebten und Unbelebten gleich auf ů oder ův: orlů oder orlův, stromů oder stromův. Es wird angenommen, als hätten alle Namen das ové im Nominativ, wovon der Gen. im Verlaufe der Entwickelung der böhmischen Sprache auf folgende Art sich gestaltete: Nom. stromové, Gen. stromóv; das gedehnte ó wurde später wie stromuov ausgesprochen; dann setzte man das o auf das u stromův, bis zuletzt selbst das v (stromů) entfiel. Man darf also den Gen. nicht von dem kurzen Nominativ bilden, nicht von ptáci - ptácův, hoši - hošův, sondern von ptákové - ptákův hochové - hochův.

Dativ.

§. 49. Die Endung ům haben Belebte und Unbelebte gleich: bratrům, krokům. Der Dat. bildete sich wie der Gen.: stromóm, stromuom, stromům.

Akkusativ.

§. 50. Die Endung y haben alle Namen gleich: vidím vojáky hrady, mosty, ich sehe Soldaten, Burgen, Brücken. In dieser Endung geht keine Verwandlung der Konsonanten vor sich, es wäre also schlecht zu sagen: vidím vojáci 2c., wie es kindische Leute in Prag zu sprechen pflegen.

Vokativ.

§. 51. Der Vokativ der vielfachen Zahl ist in allen Abänderungen und in jeder Hinsicht dem Nominativ durchaus gleich.

Lokal.

§. 52. In dieser Endung geht wieder die Verwandlung der breiten Mitlaute in die engen, diesmal auch bei den Unbelebten, wie im Nominativ §. 47 vor sich: o ptácích von den Vögeln, na potocích auf den Bächen. Im gewöhnlichen Leben beobachten die Meisten diese Verwandlung, Viele aber auch nicht, und bilden dann die Endung auf ách: o ptákách, na potokách; doch auch diese sprechen o svátcích an Feiertagen, v bratřích in den Brüdern. Bei den Unbelebten wird dieses ách in einigen Fällen selbst in Schriften gebraucht. Sehr viele Namen, belebter und unbelebter Wesen, haben aber nebst der Endung ích auch ech, und zwar nach den mittleren Mitlauten: v dubech, holubech, houfech, bálech in den Bällen, klamech Täuschungen, sloupech Säulen, spisech Schriften, mravech Sitten, vozech Wägen; nach den breiten d, n, t: v oudech in den Gliedern, činech Thaten, listech Blättern; nach r bei den Unbelebten: darech, svárech. Nicht aber nach h, ch, k, also nicht v dluhech, hochech, krokech, sondern v dluzích in den Schulden, v hoších, krocích; auch nicht nach z, wenn es aus dem h hervorging: nicht na rozech. sondern na rozích oder na rohách, von roh Ecke; weder nach r bei den Belebten: nicht v bratrech, sondern v bratřích. Vor-

züglich haben dieses ech die Gattungsnamen und die Namen der Völker auf an: v Pražanech, Slovanech, Angličanech, Římanech, und wie oben bemerkt wurde, nach d, n, t fast durchaus: ve štítech in den Schilden, v šatech Kleidern, při mostech bei den Brücken ꝛc. Nach der Präposition ve hat sen: ve snách im Traume, sonst snech.

Instrumental.

§. 53. Die Endung y haben alle Namen: se sokoly mit Falken, s vozy. Im gewöhnlichen Leben beobachten die Meisten diese Endung. Manche sprechen auch: s holubama, šatama, stromama. Dieses ama ist in der Zweizahl (dual) gebräuchlich. In den Fällen, wo eine Zweideutigkeit entstehen könnte (weil der Instrumental und der Akkusativ gleiche Endung haben), gebraucht man die Endung ami oder mi: trhal nehty zuby, deutlicher: trhal nehty zubami, er riß die Nägel mit den Zähnen; cesty umetala šaty die Wege kehrte sie mit den Kleidern, klarer: cesty umetala šatmi oder šatami.

§. 54. Nach dem Muster der Unbelebten gehen alle in der vielfachen Zahl gebräuchlichen Namen: mravy, okovy ꝛc.; dann die in der vielfachen Zahl gebräuchlichen Namen der Länder, Städte, Dörfer: Prusy Preußen, Rusy Rußland, Turky Türkei, Vlachy Italien, Uhry Ungarn, Bavory Baiern, Francouzy Frankreich, Rokycany, Klatovy ꝛc., mit dem einzigen Unterschiede, daß alle diese Namen der Länder ꝛc. den Gen. nach uralter Art, ohne ů, bilden: do Angličan nach England, Španiel, Švéd, Sas Sachsen ꝛc. die Namen der Länder verwandeln (wie die Unbelebten) im Lokal die breiten in die engen Mitlaute: v Rusích, Turcích, Vlaších, Uhřích, Francouzích, Španielích ꝛc. Die Namen der Länder (nicht der Städte) haben auch die einfache Zahl auf sko: Prusko, Rakousko Oesterreich, und gehen dann nach der zweiten sächlichen Deklination.

§. 55. Wir müssen noch vier Namen berühren, die theils regelmäßig, theils unregelmäßig abgeändert werden, und zwar: pán Herr, host Gast, člověk Mensch, bratr Bruder.

Pán. Steht dieser Name für sich allein, dann behält es das gedehnte á, außer im Vok., pane, wo es geschärft ist; einige Schriftsteller schärfen es auch im Gen. und Dat. vielfacher Zahl: panů, panům. Gehört es aber zu einem andern Hauptworte, dann wird das á in allen Endungen ge-

ärft : pražský pan měšťan Prager Herr Bürger, s pražskými pany šťany ꝛc. Nur in pán bůh, pán Ježíš Kristus, zeměpán Landesherr, íže pán Fürst, hospodin pán wird es gedehnt behalten. Kommt das n in Titulaturen doppelt vor, dann wird das zweite geschärft: Slovutný n, pan Berka der berühmte Herr, Herr Berka. Anstatt boha und ista gebraucht man auch: Slovo Páně das Wort des Herrn, léta ně im Jahre des Herrn.

Host. Es geht regelmäßig bis auf den Akk. und den Instr. vielfacher hl, wo es hosti statt hosty hat; im Instr. wird auch hostmi gebraucht; e zweite, weniger gebräuchliche Deklination werden wir später chtragen.

Člověk. Dieser Name ist blos in der einfachen Zahl gebräuchlich; věkové, člověků ꝛc., ist veraltet; statt dessen gebraucht man lidé, Gen. í (nach dem Muster der ersten weiblichen Deklination), von lid', n. lidu, was Volk bedeutet.

Bratr. Nach dem Muster geht es ganz regelmäßig; eine zweite, s in der vielfachen Zahl gebräuchliche Deklination geht nach dem uster der dritten sächlichen Abänderung.

Das Wort dům geht regelmäßig über sein Muster sud. Man nn aber doch von ihm folgende Phrasen merken: je pán domu er Herr des Hauses; je pán doma? ist der Herr zu Haus? Pán šel mů der Herr ging nach Hause; šel z domova er ging aus dem ause (aus dem väterlichen); vyšel z domu kann dasselbe, oder aus dem beliebigen Hause bedeuten.

Zweite männliche Abänderung.

§. 56. Die Endlaute der, zu dieser Abänderung gehörenden auptwörter sind die engen Mitlaute (c, č, ď, j, l, ň, ř, š, ť, ž.)

Belebte.	Unbelebte.
Einfache Zahl.	Einfache Zahl.
Muster.	Muster.
Nom. zeť (Schwiegersohn)	plášť (Mantel)
Gen. zetě	pláště
Dat. zeti, ovi	plášti
Akk. zetě	plášť
Vok. zeti (e)	plášti
Lok. zeti, ovi	plášti
Instr. zetěm	pláštěm.

Vielfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom. zeti, ové (é)	plášlě, ové
Gen. zeťů, ův	plášťů, ův
Dat. zeťům	pláštům
Akk. zetě	pláště
Vok. zeti, ové (é)	pláště
Lok. zetích	pláštích
Instr. zeti	plášti.

Vergleicht man die Muster der ersten und zweiten Abänderung, so findet man leicht den, aus dem Organismus selbst hervorgehenden Unterschied, daß dort nach den breiten Mitlauten die breiten, hier nach den engen die engen Selbstlaute größtentheils vorherrschen. Die mit fetter Schrift ausgezeichneten Endungen beziehen sich auf die im §. 35 gegebene Regel der Rechtschreibung. Die erste und zweite Abänderung stimmen hierin ganz überein.

§. 57. Zu dieser Abänderung gehören:

a) alle Namen, deren Bereich im §. 19 definirt wurde.

b) alle Namen auf el, die von Zeitwörtern abgeleitet sind: učitel Lehrer, von učiti lehren, hlasatel Verkündiger, von hlásati 2c. Von den auf el, die von Zeitwörtern nicht abgeleitet sind, gehören nach §. 38 etwa 14 zu der ersten, und von den, blos auf l endigenden nur 6 zu der zweiten (§. 19.)

c) alle Namen männlicher Personen auf ce: svůdce Verleiter, zhoubce Verderber 2c.

d) Folgende 12 Namen: kněz, peníz, vítěz, robotěz, zimostráz, den, kmen, krapet, klápet, loket, test, Francouz, Franzose (§. 19).

Bemerkungen zu den einzelnen Endungen.

Einfache Zahl.

Nominativ.

§. 58. Das Wort déšť Regen schärft das é in den übrigen Endungen: deště, dešti, den Akk. ausgenommen, der, wie bekannt, bei den Unbelebten dem Nom. gleich ist.

Der Unterschied zwischen den Belebten und Unbelebten wird wie bei der ersten Abänderung durch die nämlichen Gesetze bestimmt.

Die weitern Bemerkungen, wie über das Auslassen des e und die Verwandlung des ů in o (§§. 40, 41) werden hier nicht wiederholt.

Genitiv.

Das breite e haben im Genitiv nur folgende: den-dne, krapet-krapte, loket-lokte, klapet-klápte; dann kotel, popel, ječmen, kámen, kmen, kořen und plamen, die auch über die erste Deklination gehen.

Dativ.

§. 59. Die Namen auf ce lieben in dieser Endung mehr das i als das ovi: odpůrci dem Widersacher, dárci dem Geber rc.

Akkusativ.

§. 60. Von dem alten Akk., der wie bekannt dem Nom. gleich war, blieb noch in der Schriftsprache: na kůň (na koně) aufs Pferd, übrig.

Vokativ.

§. 61. Belebte und Unbelebte haben den Vok. gleich auf i: muži Mann, noži Messer. Das im Muster eingeklammerte e haben folgende Hauptwörter: a) alle Namen auf ce, die eine männliche Person bedeuten: škůdce Schabenmacher, tvůrce Schöpfer, strážce Schützer rc. b) alle Namen auf ec, wobei das c in č verwandelt wird: otec-otče Vater, milenec-milenče Geliebter, vykoupenec-vykoupenče der Erlöste, ujec-ujče Oheim, rc. c) Folgende Namen auf ic; panic-paniče Junggesell, biřic-biřiče Scherge, dědic-dědiče Erbe, strýc-strýče Vetter. (Die auf íc und ovic haben also den Vok. regelmäßig: tisíc-tisíci Tausend, střevíc-střevíci Schuh, Kovářovic-Kovářovici rc.)

Vielfache Zahl.
Nominativ.

§. 62. Die Endung ové haben wieder öfter die einsylbigen Namen: král-králové Könige, mužové; dann die Namen auf ce: soudce-soudcové, zrádce-zrádcové Verräther rc.; auf ec: volenec-

volencové Kurfürsten, obwohl sie auch muži, zrádci, volenci haben. Das im Muster eingeklammerte é haben nur die von Zeitwörtern abgeleiteten Personennamen: učitel, věřitel Gläubiger: učitelé, věřitelé, was besser ist, als das gewöhnliche učiteli oder učitelové.

Genitiv.

§. 63. Bei der ersten Abänderung wurde im §. 54 gesagt, daß die in der vielfachen Zahl gebrauchten Namen der Länder den Gen. nach uralter Art ohne ů bilden: do Rus. Diesen Gen. behielten noch folgende Namen der zweiten Abänderung, obwohl sie auch den gewöhnlichen mit ů haben, und zwar: tisíc Tausend, střevíc Schuh, loket Elle, přítel Freund, nepřítel Feind: also: tisíc oder tisíců, loket oder loktů; mnoho tisíc tisíců, viele Tausende und Tausende. Dann bei kořen Wurzel, in der Phrase: dvéře jsou do kořen oder do kořán otevřeny, die Thür ist angelweit geöffnet.

§. 64. Nach dieser Abänderung gehen alle in der vielfachen Zahl gebrauchten Namen der Städte auf ice, die ebenfalls im Gen. das ů wegwerfen: Litoměřice Leitmeritz, Budějovice Budweis, Pardubice Pardubitz rc. Dann die in der vielfachen Zahl gebrauchten Namen: vánoce Weihnachten, hromnice Lichtmeß, velkonoce Ostern, letnice Pfingsten, nur daß hromnice und letnice im Instr. hromnicemi, letnicemi, nicht hromnici, letnici haben.

§. 65. Theils regelmäßig, theils unregelmäßig gehen folgende sechs Namen: den Tag, peníz Geldstück, přítel Freund, kněz Priester, kůň Pferd, rukojmě Bürge, vas.

Den. In der einfachen Zahl geht es ganz regelmäßig, vermehrt nur den Dat. und Lokal mit der Endung der ersten Deklination, also: Dat. dni und dnu. Nach der Präposition ve hat es den Lokal: ve dne beim Tage. Die vielfache Zahl ist, wie folgt: Nom. dni, dnové, Gen. dní, dnů, Dat. dnům, Akk. dni, dny, Lok. dnech, Instr. dni, dny (dněmi). Das Wort týden Woche ist zusammengesetzt aus dem anzeigenden Fürworte tý, der nämliche, und den. Einige Schriftsteller, vorzüglich die alten, dekliniren beides, sowohl das Fürwort, als das Hauptwort, es hat demnach folgende Gestalt: Einf. Z. N. týden, G. téhodne oder týhodne, D. témudni, A. týden,

týdni, L. v témdni, I. týmdnem. Vielf. Z. N. tídnové, G. tých-
ů, D. týmdnům, A. tédny, L. v tých́dnech, I. týmidny. Das
lk selbst deklinirt es auf zweierlei Art: es läßt das Fürwort tý
allen Endungen unverändert, und deklinirt nur den, oder was
hr im Gebrauche ist, wird die Genitiv-Endung týho in allen
rigen der Ein- und Vielzahl beibehalten, wie es auch die alten
hriftsteller gebrauchten, also: týhodni der Woche, mnoho týhodnů
le Wochen 2c.

Peníz. Bedeutet dies Wort Geldstück, so hat es die ein- und
lfache Zahl regelmäßig; das deutsche Wort Geld wird durch
níze ausgedrückt, ist nur in der vielfachen Zahl gebräuchlich, und wird
klinirt: Nom. peníze, Gen. peněz, Dat. penězům, Akk. peníze,
k. v penězích, Instr. penězi.

Přítel und so auch nepřítel Feind hat die vielf. Z. Nom. přátelé
epřátelé), Gen. přátel oder přátelů, Akk. přátele oder nach den
ten přátely, Instr. přáteli oder přátely.

Kůň. Der Nom. vielf. Zahl ist koně, statt koni und koňové;
anbern Endungen in der vielf. Zahl sind regelmäßig nach
ser, oder nach der dritten sächlichen Abänderung (koní, koním
ch §. 91).

Kněz. Dat. knězi (nicht knězovi), Vok. kněže. Vielf. Zahl
om. kněží (nicht knězové); die andern Endungen in der vielf.
hl gehen regelmäßig nach dieser, oder nach der dritten sächlichen
änderung (kněží, kněžím 2c.).

Rukojmě. Deklinirt wird es wie die Namen auf ce: (soudce),
auf den Instr. vielf. Z., wo es rukojměmi (soudci) hat. Eine
eite, weniger gebräuchliche Deklination geht nach der dritten weib-
hen Abänderung.

Das Wort host geht, wie bekannt, nach der ersten Abänderung
. 55). Weniger gebräuchlich ist die Deklination in der einfachen
hl nach diesem Muster; die vielfache Zahl wird auch, wie folgt,
klinirt: Nom. hosté (was sehr gebräuchlich ist), Gen. hostí, Dat.
stem, Lok. hostech, Inst. hostmi (nach kosť §. 66).

Erste weibliche Abänderung.

§. 66. Die Endlaute der, zu dieser Abänderung gehörenden
auptwörter sind die engen (c, č, ď, j, ň, ř, š, ť, ž) und die mittlern

Mitlaute (b, l, m, p, s, v, z). Die Endlaute collidiren also mit der ersten und zweiten männlichen Abänderung. Welche Namen zu ihr gehören, ist nach den §§. 19 und 20 bekannt. Hier ist kein Unterschied zwischen den Namen belebter und unbelebter Wesen, wohl aber ein kleiner in der Deklination derjenigen Namen, die im Genitiv ein i, und die ein ě haben. Wir stellen zuerst das Muster auf:

Genitiv i.		Genitiv ě.
Einfache Zahl.		Einfache Zahl.
Muster:		Muster:
Nom.	kosť (Bein)	daň (Abgabe)
Gen.	kosti	daně
Dat.	kosti	dani
Akk.	kosť	daň
Vok.	kosti	dani
Lok.	v kosti	dani
Instr.	kostí	daní
Vielfache Zahl:		Vielfache Zahl:
Nom.	kosti	daně
Gen.	**kostí**	**daní**
Dat.	kostem	daním
Akk.	kosti	daně
Vok.	kosti	daně
Lok.	v kostech	daních
Instr.	kostmi	daněmi.

Die mit fetter Schrift ausgezeichneten Endungen beziehen sich auf den §. 35.

§. 67. Wir haben alle, zu dieser Deklination gehörende Namen nach dem Wörterbuche geordnet, und für diejenigen, die im Gen. ein i und die ein ě haben, folgendes Gesetz gefunden:

1) im Gen. haben ein i, die auf b, c, č, ď, l, m, ň, p, ř, s, ť, z endigen. Es folgen nun Beispiele mit den unbedeutenden Ausnahmen, und zwar auf:

b: hloub-i Tiefe, palub-i (puluba) Verdeck, oheb-ohbi Gelenk, leb-lbi (leb-lebu) Schädel, zyb-i Moorland (nur diese 5).

c: noc-i, věc-i Sache, pec-i Ofen, stříc-i (potkání) Begegnen, moc-i Macht (und die zusammengesetzten: pomoc, nemoc, pramoc, přemoc rc.). Das e haben nur: klec-e Käfig, obec-obce Gemeinde.

č: řeč-i, žluč-i Galle, louč-i Span, seč-i Metzelei (und die zusammengesetzten: úseč, oseč, průseč, Proseč) rc. insgesammt 26. Eilf Namen haben das e: chatrč-e schlechte Hütte, okroč-e Wurstwagen, úboč-e (stráň) Abhang, kleč-e (kosodřevina) Knieholz, vlač-e Schleppe, nápeč-e (pečivo) Gebäck, senoseč-e (dělání sena) Heumahd, tač-e Wickeltuch, svlač-e (sáňky) Schlitten, stač-e (dostatek), was genügt, klač-e Krummholz.

ď: pověď-i Sage (und die zusammengesetzten: připověď Zusage, zápověď Verbot, odpověď Antwort, zpověď Beichte, nápověď Ansage, průpověď Spruch, dopověď Endspruch, výpověď Ausspruch, Aufkündigung) mláďj-i (mládež) junge Personen, hruď-i Brust (23). Das i und e haben: hraď-i-ě Hühnerstange, haď-i-ě Mauerbrecher.

l: mysl-i Gemüth, hůl-holi, sůl-soli, bol-i (bol-u) Schmerz, (9). Das e hat: čepel-e Klinge.

m: ozim-i Wintergetreide, dann die Namen der Städte auf im oder m: Chrudim, Kouřim, Vlašim, Příbram rc. Dies ist die uralte und beste Deklination dieser Städtenamen. In späteren Jahrhunderten, wie auch noch jetzt, deklinirte man: Chrudimě rc. ja weniger Unterrichtete gebrauchen diese Namen auch als männlich und sprechen: do Kouřima rc., was aber schlecht ist.

ň: pláň-i (pláně sächlich) junger wilder Baum, plaň-i (rovina) Ebene, zeleň-i (zelenost) das Grüne (14); das i und e haben: zbraň Waffe, žeň-žni-žně Ernte, saň Drache, laň Hirschkuh, síň Vorhaus, daň. Das ě haben: dlaň-ě flache Hand, stráň-ě Abhang, brň-ě (pancíř) Panzer, dyň-ě (meloun) Melone, zhlaň-ě (vír) Wirbel, kloň-ě (klůň, klec) Käfig, jabloň-ě Apfelbaum, úsloň-ě Verborgniß, dřeň-ě Mark, peluň-ě Wermuth. Die meisten von diesen Namen auf ě haben auch schon den Nom. auf ě; dlaně, stráně, brně, dýně, zhloně, kloně, gehören also eigentlich zu der dritten weiblichen Deklination.

p: step-i Steppe, otep-i Bündel, oklep-i abgedroschene Garbe, slup-i Schweberich, chalup-i (chalupa) Hütte.
ř: jař-i Sommergetreide, zvěř-i Wild (12); hievon haben i und e: šíř (šířka) Breite, tvář Wange, keř Strauch, sděř Ring, debř (údolí) Thal.
s: ves-vsi Dorf, náves-návsi Dorfplatz, směs-i Gemenge, hus-i (husa) Gans, os-i (osa) Achse.
ť: chuť-i Geschmack, nať-i Pflanzenkraut, pažiť-i (drn) Grasfleck, postať-i (postava) Gestalt, oprať-i Leitseil, hrsť-i Handvoll, poušť-i Einöde, prsť-i Dammerde (75). Hieher gehört die unübersehbare Zahl von Namen auf osť, asť, esť, die man gewöhnlich als ost, ast, est schreibt und spricht. (Sieh §. 17.) Folgende 4 haben i und e: lať Latte, Rispe, síť Netz, huť Eisenhütte, hať Gestrüpp, das e haben: labuť-ě Schwan, vývrať-ě vom Wind gestürzter Baum, prť-ě Wildbahn, vrť-ě Winde, Flossband, náruť-ě (nárt-u) oberes Fußblatt.
z: haluz-i (větev) Ast, přísaz-i (přísada) Zusatz, stez-i (pěšinka, stezka) Fußsteig, mosaz-i Messing, ochoz-i Umgang, Bezirk, hryz-i (hryz-u) Nagen, Rüssel. Das e haben: nesnáz (nesnáze) Verlegenheit, mláz-e, omlaz-e Nachwuchs.
2) im Genitiv haben ein e, die auf j, el, eň, š, ev, ž endigen:
j: voj-e Deichsel, krůpěj-e Tropfen (18).
el: koupel-e Bad, petržel-e Petersilie (14); hievon haben e und i: ocel-e-i Stahl, běl das Weiße.
eň: bázeň-bázně Furcht, báseň-básně Gedicht, píseň-písně Lied (über 50).
š: výš-e (výška) Höhe, peleš-e (pelech-u) Wildlager, veteš-e alte Kleider, vrš-e Fischreuse. Das e und i haben: skrýš Schlupfwinkel, rozkoš Wollust. Das i haben: myš-i Maus, spraš-i Feldstaub, veš-vši Laus.
ev: větev-větve Zweig, rakev-rakve Sarg (über 28). Das e und i hat: ostrev-ostrve-ostrvi (tyčka, žerď, sochor) Leiterbaum. Das i haben, die auf v endigen: brv-i (brva) Augenbraue, obuv-i (obuv-u) Fußbekleidung, ohlav-i Halfter, mlov-i Zaunast; dann pošev-pošvi (pochva) Scheide, podšev-podšvi (podešev-podešvu) Schuhsohle; so auch die Namen

der Städte auf v, die von Mannspersonen gegründet wurden: Boleslav-i, Čáslav-i ꝛc. Auch dies ist die uralte und beste Deklination; später wurde und wird auch jetzt gebraucht: Boleslavě ꝛc.

: stráž-e Wache, věž-e Thurm (über 37). Das e und i haben: přítrž Einhalt, zápřež Gespann, draž (dražka) Fuge, Falz. Das i haben: lež-lži Lüge, otěž-i Zügel, rež-rži (žito) Korn, houž-i (houžev) Reis, Grendelkette, vlž-i Mutter der Kristalle.

Bemerkungen zu den einzelnen Endungen.

Zum Muster kosť:

§. 68. Im Dativ vielfacher Zahl wird bei einigen Hauptwörtern d das nur im gewöhnlichen Leben und von einigen Schriftstellern gebraucht: myším, lžím, zdím ꝛc. statt des regelmäßigen und ten: myšem, lžem ꝛc. Dasselbe gilt vom Lokal: zdích, lžích statt ech, lžech ꝛc. Im Instrumental wird jetzt fast durchgehends geucht: lžemi, lstěmi, zděmi statt des Alten: lžmi, lstmi, zdmi.

Nach diesem Muster gehen in der vielfachen Zahl: lidé, lidí, em ꝛc. und děti Kinder (von dítě).

Zum Muster: daň.

. 69. Nach diesem Muster gehen auch die einzigen 3 Hauptörter, die im Nom. noch das i beibehalten haben: máti (máť, matka) lutter, neti (neť) Nichte, und das veraltete dci (dcera) Tochter. ı den übrigen Endungen nehmen sie das Augment eř an: Gen. ıteře, Dat. mateři, Akk. máteř ꝛc. Nur der Vok. ist: máti. So ch neť. Von der Deklination des dci, Gen. dceře, Dat. dceři, ık. dceř ꝛr. wird nur der Dat. dceři durchgehends gebraucht; alle rigen Endungen werden von dcera regelmäßig nach der zweiten ıiblichen Abänderung (žena) gebildet.

Vergleicht man das Muster dieser mit der zweiten männlichen eklination, so findet man den Unterschied, daß hier nach den engen itlauten noch mehr die engen Selbstlaute in den Endungen folgen.

Zweite weibliche Abänderung.

§. 70. Der Endlaut der Hauptwörter dieser Abänderung ist r breite Selbstlaut a.

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Muster:	
Nom. žena (Weib)	ženy
Gen. ženy	žen
Dat. ženě (e)	ženám
Akk. ženu	ženy
Vok. ženo	ženy
Lok. ženě (e)	ženách
Instr. ženou	ženami.

Bemerkungen zu den einzelnen Endungen.

§. 71. Man sieht aus dem Muster, daß nach dem breiten Mitlaute ein breiter Selbstlaut in den Endungen folgt; nur in zwei Endungen, im Dat. und Lok. einfacher Zahl, verwandelt er sich in den engen, daß also auch ein enger Selbstlaut (ě) folgt. Es geht also in diesen zwei Endungen die bekannte Verwandlung der breiten Mitlaute in ihre enge auf die nämliche Art, wie bei der ersten männlichen Abänderung im Nom. vielf. Zahl (§. 47). Bei dieser Deklination ist zwischen den Belebten und Unbelebten kein Unterschied. Es wird also verwandelt:

	D. und L.		D. und L.
h in z:	noha - noze Fuß,	b:	rybě - rybě Fisch,
ch in š:	moucha - mouše Fliege,	f:	sofa - sofě Sopha,
k in c:	ruka - ruce Hand,	l:	skála - skále Fels,
r in ř:	víra - víře Glaube,	m:	tma - tmě Finsterniß,
d in ď:	bída - bídě Elend,	p:	stopa - stopě Spur,
n in ň:	vina - vině Schuld,	s:	kosa - kose Sense,
t in ť:	meta - metě Ziel,	v:	hlava - hlavě Kopf,
		z:	koza - koze Ziege.

Es braucht nicht bemerkt zu werden, daß nach l, s, z die Aussprache des ě seit Jahrhunderten vernachlässigt wurde, und daß das, aus der Verwandlung entstandene z, so wie š, c und ř das i auf dem ě absorbiren, folglich nur das im Muster eingeklammerte e im Dat. und Lokal nach ihnen stehen muß.

Dcera hat im Dat. und Lok. dceři, vom veralteten dci (§. 69). Durch die geschwinde Aussprache der Alten entstand aus dem Worte

deska Tafel (desky zemské Landtafeln) im Dat. und Lok. dště, im Nom. vielf. Zahl dsky, was aber jetzt regelmäßig deklinirt wird. Das im gemeinen Leben vorkommende grobe Káča Kathel, Máňa Magdalena, haben im Gen., Dat. und Lok. den engen Selbstlaut i nach dem engen Mitlaut: Káči ꝛc.; sonst Akk. Káču ꝛc. regelmäßig.

§. 72. Im gewöhnlichen Leben wird bei einigen Hauptwörtern im Vok. das a des Nom. behalten: kmotra Gevatterin, holka Mädchen, Anna.

§. 73. Das gedehnte á des Nominativ wird im Gen. vielf. Zahl bei einigen (nur zweisylbigen) Hauptwörtern geschärft: jáma, jam Grube, bei einigen nicht: krása, krás Schönheit, und dies geschieht sowohl in der Schrift, als im gewöhnlichen Reden durchgehends. In der Schrift gilt das nämliche auch vom Instr. einfacher Zahl, dann vom Dat., Lok. und Inst. vielf. Zahl; im gewöhnlichen Leben ist es schwankend, doch aber mehr nach der Schrift gebraucht. Es ist nun die Frage, welche es in genannten Endungen schärfen, welche nicht? Bei den konkreten Hauptwörtern (durch die etwas Sinnliches angezeigt wird), wird es geschärft: brána Thor, Inst. branou, Gen. bran, Dat. branám, Lok. branách, Inst. branami, und so auch pára Dampf, rána Wunde, Schlag, tráva Gras, vrána Krähe, sláma Stroh, žába Frosch, jáma Grube, dráha (cesta) Bahn, skála Fels, kráva Kuh, řása Augenwimpern, váha Wage ꝛc. Nur im Gen. wird es geschärft in jáhla – jahel Hirsekorn, játry – jater Leber, Wo aber nach dem á zwei Mitlaute folgen, da wird es auch bei diesen konkreten nicht geschärft: sázka Einsatz, sázkou, sázek, sázkám, sázkách, sázkami; so auch: mázdra Fleischhaut, brázda Furche, hrázka kleiner Damm, Stange, vráska Falte, lávka Steg über einen Bach, sádra Gyps; dann bei folgenden: kláda Balken, blána zartes Häutchen, spála Friesel, páka Hebel, káva Kafé, váza Vase. Gedehnt bleibt es in den abstrakten Hauptwörtern (durch die etwas Uibersinnliches angezeigt wird): krása Schönheit, spása Heil, vláda Regierung, čáka (naděje) Hoffnung, sláva Ruhm, láska Liebe, váda Zank, částka Theil, ztráta Verlust, kára (trest) Strafe. — Das nämliche Verhältniß (ebenfalls bei zweisylbigen) ist bei der Verwandlung des gedehnten í in ě meistens nur in 3 folgenden Hauptwörtern: míra Maaß, víra Glaube, díra Loch, also: měrou, měr,

měrám, v měrách, měrami. Dieses i entstand aus dem alten ě' (mě'ra von měřiti messen); deshalb wird das ursprüngliche i (das aus dem ě' nicht entstand) blos in i nur in folgenden verwandelt: síla Kraft, žíla Ader, síra Schwefel, also: silou, sil, silám, v silách, silami. — Das ou wird in das geschärfte u blos im Gen. vielf. Zahl durchgehends und ebenfalls nur in zweisylbigen Namen verwandelt; in den übrigen genannten Endungen ist es selbst in der Schriftsprache schwankend, also: moucha - much Fliege, trouba - trub Trompete, houba - hub Schwamm, strouha - struh Wasserrinne, stoupa - stup Stampfe, kroupa - krup Graupe, louka - luk Wiese. In den übrigen Endungen kann also nach Gefallen entweder ou oder u stehen: muchou, muchám oder mouchou, mouchám rc. Doch hat houba Schwamm, und mouka Mehl, im Instr. nur houbou und moukou, um es von huba - hubou Maul, muka - mukou Folter, zu unterscheiden. Folgen nach dem ou zwei Mitlaute, so wird es nicht geschärft: hloubka - hloubkou - hloubek Tiefe.

Der Genitiv vielf. Zahl wird durch das Wegwerfen des a im Nom. gebildet: ryb - a, ryb. Bleiben nach dem Wegwerfen des a zwei oder mehre Mitlaute übrig, so wird ein e eingeschaltet: panna - panen (nicht pannen) Jungfrau, hra - her Spiel, hloubka - hloubek Tiefe, liška - lišek Fuchs, šelma - šelem Schelm, hvězdárna - hvězdáren Sternwarte, bitva - bitev Schlacht, vydra - vyder Fischotter, jehla - jehel Nadel, (es geschieht also vorzüglich, wenn der zweite Mitlaut ein b, k, l, m, n, r, v ist). Deshalb sollte man auch im Nom. nicht schreiben: summa, kassa, radda, weil der Gen. nicht: sumem, kases, raded, sondern nur sum, kas, rad lautet. Lassen sich aber die zwei Mitlaute leicht aussprechen, so schaltet man das e nicht ein: pravda - pravd Wahrheit, hvězda - hvězd Stern, pocta - poct Verehrung, pošta - pošt Post, lampa - lamp Lampe, cesta - cest Weg, vražda - vražd Mord, srna - srn Rehziege, slza - slz Thräne, modla - modl und model (es geschieht also vorzüglich bei den Mitlauten ct, ln, mp, st, št, vd, vz, zd, žd).

§. 74. Wie überall, gilt auch im Böhmischen die Regel, daß Personennamen des männlichen Geschlechtes männlich, des weiblichen weiblich sind, mögen sie was immer für einen Endlaut haben; so die Namen Svoboda, Žižka rc. Nur in der Deklination weichen sie in

einigen Endungen ab. In der einfachen Zahl gehen sie nach dieser Deklination bis auf den Dativ und hiemit auch den Lokal, wo sie nur die Endung ovi annehmen, also: Procházka - Procházkovi, Hanka - Hankovi (nicht nach polnischer Art Hance). In der vielf. Zahl gehen sie nach der ersten männlichen Abänderung: N. Procházkové, G. Procházků ꝛc. Im Nom. haben sie nicht: Procházci, Svobodi, nehmen also auch im Lokal die Verwandlung nicht an, daher nur: v Procházkách, Svobodách ꝛc. (nicht v Procházcích ꝛc.) Die Gattungsnamen männlicher Personen, wie: hrdina Held, vévoda Herzog, sluha Diener, pastucha Hirt ꝛc. werden eben so deklinirt. In der vielf. Zahl können sie aber nebst dem auch nach diesem Muster abgeändert werden, und dies ist dann der einzige Fall, wo die männlichen Namen im Nom. und Lok. die Verwandlung nicht annehmen, also: hrdiny, hrdin, hrdinám, hrdiny, v hrdinách, hrdinami. Endigt ein Name auf ta oder sta: Husita, basista ꝛc., dann ist der Nom. vielf. Zahl dreifach: Husiti, Husité oder Husitové.

§. 75. Im §. 54 wurde gesagt, daß die, in der vielfachen Zahl gebräuchlichen Namen der Länder, Städte und Dörfer wie: Prusy, Rusy ꝛc., zu der ersten männlichen Deklination gehören; es gehören aber auch einige zu dieser weiblichen Abänderung, wie: Kateřinky, Sovinky, Atény, Benátky ꝛc. Dies herauszufinden ist nicht schwer; vom männlichen Prus Preuße, Rus Russe, muß der Name des Landes Prusy, Rusy männlich bleiben; vom weiblichen Kateřina Katharine, sova Eule, Athene ꝛc. muß Kateřinky, Atény ꝛc. weiblich bleiben. Der Name Čechy Böhmen, geht ebenfalls nach diesem Muster, um es besser von Čech Böhme, zu unterscheiden; also: v Čechách in Böhmen, v Češích in den Böhmen ꝛc. Andere, in der vielf. Zahl gebräuchliche und im §. 23. mehrentheils angegebene Namen wie: dítky, klevety ꝛc. gehen nach diesem Muster.

§. 76. Fremde Namen auf a: Asia, Maria, haben nur den Nom. und Vok. von dieser Abänderung, und selbst in diesen Endungen ist Asie, Marie ꝛc. gebräuchlicher; sie gehören somit zu der nächstfolgenden Abänderung.

Dritte weibliche Abänderung.

§. 77. Der Endlaut der Namen dieser Abänderung ist der enge Selbstlaut ě (e).

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
	Muster:
Nom. země	země
Gen. země	zemí
Dat. zemi	zemím
Akk. zemi	země
Vok. země	země
Lok. v zemi	zemích
Instr. zemí	zeměmi.

In den Endungen dieser Deklination herrschen durchaus die engen Selbstlaute ě und i (í). In der einfachen Zahl stimmen sie größtentheils, in der vielf. ganz mit dem Muster Daň überein (§. 66), weßhalb auch das Muster Daň in andern Lehrbüchern weggelassen ist, wir aber dem Organism gemäß, wo immer die gleichartigen Endformen neben einander gestellt und verglichen sind, dasselbe behielten.

Bemerkungen zu den einzelnen Endungen.

§. 78. Einige Namen verschweigen das ě (e) im Nominativ und gehen dann nach Daň; will man das ě im Nom. behalten, so kann man sie auch nach země abändern. Es sind hauptsächlich folgende: hráze, tvrze, stráně, meze Gränze, věže, pláně, stráže, díže, Backtrog, stříže Schur, tíže, zdvíže Aufhub des Getreides, mříže Gitter, skrýše, nesnáze, šíře, výše, vrše, klece, stáje, zbroje, krůpěje, závěje, šlépěje, šalmaje, sluje, voje, chvoje, záře Röthe und selbst země und polovice verschweigen das ě (zem, polovic).

§. 79. Die zwei-, drei- und mehrsylbigen Namen auf ice, deren es eine große Zahl gibt, werfen das i im Gen. vielfacher Zahl weg: lvice - lvic Löwin, mšice - mšic Blattlaus, lavice - lavic Bank, silnice - silnic Straße, pryskyřice - pryskyřic Harz ꝛc. Auf íce gibt es nur vier weibliche Namen; sie werfen ebenfalls das í weg und schärfen noch den Stammvokal: lžíce - lžic Löffel, svíce - svic Kerze, kštíce - kštic, caesaries, plíce (vielf. Z.) — plic Lunge. Ebenso werfen es die Namen auf le weg: košile - košil Hemd, und den Stammvokal schärfen dazu: míle - mil Meile, chvíle - chvil Weile. Die Namen auf yně können das í wegwerfen oder es behalten:

bohyně Göttin, zpěvkyně Sängerin, also: hokyně - hokyň oder hokyní; so auch neděle - neděl - nedělí Sonntag, cedule - cedul - ceduli Zettel. Ovce Schaf, hat ovec und ovcí.

§. 80. Die in der vielf. Z. gebrauchten Namen dvéře Thür, sáze Ruß, sáně Schlitten, dehnen in der Schriftsprache den Stammvokal im Nom., Akk. und Vok., im gewöhnlichen Leben ist es schwankend. Einige Schriftsteller schärfen den Stammvokal des Wortes práce Arbeit, im Instr. einf. Z. prací, dann im Gen., Dat., Lok. und Instr. vielf. Z. prací, pracím, pracích, pracemi, sonst wird es durchaus gedehnt. Rozkoš Wollust, neděle Sonntag, haben im Instr. vielf. Z. rozkošemi oder rozkošmi, nedělemi oder nedělmi; dvéře hat nur dveřmi.

Erste sächliche Abänderung.

§. 81. Der Endlaut dieser Hauptwörter ist ě (e).

	Belebte	Unbelebte.
	Einfache Zahl.	Einfache Zahl.
	Muster:	Muster:
Nom.	holoubě (Täubchen)	pole (Feld)
Gen.	holouběte	pole
Dat.	holouběti	poli
Akk.	holoubě	pole
Vok.	holoubě	pole
Lok.	v holouběti	poli
Instr.	holoubětem	polem
	Vielfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom.	holoubata	pole
Gen.	holoubat	polí
Dat.	holoubatům	polím
Akk.	holoubata	pole
Vok.	holoubata	pole
Lok.	v holoubatech	polích
Instr.	holoubaty	poli.

In Hinsicht der, zu dieser Deklination gehörenden Namen machen wir den Leser auf den §. 21 aufmerksam.

Bemerkungen zu den einzelnen Endungen.

§. 82. Bei den sächlichen Namen ist der Nom., Akk. und Vok. beider Zahlen gleich. Die Belebten unterscheiden sich in den übrigen Endungen durch die Einschaltung oder Augment et in der einfachen Zahl, sonst sind die Endungen wie bei Pole dieselben. In der vielf. Zahl durch das Augment at, sonst sind die Endungen mit der nächstfolgenden Deklination Slovo ganz gleich. Selbst einige Unbelebte nehmen das Augment et und at an, und zwar: doupě - doupěte - doupata Wildlager, poupě Knospe, vole Kropf, koště Besen, kráče Stichbalken (in der Mühle). In der gewöhnlichen Sprache selbst vejce - vejcete Ei, nur in der einf. Z.; dann vorzüglich die Namen auf iště: spáleniště - spáleništěte - spálenišťata Brandstätte, was aber nicht nachzuahmen ist. Das wenig gebrauchte Wort dymě Weichen, Leisten, hat das Augment en: dymě - dyměne - dyměna ꝛc.

§. 83. Das Wort dítě - dítěte Kind, hat die vielfache Zahl děti, ist des weiblichen Geschlechtes und geht nach dem Muster kosť (§. 66). Die Unbelebten auf iště werfen in Gen. vielf. Z. das i weg: lučiště - lučišť Armbrust. Nebe Himmel, hat in der vielf. Z. nebesa nach Slovo. Vejce im Gen. vielf. Z. vajec. Poledne Mittag, im Lok. vielfacher Z. nach der Präposition o ách: o polednách um Mittag. Die fremden Wörter kafé (káva), thé (čaj), karé (čtverec), aloe, Lethe, miserere ꝛc., werden nicht deklinirt.

Zweite sächliche Abänderung.

§. 84. Der Endlaut ist o.

Muster:

	Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom.	slovo (Wort)	slova
Gen.	slova	slov
Dat.	slovu	slovům
Akk.	slovo	slova
Vok.	slovo	slova
Lok.	v slově, u (e)	slovech, ích, (ách)
Instr.	slovem	slovy.

Bemerkungen zu den einzelnen Endungen.

§. 85. Acht Namen auf eno: břemeno Last, písmeno Buchstabe, plemeno Geschlecht, (lidské plemeno Menschengeschlecht), rameno Arm, semeno Same, temeno Scheitel, vemeno Kuheuter, jmeno Name, die ganz nach diesem Muster gehen, können auch nach dem vorhergehenden Holoubě abgeändert werden: břemeno - břemene - břemeni - břemeno - v břemeni - břemena ꝛc. Statt et ist hier das Augment en von ebenfalls häufig gebrauchten und gekürzten břímě oder břémě, písmě, plémě, rámě, símě (sémě), tým (témě) výmě (vémě) und jmě. Wie es also von selbst verstanden wird, darf man diese gekürzten Namen auf mě nur im Nom., Akk. und Vok. einfacher Zahl gebrauchen, also nicht Instr. břímём vielf. Z. břímě ꝛc., weil sonst auch holoubě im Instr. holouběm, vielf. Zahl holoubě ꝛc. haben könnte oder müßte.

§. 86. Im Lokal einfacher Zahl haben die Namen dieser Deklination das ě oder u: ve slově, ve slovu. Blos das u steht nach den breiten h, ch, k, r: ve jhu im Joche, v uchu Ohre, oku Auge, vědru Eimer. Die Verwandlung der breiten Mitlaute in ihre enge muß in dieser Endung nicht vor sich gehen; sie läßt sich manchmal nur bei folgenden hören: roucho - v rouchu - v rouše im Gewande, mléko - v mléku - v mléce Milch, péro - v péru - v péře Feder, mnoho - na mnoze im Vielen. Noch seltener wird das sko in ště, cko in čtě verwandelt: Lipsko - v Lipsku - v Lipště in Leipzig, vojsko - ve vojsku - ve vojště im Kriegsheere, Polsko - v Polsku - v Polště in Polen, Hradecko - v Hradecku - v Hradečtě im Grätzer Kreise. Weiter haben das bloße u die Namen auf stvo: v měšťanstvu in der Bürgerschaft, v přátelstvu in der Freundschaft ꝛc. Dann po ránu in der Früh, po stu zu Hundert, ve jmenu im Namen, ve druhém kolenu im zweiten Verwandtschaftsgrade. V koleně heißt im Knie. Das ě steht häufiger nach d, n, t: ve hnízdě im Nest, v seně Heu, v létě Sommer; und nach den mittlern: v písmě Schrift, v olově Blei. Nach l, s, z, wie bekannt, nur e: v kole im Kreise, v mase im Fleische, v železe im Eisen, (besser als: v kolu, masu, železu).

§. 87. Kommen im Genitiv vielf. Zahl mehre Mitlaute vor, so schaltet man das e ein: jablko - jablek Äpfel, vědro - věder,

sklo - skel Glas (als Materie), dno - den Boden, Grund, sto - set Hundert, jídlo - jídel Speise, sukno - suken Tuch, plátno - pláten Leinwand. Die Aussprache ist aber nicht schwer bei sk, st, zd, oder wenn ein r vorkommt: vojsko-vojsk, místo-míst Ort, hnízdo-hnízd, zrno-zrn Kern, brdo-brd Weberkamm. (Sieh §. 73.) Jádro Kern *), schärft im Gen. den Stammvokal: jader und léto Sommer, im Gen., Dat., Lok. und Instr.: let, letům ꝛc.

§. 88. Im Lokal ist die Endung ech: v právech in den Rechten, tělech Körpern, městech Städten ꝛc. Die Endung ích scheint eine spätere Formation zu sein, kommt meistens nur nach den mittleren Konsonanten vor, und man kann sie füglich entbehren, da die Verwandlung der breiten in die engen nicht gut vor sich geht. Nach den breiten h, ch, k, r steht also dann die Endung ách: ve jhách, v rouchách, jablkách, žebrách Rippen, v okách Augen; auch nach r und l: rameno - ramenech - ramenách, nosidlo - nosidlech - nosidlách ꝛc.; selbst in: ve slovách, ve střevách Gedärmen.

§. 89. Folgende weibliche Namen, die ganz nach dem Muster Žena abgeändert werden, als: muka (vielf. Zahl muky) Marter, sádka (sádky) Fischhälter, jatka (jatky) Schlachtbank, jikra (jikry) Rogen, louka (louky) Wiese, játra (játry) Leber, und lýtka (auch lýtko, sächlich), haben nach Slovo nur den Nom. und folglich auch den Akk. und Vok. vielfacher Zahl: muka, sádka, luka ꝛc. (§. 23). Ebenso die männlichen Namen: hon (hony) Stadium, oblak (oblaky) Wolke, nehmen auch hona, oblaka an (§. 23). Nebe hat in der vielfachen Zahl: nebesa und geht dann nach diesem Muster. Dieses es ist ebenfalls ein Augment wie das et und at (kotěte, kotata), en (břímě - bremene) und eř (máti - mateře). Man bedient sich dessen zur Bildung einiger Worte: tělo - těleso Körper (Himmelskörper), slovo Wort, sloveso Zeitwort, kolo - koleso Rad.

§. 90. Die männlichen Personen-Namen auf o: Hromátko, Slunéčko ꝛc. unterliegen den nämlichen Regeln, wie die männlichen Personen-Namen auf a, d. h. in der einfachen Zahl nehmen sie im Dat. und Lokal das ovi: Hromátkovi, an, und in der vielfachen

---

*) Zrno bedeutet hauptsächlich den Getreidekern; auch Sandkorn, zrno písečné. Der Steinkern im Obste heißt pecka, und der Kern darin heißt jádro.

ahl gehen sie ganz nach der ersten männlichen Deklination: Hromátkové, Hromátků ꝛc. (Sieh §. 74).

Dritte sächliche Abänderung.

§. 91. Der Endlaut ist í.

Einfache Zahl.		Vielfache Zahl.
	Muster:	
Nom.	znamení	znamení
Gen.	znamení	znamení
Dat.	znamení	znamením
Akk.	znamení	znamení
Vok.	znamení	znamení
Lok.	znamení	znameních
Instr.	znamením (í)	znameními.

Es ist die einzige Abänderung, deren Namen einen gedehnten ndlaut haben, da in den übrigen die Endvokale fast durchaus geürzt sind, und wo dies nicht der Fall ist, die gedehnten Endvokale urch fettere Schrift überall gezeichnet wurden.

§. 92. Nach diesem Muster gehen: 1. Namen des sächlichen eschlechtes auf í: údolí, psaní ꝛc.; 2. Namen des weiblichen Geschlechtes auf í, die aus dem Lateinischen tio oder io entstanden: ldicí, obligací, divisí ꝛc.; das Volk hat aber bei diesen Namen s í in e verwandelt: apelace, divise und deklinirt sie nach dem uster země, was auch darum besser ist, weil der Instr. vielf. Zahl B. subtrakcími (statt subtrakcemi) nicht gut klingt. Dann die amen: paní, Máři, lodí (loď-i), biblí (bible), rolí (role), pradlí radlena), přadlí (přadlena), švadlí (švadlena) und das alte kníní něžna), maceší (macecha). (Siehe §. 23.) 3. Namen des männchen Geschlechtes auf í: září September, pondělí Montag (ist auch chlich); nach der alten Art auch: purkrabí Burggraf, markrabí, lckrabí, landkrabí; nach der neuen werden sie nach dem Muster r Beiwörter deklinirt. Die drei männlichen Namen: Jiří Georg, ljí Aegidius, Brikcí Brictius, gehen nur dann nach diesem Muster, enn svatý vor ihnen steht: o svatém Jiří um Georgi; sonst gehen nach dem Muster der Beiwörter: půjdu k našemu Jiřímu, ich erde zu unserem Georg gehen.

Bemerkungen zu den einzelnen Endungen.

§. 93. Das im Muster beim Instrumental eingeklammerte í haben nur die weiblichen Namen: konskripcí, paní ꝛc. Nach diesem Muster haben in der vielf. Zahl ihre zweite Deklination die schon oben angegebenen Namen: kněží, bratří und koně.

§. 94. Die fremden Namen auf um: lilium, evangelium ꝛc., werden in der einfachen Zahl nicht deklinirt; in der vielf. Zahl gehen sie im Nom., Akk. und Vok. nach Slovo: evangelia; in den übrigen Endungen nach země: lilií, liliím ꝛc.

Abänderung der, in der zweifachen Zahl gebräuchlichen Namen.

. 95. Aus der altböhmischen Sprache erhielten sich nur einige Namen in der zweifachen Zahl, Namen, die als doppelte Theile des menschlichen Körpers sehr oft im Gebrauche waren: ruka–ruce zwei Hände, oko–oči Augen, ucho–uši Ohren; dann in einigen Endungen: noha, koleno, rameno, rty Lippen, prsa Brust. Ihre Abänderung ist wie folgt:

Oko, ucho.

Nom. Akk. Vok.	Gen.	Dat.	Lok.	Instr.
oči	očí	očím	očích	očima
uši	uší	uším	uších	ušima

Ruka, noha, koleno, rameno, rty, prsa.

Nom. Akk. Vok.	Gen. Lok.	Dat.	Instr.
ruce	rukou	rukoum	rukama
	nohou	nohoum	nohama
	kolenou	kolenoum	kolenoma
	ramenou	ramenoum	ramenoma
	rtou	rtoum	rtoma
	prsou	prsoum	prsoma

Bemerkungen.

§. 96. Man gebraucht diese Namen in der Zweizahl auch dann, wenn es mehre sind, und wenn sie nur die doppelten Theile des menschlichen Körpers bedeuten, z. B. národové pozdvihli očí a rukou svých k bohu, die Völker erhoben ihre Augen und Hände zu

Gott. Den Instr. gebrauchen die Dichter von allen Hauptwörtern: **hadoma (hadama), sudoma, zetěma, plášťěma, kosťma, daněma, ženama, holoubatema, polema, slovoma, znameníma.** Diese Namen haben auch ihre vielfache Zahl, doch weichen **oko, ucho** und **ruka** in der Bedeutung etwas ab; **oka** bedeutet Schlingen, Schleifen, **oka na polívce**, Augen auf der Suppe, überhaupt Alles, was dem Auge ähnlich ist. **Ucha** bedeutet die Henkel bei den Töpfen, **ruky** die Meilenzeiger ꝛc.

* * *

Die Namen der Städte auf ice.

§. 97. Im §. 64 wurde gesagt, daß die in der vielfachen Zahl gebrauchten Namen der Städte auf **ice** zur zweiten männlichen Abänderung gehören, wie: **Litoměřice, Budějovice** ꝛc. Es gibt aber auch Namen der Städte und Dörfer auf **ice**, die in der einfachen Zahl gebräuchlich sind und dann nach dem Muster **Země** gehen, wie: **Olešnice** Oels, **Březnice** ꝛc. Man erkennt die vielfache und einfache Zahl dieser Namen durch folgende Erklärung: die in der vielfachen Zahl gebrauchten Namen der Städte stammen von Personen-Namen her: **Štěpanice** von Stephan, **Martinice** von Martin, **Budějovice** von **Budějov, Litoměřice** von **Litomír** ꝛc. In der Urzeit, als die Böhmen ihre Gemeinden gründeten, hatten sie an der Spitze immer einen Anführer, Leiter, Patriarchen und nach ihm wurde die ganze Gesellschaft benannt: **Litoměřici**, d. h. alle Mitwohner des **Litomír**. Später, als die Urverhältnisse verschwanden, verwandelte sich auch die Endsylbe **ici** in **ice**, doch der Name blieb in der vielfachen Zahl und im männlichen Geschlechte. Die Namen auf **ice**, die in der einfachen Zahl gebraucht werden, stammen von Sachen her: **Skalice** von **skála** Fels, **Křemenice** von **křemen** Kieselstein, **Brusnice** von **brusina** Preiselbeere, **Lipnice** von **lípa** Linde, **Olešnice** von **olše** Erle, **Březnice** von **bříza** Birke, und so auch: **Teplice** von **teplý** warm, **Sušice** von **sušiti** trocknen ꝛc. Werden diese Namen auf **ice**, die von Sachen herstammen, in der vielf. Zahl deklinirt, so richten sie sich ganz nach dem §. 79: **v Čechách jest několik Olešnic**, in Böhmen gibt es mehre Oels.

§. 98. Den fremden Ortsnamen, Flüssen ꝛc. pflegt man wo möglich eine, den böhmischen Deklinationen passendere Form zu geben, ohne den Urtypus zu verwischen, daher wählt man manchmal lieber den ältern Namen: Marsilie (alt Marsilia) Marseille, Séna, Sekvana Seine, Bolonie Bologna, Brusel Brüssel ꝛc.

Abänderung fremder Personen-Namen.

§. 99. Dies betrifft vorzüglich die griechischen, lateinischen, französischen und deutschen Personen-Namen. Die Deklination ist manchmal schwankend, je nachdem der Schriftsteller auf dies oder jenes Rücksicht nimmt. Es folgen nun die Hauptregeln:

a) auf den Nominativ wird Rücksicht genommen bei den Namen auf is und os: Dafnis - Dafnisa ꝛc., Minos - Minosa ꝛc., so auch bei den deutschen Namen: Schiller - Schillera (erste männliche Deklination mit einem breiten Mitlaut), Hirsch - Hirsche (zweite männliche mit einem engen Mitlaut).

b) Auf den Genitiv wird nach griechischer und lateinischer Art Rücksicht genommen bei den männlichen Namen auf o: Plato - Platona, Cicero - Cicerona, Farao - Faraona; dann bei den weiblichen Namen auf o, is, as: Dido - Didony, Juno - Junony, Doris - Doridy, Pallas - Pallady.

c) Bei den übrigen Namen wird auf die Endsylbe oder den Endlaut des Nominativ keine (oder nur selten) Rücksicht genommen, und sie gehen dann wie die vorigen Personen-Namen nach Had; und zwar auf die Endsylben es, us: Aristoteles - Aristotela, Maximus - Maxima ꝛc.; auf die Endlaute e, o: Lafayette - Lafayetta, Göthe - Götha, Bonaparte - Bonaparta, Kolloredo - Kolloredů ꝛc. Endigt ein Name auf mehre Vokale, dann wird die böhmische Endung meistens durch eine Divis abgesondert: Nom. Maureau, Gen. Maureau - a, Merimée - Merimée - a ꝛc. Bei dem Namen Noe wird ein l oder m eingeschaltet: Noe - Noema, oder Noe - Noele (nach der zweiten männlichen Deklination, wie Daniel, Samuel ꝛc.). Die Bibelnamen werden in der Bibel selbst oft gar nicht abgeändert*).

*) Jean Paul Richter sagt irgendwo über die deutsche Sprache: „Desto besser, desto bereicherter ist die deutsche Sprache, je mehr Sprach-Freiheiten, Wechselfälle, Abweichungen eben da sind." Nun so möge man auch diesen Spruch auf die böhmischen Deklinationen anwenden.

Drittes Kapitel.

Von dem Beiworte.

(Jmeno přídavné, nomen adjectivum.)

§. 100. Das Beiwort, das dem Hauptworte irgend eine Eigenschaft ertheilt und daher mit ihm immer in Verbindung steht, ist in der böhmischen Sprache vermöge der Endlaute dreifach, und zwar:

1. a) auf ý, á, é: silný der starke, silná die starke, silné das starke.
   b) auf —, a, o: silen (er) stark, silna (sie) stark, silno (es) stark.
   a) die auf ý, á, é endigenden werden bestimmte genannt, weil ihr Endlaut bestimmt ist.
   b) die auf —, a, o endigenden werden unbestimmte genannt, weil ihr Endlaut im männlichen Geschlechte wie im Deutschen unbestimmt ist, z. B. milostiv gnädig, hoden würdig, znám bekannt, bohat reich, bos barfüßig, stár alt etc. haben verschiedene (unbestimmte) Endlaute.

2. auf í für alle drei Geschlechter: dnešní der, die, das heutige.

Die unbestimmten Beiwörter dieser Gattung (člověč, pěš, ruč etc.) sind nicht mehr im Gebrauche.

3. a) auf ův, ova, ovo für das männliche Geschlecht: králův dvůr des Königs Hof (dem Könige gehörig), králova zahrada des Königs Garten, královo sídlo des Königs Sitz.
   b) auf in, ina, ino für das weibliche Geschlecht: královnin dvůr der Königin Hof, královnina zahrada der Königin Garten, královnino sídlo der Königin Sitz.

Von Hauptwörtern des sächlichen Geschlechtes bildet man dergleichen Beiwörter auf cí: knížecí dvůr, knížecí zahrada, knížecí sídlo, Fürsten-Hof etc.; sie haben also den nämlichen Ausgang, wie die Beiwörter auf í: dnešní.

§. 101.

1. a) Der bestimmte Endlaut ý, á, é.

	Einfache Zahl.			Vielfache Zahl.		
			Muster:			
Nom.	silný	silná	silné	silní (é)	silné	silná
Gen.	silného	silné	silného	silných	silných	silných
Dat.	silnému	silné	silnému	silným	silným	silným
Akk.	silného (ý)	silnou	silné	silné	silné	silná
Vok.	silný	silná	silné	silní (é)	silné	silná
Lok.	v silném	silné	silném	silných	silných	silných
Instr.	silným	silnou	silným	silnými	silnými	silnými.

Fünfte Regel der Rechtschreibung. Die aus dem ý, á, é entspringenden Endlaute sind in allen Endungen gedehnt; blos die Endsylben ho, mu, mi: silného, silnému, silnými sind geschärft.

Nach diesem Muster deklinirt man Hauptwörter und Personen-Namen, die mit dem Endlaute ý, á, é versehen sind, z. B.

männliche: ponocný Nachtwächter, hlásný Thurmwächter, vrátný Thorwächter, strážný Wächter, poklasný Tennenmeister, zlatý Gulden, hospodský Wirth, Lažanský, Plachý, Zlobický und Slaný Schlan.

weibliche: kupcová die Frau des Kaufmanns, správcová des Verwalters, Budinová des Budina, krejčová des Schneiders, komorná Kammerjungfer, panská Stubenmädchen, krámská Ladensitzerin (Verkäuferin im Laden), Potocká, Čartoryjská, Lažanská, Zlobická und das alte králová Königin, císařová Kaiserin; dann Blatná, Hluboká etc.

sächliche: dobré das Gute, zlé das Böse, zpropitné Trinkgeld, mostné Brückengeld, karetné Kartengeld, posudné Faßgeld, přívozné Uiberfahrtgeld, měřičné Müllerlohn, pivovárné Gebräugeld etc., die als Collectiva (Sammelnamen) keine vielfache Zahl haben.

Bemerkungen zu den einzelnen Endungen.

§. 102. Im gewöhnlichen Leben beobachtet man oft diese Endsylben: man verändert aber auch in allen Endungen das ý in ej: silný = silnej, silných = silnejch etc.; nur im Instr. einfacher Zahl

nicht, obwohl die Alten auch hier silnejm gesprochen haben. Auch das é wird im Gen. und Dat. bei der weiblichen Abänderung in ej verändert: silnej ženy, ženě; die übrigen é und á verändert man in ý.

§. 103. Wie der Unterschied zwischen den Belebten und Unbelebten bei den Hauptwörtern männlichen Geschlechtes gemacht wird, (die Belebten gleich dem Gen., die Unbelebten gleich dem Nom.), so geschieht es auch bei ihren Beiwörtern:

vidíme (wir sehen)

známého člověka,	známý dům
starého muže,	starý strom
velikého boha,	veliký les.

Das im Muster beim Akk. eingeklammerte ý gilt also für die Unbelebten.

§. 104. Im Nom. vielfacher Zahl wird der nämliche Unterschied der Belebten und Unbelebten wie bei den Hauptwörtern männlichen Geschlechtes gemacht:

drahý koželuh - drazí koželuzi,	drahý pluh - drahé pluhy
theuerer Lohgerber	theuerer Pflug
hluchý hoch - hluší hoši,	hluchý klas - hluché klasy
tauber Knabe	taube Aehre
veliký voják - velicí vojáci,	veliký věk - veliké věky
großer Soldat	großes Alter
dobrý bratr - dobří bratři,	dobrý mír - dobré míry
guter Bruder	guter Friede
pilný pán - pilní páni,	valný lán - valné lány
fleißiger Herr	große Landhufe
sivý páv - siví pávi	divý dav - divé davy
grauer Pfau	wilde Menge
etc.	etc.

Nebst dem wird noch bei den Beiwörtern das sk in šť, ck in čť verwandelt:

slovanský národ - slovanští národové,
slawische Nation
slovanský mrav - slovanské mravy
slawische Sitte

katolický člověk - katoličtí lidé, katolický kostel - katolické kostely
katholischer Mensch katholische Kirche.

Das im Muster eingeklammerte é gilt also für die Unbelebten. Im Lokal geht die Verwandlung nicht vor sich: ve velikých vojácích, velikých věcech etc. Wer die nähere Erklärung dessen wünscht, kann sie in der Note nachlesen. *)

§. 105. Im Instrumental gebraucht man auch die Zweizahl: slzavýma očima mit thränenden Augen, sepjatýma rukama mit gefalteten Händen. In den übrigen Endungen ist es ganz aus dem Gebrauche gekommen, außer noch hie und da in der Phrase: zde jsou dva česká (groše) hier sind zwei böhmische Groschen; máme (wir haben) dva česká.

---

*) In der ersten Sprachentwickelung wurden die einfachen Empfindungswörter der Freude, des Schmerzes u. s. w. zuerst als primulae veris gebildet. Dann zeigte man die Gegenstände seiner Umgebung, ebenfalls durch die einfachsten Laute an, die in den Sprachen als anzeigende Fürwörter (pronomina demonstrativa) oft sehr verhüllt fortbestehen. In den slawischen Sprachen sind solche demonstrativa: t, woraus sich ten, ta, to = der, die, das gebildet hat; s, woraus das jetzt schon veraltete sěn, sia, sie = dieser, diese, dieses entstand; v, woraus man das, für sich selbst nicht mehr gebrauchte ov, ova, ovo = dieser, diese, dieses bildete. Die Hauptrolle spielt aber das demonstrativum i, dieser enge, scharfe, Alles schnell endigende Laut, vor welchem alle Laute schmelzen, in enge verwandelt werden. Aus ihm entstand für das männliche Geschlecht das Pronomen ji er, später jen-ž, und zuletzt on er. Für das weibliche Geschlecht bildete man als Pronomen das sanfte, breite a, später ja (böhmisch je, jen-ž, ona), und daraus kann man sich leicht erklären, warum die vorhergehenden breiten Mitlaute hier in enge nicht verwandelt werden können, was auch von dem sächlichen o, jo (je, jen-ž, ono) gilt. Das y entstand aus dem doppelten ii, oder aus der Transposition des ji in ij = y, auf welches die alten Schreiber noch die Punkte setzen. Natürlich ist dann dieses doppelte y breit, und die Verwandlung kann nicht vor sich gehen. Zur Bildung der Beiwörter bediente man sich dieses demonstrativum y, wie es in seinen Endungen (§. 101) vorkommt, d. h. man setzte seine Endungen zum unbestimmten Beiworte: siln-ý, siln-jeho, (zusammengezogen) = silného, siln-jemu = silnému, v siln-jem = v silném, siln-jim = silným; siln-i (im Böhm. gedehnt) = silní, siln-jich = silných, siln-jem = silným, siln-je = silné, siln-jimi = silnými. Daraus erklärt sich, warum bei den Beiwörtern dieses Musters die Verwandlung blos im Nominativ vor sich geht.

1. b) Der unbestimmte Endlaut —, a, o.

§. 106. Beiwörter mit dem bestimmten Ausgange ý, á, é hatten in der altböhmischen Sprache auch den unbestimmten Ausgang, also: slabý, á, é auch slab, a, o, was jetzt nicht bei allen Beiwörtern im Gebrauche ist. Doch haben die unbestimmten Beiwörter, die heutiges Tages im Gebrauch sind, zugleich den bestimmten Ausgang: vesel, a, o lustig, und veselý, á, é der, die, das lustige, bis auf das einzige rád, ráda, rádo gern, froh (in der Verneinung nerád, neráda, nerádo.) Die Hauptwörter haben einen unbestimmten Endlaut, weßhalb auch die unbestimmten Beiwörter in die Deklination der Hauptwörter rücken, d. h. sie haben in allen Endungen die **nämlichen** Endlaute, wie Had, Žena, Slovo:

Einfache Zahl.

	schwarz Wald	rein Fisch	gut Wort
Nom.	**čern** les	**čista** ryba	**dobro** slovo
Gen.	černa lesa	čisty ryby	dobra slova
Dat.	**černu** lesu	čistě rybě	dobru slovu
Akk.	**čern** les	**čistu** rybu	**dobro** slovo
Vok.	černe lese	čisto rybo	dobro slovo
Lok.	černě lese	čistě rybě	dobru slovu
Instr.	černem lesem	čistou rybou	dobrem slovem

Vielfache Zahl.

Nom.	**černy** lesy	**čisty** ryby	**dobra** slova
Gen.	čern les (alt)	čist ryb	dobr slov
Dat.	černóm lesóm	čistám rybám	dobróm slovóm
Akk.	**černy** lesy	**čisty** ryby	**dobra** slova
Vok.	černy lesy	čisty ryby	dobra slova
Lok.	černech lesech	čistách rybách	dobrech slovech
Instr.	černy lesy	čistami rybami	dobry slovy.

Bei den alten Slawen waren die unbestimmten Beiwörter in allen diesen Endungen gebräuchlich; in der neuen böhmischen Sprache sind sie gebräuchlich nur in den Endungen, die mit fetter Schrift ausgezeichnet sind, also im Nom. und Akk. der ein- und vielfachen Zahl, und im Dat. der einfachen Zahl; in allen übrigen Endungen

richten sie sich nach dem Muster Silný, á, é. Angewendet werden diese unbestimmten Beiwörter da, wo im Deutschen das Beiwort ohne den Artikel der, die, das, ein, eine, ein, steht, die bestimmten, wo diese Artikel gesetzt werden:

pilný jinoch jest vesel der fleißige Jüngling ist lustig,
veselý hoch jest pilen der lustige Jüngling ist fleißig,
poslušná dívka jest šťastna das gehorsame Mädchen ist glücklich,
šťastná dívka byla poslušna das glückliche Mädchen war gehorsam,
smutné dítě je nemocno das traurige Kind ist krank,
nemocné dítě je smutno das kranke Kind ist traurig,
pilní jinoši jsou veseli – veselí jinoši jsou pilni,
poslušné dívky jsou šťastny – šťastné dívky byly poslušny,
smutné děti jsou nemocny – nemocné děti jsou smutny.

Eben so wie die Nominative, ist der Akk. vielfacher Zahl im Gebrauche:

vidím je zdrávy ich sehe sie gesund.

Weniger schon der Akk. einfacher Zahl:

vidím ho (ihn) pilna, šťastna, účastna (theilhaftig),
vidím ji (sie) pilnu, šťastnu, účastnu,
vidím je (es) pilno, šťastno, účastno.

Statt dessen ist der Nom. gebräuchlicher:

vidím, že (daß) jest pilen, šťasten, účasten, &c.

Den Dativ gebraucht man nur bei nelze es kann nicht sein, není možno es ist nicht möglich, wenn sich das unbestimmte Beiwort auf einen vorhergehenden Dativ bezieht: mně nelze býti veselu ich kann nicht lustig sein.

Dieses veselu ist der Dativ des männlichen Geschlechtes; dieselbe Phrase gilt aber auch für das weibliche und sächliche Geschlecht, und selbst auch dann, wenn der vorhergehende Dativ in der vielfachen Zahl steht: nám (uns) nelze býti veselu wir können nicht lustig sein.

§. 107. Oben wurde bemerkt, daß heutiges Tages nicht alle Beiwörter den unbestimmten Ausgang haben; es haben ihn vorzüglich diejenigen, die im bestimmten Ausgange endigen auf:

ivý: spravedlivý – spravedliv gerecht, bedliv wachsam, milostiv gnädig,

pamětliv eingedenk, hněviv zornig, živ lebendig, truchliv traurig, žízniv durstig, teskliv betrübt, bang, lítostiv erbarmend, žádostiv begierig, zuřiv wild, choulostiv empfindlich, kitzlich, und dies nur dann, wenn sie auf eine Person Bezug haben; denn zlato je šálivo statt: šálivé (das Gold ist trüglich) ist nicht mehr gebräuchlich.

ý: pravý-práv recht, hotov fertig, hladov hungrig, laskav liebreich, mrtvý-mrtev todt, zdravý-zdráv gesund, čerstvý-čerstev ꝛc., die ebenfalls auf Personen Bezug haben, wobei zu bemerken ist, daß bei mehren Mitlauten das e im männlichen Geschlechte eingeschaltet wird: čerstvý-čerstev; im weiblichen und sächlichen Geschlechte wird das e ausgelassen: čerstev-čerstva-čerstvo, weil der Mitlaut sich an den folgenden Selbstlaut leicht anschmiegt.

ný: mocný-mocen mächtig, (zusammengesetzt: nemocen krank, nápomocen behülflich), vinen schuldig im moralischen Sinne, (nevinen unschuldig, povinen verpflichtet), dlužen schuldig im materiellen Sinne, prázen (prázden) leer, roven grad, gleich, přítomen gegenwärtig, žáden Niemand, hoden würdig, vděčen dankbar, smuten, pilen ꝛc., wo gleichfalls das e blos im männlichen Geschlechte eingeschaltet wird, außer in pln voll, und in den veralteten čern schwarz, dobr gut ꝛc.

mý: známý-znám bekannt, vědom bewußt, přím grad, aufrichtig ꝛc. Dann auch folgende: čist rein, jist gewiß, syt satt, bos barfuß, bohat reich, povinovat pflichtmäßig, starý-stár alt, lich das Ungrade (suda das Grade), vesel lustig, mlad jung, prost einfach, ledig, nah nackt, mil angenehm, blízek nah.

Einige werden blos im sächlichen Geschlechte, und zwar in allen [illegible]ndungen, wie förmliche Substantiva nach Slovo gebraucht: horko [H]itze (je veliké horko, es ist eine große Hitze, při velikém horku, [be]i großer Hitze ꝛc.), jasno hell, studeno kalt, mokro naß, parno, [dus]ro schwül, černo schwarz, modro blau, sucho trocken, vlhko feucht, [te]plo warm, měkko weich, větrno windig, hvězdno sternig, dobro [da]s Gute, zlo das Böse, von den nicht mehr gebräuchlichen horek, [ho]rka, jasen, jasna ꝛc.

Das im Deutschen mit diesem Beiworte gleichlautende Nebenwort hat im Böhmischen seinen eigenen Endlaut:

er ist gerecht, on je spravedliv,
er handelt gerecht, jedná spravedlivě.

Im gewöhnlichen Leben beobachtet man sehr oft diesen unbestimmten Ausgang; Einige geben aber diesen Beiwörtern auch den bestimmten Endlaut ý, á, é, ausgenommen das erwähnte rád, ráda, rádo (was nicht radý, radá, radé hat), und die letzt genannten förmlichen Substantiva: horko, jasno ꝛc.

§. 108. Nach der gegebenen Uebersicht kann man sagen, daß wenige Beiwörter den unbestimmten Ausgang haben. Die größte Anzahl liefern aber zu diesem Muster die Zeitwörter im Passiv, die grade so wie im Deutschen entweder ein t oder ein n zum Endlaut haben: viděn, viděna, viděno*), er, sie, es (ist) gesehen, milován, milována, milováno geliebt, bit, bita, bito geschlagen, und die nichts anderes sind, als Beiwörter mit dem unbestimmten Ausgang, von denen bestimmte Beiwörter gebildet werden: viděný, viděná, viděné der, die, das gesehene, milovaný, á, é der, die, das geliebte, bitý, á, é der, die, das geschlagene. Sie haben ebenfalls nur die im Muster ausgezeichneten Endungen:

Nom. od něho je spasen, spasena, spaseno,
von ihm ist er erlöst, sie erlöst, es erlöst,
Akk. vidím ho spasena, ji spasenu, je spaseno,
ich sehe ihn erlöst, sie erlöst, es erlöst,
Nom. oni jsou spaseni, ony spaseny, ona spasena,
sie (männ.) sind erlöst, sie (weibl.) erlöst, sie (sächl.) erlöst,
Akk. vidím je spaseny, spaseny, spasena.
Dat. { mně nelze býti spasenu, ich kann nicht erlöst werden,
nám nelze býti spasenu, wir können nicht erlöst werden.

Dergleichen bestimmte und unbestimmte Beiwörter werden nach denselben Gesetzen (§. 106) gebraucht:

---

*) In dieser Form wird das e nicht ausgelassen, weil es ein ě oder ein absorbirtes ě ist, wie in nešen, nešena, nešeno. (Sieh §. 12 Verwandlung der Mitlaute.)

pilný žák jest milován a dařen,
der fleißge Schüler ist geliebt und beschenkt,
milovaný a dařený žák jest pilen,
der geliebte und beschenkte Schüler ist fleißig.

§. 109. Die zweite große Anzahl von Beiwörtern liefern zu
sem Muster die Zeitwörter in den vergangenen Zeiten im Aktiv.
t der deutschen Sprache ist der Endlaut verschieden: er ging, er
bte, er kroch, er ist gekrochen, er versank ꝛc.; im Böhmischen ist es
rchaus das l: šel, miloval, lezl, zalezl, probořil ꝛc.; doch werden
nur im Nominativ der einfachen und vielfachen Zahl gebraucht:

pil, pila, pilo, er, sie, es trank,
pili, pily, pila, sie tranken (für alle 3 Geschlechter).

Die anderen Endungen, wie: viděl jsem ho pila, ich sah ihn
nken (gleichsam den Tranken), je pily (die Tranken) ꝛc., sind nicht
Gebrauche. Es wird aber diese Form für einige Hauptwörter
Gattungs- und Personen-Namen) angewendet, die dann natürlich
le Endungen nach der ersten männlichen Deklination haben: bři-
l-a Pfuscher, šidil Betrüger, smejkal Herumschlepper, Nekvasil (der
ichtgesäuerte) ꝛc.; ja man kann beinahe von allen Zeitwörtern
rgleichen Hauptwörter bilden, was den Sinn hat, daß die oft
igrane Handlungsart dergleichen Personen in ihrem Namen stereo-
pirt wird.

Von diesen unbestimmten Beiwörtern werden ebenfalls bestimmte
bildet: opil, a, o - opilý, á, é, der, die, das Betrunkene (wobei
an den Unterschied zwischen dem Passiv und Aktiv festhalten muß:
ilý = der sich selbst betrunken hat; opitý = der betrunken worden
); přišel - přišlý der Angekommene.

§. 110. Dem Organism gemäß geht bei allen diesen Bei-
örtern die Verwandlung der breiten Mitlaute in ihre enge im
om. vielf. Zahl vor sich, wenn sie auf Hauptwörter männlichen
eschlechtes belebter Wesen Bezug haben. Wir werden dies in
nigen Beispielen zeigen, und auch Sätze einlegen, wo die Ver-
andlung nicht vor sich geht:

velicí ptáci seděli na vrších a byli postřeleni,
die großen Vögel saßen auf Anhöhen und wurden angeschossen;
temné lesy zvučely a jejich zvuky byly slyšeny,

die dunklen Wälder tönten, und ihre Töne wurden gehört;
horské potoky šuměly, a bystří tokové jejich byli čistí a jasní,
die Gebirgsbäche rauschten, und ihre schnellen Flüsse waren rein
und hell;
silní muži spěchali v boj, a byli šťastni,
die kräftigen Männer eilten in den Kampf, und waren glücklich;
ty nové střevíce jsou malé, a špatně ušity,
diese neuen Schuhe sind klein, und schlecht genäht;
ti valní tisícové byli v bitvě poraženi,
diese gewaltigen Tausende wurden in der Schlacht geschlagen;
nelíčené cnosti byly vždy lásky hodny a velebeny,
die ungeschminkten Tugenden waren immer der Liebe würdig
und gepriesen;
lidské chuti jsou rozličné, někdy všeho jemného prázny,
der Menschen-Geschmack ist verschieden, manchmal alles Feinen
ledig;
ty nedlouhé básně byly prosty a přece krásné,
diese nicht langen Gedichte waren einfach und doch schön;
říční ryby byly živy a ne leklé,
die Flußfische waren lebendig und nicht abgestanden;
rozlehlé země byly rovny a úrodou naplněny,
die ausgebreiteten Länder waren eben und mit Frucht angefüllt;
neopeřená holoubata byla krmena,
Die unbefiederten Tauben wurden gefüttert;
široká pole ta jsou na obilí bohata,
diese breiten Felder sind an Getreide reich;
dlouhá psaní jsou napsána a zapečetěna.
die langen Briefe sind geschrieben und gesiegelt.

§. 111. Wie schon bemerkt wurde, hatten vor Zeiten fast alle Beiwörter auch den unbestimmten Ausgang; jetzt nicht mehr; ihre Zahl ist unbestimmt, da einige Schriftsteller tiefer in die alte Rüst-kammer greifen, einige selbst manchen noch jetzt gebräuchlichen den bestimmten Endlaut geben und nach Silný, á, é biegen. Weil die Zeitwörter im Passiv und in vergangenen Zeiten im Aktiv mit den unbestimmten Beiwörtern dieselben Endlaute, also gleichsam denselben Antheil (část) mit ihnen haben, so werden sie deshalb in der böhmi-

hen Sprache příčesti (při-část-i) genannt, im Lateinischen par-cipia (quia partem adjectivi capiunt), und bei diesem lateinischen amen werden wir diese Formen später immer so nennen.

§. 112.

2. Der bestimmte Endlaut í (für alle 3 Geschlechter).

Muster:

	Einfache Zahl.		Vielfache Zahl. (für alle 3 Geschlechter.)	
Nom.	dnešní	dnešní	dnešní	dnešní
Gen.	dnešního	dnešní	dnešního	dnešních
Dat.	dnešnímu	dnešní	dnešnímu	dnešním
Akk.	dnešního (í)	dnešní	dnešní	dnešní
Vok.	dnešní	dnešní	dnešní	dnešní
Lok.	dnešním	dnešní	dnešním	dnešních
Instr.	dnešním	dnešní	dnešním	dnešními.

Sechste Regel der Rechtschreibung. Die aus dem í tspringenden Endlaute sind in allen Endungen lang; es ist das imliche Gesetz, wie bei der fünften Regel (§. 101).

§. 113. Die Beiwörter auf ý, á, é müssen natürlich einen eiten Mitlaut vor dem ý, á, é haben. Man kann sie der Mehr-ihl nach als etwas in sich enthaltende nennen: slabý duch der hwache Geist, enthält die Schwäche in sich, veliký člověk der große lensch, enthält die Größe in sich. Die Beiwörter auf í müssen nen engen Mitlaut vor dem í haben. Man kann sie als auf etwas ezug habende nennen: holubí vejce Tauben-Ei, telecí maso Kalb-isch, člověčí postava Menschen-Gestalt, sirotčí peníze Waisen-elder, kozí mléko Ziegenmilch, boží chrám Gottes-Tempel, husí ik Gänse-Geschrei ꝛc. Im Deutschen sind gewöhnlich zwei Haupt-örter zusammengesetzt. Viele dergleichen Beiwörter endigen auf : ranní rosa Morgenthau, noční pták Nachtvogel, hlavní věc auptsache, lesní mech Waldmoos, stolní nářadí Tischgeräth ꝛc.; if ší: pěší Fußgänger, zdejší der hiesige, včerejší der gestrige, ělší der längere, nejdelší der längste, so wie alle von Zeitwörtern der vergangenen Zeit abgeleiteten Beiwörter: nechavši der ge-

lassen hat, ujavší der sich angenommen hatte ꝛc.; dann auf cí: psací stolek Schreibtisch, hrací stůl Spieltisch, so wie alle von Zeitwörtern in der gegenwärtigen und künftigen Zeit abgeleiteten Beiwörter: milující der liebende, berouci der nehmende, poberouci der nehmen wird ꝛc. Cizí fremd ist besser als cizý, á, é; cizí člověk hat auf die Fremde Bezug, nicht die Fremde in sich; dagegen ist wieder ryzý, á, é echt, rein, drzý, á, é frech, besser als ryzí, drzí: ryzé zlato, drzý člověk, weil sie die Echtheit und Frechheit in sich enthalten. Haben Hauptwörter (größtentheils Gattungsnamen) den Endlaut í, so werden sie nach diesem Muster gebogen: sudí (soudce) Richter, správčí (správce) Verwalter, výběrčí Einnehmer, bližní Nächste, příchozí Ankömmling, náhončí Antreiber, krejčí Schneider, sirotčí Waisenverwalter, lovčí Jägermeister, purkrabí Burggraf ꝛc.; dann die Namen Brikcí, Jiljí, Jiří, wenn das svatý nicht vor ihnen steht. (Sieh §. 92.)

§. 114. Da wir, wo möglich überall auf den Organism aufmerksam machen, so geschieht es auch hier. Die Beiwörter auf ý, á, é enthalten (der Mehrzahl nach) etwas in sich; die Beiwörter auf í nehmen auf ein Ding Bezug. Diese Nuancirung der Begriffe hat der Sprachgenius durch die Verwandlung der breiten Mitlaute in ihre enge gedeutet; es geht also bei den Beiwörtern auf í die Verwandlung vor sich, und zwar:

h in ž: bůh – boží služby Gottesdienst,
ch in š: pastucha – pastuší hůl Hirtenstab,
k in č: drak – dračí jeskyně Drachenhöhle,
r in ř: výr – výří ucho Uhuohr,
d in ď: medvěd – medvědí brloh Bärenlager,
d in z: hovado – hovězí maso Rindfleisch,
n in ň: jelen – jelení skok Hirschsprung,
t in c: knížete – knížecí slovo Fürstenwort,
c in č: slepice – slepičí vejce Hühnerei,
b in b': holub – holubí let Taubenflug,
f in f': drof – drofí peří Trappenfedern,
l in l': orel – orlí dráp Adlerklaue,
m in m': sum – sumí ploutev Welsflosse,
p in p': sup – supí hnízdo Geiernest,

s in s': husa - husí brk Gänsekiel,
v in v': sova - soví oči Eulenaugen,
z in z': koza - kozí chlívek Ziegenstall.

Wie aus den gegebenen Beispielen zu ersehen ist, ist den Haupt-
örtern das í ohne alle Vermittlerung eines zweiten Konsonanten
gehängt: straka - strači Elster=, ryba - rybí Fisch=, jestřáb -
střábí Habichts=etc. Dies geschieht nur bei belebten Wesen; Un-
lebte nehmen andere Ausgänge an, meistens ní, ový etc.: pole -
lní Feld=, maliny - malinový Himbeeren=etc., wovon man
eiter unten noch sprechen wird.

§. 115. Nehmen dergleichen Beiwörter unbelebter Wesen den
usgang ní an, so geschieht auch vor dem ní die Verwandlung,
esmal aber durchgehends nur des h, ch, k:

h in ž: roh - nárožní dům Eckhaus,
ch in š: střecha - střešní taška Dachziegel,
k in č: potok - potoční bylina Kraut am Bache,
c in č: konec - konečný endlich.

Die übrigen werden nicht verwandelt, außer daß noch über-
ht z in ž in peníz - peněžní tobolka Geldbeutel, s in š in
es - dnešní. In moc - mocný mächtig, obec - obecný allge-
ein, ovocný Obst=, plicní Lungen=, dann in ponocný geschieht
e Verwandlung nicht.

Das nämliche, das in diesem §. gesagt wurde, gilt auch von
n Beiwörtern auf ý, á, é, wenn sie auf ný, ná, né oder auf
ý, ská, ské endigen:

vláha, - vlažná voda laues Wasser,
strach- strašný člověk fürchterlicher Mensch,
skok - skočný tanec Sprungtanz.
Praha - pražský měšťan prager Bürger,
Vlach - vlašské (vlaské) země italienische Länder,
Žernoseky - žernosečské (žernosecké) víno Zern. Wein.

In der Aussprache hört man die Verwandlung bei ský, ská, ské
icht; man spricht prasky, schreibt aber doch das ž. Das š wird
t weggelassen: Čech - český, Vlach - vlaský. Das čs wird nach
r Aussprache in c verwandelt: Mělník - mělnický, Benátky - be-
ítcký (auch benátský), Polička (poliččský) policky. Auch das s.

wird weggelassen: Prus - pruský, Rus - ruský; das k (g) in fremden Namen: Hamburk - hamburský, wirtemberský 2c.

Endigen die Beiwörter auf ivý, itý, iný, so zeigt schon das, in der Schreibart beobachtete i an, daß die breiten Mitlaute in ihre enge übergehen müssen: neduh - neduživý kränklich, siech, prach - prašivý räudig, znak - značitý merklich 2c.

Bemerkungen zu den einzelnen Endungen.

§. 116. Der Unterschied zwischen den Belebten und Unbelebten kann in der Deklination der Beiwörter auf í nur im Akkusativ einfacher Zahl Statt haben:

viděl ranního skřivana er sah die Morgenlerche,
slyšel ranní jeho zpěv er hörte ihren Morgengesang.

§. 117.

3) Beiwörter auf ův, ova, ovo für das männliche Geschlecht,
" " in, ina, ino für das weibliche Geschlecht.

Einfache Zahl.

Muster:

	Männ.	Weibl.	Sächlich.
Nom.	králův	králova	královo (des Königs)
Gen.	králova	královy	králova
Dat.	královu	královĕ	královu
Akk.	králova (ův)	královu	královo
Vok.	králův	králova	královo
Lok.	královĕ	královĕ	královĕ
Instr.	královým	královou	královým

Vielfache Zahl.

Nom.	královi (y)	královy	králova
Gen.	králových	králových	králových
Dat.	královým	královým	královým
Akk.	královy	královy	králova
Vok.	královi (y)	královy	králova
Lok.	králových	královych	královych
Instr.	královými	královými	královými.

Durchaus die nämlichen Endungen haben die Beiwörter für das eibliche Geschlecht auf in, ina, ino:

Nom. královnin královnina královnino (der Königin),
Gen. královnina královniny královnina
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

§. 118. Wie aus dem Muster zu ersehen ist, bilden diese Bei-örter ihre Endungen in der einfachen Zahl fast durchaus, in der elfachen zur Hälfte nach Had, Žena, Slovo, die übrigen, mit fetter chrift angedeuteten, nach Silný, á, é. Der Vok. ist dem Nom. gleich. lle diese Beiwörter zeigen an, wessen was ist, was Jemanden ge-rt, und werden zueignende Beiwörter genannt; sie beziehen sich her immer auf ein belebtes Wesen. Im Deutschen wird ihr Be-iff meistens durch den Genitiv ausgedrückt. Da nun dasjenige, as dem männlichen und weiblichen belebten Wesen zugeeignet wird, s männlichen, weiblichen oder sächlichen Geschlechtes sein kann, so id auch für diese 3 Geschlechter die Endsylben ův, ova, ovo für s männliche belebte Wesen, in, ina, ino für das weibliche bestimmt:

cův / atčin dvůr,	otcova / matčina zahrada,	otcovo / matčino sídlo
s Vaters / r Mutter Hof,	des Vaters / der Mutter Garten,	des Vaters / der Mutter Sitz
cova / atčina dvora,	otcovy / matčiny zahrady	otcova / matčina sídla
s Hofes des Vaters / der Mutter	des Gartens des Vaters / „ „ der Mutter	des Sitzes des V. / „ „ der M.
otcovu / matčinu dvoru,	otcově / matčině zahradě,	otcovu / matčinu sídlu
m Hofe des Vaters / der Mutter	zum Garten des Vaters / „ „ der Mutter	zum Sitze des V. / „ „ der M.
cův / atčin dvůr.	otcovu / matčinu zahradu.	otcovo / matčino sídlo
s Vaters / r Mutter Hof	„ Garten,	„ Sitz
cův / atčin dvore!	otcova / matčina zahrado!	otcovo / matčino sídlo!
of des Vaters, / der Mutter	Garten des Vaters / „ der Mutter	Sitz des Vaters / „ der Mutter

v	otcově matčině	dvoře,	otcově matčině	zahradě,	otcově matčině	sídle
in	des Vaters der Mutter	Hofe,	„	Garten,	„	Sitze
s	otcovým matčiným	dvorem,	otcovou matčinou	zahradou,	otcovým matčiným	sídlem
mit	des Vaters der Mutter	Hofe,	„	Garten,	„	Sitze
	otcovy matčiny	dvory,	otcovy matčiny	zahrady,	otcova matčina	sídla
	des Vaters der Mutter	Höfe,	„	Gärten,	„	Sitze
		ꝛc.		ꝛc.		ꝛc.

§. 119. In einigen Kreisen gebraucht man anstatt des ův, ova, ovo die Endsylbe ovic für alle Geschlechter und in allen Endungen:

sládkovic syn,	sládkovic dcera,	sládkovic pole,
sládkovic synem,	sladkovic dcerou,	sládkovic polem
Bräuers Sohn,	„ Tochter,	„ Feld,
ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.

Dieses ovic ist der Gen. vielfacher Zahl. Es ist der nämliche Fall, von dem im §. 97 gesprochen wurde. Litoměřici hießen vor Zeiten die Mitwohner des Litomír; der alte Gen. war Litoměřic: pole Litoměřic das Feld der Leitmeritzer. Sládkovici ist also die Familie des Bräuers, und davon der alte Gen. sládkovic; daher die Konstruktion: syn sládkovic, dcera sládkovic, pole sládkovic (so viel als sládkoviců) ganz richtig ist. Es ist aber auch richtig, daß nur Familien-Namen: Novák - Novákovic, Jodas - Jodasovic ꝛc., und Gewerbe treibende Familien: kovář - kovářovic Schmied, švec - ševcovic ꝛc., diese Form annehmen können, also nicht: otcovic, dědovic, strýcovic nůž; auch nicht, wenn die Namen schon fertige Beiwörter sind; z. B. Novotný, nicht děti Novotnovic anstatt Novotného oder Novotných, und daß endlich nur aus dem männlichen ův ova, ovo (nicht aus in, ina, ino) diese Form gebildet wird, so auch, daß dieses inflexible ovic als Gen. nicht zum zweitenmale deklinirt werden kann.

§. 120. Die Bildung dieser Beiwörter geschieht auf folgende Art: die Endsylbe ův, ova, ovo, in, ina, ino wird dem Namen be-

bter Wesen statt der Endsylbe des Genitiv beigesetzt: král - krále - álův, Svoboda - Svobody - Svobodův; sládek - sládka - sládkv, mládenec - mládence - mládencův, manžel - manžela - manželův, Diogenes - Diogena - Diogenův, Cicero - Cicerona - Cironův, Juno - Junony - Junonin, Doris - Doridy - Doridin. ie vorgeschlagene Bildung dieser griechischen und lateinischen Namen m Nominativ: Cicero - Cicerův, Doris - Dorisin, Juno - Junin ingt nicht gut, obwohl viele auch vom Nominativ gebildet werden inos - Minosův, Pollux - Polluxův, Mars - Marsův ꝛc. Bei den eiblichen Namen zeigt schon das i in der Endsylbe in, daß die Verandlung der breiten Mitlaute in ihre enge vor sich geht:

h in ž: druha (družka) - družin věnec Brautjungferkranz,
ch in š: macecha - macešina láska die Liebe der Stiefmutter,
k in č: matka - matčino napomenutí die Ermahnung der Mutter,
r in ř: dcera - dceřin oděv das Kleid der Tochter,
c in č: zlatnice - zlatničin prsten der Fingerring der Goldmacherin.
n in ň: královna - královnin sluha der Diener der Königin,
t in ť: Háta - Hátin peníz das Geldstück der Agatha ꝛc.

Die eigenen Namen auf ov und in, vorzüglich im Russischen, nd nichts anderes, als solche Beiwörter, und werden auch so deklirt: Demidov (Demidův Sohn des Demid): šli jsme k Demidovu, ir gingen zum Demidov. s Demidovým, ó Demidov! ve spisech emidova versteht sich: (syna Demida), in den Schriften des Demiov, ve spisech Selina, Bulgarina; also nicht: ve spisech Bulgarinoých, wie dieses Monstrum wirklich einigemal zum Vorschein kam. m Böhmischen kennt man die Ausgänge ov und in bei eigenen amen nicht mehr, außer in einigen verhunzten Ueberbleibseln, wie onzu (Honzův Sohn des Hans), Jíru (Sohn des Georg), und der inn ist so rein verschwunden, daß die Inhaber dieser adjectivenbstantiva ihre eigenen Namen nicht dekliniren kennen, und sie auch ngeändert lassen.

§. 121. Die Bildung der zueignenden Beiwörter von Namen lebter Wesen sächlichen Geschlechtes geschieht vermittelst des cí, nd ebenfalls vom Genitiv: hrabě - hraběte - hraběcí. Wie es e Natur mit sich bringt, gibt es dergleichen Beiwörter nur wenige,

weil es auch wenige Namen sächlichen Geschlechtes gibt, denen etwas zugeeignet werden kann, also ungefähr folgende:

kníže - knížete - knížecí dvůr Fürstenhof,
hrabě - hraběte - hraběcí stav Grafenstand,
dítě - dítěte - dítěcí podíl Kindsantheil,
zvíře - zvířete - zvířecí zub Thierzahn,
hříbě - hříběte - hříběcí žíně Füllen-Roßhaar,
tele - telete - telecí rozum Kalbsverstand,
kuře - kuřete - kuřecí noha Hühnerfuß,
jehně - jehněte - jehněcí / jehněčí } hlavička Lammköpfel,
prase - prasete - prasecí / praseči } žrádlo Schwein-Fraß.

§. 122. Der Unterschied zwischen den Belebten und Unbelebten richtet sich auch hier nach den vorigen Gesetzen:

viděli jsme (wir sahen)

bratrova holuba,	sestřina kanára,
bratrův vůz,	sestřin dům;

zde jsou (hier sind)

bratrovi holubi,	sestřini kanárové,
bratrovy vozy,	sestřiny domy,
bratrovi vozové,	sestřini domové.

Die hie und da vorkommenden Endungen dieser Beiwörter nach Silný, á, é, z. B. otcového domu, v Jindřichovém Hradci (Neuhaus), so wie den Lokal auf u (v otcovu domě), kann man nicht loben.

Von der Steigerung des Beiwortes.
(Stupňování, comparatio.)

§. 123. Vom Positiv (der Grundform) wird der Komparativ (erste Steigerungsform) in der böhmischen Sprache durch die Endsylben ší oder ější (ejší) gebildet:

slabý (schwach) - slabší, silný (stark) - silnější.

§. 124. Vom Komparativ unterscheidet sich der Superlativ (zweite Steigerungsform) durch nichts anderes, als durch die Vorsylbe nej:

slabý - slabší - nejslabší, silný - silnější - nejsilnější.

Vermöge des Endlautes í wird der Komparativ und der Superlativ nach dem Muster Dnešní gebogen (§. 112).

§. 125. Vor der Endsylbe ější werden die breiten Mitlaute des Positiv in ihre enge verwandelt; mit der Endsylbe ší hat es die nämliche Bewandtniß, wie bei ný und ní, d. h. es werden vor ihr nur das h, ch, k durchaus verwandelt:

h in ž: tuhý (fest) - tužší, r in ř: chytrý (schlau) - chytřejší,
ch in š: hluchý (taub) - hlušší, n in ň: silný (stark) - silnější,
k in č: měkký (weich) - měkčejší, b in b': libý (lieblich) - libější 2c.

so auch:

z in ž: úzký (eng) - užší, sk in šť: panský (herrschaftlich) - panštější,
ck in čť: otrocký (sklavisch) - otročtější.

Die übrigen Mitlaute werden vor der Endsylbe ší nicht verwandelt:

mladý (jung) - mladší, chudý (arm) - chudší,
bledý (blaß) - bledší, tvrdý (hart) - tvrdší,
rudý (rothbraun) - rudší, řídký (dünn) - řidší,
tenký (dünn) - tenší, malý (klein) - menší,
hustý (dicht) - hustší, čistý (rein) - čistší,
tlustý (dick) - tlustší, bohatý (reich) - bohatší,
krotký (zahm) - krotší, krutý (grausam) - krutší,
starý (alt) - starší, zlý (bös) - horší (schlimmre).

In der altböhmischen Sprache hatten selbst einige von diesen die Verwandlung angenommen: mladý - mlazší, tvrdý - tvrzší, chudý - chuzší 2c. Diejenigen aber, die von ihnen die Endsylbe ější annehmen, verwandeln wieder den breiten Mitlaut des Positivs: tvrdý - tvrdější, hustý - hustější.

Die Aussprache des Mitlautes vor dem ší richtet sich nach den, im §. 12) angeführten Gesetzen: tuhý - tužší = tušší, úzký - užší = ušší, mladší = mlatší, im gewöhnlichen Leben noch gelinder, wie mlatčí oder mlaččí, hezký (hübsch) - hezčí = hesčí 2c.

§. 126. Im Vergleich nehmen sehr wenige Beiwörter die Endsylbe ší an, und zwar:

a) Die nach Wegwerfung des ý im Positiv ein Wurzelwort bilden und wenn dieses Wurzelwort vorzüglich auf d, h, ch endigt: chud-ý chudší, mlad-ý mladší, bled-ý bledší, tvrd-ý tvrdší, drah-ý dražší, tuh-ý tužší, mnoh-ý (mancher) množší (mehre), plach-ý plašší (scheu), hluch-ý - hlušší. Einige von solchen Beiwörtern, vorzüglich auf stý, nehmen ší und ější an: hustý - hustší - hustější, jistý (gewiß) - jistší - jistější, čistý - čistší - čistější, tlustý - tlustší - tlustější, slabý - slabší - slabější, hrubý - hrubší - hrubější (grob, groß), hrdý - hrdší - hrdější (stolz).

b) Die im Positiv auf ký (krát-ký), eký (dal-eký weit), oký (šir-oký breit) endigen, werfen diese Endsylben weg, und bilden den Komparativ mit ší: krát-ký kratší, těž-ký těžší schwer, níz-ký nižší niedrig, hlad-ký hladší glatt, říd-ký řidší dünn, blíz-ký bližší nahe, úz-ký užší, krot-ký krotší zahm, dal-eký další, vyso-ký vyšší, šir-oký širší, hlub-oký hlubší tief; divoký hat divočejší wild, křivolaký křivolačejší schräge. Der Komparativ dieser Namen ist eigentlich von den nichtgebräuchlichen kratý, hladý, dalý 2c. gebildet.

Bei folgenden Namen auf ký hat man selbst das k in die Formation aufgenommen: ten-ký ten-č-ší, woraus tenčí oder tenší, und die zweite Form tenčejší entstand; křeh-ký křehčí (křehší) křehčejší mürbe, měkký měkčí (měkší) měkčejší, lehký lehčí lehčejší, trpký trpčí trpčejší bitter, hezký hezčí hezčejší hübsch, vlhký vlhčí vlhčejší feucht, mělký mělčí mělčejší seicht, nicht tief, hebký hebčí hebčejší biegsam, hořký hořčí hořčejší herb, prudký prudčí prudší prudčejší schnell, heftig. Bildet man daher den Komparativ z. B. von křehký mit ší, křehší, so widerstreitet es dem oben angeführten Gesetze nicht, daß nämlich vor dem ší das k, ch, k verwandelt wird; denn es geht die Verwandlung wirklich vor sich: křehký - křeh-č-ší, wovon aber entweder křehčí oder křehší beibehalten wird.

c) Folgende fünf Namen, die den Komparativ anders konstruiren: dobrý lepší gut, zlý horší böß, veliký větší groß, malý menší klein, dlouhý delší lang.

Dies sind die vorzüglichsten Beiwörter mit der Formation ší. Die Mähre und Slowaken bilden noch mehre dergleichen: tmavý tmavší dunkel, zdravý zdravší gesund 2c.

§. 127. Mit der Form ější bildet den Komparativ die größte nzahl von Beiwörtern, hauptsächlich nach den Lippen- und Gaumen- uten: b, m, p, v, n, t: libý libější, přímý příměјší grad, tupý pější steif, zdravý zdravější, jasný jasnější hell, hranatý hrana- jší eckig. Der Akzent auf dem ě wird nach bekannten Gesetzen ıd nach l, s, z absorbirt: chytrý chytřejší schlau, břitký břitčejší arf, milý milejší, lysý lysejší kahl, cizí cizejší fremd. Svatý hat ětější, bílý bělejší weiß, snadný snadnější, snadší snazší leicht, dní zadnější zazší der hintere.

Sinn der Ableitungssylben der Beiwörter.

§. 128. Die böhmischen Adjectiva können in drei Klassen ge- eilt werden; erste Klasse auf ý, á, é, zweite auf í, dritte auf ův, a, ovo, in, ina, ino. Doch die Ableitungssylben sind sehr mannig- ltig, z. B. ský, ovatý, atý, itý, ený, ový, ivý, elný ɪc., in denen enfalls ein mannigfaltiger Sinn liegt. Die Endungen der Haupt- örter sind, wenn auch jetzt schon dunkle, demonstrative Laute, durch e in der Urzeit der Sprache verschiedenen Verhältnisse des Haupt- ortes angezeigt wurden. Eben so findet man in den Ableitungs- lben der Beiwörter solche demonstrative Laute, manchmal doppelt ıd dreifach beisammen, um die verschiedenartigen Beschaffenheiten ıd Beziehungen auszudrücken.

Es gibt dergleichen Laute in jeder Sprache mehr oder weniger, : stimmen aber auch in verschiedenen Sprachen manchmal in der imlichen Bedeutung überein; so ist das slawische demonstrative t n t-en, t-a, t-o, dieser, diese, dieses) und das deutsche d (in d-er, -ie, d-as) im Laute und in der Bedeutung dasselbe; dort nur jarf, hier sanft. So auch das ský (in francouz-ský französ-isch) und ıs isch, im Dänischen isk, haben den Laut und Sinn gleich. Im öhmischen sind die Demonstrativa in den Ableitungssylben ver- orgen, der Deutsche setzt sie auch voran: slab-ý stařec, der schwache reis; läßt man es im Deutschen weg, so wird es wieder hinten urch das demonstrative r ersetzt: schwache-r Greis. Es liegen nun ı den Ableitungssylben der böhmischen Beiwörter folgende demon- rative Laute:

ý: chudý der arme (für das weibliche Geschlecht á: chud-á, für das sächliche é: chudé),
í: dneš-n-í der heutige,
v: Karl-ův klobouk, des Karls Hut,
n: matč-in nůž, der Mutter Messer,
t: hora Berg, hor-n-at-ý ge-birg-ige,
r: chyt-r schlau-er, chytrý der schlaue,
k: k-t-o (neu kdo) wer, který welcher*),
s: blos mit der Zusammensetzung mit k: ský,
ch: vetech, vetchý, vetus, alt, abgenützt,
l: opi-l-ý der Betrunkene.

Wir werden nun die mannigfaltigen Formen durchgehen und ihren Sinn in allgemeinen Namen darzulegen trachten.

Erste Klasse.

1. Die einfache Form ý, á, é.

§. 129. Diese Form wird ohne Vermittlung eines Konsonanten den Wörtern einfach angehängt: chud-ý; es enthalten also dergleichen Beiwörter den Begriff des Wortes einfach in sich; das Anhängen geschieht:

a) bei den einsylbigen Wurzelwörtern:

slab-ý der schwache, hrub-ý der grobe, lib-ý der liebliche,
směd-ý der braune, plih-ý der schlappe, lich-ý der unächte,
hol-ý der kahle, něm-ý der stumme, lín-ý der faule,
jar-ý der Frische, šed-ý der graue, chor-ý der kränkliche,
bos-ý der barfüßige, kus-ý der gestutzte, syt-ý der satte &c.

b) Den Hauptwörtern wird diese Form ebenfalls einfach angehängt, doch nur in der Zusammensetzung mit der Präposition bez, ohne:

hlava: bezhlavý der kopflose, ruka: bezruký handlose,
noha: beznohý fußlose, voda: bezvodý wasserlose,
oko: bezoký augenlose, okno: bezokný fensterlose,
les: bezlesý waldlose, prst: bezprstý fingerlose &c.

*) Das böhmische: který und das deutsche: welcher, sind aus lauter demonstrativen Lauten zusammengesetzt, was auch nöthig ist, um aus der Menge den Gegenstand, nach dem man fragt, zu erfahren.

In solchen Zusammensetzungen sollte der Analogie gemäß auch ach den engen Mitlauten das breite ý, á, é folgen, da es aber in öhmen nicht gesprochen wird, so hat das enge í die nämliche Beutung, wie das ý, á, é; es gibt dergleichen Beiwörter sehr wenige: alec: bezpalcí dítě das daumenlose Kind.

c) In Zusammensetzungen mit andern Wörtern: modrooký der auäugige, černooký der schwarzäugige, pleskonosý der breitnasige, lozubý (bezzubý) der zahnlose, mnohozubé kolo das vielzähnige ad, trojzubý der dreizackige, jednoduchý der einfache, jednorohý r einhörnige, stoletý der hundertjährige, tisícletý der tausendjährige, chlonohý der schnellfüßige, moucha zlatokřídlá die goldflügelige liege ɔc.

d) Den Grundzahlen, woraus dann die Ordnungszahlen enthen: šest sechs, šest-ý der sechste, sedm-ý der siebente, jedeáct-ý der eilfte, stý der hundertste ɔc.

e) Den Zeitwörtern in den vergangenen Zeiten wirkender Beutung (den Participien, příčestí), vorzüglich den intransitiven, d. h. lchen, die in die leidende Bedeutung nicht übergehen, eine solche cht haben können: stál er stand, stálý der standhafte, padlý sníh r gefallene Schnee, býval doma er pflegte zu Hause zu sein, býlý der zu sein pflegte, shnil er verfaulte, shnilý der verfaulte, mrzlý der gefrorene, uschlý strom der verdorrte Baum, tálý sníh r Schnee, der schmolz ɔc. Bei denjenigen Zeitwörtern, die die leinde Bedeutung zulassen, muß man natürlich die wirkende und leinde Bedeutung wohl unterscheiden: zachovalý člověk der wohlrhaltene Mensch, zachovaný der gerettete, aufbewahrte, dokonalý r vollkommene, dokonaný der vollendete, ovdovělá žena das verittwete Weib, ovdověná die zur Wittwe gemacht wurde ɔc.

f) Den Zeitwörtern (Participien) in der leidenden Bedeutung, d zwar der gegenwärtigen Zeit auf em und om, von denen sich s der altböhmischen Sprache nur wenige und zwar folgende erlten haben: znám bekannt, známý der bekannte, zřejmý der klare, utliche (der Angeschaute), vědom, vědomý was gewußt wird: věmí i nevědomí nepřátelé die bewußten und unbewußten Feinde m wird es auch in der aktiven Bedeutung gebraucht: vědomý krajin die Gegenden kennt), pitom pitomý der gezähmte, eigentlich durch

Fütterung zahm gemachte und die daraus entstandene spätere Bedeutung: der dumme, blöde; lakom, lakomý der geizige, eigentlich der von Sachen angezogene, gelockte. Den Participien der vergangenen Zeit auf t, ĕn, án: bit geschlagen, bitý der geschlagene, myt gewaschen, mytý der gewaschene, učinĕn, učinĕný der gemachte, milován, milovaný der geliebte &c.

(rý, rá, ré.)

§. 130. Die Form ý, á, é, wird den Wurzelwörtern durch die Vermittlung des demonstrativen Konsonanten r und (er) angehängt; es gibt deren sehr wenige:

doba Zeit, dob-r-ý gut, (was an der Zeit ist),
chyt Fang, chytrý schlau, (der gut auffaßt, auffängt),
mok Flüßigkeit, mokrý naß, osť Spitze, ostrý scharf,
přek (přič) Quere, příkrý schroff, — bystrý schnell,
kolik wie viel, kolikerý der wie vielste,
tolik so viel, tolikerý der so vielste,
kdo wer (kto veraltet), který welcher,
ves ganz, all, universus, veškeren svĕt die ganze Welt.

In dem Worte veškeren kommen drei demonstrative Laute vor: k, r und n; und will man es noch weiter wagen, so findet man in dem ves das demonstrative v und s, welches Wort also vollkommen dazu geschaffen ist, um die mannigfaltigen Gegenstände der Umgebung anzuzeigen. Ferner sind durch das r die Verschiedenheitszahlen gebildet worden: šest-er-ý sechs-er-lei, sedm-er-ý sieben-er-lei &c.

(ký, ká, ké).

§. 131. Die Form ý, á, é wird den Wurzelwörtern durch die Vermittlung des demonstrativen k angehängt; solche Beiwörter sind auch nicht zahlreich: tĕž- (tĕžek*) schwer, tĕžký der schwere, vlh- (vlhek) - vlhký der feuchte, leh - (lehek) - lehký der leichte, mĕk - (mĕkek) - mĕkký der weiche &c.

---

*) Die eingeklammerten unbestimmten Beiwörter sind altböhmisch; von einigen Schriftstellern werden sie auch jetzt gebraucht, weil sie von Jedermann leicht verstanden werden.

(vý, vá, vé).

§. 132. Es gibt ihrer sehr wenige: mrtev - mrtvý todt, čer-
ev - čerstvý frisch, střízvý (střízlivý), nüchtern.

(chý, chá, ché).

§. 133. In (vetech) - vetchý alt, vetus.

ný, ná, né.

§. 134. Die Form ý, á, é tritt in Verbindung mit dem de-
onstrativen n: ný, ná, né; die Bildung dergleichen Beiwörter ge-
ieht größtentheils durch Zusammensetzungen mit Hauptwörtern;
e sind sehr zahlreich, und enthalten ebenfalls den Begriff des Wurzel-
ortes einfach in sich: vina Schuld, vinen schuldig, vinný der schuldige,
emoc Krankheit, nemocen krank, nemocný der kranke, krása Schön-
it, (krásen) schön, krásný der schöne, chudoba Armuth, chudoben
rftig, chudobný der dürftige, vtip Witz, (vtipen) witzig, vtipný
r witzige, úroda Fruchtbarkeit, (úroden) fruchtbar, úrodný der frucht-
re, hluk, (hlučen), hlučná hudba die stürmische Musik, zhouba,
oubný jed das verderbliche Gift, rozum, rozumné slovo das ver-
ndliche Wort, železo, železná ruda Eisenerz, žito, žitný kraj
ornkreis, mluva Rede, mluvný redselig, pomluva Nachrede, pomluvač
achredner, Verleumder, pomluvačný člověk nachrediger Mensch ꝛc.
thut dem Sinne solcher Beiwörter keinen Eintrag, wenn auch
Stoff, den das Wurzelwort angibt, schon verarbeitet ist: oves,
esný chléb Haferbrod, pšeničná mouka Waizenmehl, ꝛc. Ja man
det sogar: studničná voda Brunnenwasser, slunečný paprsek
nnenstrahl, anstatt des richtigeren: studniční, sluneční, weil es
s auf den Brunnen, die Sonne Bezug hat. Bei einigen Bei-
rtern kann man wohl beides verstehen, d. h. daß sie etwas in
enthalten, oder auf etwas blos Bezug haben: množný und
ožní počet die vielfache Zahl. In dem verschiedenen Auffassen
Begriffe liegt auch der Gebrauch verschiedenartiger Formen nicht
r in diesem, sondern auch in andern Fällen.

Ist das Hauptwort vor dem ný mit mehren Konsonanten ver-
n, so wird in dasselbe ein e nach bekannten Gesetzen einge-

schaltet: hanba, hanebný schändlich, prosba, prosebný der bittliche, cihla, cihelný dům Ziegelhaus, jáhla, jahelná kaše Hirsenbrei, außer in: hvězda, hvězdné nebe Sternenhimmel, cesta, cestný kraj eine Weggegend, wo es Wege gibt.

Die von Zeitwörtern abgeleiteten und mit der Form ný, ná, né versehenen Beiwörter haben ebenfalls den Begriff des Wurzelwortes einfach in sich: dojím ich melke, dojná kráva Melkkuh, sluší se es geziemt sich, slušné právo billiges Recht, mohu ich kann, možný člověk vermögender Mensch; im Passiv: možná věc, to učiniti eine mögliche Sache, es zu thun, eine Sache die man vermag. Solche Beiwörter drücken auch Zeitverhältnisse aus, deren Sinn nach Verständniß des Zeitwortes von Jedermann leicht erklärt werden kann.

Die Form ěný, ěná, ěné.

§. 135. Oben im §. 129 unter f) wurde gesagt, daß den passiven Participien das ý, á, é angehängt wird: viděn gesehen, viděný der gesehene. Alle diese Beiwörter gehören nicht hieher. Die Rede ist blos von solchen, die von Hauptwörtern abgeleitet, die Form ěný, ěná, ěné annehmen: dřevo Holz, dřevěný hölzern. Es gibt deren äußerst wenige; sie enthalten wie die Beiwörter auf ný, ná, né, ebenfalls den Begriff des Wurzelwortes einfach in sich, und doch ist ihr Sinn ein verschiedener, und zwar bedeuten die auf ěný etwas aus dem Stoffe (Begriffe) schon verarbeitetes: dřevěný most hölzerne Brücke, und zhořelské dřevné hory görlitzer Waldberge; hlína, hliněný hrnec thönerner Topf, hlinná jáma Thon-, Lehmgrube; sklo Glas, sklené hutě Glashütte, skleněná nádoba Glasgefäß; kožená tobolka Ledertafel, kožný krám Lederladen; slaměný klobouk Strohhut, slamný stoh Strohschober. Unrichtig wird das n in diesen Beiwörtern verdoppelt: hlína - hliněnný zc.; man irrte sich durch die Bildung des kámen - kamen-ný steinern, vápno - vápenný Kalk-, prkno - prkenný Brett- zc., wo der Endlaut des Hauptwortes mit dem formativen ný zwei n ausmachen. Die Beiwörter studený kalt, červený roth, zelený grün, wurden von studen, červen, zelen gebildet, gehören also ganz unter die Form ný, weshalb auch das e hier als breit erscheint.

Die Form atý, atá, até.

§. 136. Diese Form wird meistens den Hauptwörtern ange-
igt: paroh - parohatý Geweih-. Durch die doppelten demonstra-
:n Laute t und ý (a - t - ý), die hier nicht wie oben das r und n
mittelnd erscheinen, werden mehre Gegenstände, oder wenn es
: einen Gegenstand gilt, die Größe des Gegenstandes angezeigt;
Begriff des Wurzelwortes ist also durch sie mehrfach oder in
Größe dargestellt; es ist daher:

bezparohý jelen ein Hirsch ohne Geweih,
parohatý jelen ein Groß-Geweih-Hirsch,
hlava - hlavatý člověk ein großköpfiger Mensch,
střecha - střechatý dům ein großdachiges Haus,
čelo - čelatý großstirnig,
oko - okaté dítě ein großäugiges Kind,
vrch - vrchatá krajina Gegend mit mehren und großen Hügeln,
oud - oudatý dělník ein großgliedriger Arbeiter ꝛc.

Die von Beiwörtern abgeleiteten haben denselben Sinn:

nahý nackt, nahatý hie und da Blöße zeigend,
široký breit, širokatý hie und da breit (mit Unterbrechungen),
ploský flach, ploskatý hie und da flach,
mělký seicht, mělkatý hie und da seicht,
dlouhý lang, dlouhatý hie und da lang ꝛc.

Es wird also der Begriff des Wurzelwortes wiederholt, oder
ıer Größe gezeigt: hlavatý muž ein Großkopf, d. h. überall nur
ıf, wo nur das eminente am Gegenstande überall zum Vorschein
mt.

Es ist nun gleichviel, wenn auch der Gegenstand nicht selbst,
ıern nur seiner Form nach, im Beiworte wiedergegeben wird:

koule - kulatý kámen kugelichter Stein,
huně (Kotze) - huňatý pes zottiger Hund,
popel - popelatá slepice aschfarbige Henne,
šídlo - šídlatý nástroj ahlförmiges Instrument,
jehla - jehlatý trn nadelförmiger Dorn ꝛc.

*

itý, itá, ité.

§. 137. Diese Form hat mit atý einerlei Bedeutung; manchmal hat ein Beiwort diese und jene Form, nur daß die Verwandlung der breiten (selbst des c in č) vor sich geht:

vrch – vršitý oder vrchatý,
maso – masitý oder masatý fleischig,
písek – piscitý sandig,
kámen – kamenitý oder kamenatý steinig,
peníz – peněžitá pokuta Geldstrafe,
bahno – bahnitý oder bahnatý sumpfig,
léto – letitý muž bejahrter Mann,
vejce – vejčitý oblásek eiförmiger Kiesel,
barva – barvitý věnec farbiger Kranz,
pěna – pěnitá voda schäumiges Wasser,
zrno – zrnitý oder zrnatý klas körnichte Aehre 2c.

Anmerkung 1. Selten wird statt atý und itý die Form astý und istý gebraucht: zrnitý – zrnistý, zrnatý – zrnastý. Mehr gebräuchlich ist die Form istvý in dem Worte: mladistvý jinoch jugendfrischer Jüngling, plodistvý fruchtbar, um die Fülle der Jugend und Fruchtbarkeit anzuzeigen.

Anmerkung 2. Mit der Form itý darf man nicht jene Beiwörter verwechseln, die von Zeitwörtern abgeleitet sind: určiti bestimmen, určit bestimmt, určitý den der bestimmte Tag. Sie gehören ganz zu den Beiwörtern, die von passiven Participien herstammen (§. 129 unter f), verloren nur die leidende Bedeutung, wenn sie auch den Begriff ihres Zeitwortes, also nicht mehr die Mehrheit oder die Größe des Gegenstandes in sich fassen; man erkennt sie leicht an ihrem zeitwörtlichen Charakter: pečité (statt pečené) Backwerk, náležitý gehörig, roztržitý člověk zerstreuter Mensch, točitý brus ein Schleifstein zum Drehen, točité schody Schneckentreppe, potočitý (obratný) mladík ein gewandter Junge, složitý untersetzt (složený zusammengesetzt), znamenitý hrdina ein berühmter Held, světitá lež, pravda eine sonnenklare Lüge, Wahrheit, zračitá věc eine augenschauliche Sache 2c. Auf atý endigen blos stojatý, stojatá voda stehendes (zum Stillstehen gebrachtes) Wasser, ležaté

pivo Lagerbier, von veralteten Zeitformen stojati und ležati. Ebenso von veralteten Zeitformen sind einige wenige auf utý: běhutý kůň laufendes Pferd, visutý zámek Vorhängeschloß, mrzutý verdrießlich, tekutý potok fließender Bach, třeskutá zima grimmiger Winter, smrdutý dým stinkender Rauch. Das n wird eingeschaltet in: mohutný pán mächtiger Herr, slovutný muž berühmter Mann.

natý, natá, naté.

§. 138. Durch die Vervielfältigung der demonstrativen Laute fassen dergleichen Beiwörter die Vielheit des Gegenstandes in sich: der Begriff des Wurzelwortes wird also in ihnen vervielfältigt; auch die Größe oder Stärke wird hiemit angezeigt; man kann sie auch als von Beiwörtern auf ný abgeleitet betrachten:

hora – hornatá krajina bergigte Gegend,
les – lesnatá země waldiges Land,
dům – domnaté město Stadt mit vielen Häusern,
lid – lidnatý kraj volkreicher Kreis,
kožich – kožišnatá Sibiř pelzreiches Sibirien,
led – lednatý sever eisreicher Norden,
písek – písečnatá půda sandreicher Boden,
kopec – kopečnaté Čechy hügelreiches Böhmen,
ovoce – ovocnatá zahrada obstreicher Garten,
strom – stromnaté okolí baumreiche Umgegend,
řeka – říčnatá Amerika flußreiches Amerika,
sníh – sněžnatá zima schneereicher Winter,
zima – zimnatý sníh kaltreicher Schnee,
hvězda – hvězdnatá nebesa sternreicher Himmel,
tělo – tělnatý člověk dickleibiger Mensch ꝛc.

4. Die Form ovatý, ovatá, ovaté oder

ovitý, ovitá, ovité.

§. 139. Die mit dieser Form versehenen Beiwörter zeigen ebenfalls die Vielheit des Gegenstandes an; der einfache Begriff des Wurzelwortes wird also durch die mehren demonstrativen Merkmale vielfach in denselben wiederholt. Fast alle dergleichen Beiwörter haben die Form atý und itý (sukovatý und sukovitý knorrig,) gemeinschaftlich:

perla - perlovatá - perlovitá = perelnatá skořepina eine perlenreiche Muschel,
kopec - kopcovata - kopcovitá = kopečnatá země ein hügelreiches Land,
hruda - hrudovaté - hrudovité = hrudnaté pole, ein schollenreiches Feld,
žíla - žilovaté - žilovité = žilnaté maso aderichtes Fleisch,
jíl - jílovatá - jílovitá = jílnatá jáma eine lettigreiche Grube,
jed - jedovatý - jedovitý had giftige Schlange,
pán - pánovitý herrisch, wer gern den Herrn spielt. ꝛc.

§. 140. Diese Beiwörter werden gleichmäßig auch dann gebraucht, wenn der Gegenstand des Wurzelwortes nur seiner Beschaffenheit nach dargestellt wird:

perlovitý lesk perlenartiger Glanz,
jílovitá barva lettigartige Farbe,
sukovatý chlap knorrichter Kerl,
motýlovatý květ schmetterlingsartige Blüthe,
kunovitá zvířata marderartige Thiere,
kulovaté tělo kugelförmiger Körper,
houžovatý lakomec filziger Geizhals, (houž, houžev = eine Flechte aus Reisern) ꝛc.

5. Die Form ovný, ovná, ovné.

§. 141. Der Wurzelbegriff wird ebenfalls wiederholt:

boj - bojovný kampfslustig,
žert - žertovný scherzhaft.

Die wenigen Beiwörter dieser Art werden eigentlich von Zeitwörtern auf ovati (milovati lieben) abgeleitet; das demonstrative v zeigt aber in solchen Zeitwörtern ebenfalls die Wiederholung der Handlung an, hiemit ist die Erklärung dieselbe: milovati - milovný hudby Liebhaber der Musik, usilov - ati, usilovný mühsam, šprymovati - šprymovný drollig, scherzhaft, litov - ati - litovný erbarmend.

6. Die Form ský, ská, ské.

§. 142. Diese Form ist eine sehr fruchtbare Ableitungssylbe; sie entspricht größtentheils dem deutschen isch: francouzský französisch, und ist wie die deutsche Ableitungssylbe aus den demonstrativen s und k zusammengesetzt. Dergleichen Beiwörter werden nur von

Hauptwörtern gebildet, und zwar hauptsächlich von Namen der Länder: **Morava** – moravský mährisch, der Völker: **Arab** – **arabský** arabisch, der Orte: **Řím** – římský römisch, der Personen: **Lažanský** (vom Geburtsorte oder Wohnsitze Lažany). Der Sinn dieser Form ist der, daß in ihr der Wurzelbegriff nicht nur wiederholt wird, sondern daß sie alle Gegenstände umfaßt, die den Charakter des Landes, des Volkes 2c. an sich tragen, denselben entspringen. So ist auch unter den Personennamen meistens pán Herr, majetník Inhaber 2c. verstanden: Lažanský scil. pán.

Mit den angeführten Beispielen werden auch die Veränderungen angegeben, die mit dieser Form bei der Bildung vor sich gehen, so wie auch die Veränderungen in dem Wurzelworte selbst:

bratr – bratrská láska brüderliche Liebe,
lid – lidský hlas menschliche Stimme,
ďábel – ďábelská lest teuflische List,

h, ch geht in ž und š über:

bůh – božská moc göttliche Macht,
mnich – mnišský klášter Mönchskloster.

z in ž blos in:

kněz – kněžský oděv priesterliches Kleid,

Das š des Wurzelwortes wird meistens weggelassen:

Čechy – česká řeč die böhmische Sprache,
Vlachy – vlaské země italienische Länder,
Valachy – valaský lid Volk der Walachei.

Das s des Wurzelwortes wird weggelassen:

ves – veské mravy Dorfsitten,
pes – peské způsoby Hundsarten,
Sas – saská země Sachsenland.

Das č des Wurzelwortes wird mit dem demonstrativen s in c verwandelt:

Mohuč – mohucký zámek Mainzerschloß,
Třebič – třebická obec die Gemeinde Trebisch,
Mělník – mělnické (mělničské) víno melniker Wein,
Žernoseky – žernosecký kámen Černoseker Stein,
katolík – katolický křesťan katholischer Christ.

Das c des Wurzelwortes fließt mit dem s in c zusammen:

Němec – německá kniha deutsches Buch,
Hradec – hradecké zdi grätzer Mauern,
Pardubice – pardubická posádka Pard. Besatzung.
Alle diese Zusammenziehungen haben die gewöhnliche Aussprache zum Gesetz.

Das e wird in das Würzelwort eingeschaltet:
panna – panenský věnec jungfraulicher Kranz,
Uhry – uherské melony ungarische Melonen,
nebe – nebeská pomoc himmlische Hülfe.

In Brno Brünn, wird ěn eingeschaltet: brněnské lyceum. Die Beiwörter auf enský: poručenský, vrchnostenský, důchodenský, duchovenský, kontribučenský, náboženský rc. sind von poručenství Vormundschaft, vrchnostenství oberherrliche Gewalt, důchodenství Rentmeisteramt, duchovenství, spiritualia, kontribučenství Steuereinnehmeramt, náboženství Religion, abgeleitet.

Das ov wird meistens bei einsylbigen Wörtern eingeschaltet:
čert – čertovská potvora teuflisches Ungeheuer,
král – královská hodnosť königliche Würde,
žid – židovské plémě Judengeschlecht,
syn – synovská láska söhnliche (kindliche) Liebe,
otec – otcovská péče väterliche Sorge,
osel – oslovská palice Eselskopf,
mistr – mistrovská práce meisterhafte Arbeit,
obr – obrovská síla riesenhafte Stärke,
krejčí – krejčovské řemeslo Schneidergewerbe,
švec – ševcovské šídlo Schusterahle,
tkadlec – tkadlcovské brdo Weberkamm,
pošta – poštovská míle Postmeile rc.

Obwohl gegen das Gesetz, haben die Alten manchmal, die Neueren durchaus das ň vor dem ský in n verwandelt: kůň – konský, statt koňský, Víděň – vídenský, Wiener=, Plzeň – plzenský Pilsen= rc.

Haben die fremden Namen einen der böhmischen Sprache gewöhnlichen Endlaut, so bilden sie auch das Beiwort auf ský regelmäßig: Madrid – madridský, Kordova – kordovský, Neapol – neapolský, Alpy – alpský, Goth – gothský rc. Der Ausnahmen wird es wohl wenige geben, wo gegen die Regel das Beiwort auch nach

fremdem Muster gebildet werden könnte, wo also mehr der gewöhnliche Gebrauch als das Gesetz entscheidet: Jena - jenajský, Gotha - gothajský statt jenský, gothský; daher gebraucht man das regelmässige: evropský und auch den in fremden Sprachen gebräuchlichen Ausgang: evropejský. Grösseren Schwankungen sind die griechischen und lateinischen Namen unterworfen, da sie selbst in diesen Sprachen mannigfaltige Endsylben haben, z. B. von Troja sind die lateinischen Beiwörter trojanus, troicus, troius; von Afrika; africanus, africus; von Sicilia: siciliensis, sicilicus, siculus; von Atlantis: atlanticus, atlanteus, atlantiacus ꝛc. Man hat nun entweder den lateinischen Ausgang beibehalten z. B. Libya, libycus, libycký, oder dem beiwörtlichen Ausgange noch das ský angehängt: Antiochia, antiochenus, antiochenský. Um aus diesem Schwanken einigermassen herauszukommen, gilt auch hier der eben ausgesprochene Satz, daß man dergleichen Beiwörter regelmäßig bildet, d. h. man wirft die Formationssylben der Substantive weg, und hängt ihnen das ský an, z. B.:

Nola - nolský, Troja - trojský, Korcyra - korcyrský,
Athenae (Athény) - athenský, Bajae - bajský,
Hippokrene - hippokrenský, Reate - reatský,
Delphi - delfský, Falerii - falerský, Veji - vejský,
Sicilia - sicilský, Antiochia - antiošský (antioský),
Eboracum - eboracký, Hydruntum - hydruntský,
Brundusium - brunduský, Capitolium - kapitolský,
Saguntus - saguntský, Cyprus - cyprský,
Cyklades - cykladský, Orkades - orkadský.

Bei den Namen, die vor der Endsylbe ein e oder ae haben, wird das e, ae in ej verlängert:

Aegeus - aegejský, Heraklea - heraklejský,
Alcaeus - alcejský, Malea - malejský ꝛc.

Bei den Ortsnamen auf o leitet der Lateiner sein Adjectiv vom Genitiv ab: Narbo, Narbonis - narbonensis, und diese Ableitung: narbonský, sulmonský, kartaginský ꝛc. ist auch dem böhmischen Ohre angenehmer als: narbský, sulmský, kartagský oder kartažský; so bildet man auch: Salaminský, leptiský ꝛc.

Sparta hieß eine Stadt Griechenlands, Sparťan heißt ein Bewohner dieser Stadt; von Sparta leitet man spartský ab, wenn es

der Gegenstand der Stadt ist, von Sparkan sparkanský, wenn es der Gegenstand der Bewohner ist. Wo dieser Unterschied nöthig ist, wird er wohl gemacht werden, sonst gebraucht man sparkanský für beides, und so auch: trajanský, latinský, albanský, loretanský, paduanský, mantuanský, peruanský 2c.

Gegen diese aufgestellten Regeln gibt es nicht viele Beiwörter, die nach fremdem Muster gebildet wurden: hellenský, libycký, lidický (um es besser von lidský menschlich zu unterscheiden), palatinský; samnický, Elysium - elysejský, Politia - policejský oder policejní 2c. Sonst geschieht die Bildung regelmäßig: Babylon - babylonský, Helikon - helikonský 2c.

7. Die Form elný, elná, elné.

§. 142. Das demonstrative l hat im Slawischen einen mehr zeitwörtlichen Charakter: káral er züchtigte, karatel der Züchtiger, karatelný was man züchtigen kann. Der Sinn ist also der, daß der Begriff des Stammwortes in Wirklichkeit treten kann, und da dergleichen Beiwörter nur von Zeitwörtern abgeleitet werden können, so ist das Stammwort immer das Zeitwort. Im Deutschen entspricht dieser Endsylbe meistens das bar (trinkbar). Die Beiwörter werden von den Formen des Infinitivs (deren es acht gibt) abgeleitet; der Endlaut i der Infinitive wird nämlich durch elný ersetzt: voditi führen, voditelný führbar. Von den wenigen Zeitwörtern der ersten Form werden sehr wenige solcher Beiwörter gebildet, und diese kann man leichter von der ersten Person gegenwärtiger Zeit ableiten, nur muß man daß u durch itelný ersetzen: snesu ich ertrage, snesitelný erträglich; přemohu ich überwinde, přemožitelný überwindlich; upeku ich er-backe, upečitelný was er-backt werden kann; vyvrhu ich werfe heraus, vyvržitelný herauswerfbar; poseku ich mähe ab, posečitelná louka abmähbare Wiese; čtu ich lese, čitelný lesbar. Im Ganzen sind diese die gebräuchlichsten. Bei den übrigen sieben Formen werden die Beiwörter regelmäßig vom Infinitiv abgeleitet:

Form 2: píti trinken, pitelná voda trinkbares Wasser,
skrýti verbergen, skrytelná věc verbergbare Sache,
mýti waschen, mytelná nádoba waschbares Gefäß.

Form 3: mnouti reiben, mnutelný len reibbarer Flachs,

svinouti zusammen rollen, svinutelný papír zusammenrollbares Papier,
nadchnouti begeistern, nadchnutelný wer begeistert werden kann.

Form 4. topiti heizen, topitelný pokoj heizbares Zimmer,
uhasiti löschen, uhasitelný oheň löschbares Feuer,
souditi richten, suditelná pře Prozeß der gerichtet werden kann,

Form 5. viděti*) sehen, viditelný strom sehbarer Baum,
slyšeti hören, slyšitelný zvuk hörbarer Schall,
haněti tadeln, hanitelné mravy tadelhafte Sitten, die getadelt werden können.

Form 6. házeti*) werfen, házitelné věci werfbare Sachen,
váleti wälzen, válitelné kamení wälzbare Steine.
vláčeti eggen, vláčitelné pole eggbares Feld.

Form 7. přivolati herbeirufen, přivolatelný der herbeigerufen werden kann,
kovati schmieden, kovatelné železo schmiedbares Eisen,
zachovati erhalten, zachovatelný poklad erhaltbarer Schatz.

Form 8. opanovati erobern, opanovatelná země Land, das erobert werden kann,
vybojovati erkämpfen, vybojovatelná práva erkämpfbare Rechte,
pomilovati ein wenig lieben, pomilovatelná krajinka Ländchen, das man lieb gewinnen kann.

Anmerkung. 1. Die Alten haben in die Form elný noch ein **d** eingeschaltet: viditedlný statt viditelný, was aber, als zur Formation ganz überflüßig, von jüngern Schriftstellern mit Recht verworfen wird. In die Hauptwörter učeník Lehrjunge, mučeník Märtyrer, hat man sogar **dl** (učedlník, mučedlník) überflüßig eingeschaltet. Die Beiwörter spravedlný gerecht, vražedlný mörderisch,

---

*) Diese Form auf ěti wird wie die vierte auf iti behandelt, d. h. das ě geht in i über.

sind von pravda Recht, Wahrheit, und vražda Mord abgeleitet und das l eingeschaltet, was schon durchgehends gesprochen und geschrieben wird. So auch das Hauptwort zpovědlník, statt zpovědník Beichtvater.

Anmerkung. 2. Nach dem gegebenen Gesetze heißt člověk spasitelný ein Mensch, der zum Heile gebracht werden kann, smrtelný der sterbliche; man hat aber schon längst in diese zwei zeitwörtlichen Beiwörter den Begriff des Hauptwortes spása Heil und smrt Tod hineingeschmuggelt, und unlogisch geschrieben: spasitelná víra heilsamer Glaube, statt spasná, smrtelný hřích Todsünde, statt smrtný.

Anmerkung 3. In dem Beiworte chvalitebný (chvalitebný zpěv Lobgesang) ist ebný keine adjektivische Formation, wie es Einigen däuchte und die hierin das lateinische dus, da, dum (laudandus) witterten. Wie von síla silný, von modlitba (modliti) modlitebný Gebet- abgeleitet sind, so auch von chvála chvalný, vom altslawischen chvalba chvalebný, von chvalitba chvalitebný, abgeleitet, die dem Sinne nach von einander durch Nichts unterschieden sind.

Die Form avý, avá, avé, oder ivý, ivá, ivé.

§. 143. Das avý und ivý sind dem Sinne nach einander gleich. Durch diese Formen wird der Begriff des Stammwortes wiederholt. Da aber diese Beiwörter meistens von Zeitwörtern abgeleitet sind, so ist der Begriff eine Handlung; es muß also ein Objekt, eine Person dergleichen Handlungen schon verrichtet haben, ehe man ihm ein solches, Handlung wiederholendes Beiwort beilegen kann; es können also diese Beiwörter nichts anders ausdrücken, als die Neigung zu solchen Handlungen. Stonati heißt: krank sein; stonavý člověk ist daher ein Mensch, der leicht krank wird, d. h. er muß schon öfter krank gewesen sein, ehe man ihm das stonavý beilegen kann, ohne daß er zur Zeit, da von ihm die Rede ist, krank sein müßte. Die Ableitung geschieht ebenfalls vom Infinitiv: stonati - stonavý, vábiti locken, vábivé schůzky Versammlungen, die leicht anlocken. Das ati des Infinitiv wird also durch avý, das íti, iti und ěti durch ivý ersetzt.

hráti spielen, hravé dítě Kind, das gern spielt,
lháti lügen, lhavý kluk lügnerischer Bube,
lapati fangen, lapavá otázka verfängliche Frage,
vypínati se hochtraben, vypínavý mladík Junge, der gern hochtrabt *),
volati rufen volavý pták Lockvogel (volavka Reiher),
dráti reißen, dravé zvíře reißendes Thier,
chtíti wollen, chtivý begierig,
příti streiten, přivý streitsüchtig,
sníti träumen, snivé zámysly träumerische Vorsätze,
podezříti verdächtigen, podezřivý argwöhnisch,
tupiti schmähen, tupivý schmähsüchtig,
mámiti bethören, mámivý lesk Glanz, der leicht bethört,
vábiti locken, vábivé řeči Lockreden,
haněti tadeln, hanivý tadelsüchtig,
vřeštěti kreischen, vřeštivý der gern kreischt,
oroučeti befehlen, poroučivý der gern befiehlt,
vycházeti ausgehen, vycházivý der gern ausgeht,
sváděti verführen, svádivý verführerisch zc.

Einige schalten vor diese Form das l ein:
urážeti beleidigen, urážívý und urážlivý,
styděti se sich schämen, stydlivý auch stydlavý,
bouřiti stürmen, bouřivý und bouřlivý,
píchati stechen, pichavý und pichlavý zc.

Zwischen pichavý und pichlavý kann man aber doch einen Unterschied machen, und zwar den, daß man das pichavý eher dann gebrauchen kann, wo zur Handlung mehr der freie Wille erfordert wird: pichavý vtipkář, ein stichelnder Witzling, und das pichlavý, wo zur Handlung die bloße Tauglichkeit hinreicht: pichlavý trn, ein stacheliger Dorn, pichlavá slova. So auch: urážívý člověk ein Mensch, der gern beleidigt, urážlivá řeč beleidigende Sprache; bouřivý soused ein gern lärmender Nachbar, bouřlivý vítr stürmischer Wind; pohoršivý der gern ärgert, pohoršlivé frašky anstößige Possen zc. Man setzt aber oft eins für das andere.

*) Ein hochtrabender Jüngling heißt: vypínající se mladík, wo die Handlung vor sich geht.

Von der vergangenen Zeit werden sehr wenige solcher Beiwörter gebildet: trpěl er duldete, trpělivý duldsam; ja man schaltete noch ein n ein: trpěnlivý. Man kann sie aber auch regelmäßig vom Infinitiv bilden: trpěti-trpivý. Folgende sind die gebräuchlichsten:
doufalivý - doufanlivý; doufati - doufavý der gern hofft,
zoufalivý - zoufanlivý; zoufati - zoufavý der leicht verzweifelt,
pomíjelivý - pomíjenlivý; pomíjeti - pomíjivý vergänglich,
snášelivý - snášenlivý; snášeti - snášivý tolerant,
úpělivý - upěnlivý; úpěti - úpivý der leicht stöhnt,
zapomnělivý - zapomněnlivý; zapomníti - zapomnivý vergeßlich,
mlčelivý - mlčenlivý; mlčeti - mlčivý verschwiegsam,
zdrželivý - zdrženlivý; zdržeti - zdrživý enthaltsam,
trvalivý - trvanlivý; trvati - trvavý dauerhaft,
zdáti se scheinen, hat nur zdánlivý: zdánlivý důkaz Scheinbeweis.

Von veralteten zeitwörtlichen Formen sind etwa folgende gebildet worden: horlivý eifrig, pohyblivý beweglich, pozorlivý aufmerksam, prchlivý jähzornig, tklivé slovo rührendes Wort; von lhu, ich lüge, ist lživý lügnerisch.

Es ist nicht außer Acht zu lassen, daß einige nebst der aktiven, auch die passive Bedeutung haben: povážlivý člověk ein bedachtsamer Mensch, povážlivá věc eine bedenkliche Sache; tklivé slovo ein rührendes Wort, tklivé srdce ein Herz, das leicht zu rühren ist; klamavý oder klamlivý šibal ein Schalk, der gern täuscht, klamlivé oko das Auge, das leicht zu täuschen ist.

Der von Hauptwörtern gebildeten Beiwörter dieser Art gibt es sehr wenige: pověrek: pověrčivý abergläubisch, zahálka: zahálčivý der gern faulenzt, nářek: nařčivý der gern beschuldigt, výhrůžka: výhrůžčivý der gern droht, pláč: plačtivý weinerlich (eigentlich von plaček - plaččivý, wo das zweite č in t überging), pamět Gedächtniß: pamětlivý eingedenk, starost: starostlivý sorgenvoll, péče: pečlivý sorgsam. Sie haben die nämliche Bedeutung, die Neigung zur Handlung, weil ihnen die Zeitwörter věřiti, zaháleti, naříci, hroziti, plakati, pamatovati, starostliti, pečovati entsprechen. Von díra Loch, ist děravý löcherig, slza Thräne, slzavý voll Thränen, dna Gicht, dnavý gichtisch, milosť Gnade, milostivý gnadenreich, láska Liebe, laskavý liebreich, huldreich, oheň Feuer, ohnivý feuer-

voll, dobrota Güte, dobrotivý gütig, pravda Wahrheit, pravdivý wahrhaft, plíseň Schimmel, plesnivý schimmlicht, sněť Brand, snětivý brandig (Korn), krev Blut, krvavý blutig, praše Krätze, prašivý räubig, prach Staub, prachlivý stäubig. Sie können nicht die nämliche Bedeutung haben, weil ihnen keine Zeitwörter entsprechen, folglich auch keine Neigung zum Handeln da sein kann; es wird bloß der Begriff des Stammwortes wiederholt, oder in seiner Intensität dargestellt.

9. Die Form ový, ová, ové.

§. 144. Dergleichen Beiwörter werden nur von Hauptwörtern abgeleitet. Ihr Sinn ist mannigfaltiger, als der vorhergehenden, und zwar:

a) Sie enthalten den Begriff des Stammwortes in sich; diese Stammwörter sind meistens Namen der Bäume, Kräuter und Früchte:

dub: les dubový Eichen-Wald; buk: bukový Buchen-, bor: borový Kiefern-, bříza: březový Birken-, lípa: lipový Linden-, jedle: jedlový Tannen-Wald; růže: růžový keř Rosenstrauch; mák: makový koláč Mohnkuchen; jablko: jablkový strom Apfelbaum, cukr: cukrová tresť Zuckerrohr; malina: malinový keř Himbeerenstrauch ꝛc., obwohl auch andere so gebildet werden: perla: perlová matka Perlenmutter; ocel: ocelové péro Stahlfeder; vosk: vosková svíce Wachskerze; mramor: mramorové schody Marmorstiege; papír: papírové peníze Papiergeld ꝛc., vorzüglich auch dann, wenn aus dem Stoffe des Stammwortes etwas entstanden, oder durch fremde Kräfte verrichtet worden ist: skop (skopec): skopová pečeně Schöpsenbraten; slon: slonová kosť Elfenbein; vepř: vepřové maso Schweinfleisch; sobol: sobolový kožich Zobelpelz; babyka: babyková hůl Masholderstock; déšť: dešťová voda Regenwasser; jetel: jetelové semeno Kleesamen; jablkové jádro Apfelkern, slivová pecka Pflaumenkern, peckové jádro Kern aus dem Steine des Obstes ꝛc. Einige nehmen aber schon den Ausgang í an: tele: telecí maso Kalbfleisch, hovado: hovězí dobytek Rindvieh ꝛc.

b) Sie enthalten die Aehnlichkeit des Stoffes, der im Stammworte liegt, und zwar meistens in Beziehung auf Glanz, Farbe, Geruch, Stimme: duha: barva duhová Regenbogenfarbe, růžová

Rosen=, sláma: slámová Stroh=, hřebíček: hřebíčková kastanien=braun, jablko: jablková Apfelfarbe; orel: orlový let Adlerflug, wie eines Adlers; zvon: zvonový zvuk Glockenton; had: hadový sykot Gezisch, wie von Schlangen; hrom: hromová slova Donnerworte; vítr: větrová rychlost Windgeschwindigkeit; srdce: srdcový kořen Herzwurzel, die mittlere Wurzel ꝛc.

c) Sie haben die bloße Beziehung zu dem Begriffe, der im Stammworte liegt, stimmen daher im Sinne ganz mit den Beiwörtern der zweiten Klasse auf í überein, weßhalb sie auch oft diesen Ausgang zugleich annehmen: chléb: chlebová und chlební pec, Backofen; vůz: vozové und vozní kolo Wagenrad; trh: trhová und tržní práce Marktarbeit; loket: loktové und loketní zboží Ellenwaaren, Schnittwaaren; váha Wage: váhový prodej Verkauf vermittelst des Wägens; zakázka: zakázkové dílo Bestellungsarbeit; káva: kávový mlýnek Kaffeemühle; polívka: polívkový talíř Suppenteller ꝛc. Die Zahl solcher Beiwörter ist sehr gering, da die meisten die Ableitungssylbe í annehmen.

Da die verkleinerten böhmischen Beiwörter ebenfalls zu der ersten Klasse (auf ý, á, é) gehören, so werden wir ihrer kurz erwähnen, ehe wir zu der zweiten Klasse schreiten.

Von der Verkleinerung der Beiwörter.

§. 145. Nur diejenigen Beiwörter können die Verkleinerungssylben annehmen, in denen der Begriff des Stammwortes einfach enthalten ist; denn deute ich durch diese oder jene Ableitungssylbe die Größe oder die Vielheit an, so entstände durch die Beisetzung der Verkleinerungssylben ein Widerspruch. Der Verkleinerungssylben gibt es vier: ičký: maličký (von malý klein), inký: malinký; oučký: maloučký; ounký: malounký. Wie das malý, so nehmen auch andere Beiwörter alle vier Ableitungssylben an. Durch sie wird das Zarte, Schwache, sehr Kleine (vorzüglich in der Kindersprache) angezeigt. Der Deutsche hat keine solche Beiwörter, denn das maličký kann man nicht durch: kleinlich malicherný, wiedergeben. Aber auch im Böhmischen ist ihre Zahl nicht groß, weil sie nur dann gebildet werden, wenn an dem Gegenstande das Zarte oder Schwache gedeutet werden kann. Von silný - silňoučký oder

Kounký zu bilden, wäre selbst in der Kindersprache nicht zart, ndern verzärtelt. Nach der obigen Andeutung werden solche Bei- örter hauptsächlich gebildet:

a) von den Stammwörtern, in denen das ý, á, é unmittelbar gehängt ist:

mladý - mladičký, mladinký, mlaďoučký, mlaďounký blutjung, sehr jung,
chudý - chudičký, chudinký, chuďoučký, chuďounký sehr arm,
slabý - slaboučký, slabounký sehr schwach,
bílý - běličký, bělinký, běloučký, bělounký zart weiß,
tichý - tichoučký, tichounký sehr still,
malý - maličký, malinký, maloučký, malounký kleinwinzig, sehr klein,
zlatý - zlaťoučký, zlaťounký tatíček liebes, goldenes Väterchen,
bledý - bleďoučký, bleďounký zart blaß,
suchý - suchoučký, suchounký trocken, mager,
žlutý - žluťoučký, žluťounký zart gelb,
starý - stařičký sehr alt,
každý jeder, každičký, každinký den jedweden Tag.

Diese sind die gebräuchlichsten; man bemerkt hier, daß das und t selbst vor oučký und ounký in ď und ť übergehen, und ß nach h und ch nur oučký oder ounký steht.

b) Von den Beiwörtern auf ký, ká, ké, wo nach Wegwerfung s ký, ká, ké das oučký oder ounký, seltener ičký oder inký ge- ßt und das d und t in ď und ť verwandelt wird.

lehký - lehoučký, lehounký zart leicht,
hezký - hezoučký, hezounký nieblich, hübsch,
měkký - měkoučký, měkounký zart weich,
hladký - hlaďoučký, hlaďounký zart glatt,
krátký - kraťoučký, kraťounký, kratičký, kratinký sehr kurz,
tenký - tenoučký, tenounký zart dünn,
křehký - křehoučký, křehounký sehr mürb,
úzký - uzoučký, uzounký sehr enge,
řídký - řiďoučký, řiďounký sehr schütter,
blízký - blizoučký, blizounký sehr nahe,
hebký, heboučký, hebounký sehr biegsam.

c) Von dobrý wird dobroučký, dobrounký, seltener dobřičký oder dobřinký herzensgut, gebildet.

Diese sind die gebräuchlichsten. Die doppelte Verkleinerung z. B. von malý maličičký kann nur scherzweise vorkommen.

Zweite Klasse.

§. 146. Diese Beiwörter haben überhaupt eine bloße Beziehung auf Etwas. Ihre Ableitungsformen sind nicht mehr so mannigfaltig. Vermöge des engen i müssen die vorhergehenden breiten Mitlaute in enge verwandelt werden.

10. Die einfache Form í.

§. 147. Vermöge dieser Form werden Beiwörter von Gattungsnamen belebter Wesen, meistens der Thiere, abgeleitet. Im Deutschen ist es eine Zusammensetzung von Hauptwörtern.

a) Von Namen der Thiere:

pták: ptačí let Vogelflug; liška: liščí stopa Fuchsspur; lev: lví skok Löwensprung; moucha: muší křídlo Fliegenfliegel; slepice Henne: slepičí vejce Hühnerei; medvěd: medvědí kůže Bärenhaut; ovce: ovčí sýr Schafkäse; tur: tuří roh Auerochshorn ꝛc. Von hovado bildete man: hovězí (maso) Rindfleisch; vom Genitiv: tele-telete: telecí maso Kalbfleisch; hřibě - hříběte: hříběcí zuby Füllenzähne.

b) Von Namen anderer belebter Wesen.

Dergleichen Beiwörter kann es nicht viele geben, weil es außer dem Thierreiche überhaupt nur einen Gattungsnamen belebter Wesen gibt, den des Menschen. Nur von Namen seiner Unterabtheilungen werden solche Beiwörter gebildet:

člověk: člověčí hlas Menschenstimme; sirotek: sirotčí peníze Waisengeld; pastucha: pastuší hůl Hirtenstab. Vom Genitiv: hrabě-hraběte: hraběcí pokoj Grafenzimmer; kníže - knížete: knížecí způsoby Fürstenarten; dítě - dítěte: dítěcí láska Kinderliebe. Von bůh: boží služby Gottesdienst; pěch (pěchota Fußvolk): pěší Fußgänger; věštec: věští (statt věštčí) duch prophetischer Geist.

§. 148. Da diese Beiwörter nur von Gattungsnamen abge- : werden, so folgt von selbst, daß von eigenen Namen, von be- nten Wesen, keine gebildet werden können. Die Zimmer des 'en Grafen, muß dann auch heißen: pokoje pana hraběte. Da von Menschenwesen fast nur die oben angeführten Beiwörter lebrauche sind, so bedient man sich bei anderen Gattungsnamen, eine Person bedeuten, meistens der Ableitungssylbe ský: láska 'ská, sesterská, otcovská; udatnost bohatyrská Heldentapferkeit; ' zahradnický, zámečnický Gärtner-, Schlosserkleid, obwohl auch adničí, zpovědničí ꝛc. gebraucht werden können.

11. Die Form ní.

§. 149. Vermöge dieser Form bildet man Beiwörter von Na- unbelebter Wesen, mögen sie konkret oder abstrakt sein; im tschen wird der Sinn durch zusammengesetzte Hauptwörter ergegeben: škola: školní kniha Schulbuch; skála: skalní had nschlange; ráno: ranní rosa Morgenthau; stůl: stolní nádobí)geräth; hora: horní právo Bergrecht; pole: polní kvítí Feld- ıen; zápis: zápisní plat Verschreibungsgebühr; ruka: ruční e Handarbeit.

Obwohl nun der Unterschied zwischen den Beiwörtern auf ný, Etwas in sich enthaltend, und auf ní, als auf Etwas Bezug nd, klar am Tage liegt, so wollen wir doch einige Beispiele deutlicheren Anschauung beifügen:

Skalný kraj Felsenkreis, Felsen enthaltend,
skalní pramen Felsenquelle, aus einem Felsen entspringend;
letný muž bejahrter Mann, Jahre zählend,
letní rostlina Sommergewächs, im Sommer wachsend;
zemná půda erdreicher Boden,
zemní práce Erdarbeit;
zahradný okres gartenreicher Bezirk,
zahradní dvéře Gartenthür;
vodná krajina wasserreiche Gegend,
vodní mlýn Wassermühle,
mravný jinoch sittlicher Jüngling,
mravní naučení Sittenlehre;

jarný čas wahrhafte Frühlingszeit,
jarní čas Frühlingszeit, die auch unangenehm sein kann;
horná země Bergland,
horní pták Bergvogel 2c.

Sehr wenige nehmen nebst ní zugleich die Ableitungssylbe ský an: dvorní und dvorské nařízení Hofbefehl; školní - školský mládenec Schulgehülfe; horní - horský jelen Gebirgshirsch; poštovní - poštovský vůz Postwagen, so wie auch das ový: aršní - archová délka Bogenpapierlänge; deštní - dešťová voda Regenwasser; vozní - vozové kolo Wagenrad (Sieh §. 144, c.)

§. 150. Von fremden Namen werden dergleichen Beiwörter fast durchaus regelmäßig gebildet:
magnet - magnetní, konvikt - konviktní, patronat - patronatní, magistrat - magistratní; universita - universitní, humanita - humanitní, bibliotéka - bibliotéční, perioda - periodní; administrací administrační, appellací appellační, kontribucí kontribuční; aerarium, - aerarní, consistorium - konsistorní, appellatorium - appellatorní parlamentum - parlamentní.

Von akademie wäre akademní regelmäßig; man liebt aber mehr den lateinischen beiwörtlichen Ausgang: akademický (academicus), und schwerlich wird man ihn verdrängen; er hat das Bürgerrecht erhalten, hauptsächlich in folgenden Beiwörtern, die von Hauptwörtern auf ie (alchymie) gebildet sind: alchymický, allegorický, astronomický, filosofický, aristokratický, theoretický, hypothetický, analytický, elegický, analogický, prosodický, biblický, astrologický; so auch: gymnasialní, gubernialní, statt alchymní, gymnasijní, guberní. Von lyrika, logika, fysika 2c. ist dann regelmäßig: lyrický, logický, fysický, oder logičný - logiční 2c. gebildet, die man in beiden Formen gebrauchen kann.

§. 151. Beiwörter auf í werden auch vom Infinitiv der Zeitwörter abgeleitet, z. B. křesati Feuer schlagen, křesací kámen feuerschlagender Stein. Sie haben immer nur auf das Bezug, was nicht selbstständig (durch freien Willen) handeln kann, haben also keine bestimmte, wirkende Bedeutung, und dienen blos als Werkzeug zum Handeln. Bei der Ableitung wird das t des Infinitiv in c verwandelt:

bíti schlagen: bicí hodiny Schlaguhr,
zdíti mauern: zdicí kámen Baustein,
mnouti reiben: mnucí nástroj Reibwerkzeug,
honiti jagen: honicí pes Jagdhund,
viseti hängen: visecí zámek Vorhängeschloß,
krájeti schneiben: krajecí nůž Schneidemesser,
sypati schütten: sypací hodiny Sanduhr,
rozkazovati gebieten: rozkazovací způsob gebietende Art.

12. Die Form ejší.

§. 152. Daß der Komparativ und Superlativ vermöge der Ableitungssylbe ejší (silnější, nejsilnější) gebildet werden, ist bekannt; es werden aber auch einige Beiwörter mittelst dieser Form von Nebenwörtern abgeleitet, ohne daß sie den Begriff der Komparation an sich tragen: zde hier: zdejší der hiesige; nyní jetzt: nynější časové die jetzigen Zeiten; vezdy (vždy) immer: vezdejší chléb das tägliche Brod; vedle neben: vedlejší der daneben; proti gegen: protější der da gegenüber; zejtra Morgen: zejtřejší der morgige, onehdy neulich: onehdejší der neuliche; někdy ehemals: někdejší der ehemalige; včera gestern: včerejší der gesterige; tam dort: tamější (tamní) der dortige. Reine Komparative sind aber: dolejší der untere, von dole unten; hořejší der obere, von hora, nahoře oben; onačejší, to jest onačejší das ist etwas anderes, d. h. besseres, von onaký ansehnlich, vornehm. Jinší statt jiný ein anderer, wird in der Schrift selten gebraucht.

§. 153. Die Ableitungssylbe í nehmen ferner an: die von Zeitwörtern (in der aktiven Form) gebildeten Beiwörter:

a) gegenwärtiger Zeit: květoucí der blühende, honící der jagende, rozkazující der gebietende ꝛc. Hier ist vorläufig der Unterschied festzuhalten zwischen diesen, und den vom Infinitiv gebildeten Beiwörtern; in rozkazující vůdce der gebietende Anführer, geht die Handlung vor sich, in rozkazovací způsob die gebietende Art, ist blos die grammatische Form angezeigt, mittelst der man gebietet; křesající kuřák ein Feuer schlagender Raucher, křesací kámen ein Stein, mittelst dessen man Feuer schlagen kann ꝛc.

b) vergangener Zeit: honivší der gejagt hat, sypavší der geschüttet hat ꝛc.

In vroucí siedend, inbrünstig, kající bußfertig, budoucí künftig, horoucí glühend, jsoucí seiend, wird auch ein n eingeschaltet: vroucný ꝛc., und davon die Hauptwörter vroucnosť, kajicnosť, budoucnosť, horoucnosť, jsoucnosť gebildet.

Dritte Klasse.

13. Die Form a) ův, ova, ovo und b) in, ina, ino.

§. 154. Nur dem Laute, nicht dem Sinne nach unterscheiden sich diese beiden Formen, durch die der Besitz angezeigt wird, daher solche Beiwörter auch Besitzanzeigende, adjectiva possesiva, přivlastňovací genannt werden. Da von lebenden Wesen nur der Person (seltener den Thieren) etwas zur Disposition anheimgestellt werden kann, so bildet man solche Beiwörter nur von Hauptwörtern, die eine Person bezeichnen. Im Deutschen steht der Genitiv:

Karel: Karlův klobouk der Hut des Karl,

Karla: Karlin čepec die Haube der Karoline.

§. 155. Da in der böhmischen Sprache Personennamen auch durch Beiwörter bezeichnet werden, und aus Beiwörtern nicht wieder Beiwörter gebildet werden können, so bleibt es bei der einfachen Biegung:

Stránský: knihy Stránského die Bücher des Stránsky,

důchodní: povinnosť důchodního die Pflicht des Steuereinnehmers.

§. 156. Wird etwas den Thieren zugeeignet, so muß es immer ein einzelnes, bestimmtes Thier sein: hlas pávův die Stimme des (unseres) Pfaues; pelech medvědův das Lager des Bären; krmě orlova das Futter des Adlers, stopa lvova die Spur des Löwen ꝛc., was leicht von paví hlas Pfauenstimme, pelech medvědí Bärenlager, krmě orlí Adlerfutter ꝛc. unterschieden wird.

§. 157. In den nun veralteten Beiwörtern králová (neu královna) Königin und císařová (neu císařovna) Kaiserin, ist das á gedehnt; sie wurden daher auch nicht nach dem Muster der Beiwörter dritter Klasse, sondern nach Silná deklinirt. Nach diesem Beispiele deklinirt man nun die Namen der Frauen: Svobodová die Swoboda,

:hillerová die Schiller, se Schillerovou mit der Schiller ꝛc., wodurch e Zueignung ganz entfällt und die Selbstständigkeit hervortritt. ommt aber eine Apposition hinzu, als: paní Frau, manželka Gattin, na Weib ꝛc., so liegt die Selbstständigkeit in der Apposition, und s Beiwort tritt in die Klasse der zueignenden zurück: paní Svo-dova, ženy Svobodovy ꝛc.

Nach aufmerksamem Durchlesen dieser Paragraphe wird nun wohl :der die mannigfaltigen adjektivischen Ableitungssylben in ihrem ge-zlichen Sinne nicht nur ohne Schwierigkeit auffassen, sondern sie ich richtig gebrauchen. Die Abweichungen von diesen hier gegebenen esetzen sind unbedeutend, können auch nach dieser Erklärung leicht tdeckt werden. Was noch vom ganzen Bereiche des Beiwortes sagen übrig bleibt, ist das Gesetz zu geben, wann der Stammvokal s Hauptwortes in seinem Beiworte geändert wird, und wann nicht? B. in sláma ist das angestammte a gedehnt, in slaměný geschärft, slámový wieder gedehnt. Es geht dies den Stammvokal des aupt-, Bei- und Zeitwortes an.

Veränderungen der Stammvokale in den Beiwörtern.

1) Der Stammvokal des Hauptwortes.

§. 158. Das Gesetz lautet: Der Stammvokal, der sich im enitiv vielfacher Zahl befindet, geht in das Beiwort über; hat das auptwort keine vielfache Zahl, so geht der Stammvokal des Instru-ental über. (Es gründet sich auf die §§. 41, 73, 79, 80 und 87, o von der Veränderung der Stammvokale in den Hauptwörtern sprochen wird.)

Dies Gesetz betrifft also:

a) Das ů in den einsylbigen Hauptwörtern: bůh - bohů: ží, božský; stůl - stolů: stolní, stolnatý, stolový; sůl - solí: lní, solnatý ꝛc. Die zwei- und mehrsylbigen kann es also nicht treffen: důlek - důlků: důlkovatý voll Grübchen; strůmek - strůmků: ůmkovatý, voll Bäumchen; růže - růží: růžový, Rosen-; bůžek - žků: bůžkový Götzen- ꝛc. (Siehe §. 41).

b) Das á in den vier männlichen, und in den zweisylbigen :iblichen Hauptwörtern: mráz - mrazů: mrazový frostig, pás - pasů:

pasový Gürtel=, práh - prahů: prahový Schwellen=, kámen - kamenů: kamenný Stein=, sláma - slamou: slaměný, skála - skalou: skalní Felsen=, ꝛc. Es muß also das á unverändert bleiben in: zákon - zákonů: zákonní gesetzlich, zhouba - zhoubou: zhoubný verderblich, krása - krásou: krásný; vláda - vládou: vládní Regierungs=, úroda - úrodou: úrodní fruchtbringend, růže - růží: růžový Rosen= ꝛc. (Siehe §. 41, 73, 80 und 87). Eine Ausnahme bilden: sláva - slávou: slavný berühmt, spása - spásou: spasný heilsam, láska - láskou: laskavý liebreich.

c) Das í in zweisylbigen weiblichen Hauptwörtern: síla - silou: silný; míle - mil: milní sloup Meilenzeiger, chvíle - chvil: kratochvilný kurzweilig, chvála - chval: chvalný, míra - měr: měrná čára Maßlinie, díra - děr: děravý löcherig, žíla - žil: žilnatý voll Adern ꝛc. So auch in den männlichen: vítr - větrů: větrný windig, sníh - sněhem: sněžný Schnee=. (Siehe §. 41, 73 und 79). Die übrigen können also dem Gesetze nicht unterliegen: jíl - jílem: jílnatý voll Lehm, křídlo - křídel: křídlatý beflügelt, mír - mírem: mírný friedfertig ꝛc.

d) Das ou in den zweisylbigen weiblichen: moucha - much: mušní Fliegen=, louka - luk: luční Wiesen=, strouha - struh: struhovatý voll Wasserrinnen, ꝛc. (Siehe §. 73). Houba und mouka haben houbovatý, moučný. Die übrigen unterliegen also dem Gesetze nicht: oud - oudů: oudovatý glieberig, soud - soudů: soudný Gerichts= ꝛc.

e) Das é in chléb - chlebů: chlební Brod=, déšť - dešťů: dešťový Regen=, chlév - chlevů: chlevní Kuhstall=.

Soukenný Tuch=, ist nicht von sukno, sondern vom veralteten soukno gebildet.

§. 159. Der Stammvokal bleibt aber doch unverändert, z. B. sláma - slámový. Dieß geht nur die Beiwörter auf ový an, und zwar nur dann, wenn sie eine Aehnlichkeit ausdrücken (Sieh §. 144, b). Der Grund liegt darin, daß der Inhalt des Hauptwortes blos zur Vergleichung dient, also im Nom. stehen bleibt: slámová barva eine Farbe, wie sie das Stroh hat, mílové boty Meilenstiefeln, skálový člověk Mensch wie ein Fels, jámový puch Grubengestank ꝛc.

2. Der Stammvokal des Beiwortes.

§. 160. Der gedehnte Stammvokal des Beiwortes wird geschärft: a) im Komparativ (und somit auch im Superlativ) bei der Ab- tungssylbe ší; es sind fast nur folgende auf ký: krátký - kratší, ký - nižší, úzký - užší, blízký - bližší, řídký - řidší. Von ásný ist krásnější, seltener krašší, so auch von bílý, bělejší seltener lší.

b) in den Verkleinerungsbeiwörtern und zwar in den nämlichen: átký - krafoučký, úzký - uzoučký, blízký - blizoučký, řídký - doučký, nízký - nizoučký.

3. Der Stammvokal des Zeitwortes.

§. 161. Der gedehnte Stammvokal des Zeitwortes wird nur den, vom Infinitiv abgeleiteten Beiwörtern geschärft, und zwar rchaus in zweisylbigen: hráti - hrací Spiel-, bíti - bicí Schlag-, nouti - mnucí Reib- 2c. Bei den dreisylbigen wird beides gebraucht: ájeti - krájecí und krajecí Schneide-, soukati - soukací und su- ıcí Spul- 2c. Bei den von passiven Participien auf án (volán, rufen) abgeleiteten Beiwörtern wird der Vokal der Endsylbe ge- järft: milován geliebt, milovaný der geliebte. In allen übrigen m Zeitwörtern abgeleiteten Beiwörtern bleibt der Stammvokal un- ːrändert.

Leichter können wir jetzt die Erklärung einiger Ableitungssylben er Hauptwörter nachfolgen lassen. Wir beschränken uns nur auf ejenigen, die einen Begriff ausdrückend, größere Gruppen von ubstantiven bilden, und bei der Behandlung des Hauptwortes nicht klärt worden sind.

Erklärung einiger Ableitungssylben der Hauptwörter.

- osť, ota.

§. 162. Die Ableitungssylbe - osť, welche sehr fruchtbar ist, ird meistens den Beiwörtern beigesetzt zur Bildung abstrakter Haupt- örter, die im Deutschen meist durch -heit und -keit ausgedrückt erden: chytrý - chytrosť Schlauheit, moudrý - moudrosť Weis- :it, rychlý - rychlosť Geschwindigkeit, žravý - žravosť Gefräßig- it, chtivý, chtivosť Begierde.

Einige bilden es durch ota: - slepý - slepota Blindheit, čistý - čistota Reinigkeit, suchý - suchota Trockenheit, Dürre; oder durch beide zugleich: ostrý - ostrosť - ostrota Schärfe, slabý - slabosť - slabota Schwäche ꝛc.

- iště, isko.

§. 163. Eine ebenfalls fruchtbare Ableitungssylbe bezeichnet meist einen Raum mit gleichartigen Gegenständen: křoviště Strauchplatz, strniště Stoppelfeld, hrachoviště Erbsenfeld ꝛc., oder ein Werkzeug: bičiště Peitschenstiel, ratiště Schaft einer Lanze ꝛc.

Die Ableitungssylbe isko mit iště verwandt, gebraucht man vorzüglich zur Bezeichnung der Länder, Bezirke, Umkreise: Polsko Polen, Rusko Rußland, Jičinsko Jičiner Bezirk, Semilsko Semiler Bezirk. Sonst ist es mit dem iště so eng verwandt, daß man beide Formen zugleich gebrauchen kann: bičiště - bičisko, strniště - strnisko, pastviště - pastvisko; doch ist die erstere gewöhnlicher.

-ství, stvo.

164. Diese Ableitungssylben, die im Deutschen durch heit, schaft und thum ausgedrückt werden, muß man wohl von einander unterscheiden; ství bezeichnet mehr das Abstrakte: křesťanství das Christenthum, člověčenství das Menschthum, přátelství die Freundschaft, da hingegen das stvo zur Bildung eines Sammelnamens gebraucht wird: křesťanstvo die Christenheit, člověčenstvo die Menschheit, přátelstvo alle Freunde, Verwandte zusammen, Verwandtenthum, měšťanství das Bürgerthum, měšťanstvo die Bürgerschaft, kněžství das Priesterthum, kněžstvo die Priesterschaft ꝛc.

- árna, - írna, - ovna, - ín.

§. 165. Diese Ableitungssylben bezeichnen meist eine Stätte, ein Behältniß: vodárna Wasserthurm, kovárna Schmiede, knihárna Buchladen, sušírna Dörrhaus, kropírna Sprengboden, mučírna Folterstätte, konírna Pferdestall, sladovna Malzhaus, knihovna Bibliothek ꝛc.; ovčín Schafstall, včelín Bienenhaus, dann die Ortsnamen: Tetín, Kolín etc.

— án, ák.

§. 166. Gebraucht man diese Ableitungssylben zur Bildung r Völkernamen, so gilt -an für etwas Edleres: Prušan Preuße, ušák ist verächtlicher. Doch ist jetzt Polák Pole, Slezák Schlesier, licher als Polan, Slezan. Slovan heißt der Slawe überhaupt, vák der Slawe in Nordungarn. So auch bei andern: měšťan rger und měšťák, Pražan - Pražák ꝛc.

— ka.

§. 167. Neben vielen anderen Namen, die vermittelst des ka bildet werden, werden auch weibliche, von männlichen Gattungs- men abgeleitet, dadurch bezeichnet, wobei h, ch, k in ž, š, č und c in č rwandelt und das gedehnte á vor ka geschärft wird: voják - vojačka oldatenweib, žebrák - žebračka Bettlerin, dědic - dědička Erbin; ažan - Pražanka, Pražák - Pražačka, Čech - Češka Böhmin. tatt Polačka wird Polka gebraucht; statt ka steht die Ableitungs- be kyně in: Turkyně Türkin, Němkyně eine Deutsche, přítel- ně Freundin, poselkyně Bothin.

— ice.

§. 168. Durch diese sehr fruchtbare Ableitungssylbe werden iblíche Personennamen von männlichen auf ník (ík) gebildet: užník - dlužnice Schuldnerin, služebník - služebnice Dienerin ꝛc. ann viele Namen der Thiere: pěnice Grasmücke, slepice Henne, ice Affe, drak - dračice Drachin. Namen für Werkzeuge, Be- ltnisse ꝛc.: přeslice Spinnrocken, palice Keule, štěpnice Obst- rten, ꝛc.: pravice rechte Hand, levice linke Hand, pranice Rau- rei ꝛc.

— í.

§. 169. Neben den vielen Namen auf í werden durch diese leitungssylbe auch Sammelnamen gebildet: list Blatt, listí eine enge Blätter, dub - doubí viele Eichen, prut - proutí Reisig, evo - dříví eine Menge Holz, vrba - vrbí oder vrboví eine Menge eiden ꝛc.

Zu dieser allgemeinen Erklärung einiger Ableitungssylben der auptwörter fügen wir noch einige Worte über die Bildung der ver- inerten (diminutiven) Hauptwörter bei.

Bildung der diminutiven Hauptwörter.

§. 170. Einige diminutive Hauptwörter werden im Böhmischen nicht mehr als diminutiv angesehen, weil ihr nicht diminutives Hauptwort aus dem Gebrauche gekommen ist oder wenigstens nicht oft gebraucht wird: ježek Igel vom nicht gebräuchlichen jež, lávka Steg über einen Bach von lava, čížek Zeisig, von číž ꝛc. Daß sie zur Bezeichnung des Zarten, Jungen, Kleinen ꝛc. gebildet werden, braucht wohl nicht erst bemerkt zu werden, manchmal deuten sie auch das Verächtliche an.

Ueber die Verwandlung der Vokale lassen sich keine allgemein geltende Gesetze geben. Einige Hauptwörter kann man zweimal diminutiv machen.

Ableitungssylben für das männliche Geschlecht sind:

áček: pán – panáček Herrchen, syn – synáček Söhnchen, miláček Liebling.
ek, eček: děd – deděk – dědeček Großväterchen, zvon – zvonek – zvoneček Glöckchen, dub – doubek – doubeček kleine Eiche, kus – kousek – kouseček (auch kouštíček) Stückchen, kořen – kořínek – kořínećek Wurzelchen, dům – domek – domeček kleines Häuschen, ořech – oříšek kleine Nuß ꝛc.
ík, íček: kůň – koník – koníček Pferdchen, osel – oslík – oslíček Eselchen, vítr – větřík – větříček Windchen, nůž – nožík – nožíček Messerchen, červ – červík – červíček Würmchen, kůl – kolík – kolíček Pfählchen.

Ableitungssylben für das weibliche Geschlecht sind:

ka, ečka, ička, enka, inka: kroupa – krupka kleine Kraupe; die zweite Verkleinerung wird oft beliebig gewählt: krupečka, krupička, krupenka oder krupinka, doch sind die auf -ička am gebräuchlichsten; brázda – brázdka – brázdečka oder brázdička; živnost – živnůstka kleine Nahrung, slepice – slepička kleine Henne, sestra – sestřička Schwesterchen, duše – dušička Seelchen ꝛc.

Ableitungssylben für das sächliche Geschlecht sind:

), ečko, ičko, íčko: lože - lůžko Bettchen, ucho - ouško Oehrchen, dřevo - dřívko Hölzchen, kolo - kolečko Rädchen, hnízdo - hnízdečko Nestchen, slovo - slovíčko Wörtchen, pole - políčko Feldchen, psaní - psaníčko Briefchen &c.

tko: Diese Ableitungssylbe wird den sächlichen Namen belebter Wesen beigelegt, die etwas Junges bezeichnen: kuře - kuřátko Hühnchen, dítě - děťátko Kindlein, jehně - jehňátko Lammchen, děvče - děvčátko kleines Mädchen, lvíče - lvíčátko Löwchen &c.

Um das Verächtliche zu bezeichnen, wird meistens das ík gezählt: správčík elender Verwalter, písařík elender Schreiber &c.

Viertes Kapitel.

Von dem Zahlworte.

(Nomina Numeralia, číslovky.)

§. 171. Zahlwörter sind 1. bestimmt, durch die eine bestimmte Zahl (jeden, dva, eins, zwei) und 2. unbestimmt oder allgemein, durch die eine allgemeine Zahl (několik, einige) ausgedrückt wird.

1. Bestimmte Zahlwörter (číslovky určité.)

§. 172. Es sind:

a) Grundzahlen: jeden, dva, einer, zwei.
b) Ordnungszahlen: první, druhý, erste, zweite,
c) Gattungszahlen: jedni, dvojí, einerlei zweierlei.

Die übrigen Zahlwörter sind Zusammensetzungen aus diesen und andern Wörtern.

a) Grundzahlen:	b) Ordnungszahlen:
1 jeden	1ste první
2 dva	2te druhý
3 tři	3 „ třetí
4 čtyři	4 „ čtvrtý
5 pět	5 „ pátý

a) Grundzahlen:	b) Ordnungszahlen:
6 šest	6te šestý
7 sedm	7 „ sedmý
8 osm	8 „ osmý
9 devět	9 „ devátý
10 deset	10 „ desátý
11 jedenáct	11 „ jedenáctý
12 dvanáct	12 „ dvanáctý
13 třináct	13 „ třináctý
14 čtrnáct	14 „ čtrnáctý
15 patnáct	15 „ patnáctý
16 šestnáct	16 „ šestnáctý
17 sedmnáct	17 „ sedmnáctý
18 osmnáct	18 „ osmnáctý
19 devatenáct	19 „ devatenáctý
20 dvacet	20 „ dvacátý
21 dvacet jeden	21 „ dvacátý první
22 dvacet dva	22 „ dvacátý druhý
23 dvacet tři	23 „ dvacátý třetí
30 třicet	30 „ třicátý
40 čtyřicet	40 „ čtyřicátý
50 padesát	50 „ padesátý
60 šedesát	60 „ šedesátý
70 sedmdesát	70 „ sedmdesátý
80 osmdesát	80 „ osmdesátý
90 devadesát	90 „ devadesátý
100 sto	100 „ stý
101 sto jeden	101 „ sto první
102 sto dva	102 „ sto druhý
103 sto tři	103 „ sto třetí
200 dvě stě	200 „ dvou stý
201 dvě stě jeden	201 „ dvě stě první *)
202 dvě stě dva	202 „ dvě stě druhý
203 dvě stě tři	203 „ dvě stě třetí

*) Hier wie in den folgenden wird es wie bei sto gebildet.

a) Grundzahlen:

300 tři sta
301 tři sta jeden
400 čtyři sta
401 čtyři sta jeden
500 pět set
505 pět set pět
600 šest set
1000 tisíc
1001 tisíc jeden
1002 tisíc dva
2000 dva tisíce
2001 dva tisíce jeden
3000 tři tisíce
4000 čtyři tisíce
5000 pět tisíc
9000 devět tisíc
10000 deset tisíc
100000 sto tisíc
100001 sto tisíc jeden
200000 dvě stě tisíc
300000 tři sta tisíc
400000 čtyři sta tisíc
500000 pět set tisíc
1000000 milion

b) Ordnungszahlen:

300ste třistý
301 „ tři sta první
400 „ čtyrstý
401 „ čtyři sta první
500 „ pětistý
505 „ pět set pátý
600 „ šestistý
1000 „ tisící
1001 „ tisíc první
1002 „ tisíc druhý
2000 „ dvoutisící
2001 „ dva tisíce první
3000 „ třítisící
4000 „ čtyrtisící
5000 „ pětitisící
9000 „ devítitisící
10000 „ desítitisící
100000 „ stotisící
100001 „ sto tisíc první
200000 „ dvoustotisící
300000 „ třistotisící
400000 „ čtyrstotisící
500000 „ pětistotisící
1000000 „ milionní

c) Gattungszahlen:

1erlei jeden, jednaký
2 „ dvojí
3 „ trojí
4 „ čtverý
5 „ paterý
6 „ šesterý
7 „ sedmerý
8 „ osmerý
9 „ devaterý
10 „ desaterý

11erlei jedenácterý
12 „ dvanácterý
13 „ třinácterý
14 „ čtrnácterý
15 „ patnácterý
16 „ šestnácterý
17 „ sedmnácterý
18 „ osmnácterý
19 „ devatenácterý
20 „ dvacaterý

21erlei jedenadvacaterý	401erlei čtyři sta jedni etc
22 „ dva a dvacaterý	500 „ pětisterý
23 „ tři a dvacaterý	505 „ pět set paterý
30 „ třicaterý	600 „ šestisterý
40 „ čtyřicaterý	1000 „ tisícerý
50 „ padesaterý	1001 „ tisíc jedni
60 „ šedesaterý	1002 „ tisíc dvojí
70 „ sedmdesaterý	2000 „ dvoutisícerý
80 „ osmdesaterý	2001 „ dva tisíce jedni
90 „ devadesaterý	3000 „ třítisícerý
100 „ sterý	4000 „ čtyrtisícerý
101 „ sto jedni, jednaký	5000 „ pětitisícerý
102 „ sto dvojí	9000 „ devítitisícerý
103 „ sto trojí	10000 „ desítitisícerý
200 „ dvousterý	100000 „ stotisícerý
201 „ dvě stě jedni	100001 „ sto tisíc jedni
202 „ dvě stě dvojí	200000 „ dvoustotisícerý
203 „ dvě stě troji etc.	300000 „ třístotisícerý
300 „ třísterý	400000 „ čtyrstotisícerý
301 „ tři sta jedni etc.	500000 „ pětistotisícerý
400 „ čtyrsterý	1000000 „ milionerý.

Abänderung der Zahlwörter.

a) Grundzahlen (číslovky základní.)

§. 173. Die ersten vier Grundzahlen haben ihre eigene A-änderung, und können als Beiwörter betrachtet werden; sie regie[ren] nämlich in der gezählten Sache nichts, und stimmen mit ihr, [wie] die Beiwörter, in allen Endungen überein: jeden strom ein Bau[m], jednoho stromu eines Baumes, na dvou stromech auf zwei Bä[u]men ꝛc.

1. Jeden, einer, jedna, eine, jedno, eins.

Einfache Zahl.

Nom.	jeden einer,	jedna eine,	jedno eins,
Gen.	jednoho eines,	jedné einer,	jednoho eines,
Dat.	jednomu einem,	jedné einer,	jednomu einem,
Akk.	jednoho einen, (jeden für unbelebte)	jednu eine,	jedno eins,
Vok.	jeden einer,	jedna eine,	jedno eins,
Lok.	vjednom in einem,	jedné einer,	jednom einem,
Instr.	jedním mit einem,	jednou einer,	jedním einem,

Vielfache Zahl.

Nom.	jedni, (jedny für unbelebte)	jedny,	jedna die einen,
Gen.	jedněch,	jedněch,	jedněch der einen,
Dat.	jedněm,	jedněm,	jedněm den einen,
Akk.	jedny,	jedny,	jedna die einen,
Vok.	jedni, (jedny für unbelebte)	jedny,	jedna die einen,
Lok.	v jedněch,	jedněch,	jedněch in den einen,
Instr.	jedněmi,	jedněmi,	jedněmi mit den einen.

§. 174. 2. Dva (männlich), dvě (weiblich und sächlich) zwei.

Nom.	dva (dvá),	dvě,	dvě	zwei
Gen.		dvou		zweier
Dat.		dvěma oder dvoum		zweien
Akk.	dva,	dvě,	dvě	zwei
Vok.	dva (dvá),	dvě,	dvě	zwei
Lok.		ve dvou		in zweien
Instr.		dvěma		mit zweien.

Diese Grundzahl mußte die Abänderung der zweifachen Zahl behalten. Die eingeklammerten kann man auch von belebten Wesen gebrauchen: dvá muži byli tam, zwei Männer waren dort. Ganz nach diesem Muster geht: oba (männlich), obě (weiblich und sächlich),

beide, somit auch das zusammengesetzte: obadva alle beide, Gen. oboudvou 2c., das man aber auch abgesondert schreiben kann: oba dva, Gen. obou dvou 2c.

§. 175. 3. Tři drei, čtyři vier (für alle Geschlechter):

Nom.	tři (tří)	drei	čtyři (čtyří)	vier,
Gen.	tří	dreier,	čtyř	"
Dat.	třem	dreien,	čtyřem	"
Akk.	tři	drei,	čtyři	"
Vok.	tři (tří)	drei,	čtyři (čtyří)	"
Lok.	ve třech	in dreien,	čtyřech	"
Instr.	třemi (třmi)	mit dreien,	čtyřmi	"

Im gewöhnlichen Leben und nach diesem von den meisten Schriftstellern wird im Nom. und Vok. für belebte Wesen männlichen Geschlechtes čtyři oder čtyří gebraucht, in allen übrigen Endungen wird statt ř unregelmäßig r gesprochen und geschrieben, also: čtyr, čtyrem, čtyry 2c.

Statt dva, dvě wird, obwohl seltener, dvé, statt tři tré, statt čtyři čtvero gebraucht. Ihrem Ausgange nach sind dvé und tré Beiwörter, und werden nach Silné gebogen; ihrem Sinne nach sind sie Hauptwörter beinahe wie im Deutschen: dvé, tré bratrů zwei, drei (oder das Zwei, das Drei) der Brüder; so auch čtvero, was nach Slovo gebogen wird: ze čtvera jazyků von vier Sprachen (eigentlich von dem Vier der Sprachen). Man sieht hier, daß diese substantivischen Zahlwörter die gezählte Sache regieren, die in den Genitiv zu stehen kommt.

§. 176. 4. Pět fünf, bis devadesát neunzig.

a) Nom., Akk., Vok. pět,

b) Gen., Dat., Lok., Instr. pěti.

Im ersten Falle sind alle diese Grundzahlen als Hauptwörter in der einfachen Zahl des sächlichen Geschlechtes zu betrachen, wo das von ihnen bestimmte Hauptwort in den Genitiv zu stehen kommt:

pět hor čnělo (Nom.)
das Fünf der Berge ragte empor;
pět hor jsme viděli (Akk.)
das Fünf der Berge sahen wir;

ó pět vysokých hor (Vok.)
o das Fünf der hohen Berge!

Im zweiten Falle sind sie als Beiwörter zu betrachten, wo der
ablaut i für alle drei Geschlechter gilt:

lid pěti hor (Gen.) Volk der fünf Berge,
k šesti horám (Dat.) zu den sechs Bergen,
v sedmi horách (Lok.) in den sieben Bergen,
s padesáti věcmi (Instr.) mit den fünfzig Sachen.

Die Konstruktion ist also immer dieselbe, wie beinahe die Deutsche:

es hat geschlagen	sieben Uhr,
odbilo	sedm hodin; so auch:
es haben gesungen	sieben Mädchen,
zpívalo	sedm dívek;
nach Schlag	sieben Uhr,
odbitím	sedmi hodin;
beim Gesang der	sieben Mädchen,
při zpěvu	sedmi dívek.

Es wäre also ein grober Verstoß zu sagen: sedm dívky zpí-
ly. Bei Zahlen hat das Zahlwort die erste Funktion; und da es
i Böhmischen als Hauptwort in der einfachen Zahl des sächlichen
eschlechtes dasteht, so muß sich das Uebrige nach ihm so richten,
ie bei den allgemeinen Angebungen z. B. die Menge der Bäume
množství stromů, der Andrang der Gewässer nával vod ꝛc. Es ist
so die, selbst von guten alten Schriftstellern einigemal versuchte
onstruktion, z. B. dvanáct apoštolů posadili se (statt posadilo se ꝛc.)
völf Apostel setzten sich, als eine sklavische Nachahmung der latei-
schen zu erklären und nicht nachzuahmen.

Devět und deset hat in der adjektivischen Endung devíti, desíti,
att devěti, deseti. Von dvacet, třicet und čtyřicet wird beides
braucht: dvaceti – dvacíti, třiceti – třicíti, čtyřiceti – čtyřicíti.

Jedenáct ist zusammengezogen aus jeden na deset (eins auf
hn) – jedennadeset – jedenadst – jedenáct, und so auch die übrigen;
vacet aus dva deset – dvadset – dvadcet – dvacet; padesát aus
m alten pjat desjat – patdesát – padesát; devadesát aus dem
ten devjat desjat. Den Grundzahlen auf áct und át wird oft,
orzüglich wenn man den Nachdruck auf sie legen will, ein e bei-

gesetzt: jedenácte havranů eilf Raben, padesáte trub fünfzig Trompeten.

Statt dvacet jeden, dvacet dva 2c. kann man auch sagen: jedenadvacet, dvaadvacet, třiatřicet, čtyřiačtyřicet, pětapadesát 2c.; und statt jedenadvacet, dvaadvacet 2c. bis dreißig, wird, hauptsächlich von Fischern, noch so gezählt: jedenmecítma, dvamecítma, třimecítma, čtyrmecítma, pětmecítma, šestmecítma, sedmmecítma, osmmecítma, devětmecítma; dieses mecítma ist zusammengezogen aus mezi desítěma, zwischen zwei Zehnern; also jeden mezi desítěma (ein zwischen zwei Zehnern) ist gleich ein und zwanzig: jedenmecítma.

§. 177. 5. Sto Hundert.

Sto hat als Hauptwort alle Endungen nach Slovo. In der zweifachen Zahl hat es nur im Nom., Akk. und Vok. die alte Dualform behalten: dvě stě zwei Hundert. Es wird gebraucht:

a) als Hauptwort mit dem Genitiv: sto mužů Hundert Mann; sto hlav Köpfe; ve třech stech mužů in drei Hundert Mann;

b) als Beiwort, wo es dann mit dem gezählten Hauptworte in allen Endungen übereinstimmt: ve třech stech mužích in drei Hundert Mann, v sedmi stech koních in sieben Hundert Pferden; čtyrem stům mužům den vier Hundert Mann;

c) als unabänderlich, meistens in Zusammensetzungen: se sto a dvacíti (stoadvacíti) muži mit Hundert zwanzig Mann; pokuta sto zlatých Strafe von Hundert Gulden.

Auf dieselbe Art wird tisíc, milion 2c. gebraucht: tisíc let; se šedesáti tisíci jízdnými mit sechzig Tausend Reitern; před tisíc lety.

b) Ordnungszahlen (číslovky řadové).

§. 178. Die Ordnungszahlen sind Beiwörter mit dem bestimmten Ausgange ý, á, é; ausgenommen sind nur první, třetí, tisící und milionní, die nach Dnešní gehen. Die ersten vier lauten: první, druhý, třetí, čtvrtý; in den übrigen wird das ý, á, é regelmäßig den Grundzahlen beigelegt: šest – šestý 2c. den alten Formen in pjat – pátý, devjat – devátý, desjat – desátý, dvacjat – dvacátý,

třicjat = třicátý und čtyřicjat - čtyřicátý. Im Deutschen ist das demonstrative t oder st: sechs-sechste; zwanzig - zwanzigste.

§. 179. Sind die Ordnungszahlen stý, tisící und millionní wieder mit Grundzahlen zusammengesetzt (zwei-hundertste), so kommt im Böhmischen von der Grundzahl der Genitiv in die Zusammensetzung: dvoustý, třístý, čtyrstý, pětistý, dvoutisící 2c. (Von tisic wird im gewöhnlichen Leben auch tisícátý gebildet.)

§. 180. Wir haben oben gesagt, daß die Beiwörter mit dem bestimmten Ausgang ý, á, é (chudý, chudá, chudé) im Altböhmischen auch den unbestimmten Ausgang (chud, chuda, chudo) hatten, und daß sie dann wie die Hauptwörter Had, Žena, Slovo in allen Endungen gebogen wurden. Dasselbe gilt auch von den Ordnungszahlen: on byl pát = on byl pátý er war der fünfte; on byl sedm = on byl sedmý. Diese alte Deklination hat sich in den Ordnungszahlen nur im männlichen und sächlichen Geschlechte erhalten, und zwar nur in dem Falle, wenn vor ihnen das půl halb, steht.

a) Nom., Akk., Instr. půl,

b) Gen., Dat., Lok. půl.

Im ersten Falle steht nach půl die Ordnungszahl mit ihrem männlichen oder sächlichen Hauptworte im Genitiv:

Nom. Zde je půl páta pečeného holuba,
hier sind halb fünf gebratene Tauben,
vypili půl šesta vědra piva,
sie tranken aus halb sechs Eimer Bier.

Akk. měřili půl sedma korce žita,
sie maßen halb sieben Strich Korn,
hnali půl osma sta ovcí,
sie jagten halb acht Hundert Schafe.

Instr. s půl deváta grošem nemohli vyjíti,
mit halb neun Groschen konnten sie nicht auskommen,
s půl desáta stem byli spokojeni,
mit halb zehn Hundert waren sie zufrieden.

Im zweiten Falle steht mit půl Alles in der nämlichen Endung:

Gen. z půl sta jablek si vybrali,
aus halb Hundert Aepfel klaubten sie sich aus.

Dat. **půl stu ovcím dej jísti,**
dem halb Hundert Schafen gib zu essen.
Lok. v půl čtvrtu vědru, in halb vier Eimern.

In den Ordnungszahlen, die nach Dnešní gehen, also in třetí und tisící, ist es nicht mehr gebräuchlich; man sagt also půl třetího korce, nicht půl třeta, wie die Slawen in Nordungarn. Auch von druhý sagt man schon öfter půl druhého vědra, statt půl druha vědra. Im weiblichen Geschlechte ist diese alte substantive Deklination gar nicht gebräuchlich; also v půl páté libře in halb fünf Pfund, nicht v půl pátě libře.

c) Gattungszahlen (číslovky druhové).

§. 181. Die Abänderung der Gattungszahl jeden, jedna, jedno, ist dieselbe, wie die der Grundzahl jeden, jedna, jedno, d. h. diese Grundzahl faßt ebenfalls den Sinn der Gattungszahl in sich:
Grundzahl: jedni lidé se smáli, druzí plakali,
die einen Leute lachten, die anderen weinten;
s jedněmi mluvili, s druhými se hádali,
mit den einen sprachen sie, mit den anderen zankten sie.
Gattungszahl: jedni lidé tam bydlili,
einerlei Menschen wohnten dort;
na jeden způsob auf einerlei Art.

Statt dieser Gattungszahl gebraucht man auch jednaký, á, é oder auch das neuere jednerý, á, é. Die nächstfolgenden zwei dvojí und trojí gehen nach Dnešní: víno trojího druhu Wein dreierlei Gattung; so auch obojí beiderlei.

Čtverý, á, é und alle übrigen gehen nach Silný, á, é, nur čtverý hat im Instrumental vielfacher Zahl čtvermi, nicht čtverými. Von paterý angefangen, geschieht die Bildung von den Ordnungszahlen durch die Einschaltung des er wie im Deutschen: pátý-pat-er-ý fünf-er-lei; überall wird der Stammvokal geschärft, ausgenommen von jedenácterý bis devatenácterý, wo es in Folge der Zusammenziehung (patnadesaterý) gedehnt bleiben muß. Alle diese Zahlenbeiwörter hatten einst auch den unbestimmten Ausgang, d. h. die substantivische Deklination (nach Had, Žena, Slovo): čtverý, á, é=čtver, a, o. Von dieser alten Deklination behielt man noch:

α) Den Akk. des weiblichen Geschlechtes in einfacher Zahl: šesteru věc sechserlei Sache;

β) den Nom. vielfacher Zahl: pateři národové; šestery knihy, desatera (auch desatery) řemesla zehnerlei Gewerbe; die Neueren gebrauchen auch schon den bestimmten Ausgang: pateří národové, šesteré knihy, desaterá řemesla.

γ) Den Akk. vielfacher Zahl: patery národy, šestery knihy, desatera oder desatery řemesla. Neu auch: pateré národy, knihy, paterá řemesla. Aus dieser alten Deklination läßt sich auch das obige čtvermi (statt: čtvery) erklären. In den übrigen Endungen wird der alte Ausgang nicht mehr gebraucht, also nicht čtver způsob, statt: čtverý způsob viererlei Art. Nur in dvojí, obojí, trojí gebrauchen einige Schriftsteller noch die alte Form, und zwar im Nom. des männlichen Geschlechtes: dvůj (dvojí) způsob; des weiblichen und sächlichen: dvoje věc, dvoje psaní. Im Akk. na dvůj způsob. Im Nom. und Akk. vielf. Zahl des weiblichen und sächlichen Geschlechtes: dvoje knihy, dvoje zvířata, was sich neben dvojí erhalten hat.

δ) Der Ausgang des sächlichen Geschlechtes (čtvero, patero ꝛc.) wird in allen Endungen gebraucht, und zwar 1. als ein Zahlenadjektiv, 2. als ein Zahlensubstantiv, hier den Gen. im Gefolge:

Zahlenadjektiv:	Zahlensubstantiv:
desatero boží přikázaní.	desatero božích přikázaní
das zehnerlei Gebot Gottes;	das Zehnerlei der Gebote Gottes;
v pateru víně.	v pateru vín.
im fünferlei Weine;	in dem Fünferlei der Weine;
ze šestera jídla.	ze šestera jídel,
aus sechserlei Speise:	aus dem Sechserlei der Speisen.

Das Zahlenadjektiv muß also immer ein Hauptwort des sächlichen Geschlechtes bei sich haben; das Zahlensubstantiv kann natürlich auch mit Hauptwörtern anderen Geschlechtes in Verbindung kommen: osmero zákonů. dvanáctero koňů. Man hat dieses Zahlenadjektiv auch in der vielfachen Zahl gebraucht, meistens im Instrumental, wo es dann unabgeändert bleibt: Instr. s osmero zvířaty mit achterlei Thieren. Dem gemäß kann man also auch bilden:

Lok. v osmero zvířatech, Dat. k osmero zvířatům, Gen. od osmero zvířat.

§. 182. Man kann nun diese Gattungs- oder Verschiedenheitszahlen in der einfachen oder vielfachen Zahl gebrauchen: kolikery jsou věci? jsou šestery, které šesterými způsoby se zjevují, oder: kolikerá je věc? je šesterá, která šesterým způsobem se zjevuje — wie vielerlei Sachen gibt es? sechserlei, die auf sechserlei Arten zum Vorschein kommen (wie vielerlei Sache gibt es? sechserlei, die auf sechserlei Art zum Vorschein kommt).

Die folgenden Zahlwörter sind meistens Zusammensetzungen aus den vorigen und anderen Wörtern.

d) Vervielfältigungszahlen (číslovky násobné.)

§. 183. Alle diese Zahlwörter werden nach Silný, á, é gebogen. Das erste heißt: jednoduchý, á, é der die das einfache. Die übrigen werden mit násobný (von na sobě auf einander) zusammengesetzt, und zwar mit den Gattungszahlen, wo an die Stelle des Endlautes násobný zu stehen kommt: dvoj-í - dvojnásobný zweifach, troj - í - trojnásobný dreifach, čtver - ý - čtvernásobný vierfach, desater - ý - desaternásobný zehnfach ꝛc. Oft wird auch ein o eingeschaltet: pater-ý - pateronásobný = paternásobný. Von sto und tisíc ꝛc. wird stonásobný, tisícnásobný (nicht steronásobný, tisíceronásobný) gebildet.

§. 184. Das duchý, welches in jednoduchý vorkommt, wird zur Zusammensetzung nicht so oft gebraucht. Bei den ersten Zahlwörtern wird es entweder mit Gattungszahlen: dvojí - dvojduchý, trojí - trojduchý, čtverý - čtverduchý, čtveroduchý oder mit dem Genitiv der Grundzahlen: dvouduchý, tříduchý, čtyrduchý zusammengesetzt; bei den übrigen nur mit dem Gen. der Grundzahlen: pětiduchý šestiduchý ꝛc. Von sto und tisíc wird stoduchý, tisícduchý gebildet.

Noch seltener bedient man sich des ný, ná, né: dvojí - dvojný, trojí - trojný, čtverý - čtverný, desaterný ꝛc. Die Endsylbe atý wird nur in dvojatý und trojatý, eben so itý in dvojitý und trojitý, obwohl auch selten gebraucht.

e) Zeit- und Maßzahlen (číslovky času a měr).

§. 185. Es sind Zusammensetzungen:

1. Aus den Grundzahlen und einigen Beiwörtern, durch die Zeit und Maß angegeben wird. Bei der ersten Grundzahl wird das Beiwort mit jedno verbunden: jednoroký, jednoletý einjährig; bei den übrigen mit dem Genitiv der Grundzahl: dvoudenní zweitägig, tříroký, tříletý dreijährig, pětiliberní fünfpfündig, šestiloketní sechsellig, osmisáhový achtklafterig, desítihranný zehnkantig, čtyrměsíční viermonatlich.

2. Aus den Ordnungszahlen und den obigen Beiwörtern: druhodenní zimnice ein zweittägiges Fieber, das den zweiten Tag wiederkehrt: dvoudenní ist also, was zwei Tage dauert; třetidenní drittägig, čtvertodenní vierttägig, pátonedělní fünftsonntägig, šestoletý sechstjährig, was das sechste Jahr wiederkehrt ꝛc.

f) Wiederholende Zahlwörter (číslovky opětovací).

§. 186. Sind zusammengesetzt aus den Grundzahlen und dem Wörtchen krát, mal. Bei der ersten Grundzahl sagt man öfter jednou als jedenkrát einmal; dvakrát, třikrát, čtyřikrát, pětkrát, stokrát, tisíckrát. ꝛc. Zum Nachdrucke wird dem krát auch ein e beigelegt: desetkráte, padesátkráte.

Von fünf angefangen kann man auch den zweiten Endungslaut setzen, wenn durch irgend eine Präposition eine andere Endung erfordert wird: do pětikrát zum fünftenmale, s pětikrát mit fünfmal.

g) Vertheilungszahlen (číslovky podílní).

§. 187. Durch sie wird eine gleiche Vertheilung angegeben; sie bestehen aus der Präposition po, die den Lokal regiert, und der Grundzahl, die mit ihrem Hauptworte in den Lokal kommt: žebráci dostali po jednom krejcaru die Bettler bekamen je einen Kreuzer, po dvou groších zu zwei Groschen, po třech zlatých, po čtyrech bochnících Laib Brod, po pěti, po stu jablkách.

h) Gesellschaftszahlen (číslovky společní).

§. 188. Sind aus Ordnungszahlen und anderen Wörtern zusammengesetzt:

1. Aus sám, sama, samo er, sie, es selbst: sám druhý selbander, sama třetí selbstdritte, samo páté selbfünftes ꝛc.

2. Aus der Präposition po und dem Akk. des sächlichen Geschlechtes der Ordnungszahl, auf die Frage zum wie vieltenmale: ponejprvé, oder po prvé (ponejprv von dem weniger gebräuchlichen prvý, prvá, prvé = první) das erstemal, po druhé, po třetí, po čtvrté, po páté xc. Naposled, naposledy, posledně zum letztenmale.

3. Aus der Präposition za mit dem Akk., wenn Redetheile verbunden werden: za druhé zweitens, za třetí, za čtvrté, za páté xc. Statt: za první ist předně besser.

4. Aus der Präposition o, die den Lokal regiert, und der Grundzahl, die mit ihrem Hauptworte in den Lokal kommt: stoly o třech nohách Tische mit je drei Füssen, oder: třínohé dreifüssig: vidle o čtyrech zubech, oder: čtyrzubé vierzackige Gabel xc.

i) Brüche der Zahlen (zlomky čísel).

§. 189. Půl, půle oder polovice Hälfte, třetina Drittel, čtvrtina oder čtvrť, pětina, šestina, sedmina, osmina, devětina, desetina, dvacetina, stotina, tisícina, milionina. pět – a – padesátina, fünf – und – fünfzigstel xc, werden als Hauptwörter nach ihrem Muster deklinirt. Die Namen třetice, čtvrtice, pětice xc. werden meistens nur mit der Präposition do, die den Gen. regiert, gebraucht: do třetice všeho dobrého aller guten Dinge sind drei; běželi do pětice sie liefen zum fünftenmal. Trojice heißt Dreifaltigkeit.

k) Namen der Ziffern (jmena číslic).

§. 190. Als Hauptwörter werden sie nach ihrem Muster deklinirt: jednuška oder jednička Einser, dvojka, trojka, čtvrtka, pětka, šestka, sedmička, osmička, devítka, desítka, jedenáctka, dvacítka, padesátka, setka die Zahl Hundert (im gewöhnlichen Leben stotka, stovka auch stojka hundertguldiger Schein), tisícka.

l) Von Zahlwörtern abgeleitete Hauptwörter.

§. 191. Trojník (troník), jetzt ein halber Kreuzer; pětník Fünfkreuzerstück, šesták Sechskreuzerstück, devítník der neunte Sonntag vor Ostern, desítník Zehnkreuzerstück, desátník Korporal, sedmnáctník Siebzehnkreuzerstück, dvacetník Zwanziger, dvacátník ein zwan-

zigjähriger Mensch, so auch: třicátník, čtyřicátník, padesátník, šedesátník, sedmdesátník. Wenn Kinder um Metallknöpfe spielen, so rechnen sie einen größeren und besseren für einige schlechtere und sagen: dvoják ein Zweiknopfstück, troják, čtverák, paterák, šesterák, sedmerák ꝛc.

m) Půl und čtvrt.

§. 192. Wenn půl und čtvrt die Zeit und das Maß allein bestimmen, so haben sie alle Endungen gleich: půl korce halb Strich, čtvrt hodiny eine Viertel Stunde, na půl kola auf ein halbes Rad, s půl librou cukru mit einem halben Pfund Zucker, čtvrt libry prachu ein Viertel Pfund Pulver, se čtvrt centem mit einem Viertel Zentner, wobei zu bemerken ist, daß wenn sie im Nom. oder Akk. stehen, der Genitiv nachfolgt, wie bei pět, šest ꝛc. Werden sie aber durch Grundzahlen bestimmt, so müssen sie dann natürlich als etwas zu bestimmendes, also als Hauptwörter erscheinen, Nom. půle, Gen. půle; Nom. čtvrt, Gen. čtvrti: dvě čtvrti na druhou hodinu zwei Viertel auf zwei (auf die zweite Stunde), deset čtvrtí zehn Viertel, dvě půle zwei Hälften, pět půlí fünf Hälften, wo man statt půle öfter půlka setzt: sto půlek jablek.

Das Wort půl Hälfte, hatte von Zeiten verschiedenes Geschlecht und verschiedene Deklination gehabt, woraus mannigfaltige Schreibarten und Zusammensetzungen entstanden, und zwar:

1. půl männlich, Gen. polu oder pola: sklenice od polu, od pola, do polu, do pola prázná ein Glas zur Hälfte leer, was auch zusammen geschrieben wird: odpolu, dopola, im gewöhnlichen Leben auch dopolou, odpolou.

2. půl weiblich, a) Nom. půla, Gen. půly, poly: odnesli od poly mrtvého sie trugen den halb Todten weg; rozťali věc na poly (na dvě poly) sie zerhieben die Sache in zwei Hälften. b) Nom. půle oder půl, Gen. půle oder půli: do půle, do poli cesty an die Hälfte des Weges.

In Zusammensetzungen kommt vor:

1. pole, in poledne, polední Mittag;

2. polou oder polu: polouboti Halbstiefeln,

položivý halblebendig, polouostrov Halbinsel, poloukruh oder polukruh Halbkreis; meistens aber:

3. polo: položivý, polokruh, poloostrov, polohlas Halbstimme, pololáník Halblehner;

4. půl: půlbůh Halbgott, půlhák oder polohák ein Schießgewehr der Alten, půlletní halbjährig, půlnoční mitternächtlich; auch wird es mit dem Genitiv verbunden: půl člověka Halbmensch, půlokna Halbfenster, půlvědra Halbeimer.

2. Allgemeine Zahlwörter.

§. 193. Die allgemeinen Zahlwörter, durch die eine Zahl ohne Einheiten, also unbestimmt bezeichnet wird, gehören ihrer Form nach:

1. In das Bereich der Beiwörter:

a. Mit dem bestimmten Ausgange: každý jeder, žádný (nižádný) keiner, mnohý viel, všeliký all, jeder, všelijaký verschieden, všelikerý allerlei, všelikteraký was für immer, mannigfaltig, málokterý wenig, paucus, některý mancher, kolikátý oder koliký der wievielte, tolikátý oder toliký sovielte, několikátý oder několiký etlicher, mnohonáctý (mnoho na deset), soviel als mnohý, und werden nach Silný, á, é gebogen.

b. Mit dem unbestimmten Ausgange im sächlichen Geschlechte: mnoho viel, málo wenig, kolik (koliko) wieviel, tolik (toliko) soviel, několik (několiko) etliche. In kolik, tolik, několik wird das o oft weggelassen.

Da der Gebrauch dieser vier Wörter mnoho, málo, kolik (několik), tolik in der neuen und noch mehr in der alten Literatur mannigfaltig ist, so muß man, um die Konstruktion zu verstehen, des Begriffes bewußt sein, in dem sie gebraucht werden, und zwar:

α. werden sie als Hauptwörter in allen Endungen nach Slovo gebraucht:

Nom. mnoho, málo obětí das Viel, Wenig der Opfer,
Gen. bez mála bylo mnoho beinahe war es viel,
Dat. mnohu s málem obstál Vielen mit Wenigen widerstand er,
k málu přidej něco zum Wenigen gib etwas zu,

Lok. pivo na mále das Bier auf der Neige, na mnoze, na mnohu in Menge.

Instr. s málem, s mnohem byl spokojen mit Wenigem, mit Vielem war er zufrieden.

So auch die übrigen: toliku s několikem dem Soviel mit Etlichem. Diesem Substantiv folgt der Genitiv nach: bez mnoha lidí (ohne das Viel der Leute) ohne viele Leute, na mnoze peněz Geld in Menge.

β. **Mnoho, málo, kolik** (**několik**) werden a) in derselben Bedeutung wie pět und b) der Genitiv **mnoha, kolika** (**několika**) **tolika** wie pěti gebraucht, daher:

a. wie Hauptwörter im Nom., Akk. und Vok.: mnoho lidí, málo stromů, kolik hodin, několik dní, tolik času, wo immer der Gen. nachfolgt.

b. wie Beiwörter in den übrigen Endungen, wo der Endlaut des Genitiv für alle Endungen gilt: od mnoha let, k několika věcem, v tolika dnech, s tolika přáteli; nur málo bleibt unverändert: proti málo nepřátelům gegen wenige Feinde, v málo dnech před málo věky vor wenigen Zeitaltern.

Kolik (**několik**) und **tolik** werden auch im adjektivischen Sinne in allen Endungen nach Slovo gebogen, wo sie also als Zahlenadjektive mit ihrem Hauptworte in der Endung übereinstimmen:

od několika roků seit etlichen Jahren,
k několiku lidem zu etlichen Menschen,
v toliku zemích in so vielen Ländern.

Nur der Instr. ist wie der Genitiv: s několika lidmi. So auch mnoho und málo bei den Alten, obwohl selten: proti málu nepřátelům gegen wenige Feinde.

2. In das Bereich der Haupt- und Nebenwörter: množství, síla, moc, hojnost Menge, Uiberfluß, nedostatek Mangel, ostatek Rest; dost, dosti genug, trochu, trošku ein wenig, drobet, drobátko ein Bißchen, více mehr, méně weniger, drahně viel.

Das allgemeine Zahlwort **ves'** all, ist nicht mehr im Gebrauche; es erhielt sich nur in dem Worte **ves** Dorf, Gemeinde, was Allen gemein, kommun ist, und in **vesmír** das Weltall. Ganz gebräuchlich ist aber hievon das sächliche **vše**: to je vše das ist Alles. Diesem

vše legte man für den Nom., Akk. und Vok. der ein- und vielfachen Zahl mannigfaltige Ableitungssylben bei, die dem Sinne nach voneinander durch nichts unterschieden sind, man kann daher für: aller všechen, všecek oder všecken sagen. Es wird deklinirt:

Einfache Zahl.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom.	všechen, všecek, všecken aller,	všechna; všecka, všeckna alle,	všechno, všecko, všeckno, vše, alles,
Gen.	všeho alles,	vší aller,	všeho alles,
Dat.	všemu allem,	vší aller,	všemu allem,
Akk.	všechen, všecek, všecken, všeho allen,	všechnu, všecku, všecknu alle,	všechno, všecko, všeckno, vše alles
Vok.	všechen, všecek, všecken aller,	všechna, všecka, všeckna alle,	všechno, všecko, všeckno, vše alles,
Lok.	ve všem in allem,	ve vší aller,	ve všem in allem,
Instr.	vším mit allem,	vší mit aller,	vším mit allem.

Vielfache Zahl.

Nom.	všechny, všecky, všeckny - všichni, všeci, všickni alle,	všechny, všecky, všeckny alle,	všechna, všecka, všeckna, vše alle,
Gen.	všech aller,	všech aller,	všech aller,
Dat.	všem allen,	všem allen,	všem allen,
Akk.	všechny, všecky, všeckny alle,	všechny, všecky, všeckny, vše alle,	všechna, všecka, všeckna, vše alle,
Vok.	všechny, všecky, všeckny - všichni, všeci, všickni alle,	všechny, všecky, všeckny alle,	všechna, všecka, všeckna, vše alle,
Lok.	ve všech in allen,	ve všech in allen,	ve všech in allen,
Instr.	všemi mit allen,	všemi mit allen,	všemi mit allen.

Der Akk. einfacher Zahl všeho gilt für die belebten Wesen, weshalb er auch dem Gen. gleich ist: abys mne všeho měl daß du mich ganz habest, on si ho všeho osobil er hat sich ihn ganz zugeeignet. So auch der Nom. vielfacher Zahl: všichni, všeci, všickni lidé alle Menschen, všechny, všecky, všeckny stromy alle Bäume.

Zum Nachdruck kann man im Gen., Dat., Lok. und Instr. vielfacher Zahl auch sagen: všechněch, všechněm, všechněch, všechněmi. In Hinsicht der Rechtschreibung kann man bemerken, daß nur die, in der einfachen Zahl mit fetter Schrift gezeichneten Vokale gedehnt sind. Von dem veš hat man auch veškeren, veškera, veškero = všechen, všechna, všechno und den Akk. veškeren, veškeru, veškero gebildet, in den übrigen Endungen wird es nach Silný gebogen: Gen. veškerého, veškeré, veškerého, Dat. veškerému ꝛc., ja die Neueren bilden auch schon den Nom. nach Silný: veškerý, veškerá, veškeré. Vešken = všechen, dann všaký = každý ist wenig im Gebrauche.

Fünftes Kapitel.

Von den Fürwörtern.

(Pronomina, náměstky).

§. 194. Die Fürwörter stehen für andere Wörter, und zwar:

1. Für Personennamen: já ich, ty du, on er, ona sie, ono es, my wir, vy ihr, oni sie (männlich), ony sie (weiblich), ona sie (sächlich), und das Nominativlose se, sebe sich, weshalb sie auch persönliche Fürwörter genannt werden.

2. Für Namen der Sachen oder Wesen, die den Personen zugeeignet werden: můj (klobouk) mein (Hut), tvůj (kůň) dein (Pferd), svůj (pán jest) sein (Herr ist er), jeho (sluha) sein (Diener), její (zahrada) ihr (Garten, einer weiblichen Person), náš (otec) unser (Vater), váš (statek) euer (Gut), jejich (pole) ihr (Feld, anderer Personen), weshalb sie auch zueignende Fürwörter genannt werden.

3. Für Hauptwörter, auf deren örtliches Verhältniß der Sprechende zeigt: ten (strom) dieser (Baum), onen jener, týž derselbe, sám er selbst, weshalb man sie auch anzeigende Fürwörter nennt.

4. Für Namen, auf die sich der Sprechende beruft oder bezieht: který welcher, jenž welcher, kdo wer, co was, či wessen, ký welcher; es sind beziehende Fürwörter.

5. Für Namen, nach denen der Sprechende frägt: který welcher,

kdo wer, co was, či wessen, ký welcher; es sind fragende Fürwörter.

Abänderung der Fürwörter.

1. Persönliche Fürwörter (náměstky osobní).

§. 195. Die ersten zwei já, ty, gelten für alle drei Geschlechter; in dem dritten on, ona, ono, ist das Geschlecht durch den Endlaut angezeigt; das vierte se, sebe, gilt nicht nur für alle drei Geschlechter, sondern auch für die vielfache Zahl. Sie werden abgeändert:

Já, ty, sebe.

Einfache Zahl.

Nom.	Já ich,	ty du,	fehlt,
Gen.	mne (mě) meiner,	tebe (tě) deiner,	sebe (se) seiner, ihrer,
Dat.	mně (mi) mir,	tobě (ti) dir,	sobě (si) sich,
Akk.	mne (mě) mich,	tebe (tě) dich,	sebe (se) sich,
Vok.	já ich,	ty du,	fehlt,
Lok.	ve mně in mir,	tobě in dir,	sobě in sich,
Instr.	mnou durch mich,	tebou dich,	sebou sich.

Vielfache Zahl.

Nom.	my wir,	vy ihr,	fehlt,
Gen.	nás unser,	vás euer,	sebe (se) sich,
Dat.	nám uns,	vám euch,	sobě (si) sich,
Akk.	nás uns,	vás euch,	sebe (se) sich,
Vok.	my wir,	vy ihr,	fehlt,
Lok.	v nás in uns,	vás in euch,	sobě sich,
Instr.	námi durch uns,	vámi euch,	sebou sich.

On, ona, ono.

Einfache Zahl.

Nom.	on er,	ona sie,	ono es,
Gen.	jeho (ho) seiner,	jí ihrer,	jeho (ho) seiner,
Dat.	jemu (mu) ihm,	jí ihr,	jeho (mu) ihm,
Akk.	jeho (ho, jej) ihn,	ji sie,	je es,
Vok.	on er,	ona sie,	ono es,
Lok.	v něm in ihm,	ní in ihr,	něm in ihm,
Instr.	jím durch ihn,	jí sie,	jím es.

Vielfache Zahl.

Nom.	oni, ony sie,	ony sie,	ona sie,
Gen.	jich ihrer,	jich ihrer,	jich ihrer,
Dat.	jim ihnen,	jim ihnen,	jim ihnen,
Akk.	je sie,	je sie,	je sie,
Vok.	oni, ony sie,	ony sie,	ona sie,
Lok.	v nich in ihnen,	v nich in ihnen,	v nich in ihnen,
Instr.	jimi durch sie,	jimi durch sie,	jimi durch sie.

emerkungen zu den einzelnen Endungen und dem Gebrauche dieser Fürwörter.

§. 196. Die eingeklammerten Endungen werden gebraucht, wenn f ihnen kein Nachdruck liegt: knihu jsem ti dal das Buch habe ich r gegeben, on mi to pravil er hat es mir gesagt. Sonst die zweite er längere Form: tobě jsem dal knihu dir habe ich das Buch geben; weshalb sie immer am Anfange steht, weil hier immer der achdruck liegt.

Im §. 25 wurde der Lokal auch Präpositional-Endung genannt, il er immer eine Präposition vor sich hat. Bei on, ona, ono be- rkt man nun, daß im Lokal das j in ň nach der Präposition über- ht: v něm, v ní; und dies geschieht in allen Endungen, sobald te Präposition vorangeht: od něho von ihm, k němu zu ihm, na ho, na něj auf ihn, s ním mit ihm, od nich von ihnen, k nim ihnen, při nich bei ihnen, s nimi mit ihnen. Die kurzen Formen und mu, die aus jeho und jemu entstanden, kann man daher nie t einer Präposition gebrauchen, also nie od ho, oder k mu, oder si zu sich. Ohne Präposition findet diese Verwandlung blos im tr. und dies nur in der gewöhnlichen Sprache Statt: ním, ní ni, anstatt jím, jí, jimi. Nach einigen Präpositionen wird sogar Akk. jej, jeho in ein ň oft verwandelt, und zwar nach folgen- t: naň = na něj = na něho auf ihn, oň = o něj = o něho um , proň = pro něj = pro něho für ihn, předeň = před něj = před ho vor ihn, zaň = za něj = za něho hinter ihn, nadeň = nad j = nad něho über ihn, seň = s něj = s něho nikdo nebyl seiner r Niemand mächtig, veň = v něj = v něho in ihn. Bei den

Alten auch nach skrze und přes: skrzeň = skrze něj = skrz něho durch ihn, přeseň skočili = přes něj = přes něho über ihn haben sie einen Sprung gemacht.

Bei den Unbelebten wird der Akk. jej angewendet, und dies hauptsächlich nur nach den Präpositionen: lezli na něj (strom) sie krochen auf ihn (den Baum), ohne Präposition auch ho: viděli ho (dům) sie sahen es (das Haus). Bei den Belebten alle drei Formen: jeho spatřili ihn erblickten sie, spatřili ho oder jej. Im Nom. vielfacher Zahl wird ebenfalls das Belebte und Unbelebte unterschieden: oni (bratři) byli zde sie (die Brüder) waren hier, ony (stromy) stály sie (die Bäume) standen.

§. 197. Das Fürwort sebe, se kann man auch das persönlich-beziehende nennen, weil es sich immer auf die Person, d. h. auf den Nom. des Satzes bezieht, weshalb es selbst keinen Nom. haben kann on sebe zná, oder: on se zná er kennt sich; es geht aber immer nur auf seine eigene Person zurück. Im Deutschen geschieht es durchgehends nur in der dritten Person einfacher Zahl: er kennt sich; in der dritten Person vielfacher Zahl nicht mehr, weil man statt: sie kennen sich, auch sagt: sie kennen einander. Im Böhmischen wird es aber in allen Personen so gebraucht:

já se vidím	ich sehe mich,	za sebe hrám	ich spiele für mich,
ty se vidíš	du siehst dich,	sobě to dáš	du gibst es dir,
on se vidí	er sieht sich,	pomáhali si	sie halfen einander,
my se vidíme	wir sehen uns,	sebe nejsem mocen	ich bin meiner nicht mächtig,
vy se vidíte	ihr sehet euch,	sebe není mocna	sie ist ihrer nicht mächtig,
oni se vidí	sie sehen sich,	sebe nejsou mocni	sie sind ihrer nicht mächtig.

Es wäre also ein grober Verstoß gegen den Geist der böhmischen Sprache zu sagen: já mě vidím, vy vás vidíte ꝛc., was wohl gesagt werden muß, wenn die beiden Fürwörter nicht eine und dieselbe Person sind: ty mě vidíš du siehst mich, my vás vidíme ꝛc.

2. Zueignende Fürwörter (náměstký přivlastňovací).

§. 198. Da etwas nur den Personen zugeeignet werden kann, so konnten die zueignenden Fürwörter nur aus den persönlichen ge-

bildet worden sein, und zwar aus dem Genitiv: meiner – mein, deiner – dein, seiner – sein, ihrer – ihr; die Genitive: unser, euer, werden als zueignende Fürwörter gebraucht und deklinirt, weil ihre Form die Deklination gestattet. So auch im Böhmischen: mě – můj, tě – tvůj, se – svůj. In tvůj und svůj wurde das v zum leichteren Uebergange in der Aussprache eingeschaltet. Aus nás und vás ist náš unser, und váš euer gebildet worden. Die Genitive: jeho sein, její ihr, jejich ihr. Die Fürwörter jeho und jejich gestatten ihrer Form nach keine Deklination, bleiben also in allen Endungen unabgeändert; das její und jejich ist durch die Verdoppelung aus den Gen. ji und jich entstanden; její muß nicht deklinirt werden, da es aber der Form nach unter die Beiwörter mit einem Ausgange subsummirt werden kann, so wird es jetzt nach dem Muster Dnešní gebogen.

Das můj, tvůj und svůj werden ganz nach dem Muster Silný, á, é gebogen; da sie aber nebst dem noch einige Zusätze erhalten, so wird můj, má, mé als Muster aufgestellt, und die Zusätze mit der Kursivschrift gezeichnet:

Einfache Zahl.

Nom.	můj mein,	má, *moje* meine,	mé, *moje* mein,
Gen.	mého meines,	mé (*mojí*) meiner,	mého meines,
Dat.	mému meinem,	mé (*mojí*) meiner,	mému meinem,
Akk.	mého meinen, můj (für die Unbel.)	mou. *moji* meine,	mé, *moje* mein,
Vok.	můj mein,	má, *moje* meine,	mé, *moje* mein,
Lok.	v mém in meinem,	mé (*mojí*) meiner,	mém meinem,
Instr.	mým mit meinem,	mou (*mojí*) meiner,	mým meinem.

Vielfache Zahl.

Nom.	*moji*, mé, *moje* meine,	mé, *moje* meine,	má, *moje* meine,
Gen.	mých meiner,	mých meiner,	mých meiner,
Dat.	mým meinen,	mým meinen,	mým meinen,
Akk.	mé meine,	mé, *moje* meine,	má, *moje* meine,
Vok.	*moji*, *moje* meine,	mé, *moje* meine,	má, *moje* meine,
Lok.	v mých in meinen,	mých meinen,	mých meinen,
Instr.	mými mit meinen,	mými meinen,	mými meinen.

Die Fürwörter náš und váš werden ganz nach on, ona, ono gebogen:

Einfache Zahl.

Nom.	náš unser,	naše unsere,	naše unser,
Gen.	našeho unseres,	naší unserer,	našeho unseres,
Dat.	našemu unserem,	naší unserer,	našemu unserem
	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.

Vielfache Zahl.

Nom. naši, naše unsere, naše unsere, naše unsere,
Gen. našich unserer ꝛc.

Das její ihr, wird in der neuen böhmischen Sprache nach Dnešní gebogen, und nur sehr wenige Schriftsteller lassen es nach der alten Art unabgeändert:

Nom.	její dům,	její dcera,	její pole,
Gen.	jejího domu,	její dcery,	jejího pole,
Dat.	jejímu domu,	její dceři,	jejímu poli ꝛc.

oder:

Gen. její domu, Dat. její poli ꝛc.

Bemerkungen zu den einzelnen Endungen und dem Gebrauche dieser Fürwörter.

§. 199. Im Akk. einfacher und im Nom. vielfacher Zahl wird wie gewöhnlich im männlichen Geschlechte das Belebte und Unbelebte unterschieden: viděli jsme (wir sahen) svého, tvého, vašeho, jejího otce, svůj, tvůj, váš, její dům; viděli jste (ihr sahet) mého, našeho otce, můj, náš dům; zde jsou moji rodiče, mé oder moje lesy, hier sind meine Eltern, meine Wälder; dieses moji und moje ist die einzige Abweichung von dem Muster Silný. Die im weiblichen und sächlichen Geschlechte mit Cursivschrift gezeichneten Zusätze kann man nach Belieben gebrauchen: má oder moje hlava, mé oder moje dílo (Werk); die eingeklammerten werden meistens statt paní, žena, chof Gemahlin gesetzt: byl jsem s mojí na svatbě ich war mit der Meinigen auf der Hochzeit.

§. 200. Das Fürwort svůj, svá, své ist aus dem se gebildet worden, folglich muß es demselben Gesetze unterliegen:

znám *se* ich kenne mich,	znám *svou* knihu mein Buch,
zlobíš *se* du ärgerst dich,	zlobíš *svého* bratra deinen Bruder,
najde *se* er wird sich finden,	najde *svůj* klobouk seinen Hut,
voláme *se* wir rufen uns,	voláme *své* druhy unsere Freunde.
ꝛc.	ꝛc.

Es hat also auch keinen Nom., außer in einigen Sprüchen: svůj pán jest er ist sein Herr; svůj svého našel er (der seine) hat den seinigen gefunden; svá mysl peklo i ráj das eigene Gemüth ist Hölle und Paradies; jsou svoji sie sind die ihrigen, vereinigt oder Freunde.

Das indeklinabile jeho bezieht sich nur auf einen Besitzer des männlichen und sächlichen Geschlechtes einfacher Zahl; für das weibliche ist das deklinabile její bestimmt; das indeklinabile jejich ist für die dritte Person vielfacher Zahl. Zur leichteren Uebersicht werden wir den Satz: mám své koně ich habe meine Pferde, in allen Personen durchgehen:

Einfache Zahl.

Ich habe:	Du hast:	Er hat:
mám své koně meine	máš své koně deine	má své koně seine
mám tvé koně deine	máš mé koně meine	má mé koně meine
mám jeho koně seine	máš jeho koně seine	má jeho koně seine
mám její koně ihre	máš její koně ihre	má její koně ihre
mám naše koně unsere	máš naše koně unsere	má naše koně unsere
mám vaše koně euere	máš vaše koně euere	má vaše koně euere
mám jejich koně ihre	máš jejich koně ihre	má jejich koně ihre.

Vielfache Zahl.

Wir haben:	Ihr habet:	Sie haben:
máme své koně unsere	máte své koně euere	mají své koně ihre
máme tvé koně deine	—	mají tvé koně deine
máme jeho koně seine	máte jeho koně seine	mají jeho koně seine
máme její koně ihre	máte její koně ihre	mají její koně ihre
máme naše koně unsere	máte naše koně unsere	mají naše koně unsere
máme vaše koně euere	máte vaše koně euere	mají vaše koně euere
máme jejich koně ihre	máte jejich koně ihre	mají jejich koně ihre.

Aus dieser Uebersicht erhellen nun von selbst alle Unterschiede: mám její koně ich habe ihre Pferde, einer weiblichen Person; mám jejich koně ich habe ihre d. h. anderer Personen Pferde; máme své koně wir haben unsere (eigene), máme naše unsere, wenn die Sprechenden auch die übrigen Mitglieder der Familie darunter verstehen wollen; má své koně er hat seine (eigene), má jeho er hat seine, einer dritten Person des männlichen oder sächlichen Geschlechtes. So auch der Satz: paní jely ve svých vozech, die Frauen fuhren in ihren (eigenen) Wägen; paní jely v jejich vozech, fuhren in ihren (anderer Personen) Wägen; paní jely v jejích vozech, fuhren in ihren (einer weiblichen Person) Wägen, wo man statt jejích auch das indeklinabile její vozech setzen kann. Bei den zueignenden Fürwörtern jeho, jejich, její kann nach einer Präposition das j nicht in ň verwandelt werden, wie bei den persönlichen, weil die Präposition zum Hauptworte gehört: jely ve vozech jeho, jejich 2c.

3. Anzeigende Fürwörter (náměstky ukazovací).

§. 201. Die anzeigenden Fürwörter ten, ta, to, dieser, diese, dieses, onen, ona, ono, jener, jene, jenes, týž, táž, též, der, die, das nämliche, selbe, und sám, sama, samo, er, sie, es selbst, durch die der Sprechende die Gegenstände der Umgebung anzeigt, werden deklinirt:

1. ten, ta, to und onen, ona, ono wie die Grundzahl jeden, jedna, jedno.

2. týž, táž, též wie Silný, á, é, nur daß das emphatische ž oder že: týže, táže, téže, immer beigesetzt bleibt: téhož práva des nämlichen Rechtes, týmiž zákony durch dieselben Gesetze.

3. sám, sama, samo im Nom. und Akk. beider Zahlen nach den unbestimmten Beiwörtern, oder was gleichbedeutend ist, nach Hauptwörtern Had, Žena, Slovo; in den übrigen Endungen nach dem bestimmten Silný, á, é.

Bemerkungen zu den einzelnen Endungen und dem Gebrauche dieser Fürwörter.

§. 202. Unterschied zwischen den Belebten und Unbelebten im Akk. einfacher, und im Nom. vielfacher Zahl: vidíme člověka a

strom; kterého a který? toho a ten, onoho a onen, téhož a týž, sama a sám; stáli zde lidé a stromy; kteří a které? ti a ty, on a ony, tíž a též, sami a samy. Zum größeren Nachdruck sagt man statt: ten, ta, to: tento, tato, toto; statt: onen, ona, ono: onenno, onano, onono. Dieses to und no wird allen Endungen beigelegt: tohoto, této, oněchno 2c. Dem týž, táž, též wird meistens nur im Nom. ten, ta, to zum Nachdruck vorgesetzt: tentýž, tatáž, totéž. Seltener setzt man tý, tá, té vor: týtýž, tátáž, wo der erste Theil nicht deklinirt wird: týtýmž způsobem auf die nämliche Art.

§. 203. Neben dem Fürworte sám, sama, samo er, sie, es selbst, steht das Beiwort mit dem bestimmten Ausgange samý, samá, samé, was lauter bedeutet: Nom. on sám er selbst, samý písek lauter Sand; ona sama sie selbst, samá voda lauter Wasser; toto víno samo se pije dieser Wein trinkt sich von selbst; pili samé víno sie tranken lauter Wein. Akk. vidím ji samu samou vodu píti ich sehe sie selbst lauter Wasser trinken; je samo samé víno. Im männlichen Akk. kann man wohl auch sagen: vidím jej sama, man gebraucht aber meistens den bestimmten Ausgang: jej samého. Nom. vielf. Zahl: oni sami pili samá vína; ony samy jedly samé cukroví aßen lauter Zuckerwerk; zvířata sama spásala samou trávu die Thiere weideten selbst lauter Gras ab. Akk. je samy slyšíme samá dobrá slova mluviti sie selbst hören wir lauter gute Worte reden. In den übrigen Endungen geht sám, sama, samo mit samý nach Silný: od něho samého nabyli samých dobrých zpráv von ihm selbst erhielten sie lauter gute Nachrichten.

4. Beziehende Fürwörter (náměstky potažné).

§. 204. Die beziehenden Fürwörter který, á, é welcher, welche, welches, ký welcher, jenž welcher, welche, welches, kdo wer, co was, čí wessen, auf die sich der Sprechende bezieht, werden deklinirt:

1. který und ký nach Silný: pán, kterého jsme potkali, byl náš přítel der Herr, dem wir begegneten, war unser Freund; Lumír, ký (který) slovy pohybal vše vlasti Lumir, der mit Worten bewegte alle Lande.

2. jenž, das für den Nom. beider Zahlen und alle drei Geschlechter gilt, hat mit dem persönlichen Fürworte on, ona ono gleichen

Ursprung, es hat also außer die Nominative dieselbe Deklination mit dem beigesetzten ž:

beziehendes:				persönliches:		
		Einfache Zahl.				
Nom.	jenž, jenž,	jenž	—	on,	ona,	ono,
Gen.	jehož, jíž,	jehož	—	jeho,	jí,	jeho etc.
		Vielfache Zahl.				
Nom.	jenž, jenž,	jenž,	—	oni,	ony,	ona,
Gen.	jichž, jichž,	jichž	—	jich,	jich,	jich etc.

3. kdo und co, werden deklinirt wie folgt:

Nom.	kdo wer,	co was,
Gen.	koho wessen,	čeho wessen, woraus,
Dat.	komu wem,	čemu wozu,
Akk.	koho wen,	co was,
Lok.	v kom in wem,	v čem worin,
Instr.	kým durch wen,	čím womit.

4. čí wessen, wird nach Dnešní deklinirt: neveděli čí kniha byla sie wußten nicht, wessen Buch es war, v čích rukou se nalezala in wessen Händen es sich befand; na čím voze sedíš, toho píseň zpívej auf wessen Wagen du sitzest, dessen Lied singe.

Bemerkungen zu den einzelnen Endungen und dem Gebrauche dieser Fürwörter.

§. 205. Unterschied zwischen den Belebten und Unbelebten im Akk. einf. und Nom. vielfacher Zahl: pán a jeho dům, kterého a který vidíme, kteří a které tu stojí, hier stehen. Das ký, ká, ké wird jetzt als beziehendes Fürwort nicht mehr gebraucht. Statt der einförmigen Nominative jenž, gebrauchen viele Schriftsteller die alte Art:

männlich:	weiblich:	sächlich:
muž, jenž mluvil,	žena, jež mluvila,	hádě, jež syčelo,
muži, již mluvili,	ženy, jež mluvily,	háďata, jež syčela.

Da das jenž (alt onž) nur durch das beigesetzte ž aus on ziehend geworden ist, so werden auch die zueignenden Fürwörter ho, její, jejich durch das ž beziehend:

syn, jehož otec zemřel der Sohn, dessen Vater gestorben ist;
dcera, o jejímž otci mluvíte die Tochter, von deren Vater ihr redet;
příčiny, jejichž účinkové jsou zlí die Ursachen, deren Wirkungen bös sind.

Der Unterschied zwischen který und jenž besteht vorzüglich darin, ß který zu den nächstfolgenden fragenden Fürwörtern gehört, das nž nicht; das übrige Unerhebliche befindet sich in der syntaktischen btheilung.

Nach kdo und co werden auch ihre Zusammensetzungen deklinirt: kdo Jemand, nikdo Niemand, ledakdo, ledaskdo und die zusammengezogenen leckdo wer immer, der erste beste, kdos, kdosi irgend mand; něco etwas, nic (statt nico) nichts, ledaco, ledasco, lecco, as immer, das erste beste, cos, cosi irgend was, worin nur kdo d co deklinirt werden und die Vor- und Nachsetzungen unverdert bleiben: nemluví s leckýms er spricht nicht mit wem immer, t dem ersten besten; není to k ničemu es ist (taugt) zu Nichts; to k lecčemus es taugt zu Was immer. Der alte Akk. von war če, welches mit ž verbunden (čež) nun blos in Verbinng mit Präpositionen gebraucht wird: načež pravil worauf er gte; pročež toho necháme weshalb wir es bleiben lassen; začež 1 děkujeme wofür wir ihnen danken; očež nestojíme worum wir ht stehen. In vniveč ist die Präposition v doppelt: v - ni - ve - č -: ěsto vniveč obrátil er hat die Stadt ganz zerstört.

Zum Nachdruck werden die beziehenden Fürwörter noch mit dem phatischen ž, die es nicht haben, versehen: hrdina, kteréhož zabili r Held, den sie todtschlugen, und dieses který nebstdem noch mit em to: kteréhožto zabili. An denen das ž schon haftet, werden t to versehen, was sehr oft angewendet wird: jenžto, ježto, ježto, v jejímžto ꝛc. In kdo und co das ž: kdož, nikdož, což, ěehož, seltener ť: nikdoť, čožť.

Zu den beziehenden Fürwörtern wird in einigen Lehrbüchern d von einigen neueren Schriftstellern auch das an, ana, ano welcher,

welche, welches, in der vielf. Zahl ani, any, ana oder für beide Nominative und alle drei Geschlechter an gezogen, obwohl es gar nichts Beziehendes in sich enthält, da es ein rein persönliches, aus der Partikel a (und) und dem on, ona, ono, zusammengezogenes Fürwort ist: stáli na hoře, an (a ono) slunce vycházelo sie standen auf dem Berge, als die Sonne aufging (und sie die Sonne ging auf). Es kann also das an nur da gebraucht werden, wo das a on, a ona, a ono, in der vielf. Zahl a oni, a ony, a ona gesagt werden könnte.

5. Fragende Fürwörter (náměstky tázací).

§. 206. Das jenž ausgenommen, sind alle beziehenden Fürwörter zugleich auch fragende, wozu noch jaký, á, é und kteraký, á, é, qualis was für ein (wie beschaffen) kommen: jakou oder kterakou máte práci? was für eine Arbeit habt ihr? Die Deklination ist die der Vorigen. Der alte Akk. čę (co) wird bei folgenden Präpositionen in ein bloßes č zusammengezogen: nač je to wozu ist es, oč se jedná wovon handelt es sich, proč warum, seč je wessen ist er mächtig, zač to koupil wofür hat er es gekauft, več to složil in was hat er es zusammengelegt.

Sechste Regel der Rechtschreibung. Die Endsylben der Fürwörter, die ihre eigene Deklination haben, sind fast durchgehends kurz, die wenigen Fälle ausgenommen, die in den Paradigmen mit fetter Schrift gezeichnet sind. Haben sie einen adjektivischen Ausgang, dann richten sie sich nach dem Gesetze der Beiwörter.

Sechstes Kapitel.

Von dem Zeitworte.

(Sloveso, verbum).

§. 207. Nach dem Zeitworte kann man den Grad der inneren Bildung der Völker bestimmen. Adelung sagt in seinem Lehrgebäude: „Ein jedes Volk ist in der Bildung seiner Verborum seinen eigenen Weg gegangen, und kein Redetheil ist sich in ganz verschiedenen

Sprachen so ungleich, als eben das Verbum. Es kann zugleich als ein Maßstab der Kultur, aber einer eigenen, aus sich selbst hergenommenen Kultur, jedes Volkes angesehen werden."

Im Zeitworte sind die Bestimmung der Zeit und die Bestimmung der Handlung jene zwei Achsen, um die sich dessen Gebilde dreht. Bestimmt der Slawe die Zeit scharf, so wendet er sich mit desto größerer Schärfe zur Bestimmung der Handlung, d. h. ob die Handlung dauert oder beendet ist, ob sie ohne Unterbrechung wiederholt wird, oder mit Unterbrechungen nur Momente zählt, oder nur einmomentartig ist. Alle diese Nuancen finden wir im menschlichen Handeln. Hierin liegen die Schwierigkeiten in den Bildungen, durch die an einem Zeitworte diese mannigfaltigen Bestimmungen gezeigt werden und hierin gleicht vorzüglich das böhmische Zeitwort einem Urwald, den man nicht leicht durchbringt. Wir mildern diese Worte dadurch, daß der nachdenkende Geist wohl die meisten Schwierigkeiten überwindet in diesem horror der Fülle.

§. 208. In der Lehre, die wir von unserem Zeitworte vorbringen, befinden sich vier Abtheilungen:

I. Die Infinitiv-Formen der Zeitwörter und die erste Person gegenwärtiger Zeit.

II. Die Ableitung der Zeiten und ihrer Arten.

III. Die Bestimmung der Handlung.

IV. Konjugation der Zeitwörter.

Es gibt acht Formen der böhmischen Zeitwörter, die sich am Deutlichsten in den Infinitiv-Formen von einander unterscheiden, und von denen auch die Hauptzeiten am leichtesten abgeleitet werden können. Da aber in der Ableitung der gegenwärtigen Zeit in einigen Fällen Abweichungen Statt haben, so setzen wir immer die erste Person dieser Zeit hinzu. Es sind dies hauptsächlich die irregulären Zeitwörter, etwas über 40 an der Zahl, deren Unregelmäßigkeit blos in der gegenwärtigen Zeit liegt, d. h. daß diese Zeitwörter blos die gegenwärtige Zeit von anderen Formen entlehnen. Wollte man den Satz gelten lassen, daß man den Infinitiv und die gegenwärtige Zeit wissen sollte, so gäbe es keine fünf unregelmäßige Zeitwörter.

1. Die Infinitive und die erste Person der gegenwärtigen Zeit der acht Formen des böhmischen Zeitwortes.

§. 209. **Erste Form.** Die Ableitungssylbe des Infinitivs ist **sti, zti** oder **ci**, die erste Person der gegenwärtigen Zeit **u**. Ohne die Zusammensetzungen mit verschiedenen Präpositionen zu rechnen, gibt es nur etwa 33 Zeitwörter, die noch jetzt diese uralte Form haben; sie sind zweisylbig. Der gedehnte Stammvokal des Infinitivs wird in der gegenwärtigen Zeit geschärft:

a)					
nésti	tragen	nesu,	vézti	fahren	vezu,
třásti	schütteln	třasu (třesu)	hrýzti	nagen	hryzu,
pásti	weiden	pasu	lézti	kriechen	lezu.

b) Das **s** des Infinitivs ist aus **d** und **t** der gegenwärtigen Zeit in folgenden Zeitwörtern hervorgegangen:

vésti	führen	vedu,	kvésti	blühen	květu,
přísti	spinnen	předu,	plésti	flechten	pletu,
krásti	stehlen	kradu,	másti	verwirren	matu,
břísti	waten	bředu,	mésti	kehren	metu,
klásti	legen	kladu,	hnísti	kneten	hnětu,
bůsti	stechen	bodu,	čísti	lesen	čtu (četu),
housti	geigen	hudu,	růsti	wachsen	rostu.
blésti	faseln	bledu,			

c) Das **c** des Infinitivs ist in folgenden Zeitwörtern aus **h** und **k** der gegenw. Z. hervorgegangen:

moci	können	mohu,	téci	fließen	teku,
vrci	werfen	vrhu,	vléci	schleppen	vleku,
stříci	hüten	střehu,	péci	backen	peku,
stříci	schneiden	střihu,	říci	sagen	řku (řeku),
žíci	brennen	žhu (žehu),	tlouci	schlagen	tluku,
			síci	mähen	seku.

Zábsti frieren, ist unpersönlich: zebe mne es friert mich. Im gewöhnlichen Leben wird das **i** in allen Formen weggelassen: vést = vésti; da nun alle Infinitive auf ein **t** endigen, so hat man es auch denen auf ci beigelegt: moct = moci, péct = péci. Die Verwand-

ug des h in ž, k in č z. B. mohu - můžu, peku - peču, ist blos i der gemeinen Sprache üblich.

§. 210. Zweite Form. Die Ableitungssylbe des Infinitivs l ti, die erste Person der gegenwärtigen Zeit ji, im gewöhnlichen ben ju. Auch diese Zeitwörter sind nicht zahlreich und ebenfalls eisylbig. Der gedehnte Stammvokal des Infinitivs wird in der genw. Z. geschärft:

krýti - kryji decken, líti - liji gießen,
mýti - myji waschen, plouti - pluji schwimmen.

Fünf Zeitwörter bilden die gegenw. Z. nach der ersten Form: ti - žnu, ernten, títi - tnu hauen, píti - pnu spannen, číti (za-ti) - čnu (začnu) anfangen, jíti - jmu nehmen, žditi - ždmu nasse äsche winden. Býti sein, bildet budu ich werde sein. Plouti schwimmen, outi heißen, und žiti leben, haben beide Formen zugleich: pluji - ovu, sluji - slovu, žiji - živu. Im gewöhnlichen Leben verwandeln lgende das y in e: kryji - kreju, myji - meju, liji - leju, ryji - ju, siji - seju. Der Infinitiv lejt (líti) und sejt (síti) ist nicht chzuahmen.

§. 211. Dritte Form. Die Ableitungssylbe des Infinitivs ist: outi, der ersten Person gegenw. Zeit nu, der Stammvokal variirt:

vinouti - vinu winden, klenouti - klenu wölben,
tonouti - tonu untersinken, minouti - minu vergehen.

Tnu, pnu und jmu haben den Infinitiv auch nach dieser Form outi, pnouti, jmouti.

§. 212. Vierte Form. Die Ableitungssylbe des Inf. iti, r gegenw. Z. im. Die Zeitwörter sind sehr zahlreich, im Inf. drei- d mehrsylbig:

loviti - lovím jagen, vábiti - vábím locken,
viniti - viním beschuldigen, kouřiti - kouřím rauchen.

Da nach der alten Regel zwei zusammengezogene Sylben eine dehnte bilden, so ist das i des Infinitiv lang; diese verba sind nn in der gegenw. Z. natürlich einsylbig; die gebräuchlichsten sind:

ctím (aus čestím) - ctíti (čestiti) ehren, křtím (křestím) - títi (křestiti) taufen, mstím (mestím) - mstíti (mestiti) rächen, dlím - mdlíti schwächen, lstím - lstíti listen, zdím - zdíti mauern, sím - msíti mit Moos ausstopfen.

§. 213. **Fünfte Form.** Die Ableitungssylbe des Inf. ěti (eti), der gegenw. Z. ím; die Zeitwörter sind ebenfalls sehr zahlreich, im Inf. drei- und mehrsylbig, der Stammvokal kurz:

viděti - vidím sehen, běžeti - běžím laufen,
kypěti - kypím schäumen, slyšeti - slyším hören.

Die in der gegenwärtigen Zeit einsylbigen, also ebenfalls zusammengezogenen verba (lpíti aus lepěti) dehnen das ě des Infinitivs, das in der neuböhmischen Sprache in í überging, obwohl auch das kurze ě oft gehört wird, vorzüglich in den mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörtern; die gebräuchlichsten sind:

lpím - lpíti - lpěti kleben,	bdím - bdíti - bděti wachen,
pním - pníti - pněti hängen,	čním - čníti - čněti emporragen,
mním - mníti - mněti meinen,	tlím - tlíti - tleti modern,
dním - dníti - dněti tagen,	hřmím-hřmíti-hřměti donnern,
smím - smíti - směti dürfen,	dlím - dlíti - dleti verweilen,
čpím - čpíti - čpěti scharf riechen,	zním - zníti - zněti tönen,
tmím - tmíti - tměti verfinstern,	rdím - rdíti - rděti erröthen,
mdlím - mdlíti - mdleti schwach werden,	tkvím - tkvíti worin stecken,
sním - sníti - träumen,	mžím - mžíti schwach regnen.
skvím - skvíti se glänzen,	

Da die Zeitwörter der fünften Form meistens blos einen Zustand, d. h. keine Wirkung auf einen andern Gegenstand anzeigen, so unterscheidet man sie leicht von denen der vierten Form, die meistens wirkend, faktitiv sind.

Folgende, gleichfalls zusammengezogene verba bilden die gegenw. Zeit nach anderen Formen:

a) nach der ersten: chtíti (aus chotěti) - chci (statt chcu); mříti (mořeti) - mru sterben, mlíti - melu mahlen, tříti - tru reiben, vříti - vru sieden, příti - pru streiten, stříti - stru aufbreiten, jeti - jedu fahren.

b) nach der zweiten: plíti (pléti) - pleji jäten (aus poleti = páliti brennen), chvíti - chvěji se zittern, spěti - spěji eilen, pěti - pěji singen, díti - ději geschehen.

Míti haben, ist aus iměti entstanden; die gegenwärtige Z. mám geht nach der siebenten Form.

§. 214. Sechste Form. Die Ableitungssylbe des Inf. ěti
ti) der gegenw. Z. ím, also mit der fünften Form gleich; die
eitwörter unterscheiden sich aber von einander in einigen Arten und
m Sinne nach, da sie in der sechsten Form beinahe alle faktitiv
ıd. Sie sind meistens aus den vorigen Formen gebildet und mit
räpositionen zusammengesetzt; der selbstständigen (nicht zusammen-
setzten) gibt es sehr wenige, meist dreisylbige; außer věšeti hängen,
věti bauen, haněti tadeln, ist der Vokal durchaus gedehnt:

házeti - házím werfen, sváděti - svádím verführen,
váleti - válím wälzen, vyháněti - vyháním herausjagen,
míjeti - míjím vorübergehen, kouleti - koulím kugeln.

§. 215. Siebente Form. Die Ableitungssylbe ist ati,
der gegenwärtigen Zeit ám. Sie sind größtentheils Stammzeit-
örter, obwohl auch sehr viele als abgeleitet betrachtet werden können;
eist dreisylbig, und äußerst zahlreich; der Stammvokal variirt:

volati - volám rufen, chovati - chovám pflegen,
konati - konám verrichten, lapati - lapám fangen.

In der altböhmischen Sprache hatten diese verba in der gegen-
irtigen Zeit größtentheils das enge u (ju) zur Ableitungssylbe,
eshalb auch die breiten Mitlaute in enge und das enge u in i
rwandelt wurden; dýchám ich athme, hatte also dýšju - dýšu -
jši, woraus man dýchaju und daraus dýchám bildete. Bei man-
en Zeitwörtern erhielt sich neben dem ám in der Schriftsprache
s i, im Volke das u, von denen die gebräuchlichsten jetzt ange-
ben werden:

šklubám	šklubu	šklubi	šklubati rupfen,
drápám	drápu	drápi	drápati kratzen,
klamám	klamu	klami	klamati täuschen,
sypám	sypu	sypi	sypati schütten,
hrabám	hrabu	hrabi	hrabati graben,
zobám	zobu	zobi	zobati picken,
chápám	chápu	chápi	chápati fassen,
chrápám	chrápu	chrápi	chrápati schnarchen,
kopám	kopu	—	kopati hacken,
tepám	tepu	tepi	tepati schlagen, necken,
dřímám	dřímu	dřími	dřímati schlummern,

lámám	lámu	lámi	lámati brechen,
bublám	bublu	bubli	bublati brummen,
kašlám	kašlu	kašli	kašlati hüsten,
mumlám	mumlu	mumli	mumlati brummen,
hýbám	hýbu	hýbi	hýbati bewegen,
stonám	stůňu	stoni	stonati krank sein,
plesám	plešu	pleši	plesati frohlocken,
páchám	pášu	páši	páchati verüben,
česám	češu	češi	česati pflücken,
kousám	koušu	kouši	kousati beißen,
(písám)	píšu	píši	psáti schreiben,
(kázám)	kážu	káži	kázati predigen,
(vázám)	vážu	váži	vázati binden,
kysám	kyšu	kyši	kysati gähren,
tesám	tešu	teši	tesati zimmern,
lízám	lížu	líži	lízati lecken,
mazám	mažu	maži	mazati schmieren,
tázám	tážu	táži	tázati fragen,
řezám	řežu	řeži	řezati schneiden,
křesám	křešu	křeši	křesati Feuer schlagen,
plakám	pláču	plači	plakati weinen,
skákám	skáču	skáči	skákati springen,
sekám	seču	seči	sekati mähen,
orám	ořu	oři	orati ackern,
trestám	tresci	tresci	trestati strafen,
řehtám	řehci	řehci	řehtati wiehern.

Die eingeklammerten sind selbst im gewöhnlichen Leben nicht gebräuchlich. Folgende Zeitwörter dieser Form bilden die gegenwärtige Zeit nicht auf **ám**, sondern nach anderen Formen, und zwar

a) nach der ersten Form:

dráti	deru Feder schleißen,	bráti	beru nehmen,
práti	peru waschen,	žráti	žeru fressen,
stláti	stelu betten,	hnáti	ženu jagen,
lháti	lhu lügen,	štváti	štvu hetzen,
řváti	řvu brüllen,	rváti	rvu raufen,
žváti	žvu faseln,	zváti	zvu laden,

cpáti cpu stopfen, ssáti ssu saugen,
dráti dru (dřu) schinden, kláti kolu stechen.
státi se, stanu se ich werde, fio.

b) nach der zweiten Form:

smáti se směji se lachen, láti laji schelten, táti taji thauen,
ssáti ssaji saugen, přáti přeji gönnen, hřáti hřeji wärmen,
váti věji wehen, okřáti okřeji erfrischen, záti zeji gähnen.

Beide Formen behielten: zráti - zraji - zrám reifen, hráti - hraji - hrám spielen, káti - kaji - kám se Buße thun.

c) nach der fünften Form:

báti se bojím se fürchten, spáti spím schlafen.
státi stojím stehen.

Das gedehnte á des Infinitivs ist in diesen Zeitwörtern durch Zusammenziehung (berati = bráti, čajati = čáti, sypati = spáti) lang geworden.

§. 216. Achte Form. Die Ableitungssylbe ist ovati, in der gegenw. Z. uji (im gewöhnlichen Leben uju). Aus allen vorigen Formen und anderen Redetheilen gebildet, sind sie sehr zahlreich und meistens viersylbig; der Stammvokal beinahe durchaus geschärft:

bojovati - bojuji kämpfen, čarovati - čaruji zaubern,
panovati - panuji herrschen, sněmovati - sněmuji landtagen.

Es gibt kein einziges Zeitwort in der böhmischen Sprache, das alle diese acht Formen zugleich hätte; das seděti sitzen, nähert sich am meisten dieser Zahl; Form 1.: sedu (alt) ich setze mich nieder; 2. fehlt; 3. sednu ich werde mich niedersetzen; 4. sadím ich werde einen Einsatz thun; 5. sedím ich sitze; 6. sázím ich mache Einsätze; 7. sedám ich bin im Begriffe mich niederzusetzen; 8. dosazuji ich ersetze (wo aber die Handlung noch nicht zu Ende ist).

II. Die Ableitung der Zeiten und ihrer Arten.

1. Die Ableitung der vergangenen Zeit wirkender Bedeutung und der passiven Form.

§. 217. Der Charakterlaut der vergangenen Zeit ist l: honili - honi-l er jagte; es ist das bei den Beiwörtern im §. 111 erwähnte Particip, weil es alle drei Geschlechter hat: pil, pila, pilo er, sie, es trank; in der vielfachen Zahl: pili, pily, pila sie tranken. Wir

werden immer nur das männliche Geschlecht anführen. Der Charakterlaut der passiven Form ist **n** oder **t**; es ist ebenfalls ein Particip: honěn, honěna, honěno gejagt, pit, pita, pito getrunken.

Bei den ersten drei Formen wird die vergangene Zeit am leichtesten von der ersten Person gegenwärtiger Zeit abgeleitet; an die Stelle dieser Ableitungssylbe wird der Ableitungslaut l gesetzt: ved-u – vedl, pi-ji pil; nur bei der dritten Form wird das l zum Ganzen beigesetzt: minu – minul. Um die passive Form zu bilden, wird an die Stelle des l **en** oder **t** gesetzt: vedl – veden, minul – minut.

1. Form: in der vergangenen Zeit l, in der passiven Form **en**:

a) vésti vedu vedl veden, klásti kladu kladl kladen, nésti nesu nesl nesen, bůsti bodu bodl boden;

b) in der passiven Form wird h in ž und k in č verwandelt: péci peku pekl pečen, vléci vleku vlekl vlečen, stříci střehu střehl střežen, moci mohu mohl pře-možen.

c) in folgenden Zeitwörtern wird in der vergangenen Zeit der gedehnte Vokal beibehalten: pásti pasu pásl pasen, třásti třasu třásl třasen, másti matu mátl maten, tlouci tluku tloukl tlučen.

Statt třasu třasen wird oft třesu třesen gebraucht. Im gewöhnlichen Leben wird das l weggelassen: klad = kladl. In dem Worte šel, šla, šlo er, sie, es ging, fiel das **d** weg, was aus dem längst veralteten šésti šedu (jetzt jíti, jdu) entstanden ist.

2. Form. In der vergangenen Zeit l, in der passiven Form **t**:

píti	piji	pil	pit,	bíti	biji	bil	bit,
krýti	kryji	kryl	kryt,	víti	viji	vil	vit.

Folgende Zeitwörter bilden die vergangene Zeit und die passive Form vom alten Infinitiv:

pnu	píti	alt	pjati:	pjal	pjat auch pal pat,
žnu	žíti	„	žati:	žal	žat,
tnu	títi	„	ťati:	ťal	ťat,
začnu	začíti	„	začati:	začal	začat,
ždmu	ždíti	„	žďati:	žďal	žďat,
jmu	jíti	„	jati:	jal	jat.

3. Form. In der vergangenen Zeit l, in der passiven Form t:
vinouti vinu vinul vinut gewunden,
klenouti klenu klenul klenut gewölbt.

Fast alle Zeitwörter dieser Form haben zugleich auch die Ab-
itungssylben der ersten Form, die sehr gebräuchlich sind:
stihnouti stihnu: stihnul oder stihl, stihnut oder stižen
ertappt,
dotknouti dotknu: dotknul oder dotkl, dotknut oder dotčen
berührt.

Nur diejenigen verba haben die Ableitungssylben der ersten
orm nicht, die vor dem nu einen Vokal, oder l und r haben:
inouti minu: minul minut; klnouti klnu: klnul klnut verflucht,
nouti hrnu: hrnul hrnut zusammengescharrt, so wie auch, wenn
ehre Konsonanten zusammenkommen: mnouti mnu: mnul mnut
rieben, usnouti usnu: usnul er schlief ein, trnouti trnu: trnul er
arrte; nach beiden bildet man doch uschnouti uschl und uschnul
rdorren, trocknen, und dotknouti dotkl und dotknul berühren.

Bei den übrigen fünf Formen bildet man die vergangene Zeit
ud die passive Form vom Infinitiv. Außer der vierten Form ist
e Bildung gleichartig: an die Stelle des infinitiven ti wird l,
ı Passiv n gesetzt.

4. Form: honím honiti: honil honěn gejagt,
5. Form: vidím viděti: viděl viděn gesehen,
6. Form: válím váleti: válel válen gewälzt,
7. Form: kopám kopati: kopal kopán gehackt,
8. Form: bičuji bičovati: bičoval bičován gepeitscht.

Die vierte Form bildet also das Passiv durch die Verwand-
ig des iti in ěn. Die siebente und achte Form dehnen im
ıssiv das a des Infinitivs.

Die Endsylbe der vergangenen Zeit ist bei allen Zeitwörtern
ez; nach diesem Gesetze richten sich auch die zusammengezogenen
r vierten und fünften Form:
ctím ctíti ctil ctěn geehrt,
tru tříti třel třen gerieben.

Nur etwa fünfzehn Zeitwörter der siebenten Form, die die gegenwärtige Zeit nach der zweiten Form bilden, behalten auch in der vergang. Z. das **a** gedehnt:

laji schelten, láti lál; zraji reifen, zráti zrál ꝛc.

So auch die zwei nach der vierten Form:

bojím (se) fürchten, báti bál (se); stojím stehen, státi stál; spím schlafen, spáti hat spal.

Die die gegenwärtige Zeit nach der ersten Form bilden, gehen schon regelmäßig:

beru nehmen, bráti bral,
zvu laden, zváti zval ꝛc.

Das unregelmäßigste Zeitwort ist jeti fahren; es hat jedu, jel, jeto (bei den Alten war jeno regelmäßig nach der fünften Form).

Der Stammzeitwörter der vierten Form (also der mit Präpositionen nicht zusammengesetzten) gibt es beinahe zwei Tausend, von denen etwas über vier Hundert in das Bereich kommen, die vor dem **iti** entweder ein **t** (plat-iti zahlen), ein **d** (rad-iti rathen), ein **z** (kaz-iti verderben), ein **s** (nos-iti) tragen oder ein **st** (pust-iti loslassen) haben. Diese Konsonanten gehen im Passiv und in den hievon abgeleiteten verbalen Hauptwörtern über:

t in **c**:	mlátiti	mlácen	gedroschen,	mlácení	das Dreschen,
d in **z**:	hladiti	hlazen	geglättet,	hlazení	das Glätten,
z in ž:	kaziti	kažen	verderben,	kažení	das Verderben,
s in š:	nositi	nošen	getragen,	nošení	das Tragen,
st in št:	pustiti	puštěn	losgelassen,	puštění	das Loslassen.

Es haben aber nicht alle diese Verwandlung, und einige bald dieselbe haben, bald wieder nicht. Da nun bei einer so großen Anzahl von Zeitwörtern nirgends ein Gesetz aufgestellt wurde, wann die genannten Mitlaute verwandelt werden und wann nicht, so fand sich ein Grammatiker dadurch veranlaßt, den Satz aufzustellen, dieselben gar nicht zu verwandeln und nur einige Ausnahmen zu gestatten. Der Sprachgenius hat aber in diese Formation ein Gesetz gelegt, das jetzt folgt.

Das Gesetz beruht auf dem Unterschiede zwischen den faktitiven und nicht faktitiven (neutren) Zeitwörtern; bei den ersten geschieht die Ver-

wandlung, und der psychische Grund derselben liegt in der Verwandlung, die durch eine Thätigkeit an einem Gegenstande hervorgebracht wird. Bei den andern, die einen bloßen Zustand anzeigen, kann sie deshalb nicht vor sich gehen, und diese Zeitwörter haben auch kein Passivum, bilden aber doch von dem nicht vorhandenen Passiv das verbale Hauptwort wie die faktitiven; in dem Hauptworte tritt also der Unterschied des Begriffes hervor. Da nun viele faktitive Zeitwörter der vierten Form zu nicht faktitiven in der fünften Form gebildet werden können, so tritt bei jenen die Verwandlung der genannten Konsonanten ein, bei diesen nicht. Wir werden dies an einigen Beispielen zeigen; unter 1. sind die faktitiven, unter 2. die nicht faktitiven Wörter begriffen:

1.	bohatiti	bohatil	bohacen	bohacení	das Reichmachen,
2.	bohatěti	bohatěl	—	bohatění	das Reichwerden,
1.	rohatiti	rohatil	rohacen	rohacení	das Spitzigmachen,
2.	rohatěti	rohatěl	—	rohatění	das Spitzigwerden,
1.	jedovatiti	jedovatil	jedovacen	jedovacení	das Giftigmachen,
2.	jedovatěti	jedovatěl	—	jedovatění	das Giftigwerden,
1.	mladiti	mladil	mlazen	mlazení	das Jungmachen,
2.	mladěti	mladěl	—	mladění	das Jungwerden.

Diejenigen faktitiven Zeitwörter, die vor dem **iti** ein **st** haben, verwandeln es in der böhmischen Sprache blos in št: mastiti, mastil maštěn geschmalzen; so auch mysliti myslil myšlen gedacht. Haben sie einen andern Konsonant, so geht die Verwandlung jetzt nicht mehr vor sich:

šlechtiti	šlechtil	šlechtěn	veredelt,
octiti	octil	octěn	essigsauer gemacht, so auch:
voditi	vodil	voděn	geführt;

beides haben:

bortiti	bortil	bortěn und borcen	geworfen (bei Brettern),
čvrtiti	čtvrtil	čtvrtěn und čtvrcen	geviertheilt.

Einige Zeitwörter wie: děditi erben, ꝛc. sind nur scheinbar faktitiv, weil sie an dem Gegenstande selbst keine Veränderung bewirken, folglich auch die Verwandlung nicht annehmen. So auch, die eine bloße Wahrnehmung anzeigen, z. B. cítiti fühlen, viděti sehen; sie treten in das Bereich der nicht faktitiven ein,

obwohl sie das Passiv bilden; das obige mysliti macht eine Ausnahme.

Nach diesem Gesetze erkennt man nun den Sinn der Verwandlung, und die wenigen Abweichungen und Verwechslungen der Formationen kann man darnach leicht berichtigen.

Die Verwandlung der folgenden mittleren Konsonanten b, f, l, m, p, v wurde schon längst in der vierten Form vernachlässigt; diese Zeitwörter haben daher im Passiv en (nicht ĕn): slabiti slaben geschwächt, lapiti lapen gefangen, loviti loven gefischt ꝛc. Doch selbst durch diese Vernachlässigung hat sich der Sprachgeist einen Unterschied gebildet; denn können diese Zeitwörter in der fünften Form zu nicht faktitiven gemacht werden, so tritt der obige Unterschied des Begriffes hervor:

1. hrubiti hrubil hruben hrubení das Grobmachen,
2. hrubĕti hrubĕl — hrubĕní das Grobwerden ꝛc.

Von der Bildung der künftigen Zeit und der verbindenden Art kann erst später gesprochen werden.

2. Die Ableitung der gebietenden Art.

§. 218. Man leitet die gebietende Art von der ersten Person gegenwärtiger Zeit ab; an die Stelle des Endvokales dieser Person (ved-u, vin-u) hat man vor Zeiten das enge i (ved-i, vin-i) gesetzt, was ein Zeichen der Verwandlung ist; dies geschieht aber nur bei der ersten und dritten Form, da bei den übrigen Formen die Mitlaute ohnehin schon eng sind. In der neuböhmischen Sprache ist dieses i weggefallen (veď, viň), außer bei Zeitwörtern, wo man den Imperativ ohne das i nicht aussprechen könnte, z. B. mnu - mni reibe, also wenn zwei Konsonanten vorangehen. Will man dem Imperativ durch das ž einen Nachdruck geben, so kommt das alte i wieder zum Vorschein; vedu - veď - vediž. Zu dieser allgemeinen Regel wird bei jeder Form das Besondere angegeben werden:

1. Form;	nes-u	nes (nesiž) trage,
	kvĕt-u	kvĕť (kvĕtiž) blühe,
	ved-u	veď (vediž) führe,
	přemohu	přemoz (přemoziž) überwinde,
	peku	pec (peciž) backe,

mru mři (mřiž) sterbe.

Es geschieht also die Verwandlung des t in ť, d in ď, h in z, in c, r in ř. Lhu hat lži lüge, chci (alt chtěju) hat chtěj wolle.

2. Form: pij-i pij (pijiž oder pijž) trinke,
vij-i vij (vijiž oder vijž) winde,
kryj-i kryj (kryjiž oder kryjž) decke.

Statt der Form ij spricht und schreibt man oft í: pí, ví, krý. eim Nachdruck wird das i nach j in allen Formen fast immer weggelassen: pijž, kryjž 2c. Da die gegenwärtige Zeit von kryji, myji, i, ryji, siji im gewöhnlichen Leben auch kreju, meju, leju, reju, ju ist, so ist der Imperativ: kryj, krý oder krej.

3. Form: vin-u viň (viniž) winde,
padnu padni (padniž) falle.

4. Form: hon-ím (alt hoňu) hoň (honiž) jage,
myslím („ myslu) mysli (mysliž) denke,
modlím se („ modlu se) modli se bete.

Die gedehnten Stammvokale dieser Form werden im Imperativ schärft:

vábím vab (vabiž) locke, klátím klať (klatiž) schüttele,
soudím suď (sudiž) richte, kvílím kvěl (kvěliž) wehklage.
Nur blázním bin närrisch, hat blázni, neblázni sei nicht närrisch.

5. Form. slyším (alt slyšu) slyš (slyšiž) höre,
vidím („ vizu) viz (viziž) sehe,
dlím dli (dliž) verweile.

Stojím hat stůj, stůjž stehe.

6. Form: Die Zeitwörter dieser Form hatten vor Zeiten in der genwärtigen Zeit statt ím die Ableitungssylbe eju, von welcher r Imperativ gebildet wird:

házím (alt házej-u) házej (házejž) werfe,
válím („ váleju) válej (válejž) wälze.

7. Form: Der Imperativ dieser Form wird wie bei der sechsten enfalls von der alten Ableitungssylbe gebildet, nämlich von aju :opám-kopaju), wo aber das a in der neuböhmischen Sprache in übergangen ist:

kopám (alt kopaj-u, kopaj) kopej (kopejž) hacke,
klamám („ klamaj-u, klamaj) klamej (klamejž) täusche,

Wie bekannt, haben viele Zeitwörter dieser Form zugleich die Ableitungssylbe i, statt dessen in der Volkssprache nur u gebraucht wird: sypám oder sypi, sypu; auch von dieser zweiten Form wird der Imperativ regelmäßig gebildet:

sypám sypej oder sypu syp schütte.

Bei dieser zweiten Form wird der gedehnte Stammvokal im Imperativ geschärft:

drápám drápej oder drápu drap kratze.

Von skáči springe, kouši beiße, káři züchtige, ist der Imperativ nicht im Gebrauche, wird also nur von der längeren Form gebildet: skákám - skákej, kousám - kousej, kárám - kárej. Die kurzen Formen auf ci: tresci (trestám) strafe, haben auch im Imperativ: tresci strafe.

8. Form: miluji miluj (milujž) liebe.

3. Die Ableitung des Transgressivs der gegenwärtigen Zeit.

§. 219. In der böhmischen Sprache werden sehr oft die beziehenden Fürwörter který, jenž, so wie die Bindewörter a und, když wenn, až bis, ausgelassen, weshalb auch die Form des Zeitwortes, die an diesen Wörtern vorübergeht, sie gleichsam überschreitet, mit dem lateinischen Namen Transgressiv (přechodník) genannt wird: chodě čtu = chodím a čtu gehend lese ich. Das Transgressiv der gegenwärtigen Zeit wird, wie im Deutschen, von der dritten Person vielfacher Zahl gebildet. Um nicht der Konjugation vorzugreifen, müssen wir die Ableitung von der ersten Person vornehmen:

Form	erste Person.	Transgressiv männlich.	weib. säch.	vielf. Z.
1.	ved-u	ved-a	ved-ouc	ved-ouce
2.	piji	pije	pijíc	pijíce
3.	mnu	mna	mnouc	mnouce
4.	honím	honě	honíc	honíce
5.	letím	letě	letíc	letíce
6.	házím (házeji)	házeje	házejíc	házejíce
7.	kopám (kopaji)	kopaje	kopajíc	kopajíce
8.	miluji	miluje	milujíc	milujíce.

Hieraus ist ersichtlich, daß an die Stelle des breiten Endvokales
r ersten und dritten Form im Transgressiv breite Endsylben (a, ouc),
ı die Stelle der übrigen engen wieder enge (ě, ic) kommen.

Bei der 6. und 7. Form wird das Transgressiv von der alten
orm gebildet; nach dem j steht e, weil das ě nicht ausgesprochen
erden kann; die vielfache Zahl gilt für alle drei Geschlechter. Nun
nige Beispiele: sedě spí sitzend schläft er, jdouce hovořili gehend
beten sie; pták letě zpívá der Vogel fliegend singt, pijíc víno, jest
vesela indem sie Wein trinkt, ist sie lustig.

4. Die Ableitung des Transgressivs der vergangenen Zeit.

§. 220. Dasselbe wird von der vergangenen Zeit gebildet; an
r Stelle des l setzt man für das männliche Geschlecht v, wozu noch
r das weibliche und sächliche ši kommt; vše ist für die vielfache
ahl und für alle drei Geschlechter:

			Transgressiv		
Form	Inf.	verg. Z.	männl.	weib. säch.	vielf. Z.
2.	píti	pil	piv	pivši	pivše
3.	vinouti	vinul	vinuv	vinuvši	vinuvše
4.	honiti	honil	honiv	honivši	honivše
5.	letěti	letěl	letěv	letěvši	letěvše
6.	názeti	házel	házev	házevši	házevše
7.	volati	volal	volav	volavši	volavše
8.	kupovati	kupoval	kupovav	kupovavši	kupovavše.

Die Zeitwörter der ersten Form lassen im männlichen Geschlechte
os das l weg, und setzen kein v an seine Stelle; im weiblichen
ıd sächlichen Geschlechte wird ši beigesetzt:

vésti	vedu	vedl	ved	vedši	vedše
péci	peku	pekl	pek	pekši	pekše.

Dies gilt auch von den Zeitwörtern der dritten Form, die die
rgangene Zeit zugleich auch nach der ersten Form bilden:

padnouti	padnu	padl	pad	padši	padše
			oder:		
—	—	padnul	padnuv	padnuvši	padnuvše.

14*

Die vergangene Zeit von jdu ist šel, was aus dem längst veralteten šésti šedu hervorging, wo das d (še-d-l) ausgelassen wurde; im Transgressiv kommt dieses d wieder zum Vorschein: šed, šedši, šedše. Im Deutschen befindet sich für das Transgressiv dieser Zeit keine Form, es wird also umschrieben: dohoniv bratra, ptal se ho nachdem er den Bruder ereilt hatte, fragte er ihn.

4. Bildung des Supinum.

§. 221. Das i des Infinitivs wird weggelassen und der vorhergehende gedehnte Vokal geschärft: šel spat er ging schlafen. Es wird nach Zeitwörtern gebraucht, die eine Bewegung anzeigen, und mit dem Genitiv konstruirt: spěchal lovit ryb er eilte Fische fangen.

III. Die Bestimmung der Handlung.

§. 222. Es ist wohl die schwerste Abtheilung des böhmischen Zeitwortes. Der Böhme, wie der Slawe überhaupt, hat im Handeln sechserlei Arten unterschieden: 1. Die Dauer, 2. die Beendigung, 3. das Einmomentige, 4. die Wiederholung, 5. das Mehrmomentige, 6. den Anfang der Handlung.

Diese mannigfaltigen Bestimmungen werden durch mannigfaltige Formen, durch Verwandlungen der Stammvokale und durch Verbindung des Zeitwortes mit Präpositionen ausgedrückt. Wir werden nun die einzelnen Punkte durchgehen und immer die Zeitwörter angeben, die in das Bereich des Punktes gehören.

1. Die Dauer der Handlung.
(Verba durativa, slovesa trvací.)

§. 223. In diesem Punkte stimmt das böhmische Zeitwort mit dem deutschen vollkommen überein: květu ich blühe, hynu ich vergehe 2c.; die Handlung, die durch diese Zeitwörter ausgedrückt ist, hat Dauer. Vor Allem müssen wir beim böhmischen Zeitworte immer auf den Grundsatz aufmerksam sein, daß eine jede, in der gegenwärtigen Zeit fungirende Handlung eine Dauer haben muß; daß also die Zeitwörter, welche das Beenden oder ein augenblickliches Moment der Handlung anzeigen, von der gegenwärtigen Zeit ausgeschlossen sind. Nach dieser Bemerkung gehören in das Bereich

r Dauer die Stammzeitwörter der ersten fünf Formen, da die
ßten drei Formen für die Wiederholung der Handlung bestimmt
nd. Zu den Stammzeitwörtern werden gerechnet: a) die nicht mit
räpositionen zusammengesetzt sind; b) weder im Stammvokal noch
den Ableitungssylben irgend eine Veränderung erlitten haben.
s kann also zkvítati aufblühen, nicht zu den Stammzeitwörtern
rechnet werden, weil es sowohl im Stammvokal als auch in der
bleitungssylbe eine Veränderung erlitten und seinen Stamm in
ětu hat.

Form:

1.	teku fließe,	tluku schlage,	předu spinne,
2.	duji blase,	myji wasche,	snuji anzettele,
3.	vanu wehe,	hrnu zusammenscharre,	táhnu ziehe,
4.	topím heize,	hasím lösche,	viním beschuldige,
5.	sedím sitze,	hořím brenne,	ležím liege.

Diese Zeitwörter bilden die künftige Zeit mit budu und dem
nfinitiv, wo sie die Dauer der Handlung fortbehalten:

budu přísti ich werde spinnen, budu líti ich werde gießen,
budu klenouti ich werde wölben, budu škoditi ich werde schaden,
budu slyšeti ich werde hören.

In der vergangenen Zeit bilden sie das Imperfektum (oder die
nübvergangene Zeit), wo die Handlung fortdauert, actio non per-
ecta, tempus imperfectum ist:

bředl er watete, kryl er deckte,
kanul er träufelte, myslil er dachte,
kypěl er schäumte.

So auch dauert ihre Handlung in der passiven Form fort:

vléci	vleku	vlekl	vlečen geschleppt,
síti	siji	sil	sit gesäet,
šinouti	šinu	šinul	šinut geschoben,
kouřiti	kouřím	kouřil	kouřen geraucht,
viděti	vidím	viděl	viděn gesehen.

2. Das Beenden der Handlung.
(Verba finitiva, slovesa končicí.)

§ 224. Wir haben schon am Anfange des Buches gesagt, daß die Präpositionen in Verbindung mit dem Zeitworte eine wichtige Rolle spielen. Wie die Präpositionen vor dem Hauptworte den Ton an sich reißen, weil sie dessen Verhältnisse näher bestimmen, so bestimmen sie auch näher die Handlung, wobei sie eine doppelte Funktion haben: a) sie zeigen die Richtung der Handlung im Raume an, b) sie begränzen, beenden die Handlung. Es folgt nun eine kurze Erklärung aller Präpositionen, die mit den Zeitwörtern verbunden und zugleich mit ihnen zusammengeschrieben werden:

do: zeigt die Richtung der Thätigkeit zu einem Gegenstande, zu irgend einem Ziele: došel do Prahy er ist bis nach Prag gegangen, domluvil er hat zu Ende gesprochen, peníze nás došly das Geld ist uns eingekommen, peníze nám došly das Geld ist uns ausgegangen, dokramařil er hat zu Ende gekrämert, doševčil geschustert, dovolal se ho er hat ihn errufen (wörtlich: er hat sich seiner errufen).

na: zeigt die Richtung der Thätigkeit, daß man die Gegenstände an einander häuft, an einander legt: navezli kamení sie haben Steine aufgefahren, nahromadili angehäuft, napsali na dveře sie haben auf die Thür aufgeschrieben, nalili vody do kotle sie haben Wasser in den Kessel aufgegossen. Bei rückwirkenden Zeitwörtern werden die Thätigkeiten selbst gehäuft: naběhal se was er sich zerlaufen hat, napracoval se zerarbeitet, co se nazlobil was er sich geärgert hat. Manchmal zeigt es blos den Anfang einer Handlung, wie im Deutschen: nakousnouti anbeißen, nalomiti anbrechen, napáliti anbrennen.

nad, nade: zeigt die Richtung der Thätigkeit zu etwas Größerem, Höherem, als es die anderen Gegenstände sind: tady je nadešel da ist er ihnen vorangekommen, nadletěl vorangeflogen, nadstavil mu nohu er hat ihm den Fuß vorgestellt. (Das nade wird meist vor zwei Konsonanten gesetzt.)

o: zeigt die Richtung der Thätigkeit um einen Gegenstand: otočiti umdrehen, okopati umhacken, omluviti entschuldigen, oviniti beschuldigen.

ob, obo: ist dem **o** fast gleich, nur daß die Thätigkeit um einen Gegenstand als vollendeter betrachtet werden kann: obkopati = okopati. Nach **ob** wird manchmal das **v** ausgelassen: obrátiti (ob-vrátiti) umwenden, obaliti (obvaliti) umwickeln, obleci (obvleci) bekleiden, obětovati (obvětovati) opfern.

od, odo: zeigt das Entfernen vom Gegenstande: odejíti sich entfernen, weggehen, odhaliti enthüllen, odbyti abfertigen, entledigen, odpustiti ablassen.

po: zeigt an, daß die Richtung der Thätigkeit nach den Gegenständen geht: pochváliti beloben, posypati bestreuen, pozlatiti begolden, poctíti beehren., poraziti niederwerfen. Ist **po** mit anderen Präpositionen verbunden, so zeigt es eine geringere Thätigkeit an: ponapraviti ein wenig verbessern, poodložiti ein wenig auf die Seite legen, poponesti ein wenig tragen, popojíti ein wenig gehen.

pod, podo: zeigt an, daß die Richtung der Thätigkeit unter die Gegenstände geht: podkopati untergraben, podepsati unterschreiben, podvesti betrügen, podrobiti unterjochen.

pře: zeigt an 1. daß die Richtung der Thätigkeit über die Gegenstände geht: přeskočiti überspringen, přeletěti überfliegen, přespati noc die Nacht überschlafen; 2. die zweite Vornahme der Handlung: přebrati hrách die Erbsen durchklauben; přebíliti pokoj das Zimmer überweißen, přepsati überschreiben; 3. dabei einen Fehler begehen: soliti - přesoliti salzen - übersalzen, bíliti - přebíliti weißen - überweißen, bráti - přebrati nehmen - schlecht nehmen, eine schlechte Auswahl treffen, dáti - předati geben - mehr als recht ist geben; 4. ein Uebergewicht bekommen: překřičeti überschreien, převýšiti übertreffen, přehádati überstreiten, přemluviti überreden; 5. entzwei machen: přelomiti entzwei brechen, překousnouti entzwei beißen, přetrhnouti zerreißen.

před, přede: zeigt die Richtung der Thätigkeit vor die Gegenstände: někoho předběhnouti Jemandem durchs Laufen vorankommen, představiti vorstellen, předložiti vorlegen.

při: zeigt die Annäherung der Gegenstände: přivolati herbeirufen, přinesti herbeitragen, přijíti kommen, wodurch oft eine Vermehrung der Gegenstände angezeigt wird: přidati zugeben, přiučiti zulehren; manchmal in einem kleinen Maße: přikoupiti zukaufen, přibarviti wenig zufärben, přičerniti zuschwärzen.

pro: zeigt an 1. daß die Richtung der Thätigkeit durch die Gegenstände geht: prolomiti durchbrechen, provesti durchführen, promysliti durchdenken; 2. daß durch die Handlung ein Verlust entsteht: prohrati verspielen, propiti vertrinken, prostavěti durchbauen, promlsati durchnaschen; 3. daß die Handlung anfängt: promluviti ansprechen, probuditi se aufwachen.

roz, roze: zeigt die Theilung der Gegenstände: rozejíti se auseinander gehen, rozdvojiti entzweien, rozeznati unterscheiden, rozdati vertheilen, rozkoupiti aufkaufen, rozdělati hodiny die Uhr auseinander legen. Da es in den rückwirkenden Zeitwörtern nur einen Gegenstand, die Person, betreffen kann, so zeigt es eine größere Thätigkeit an: rozběhnouti se einen Anlauf nehmen, rozhořeti se entbrennen, rozpiti se ins Trinken gerathen, rozesmáti se ins Lachen kommen.

s, se: zeigt an 1. daß die Richtung der Thätigkeit von oben herab geht: spadnouti herunter fallen, svaliti herab wälzen, seslati herab schicken, spolehnouti sich verlassen, skonati verscheiden; 2. eine Vereinigung: sebrati zusammen nehmen, smířiti versöhnen, srozuměti se sich verständigen, sjíti se zusammen kommen, skoupiti zusammenkaufen.

u: zeigt an 1. daß etwas in Wirklichkeit tritt: učiniti abmachen, uskočiti abspringen, utonouti untersinken, pět mil za den ujíti fünf Meilen des Tages zurücklegen; so auch die rückwirkenden Zeitwörter: uplakati se sich abweinen, uzlobiti se sich abärgern; 2. eine Theilung: ulomiti abbrechen, ukousnouti abbeißen, uříznouti abschneiden; 3. eine Verminde-

rung: uhořelo kus dřeva es ist ein Stück Holz abgebrannt, ubylo vody das Wasser hat abgenommen.

v, ve: zeigt das Eindringen in den Raum an: vejíti eintreten, vnesti eintragen, vmysliti se sich hinein denken.

vy: zeigt an 1. die Richtung der Thätigkeit von Innen nach Außen: vyjíti herausgehen, vyorati ausackern, vyhnati ausjagen; 2. daß man Etwas durch Anstrengung erlangt: vyprositi erbitten, vymodliti erbeten, vynutiti erzwingen; 3. die Richtung aufwärts: vylezti hinauf kriechen, vystoupiti auftreten; 4. das Beenden einer Thätigkeit: vyhladiti ausmerzen, vyhubiti vertilgen.

vz, vze: zeigt an 1. die Richtung von unten hinauf: vzletěti auffliegen, vzejíti aufgehen, vztáhnouti ruku die Hand ausstrecken; oft wird das **v** ausgelassen: zbuditi (vzbuditi) erwecken, zděditi (vzděditi) erben, zbouřiti (vzbouřiti) aufregen; vor dem **s** wird das **z** ausgelassen: vskočiti (vzskočiti) hinaufspringen, vstoupiti auftreten.

z: zeigt Verderben, Vernichtung an: ztratiti verlieren, zkaziti verderben, zraditi verrathen, ztráviti verzehren, zničemniti vernichten; hiemit unterscheidet es sich von dem **z**, das statt **vz** steht: zroditi = vzroditi se geboren werden, zkusiti = vzkusiti erfahren. In wenigen Wörtern wird von einigen Schriftstellern nach der Aussprache **z** statt **s** geschrieben: zbírati sammeln, zbor Versammlung, způsobiti bewirken.

za: zeigt an 1. einen kleinen Theil der Handlung: zpívati - zazpívati ein wenig singen, anstimmen, hráti - zahrati spielen; 2. den Beschluß der Handlung: bíti (schlagen) - zabiti tödten, zazditi vermauern, zasloužiti verdienen; 3. die Abweichung von der Richtung: zamluviti něco etwas verreden, auf eine andere Rede kommen, zaskočiti někam wohin abspringen, zamysliti se sich in Gedanken vertiefen, (d. h. beim Denken der regelmäßigen Richtung auf andere Gedanken kommen, zablouditi verirren, zadlužiti se sich verschulden.

Mit der Präposition **bez** werden etwa vier Zeitwörter verbunden: bezpečiti se sich verlassen, bezectiti entehren, bezděčiti wider Willen thun, bezumiti někoho einen um den Verstand

bringen. Sie gehört nicht unter die vorigen, weil sie die Handlung nicht beendet.

In den zweisylbigen Zeitwörtern wird, so bald sie durch eine Präposition dreisylbig geworden, das gedehnte á, é, í geschärft: bráti - nabrati, plésti - uplesti, šíti - ušiti. Ausgenommen sind diejenigen, die in der vergangenen Zeit das a gedehnt behalten:

laji láti lál: naláti tüchtig ausschelten. Die einsylbigen der ersten Form behalten auch das í gedehnt: mru mříti umříti sterben, jdu jíti gehen, přijíti kommen.

In der obigen Erklärung der Präpositionen ist ihre erste Funktion, nämlich die Richtung der Thätigkeit im Raume, in Betracht genommen worden. Jetzt folgt die zweite, nämlich, daß sie die Handlung begränzen, ihre Beendigung anzeigen. Dies gilt aber wieder nur von den Stammzeitwörtern, und zwar der 1, 2, 3, 4 und 5 Form durchgehends; die 7 und 8 Form theilen sich in Stamm- und abgeleitete Zeitwörter, von denen also die ersten hieher gehören. In der sechsten Form sind sie beinahe alle abgeleitet, und die meisten blos in Verbindung mit Präpositionen gebräuchlich, gehören also nicht in dieses Bereich; und doch ist in etwa 12 abgeleiteten Zeitwörtern, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, die Handlung als beendet angegeben. Nach welchem Gesetze dies geschieht, ist dem Verfasser nicht bekannt; es sind folgende:

naházeti aufwerfen,	vykouleti auskugeln,
pokáleti besudeln,	vysázeti aussetzen,
postříleti zusammenschießen,	naváleti aufwälzen,
skáceti umstürzen,	vystavěti aufbauen,
vykrájeti ausschneiden,	zvěšeti aufhängen,
dokráčeti zu Ende schreiten,	zváběti anlocken.

Da nun nach dem Grundsatze Alles in der Gegenwart vorsichgehende eine ununterbrochene Dauer haben muß, so bilden die Präpositionen mit den Stammzeitwörtern folgende Zeiten:

a) Die künftige, wenn man die Präposition dem gegenwärtigen Stammzeitworte vorsetzt: vedu - přivedu ich werde herbeiführen;

b) die vergangene, tempus perfectum, wenn man die Präposition der halbvergangenen Zeit, dem tempus imperfectum, vorsetzt: vedl - přivedl er hat herbeigeführt;

c) in der passiven Form ist es in allen Zeiten die vollbrachte, ollendete Handlung: veden geführt, přiveden herbeigeführt.

Es ist sonach der im Stammzeitworte gelegenen Handlung nicht ır ihre Beendigung, sondern auch die Richtung der Thätigkeit angeben, und der Sinn leicht zu eruiren zwischen: budu přísti ich erde spinnen, wo die Handlung in der künftigen Zeit dauernd angeben ist, und vypředu ich werde erspinnen, oder nur: ich erspinne; nn streng logisch ist in diesem deutschen Zeitworte die Handlung künftig, nicht gegenwärtig, weil man in dem: ich werde erinnen die Handlung mit der präpositionalen Richtung als in der nftigen Zeit wiederholend betrachten kann, wie man sie in dem hmischen budu vypřádati als zukünftig wiederholend betrachten muß.

Folgende Zeitwörter dehnen den Vokal der Präposition, werden ıs konkreten abstrakt, und beendigen die Handlung nicht, haben so:t die gegenwärtige und halbvergangene Zeit sammt der Präposition:

ıviděti gerne sehen, náležeti gehören, přísahati schwören,
návidĕti hassen, přináležeti angehören, zápasiti ringen,
viděti beneiden, záležeti bestehen, záviseti abhängen,
sledovati folgen, přiležeti anliegen, důvěřovati se vertrauen,
onásledovati verfolgen, příslušeti geziemen, působiti wirken,
ipodobiti nachahmen, přísedati beisitzen, přídržeti se anhalten.

Durch die Dehnung des Vokals verliert die Präposition ihren :rbalen Charakter, wie in allen nicht verbalen Haupt- und Beiörtern (zasloužiti verdienen, zasloužení das Verdienen, zásluha der erdienst, zasloužený der verdiente, záslužný der verdienstliche), und ıs Zeitwort, dadurch als selbstständig gemacht, tritt in die Reihe r Stammzeitwörter. Die von ihnen konkret gemacht werden können, ıärfen wieder den Vokal, und treten in die Reihe der präpositionalen eitwörter, beendigen hiemit die Handlung: já se toho navidím ich erde mich dessen satt sehen, já se naležím ich werde mich satt liegen, ležím ich werde verliegen.

3. Das Einmomentige der Handlung.
(Verba singularia, slovesa jednodobá).

§. 225. Es gibt im Handeln Thaten, die in einem Momente, einem Augenblicke entstehen und auch schon wieder vorübergehen:

hodím ich mache einen Wurf, střelím einen Schuß. Man kann ihren Ausdruck die einmomentigen Zeitwörter nennen. Sie unterscheiden sich von der vorhergehenden Klasse, von den finitiven (beendigenden) Zeitwörtern, dadurch, daß sie Nichts beendigen, weil sie den Anfang und zugleich auch das Ende einer Thätigkeit in sich fassen, und daß sie als Stammzeitwörter nicht mit Präpositionen zusammengesetzt werden, um das Ende einer Thätigkeit anzuzeigen. Nach dem oben ausgesprochenen Grundsatze haben sie daher auch keine gegenwärtige Zeit, sind in der Form der gegenwärtigen Zeit reine futura, in der vergangenen Zeit und im Passiv perfecta, actiones perfectae: hodil er hat einen Wurf gemacht, jest hozen er ist geworfen. Werden sie mit Präpositionen zusammengesetzt, so haben diese dann nur die erste Funktion, nämlich die der einmomentigen räumlichen Richtung der Thätigkeit: zastřelím ho ich schieße ihn todt. (Das: ich mache einen Wurf, ich schieße ihn todt &c., kommt hier in der künftigen Zeit vor, statt: ich werde machen, werde schießen, wie es im Deutschen sehr oft gebraucht wird). Eine bedeutende Zahl dergleichen Zeitwörter befindet sich in der dritten Form, und wie man leicht die durativen (dauernden) Zeitwörter dieser Form erkennt, ebenso leicht wird man diese an ihrem einmomentigen Faktum erkennen. Wir stellen einige neben einander:

singuläre:	ich mache einen:	durative:
bodnu	Stich,	vinu ich winde,
písknu	Pfiff,	plynu ich schwimme,
kouknu	Blick,	táhnu ich ziehe,
šklubnu	Rupf,	lnu ich klebe,
křiknu	Schrei,	váznu ich bleibe stecken,
hnu	Bewegung,	kanu ich träufle,
minu	Fehlschlag,	vládnu ich regiere,
tknu	Berührung,	mnu ich reibe.

In den übrigen Formen, vorzüglich in der vierten, gibt es ihrer etwa 27:

	ich mache einen:		ich mache einen:
střelím	Schuß,	kročím	Schritt,
hodím	Wurf,	vrátím	Zurückgabe,
chytím	Fang,	lapím	Fang,

raním	Wunde,	skočím	Sprung,
praštím mrštím	Schmeiß auf die Erde	chybím	Fehler,
chvatím chopím čapím	Griff,	trefím koupím	Treffer, Kauf,
bacím	Schlag,	slíbím	Versprechen,
strčím	Stoß,	dám	Gabe,
stoupím tlapím šlapím	Tritt,	nechám tnu	Rücklaß, Hieb,
vtípím se	Begreifen,	stane se	es geschieht (einmal).
pustím	lasse etwas los,		

4. Die Wiederholung der Handlung.
(Verba iterativa, slovesa opětovací).

§. 226. Eine jede Handlung kann wiederholt werden, nach
ander ohne Unterbrechung geschehen. Das einmomentige hodím
macht einen Wurf, wird in házím ich mache Würfe, oder ich
rfe, wiederholt, und zwar ohne Unterbrechung. Des deutschen
rativen Zeitwortes ich höre (slyším) ist die Wiederholung in
h horche (poslouchám) auch formell rein ausgeprägt, d. h. es
uß sich das: ich höre nach einander wiederholen, ehe ich sagen
nn: ich horche. Die deutschen iterativen Zeitwörter: ich worfle,
h würfle, aus Worfel und Würfel gebildet, haben ihre be-
mmte Bedeutung; gebraucht also der Deutsche für hodím und házím
mer nur: ich werfe, so darf es im Böhmischen nicht vermengt
rden, wenn man die gegebene Handlung im Worte wiedergeben
ll. Die iterativen Zeitwörter befinden sich in der 6., 7. und 8.
rm, in der vierten folgende sechs: nosím, vodím, vozím, jezdím,
ním und chodím, deren Durative in der ersten Form stehen: nesu,
du, vezu, jedu, ženu und das veraltete šedu. Das durative nesu
du ich trage Wasser, wird also in nosím vodu wiederholt, ich trage
Wasser einmal, zweimal 2c.; vedu ho ich führe ihn, vodím ho ich
hre ihn hin und her; jdu do školy ich gehe (jetzt) in die Schule,
odím do školy ich gehe, ich besuche die Schule, fortwährend; hnal
ádo er trieb die Herde, honil motýla er trieb sich hinter dem

Schmetterling hin und her; skočím do vody ich mache einen Sprung ins Wasser, skákám do vody ich springe (mache Sprünge) ins Wasser; slíbím mu ich werde ihm ein Versprechen machen, slibuji mu ich mache ihm Versprechungen.

Es versteht sich von selbst, daß an den durativen, finitiven und einmomentigen Zeitwörtern, soll die durch sie gegebene Handlung wiederholt werden, irgend eine formelle Veränderung geschehen muß, an der man die Wiederholung erkennen könnte. Es ist also nun die Rede von der Bildung der iterativen (wiederholenden) Zeitwörter.

Bildung der iterativen Zeitwörter.

§. 227. Die Zeitwörter der ersten fünf Formen werden iterirt entweder durch die sechste, oder siebente oder achte Form; es ist nun zu zeigen, welche nach welcher Form und nach welchen Gesetzen wiederholend gemacht werden. Vor Allem müssen wir aber auf das Gesetz aufmerksam machen, daß nicht nur die Handlung allein, sondern auch ihre räumliche Richtung der Zeitwörter der ersten fünf Formen zugleich iterirt wird; es wird also nicht von mohu – máhám, sondern von dem finitiven mit einer Präposition zusammengesetzten Zeitworte z. B. přemohu – přemáhám, vymohu – vymáhám 2c. die Iteration gebildet. Und es gibt in den Tausenden von Zeitwörtern eine unbedeutende Anzahl, die die Iteration ohne eine Präposition bilden. Es tritt sonach die finitive Handlung in die Wiederholung ein, die dann in allen Zeiten als unbeendigt betrachtet werden muß, da sie in ihrer Wiederholung fortwährt. Man kann diese Zeitwörter auch die präpositionalen iterativen Zeitwörter nennen. Wir werden nun die einzelnen Formen durchgehen.

Die Zeitwörter der ersten zwei Formen bilden ihre Iteration in der siebenten Form, wobei der kurze Stammvokal gedehnt und dadurch die Iteration mitbegründet wird, nämlich:

a, o in á; y in ý,
e, ě, i in í; u in ou.

Form 1: klásti,	kladu,	vykladu,	vykládám,	budu vykládati,
legen,	ich lege,	ich werde auslegen,	ich lege wiederholt aus,	ich werde wiederholt auslegen,

přísti, přadu, vypřadu, vypřádám, budu vypřádati, spinnen,
břísti, bředu, vybředu, vybřídám, budu vybřídati, waten,
žráti, žeru, vyžeru, vyžírám, budu vyžírati, fressen,
moci, mohu, vymohu, vymáhám, budu vymáhati, können,
tlouci, tluku, vytluku, vytloukám, budu vytloukati, schlagen,
hrýzti, hryzu, ohryzu, ohrýzám, budu ohrýzati. nagen.

Von dem einzigen hryzu wird mehr die achte als die siebente Form gebraucht: ohryzuji statt ohrýzám ich benage wiederholt. Kommen vor dem Endlaute zwei Konsonanten vor, so wird zwischen sie ein í gesetzt; es sind dies nur die in der gegenwärtigen Zeit einsylbigen Zeitwörter:

mříti sterben,	mru,	umru,	umírám,	budu umírati,
čísti lesen,	čtu,	dočtu,	dočítám,	budu dočítati,
za-číti anfangen,		začnu,	začínám,	budu začínati.

Ein ý in folgenden:

rváti rupfen,	rvu,	urvu,	urývám,	budu urývati,
zváti laden,	zvu,	vyzvu,	vyzývám,	budu vyzývati,
dráti Feder schleißen,	deru,	sederu,	sedýrám,	budu sedýrati,
dmouti blasen,	dmu,	nadmu,	nadýmám,	budu nadýmati,
stláti betten,	stelu,	ustelu,	ustýlám,	budu ustýlati.

In der Schriftsprache gebraucht man statt des í auch das é, meist nur in folgenden Zeitwörtern:

květu, vykvětu – vykvítám und vykvétám,
pletu, zapletu – zaplítám und zaplétám,
peku, upeku – upíkám und upékám,
lezu, vylezu – hat nur vylézám.

Teku ich fließe, ich renne, hat in dem Sinne: ich laufe weg, nur utíkám; sonst kann man es auf viererlei Art gebrauchen: voda vytéká, vytýká, vytěká oder vytíká das Wasser entrinnt fortwährend. Hnětu knete, hat uhnětám. Die Zeitwörter: nesu, vedu, vezu, ženu,

jedu, jdu (šedu) bilden ihre präpositionale Iteration von nosím, vodím, vozím, honím, jezdím und chodím.

Form 2. Das in den slawischen Sprachen chamäleonartige j wird in der siebenten Form in v verwandelt:

krýti decken,	kryji,	pokryji,	pokrývám,	budu pokrývati,
síti säen,	seji,	zaseji,	zasívám,	budu zasívati,
líti gießen,	liji,	odliji,	odlívám,	budu odlívati,
hráti spielen,	hraji,	vyhraji,	vyhrávám,	budu vyhrávati,
zouti Schuhe ausziehen,	zuji,	vyzuji,	vyzouvám,	budu vyzouvati,
chvíti se zittern,	chvěji,	zachvěji,	zachvívám se,	budu se zachvívati.

Folgende bilden die Iteration in der sechsten Form:

bíti schlagen,	biji,	zabiji,	zabíjím,	budu zabíjeti,
víti winden,	viji,	naviji,	navíjím,	budu navíjeti,
říti schreien wie der Hirsch,	řiji,	zařiji,	zaříjím,	budu zaříjeti,
táti thauen,	taji,	otaji,	otájím,	budu otájeti.

Form 3. Die nicht unbedeutende Anzahl der einmomentigen Zeitwörter dieser Form (hvízdnu ich werde einen Pfiff machen) findet ihre Iteration ebenfalls in der siebenten Form (hvízdám ich pfeife); da sie aber alle die Iteration ohne eine Präposition bilden, so muß man sie in der siebenten Form als selbstständige Zeitwörter betrachten, was auch darin einen weiteren Grund hat, daß sie mit einer Präposition versehen, finitiv werden (vyhvízdám si ich werde mir erpfeifen, vyhvízdal si er hat sich erpfiffen). Es kann daher bei dieser Selbstständigkeit von einer Aenderung des Stammvokales keine Rede sein; er ist aber in beiden Formen fast durchgehends gleich:

puknu – pukám berste; výsknu – výskám jauchze,
kleknu – klekám knie; klepnu – klepám klopfe.

Es machen hierin wenige eine Ausnahme:

říznu – řezám schneide; hrábnu – hrabám scharre,
šlápnu – šlapám trete; máznu – mazám schmiere,
čísnu – česám rupfe; křísnu – křesám Feuer schlage.

Zu diesen gehört auch das durative táhnu ziehe, táhám ziehe wiederholt, schleppe herum. Die übrigen wenigen durativen Zeitwörter bilden ihre präpositionale Iteration in der siebenten Form nach den vorigen Gesetzen:

(aus manouti in den Sinn gehen) zpomenouti sich erinnern,
zpomínati fortwährend eingedenk sein,

mnu reibe, domnu, domínám, budu domínati,
klnu fluche, zaklnu, zaklínám, budu zaklínati,
lknu verschlinge, polknu, polykám, budu polykati,
mknu rücke, zamknu (verschließe), zamykám, budu zamykati.

Dem gemäß geht auch das einmomentige pohodnu rathe, podám. Von veralteten Zeitformen bilden die Iteration

in der siebenten Form:

odpočinu werde ausruhen, (alt odpočiji) - odpočívám,
sunu schiebe, (alt suji) - souvám,
manu schwinge, (alt maji) - mávám,
mám habe, (alt měji) - mívám;

in der sechsten Form:

minu gehe vorüber, (alt miji) - míjeti,
nabídnu se biete mich an, (alt nabíditi) - nabízeti,
prohlednu werde durchsehen, hat prohlédám und prohlízím (neu prohlížím).

Die siebente und achte Form zugleich hat: hynu gehe zu Grunde, hýnám und vyhynuji; blos die achte: vinu winde, zavinu - zavinuji; řinu rinne, vyřinu - vyřinuji; šinu schiebe, pošinu - pošinuji; hrnu scharre, vyhrnu - vyhrnuji.

In einigen Zeitwörtern dieser Form entfiel durch die Zusammenziehung das p und b, welches in der Iteration wieder zum Vorschein kommt; es sind dies: lnu klebe, snu (usnu) schlafe, hnu bewege, die aus lípnu, hýbnu entstanden, und die Iteration durch lípám, hýbám bilden. Sýpnu, sýpati ist im Böhmischen nicht mehr gebräuchlich.

Form 4. Die meisten Zeitwörter dieser Form bilden ihre präpositionale Iteration in der achten Form. Die Bildung richtet sich nach folgenden Gesetzen:

a) der gedehnte Stammvokal wird in der achten Form geschärft:

chráním, schütze, ochráním, erschütze, rette, ochraňuji, schütze wiederholt, budu ochraňovati, werde wiederholt schützen,

kouřím rauche,	vykouřím,	vykuřuji,	budu vykuřovati,
tísním beenge,	stísním,	stěsňuji,	budu stěsňovati.

b) Es erleiden dieselben Konsonanten auf dieselbe Weise, folglich auch bei denselben Zeitwörtern eine Verwandlung, die im Passiv nach §. 116 stattfindet, nämlich:

t in c:	světím weihe,	zasvětím,	zasvěcuji,
d in z:	hladím glätte,	uhladím,	uhlazují,
z in ž:	hrozím drohe,	pohrozím,	pohrožuji,
s in š:	hlásím melde,	ohlásím,	ohlašuji,
st in šť:	jistím versichere,	pojistím,	pojišťuji.

Einige Zeitwörter bilden neben der achten Form zugleich auch die sechste, ohne daß sich ein Unterschied herausstellt. Die kurzen Stammvokale der vierten Form werden in der sechsten gedehnt, wie es bei den zwei ersten Formen geschieht. Es sind etwa folgende Zeitwörter:

kloním neige,	skloním,	skloňuji,	skláním,
močím weiche ein,	smočím,	smočuji,	smáčím,
točím drehe,	stočím,	stočuji,	stáčím,
pojím tränke,	napojím,	napojuji,	napájím,
cloním mache dunkel,	zacloním,	zacloňuji,	zacláním,
kropím sprengen,	pokropím,	pokropuji,	pokrápím,
topím heize,	zatopím,	zatopuji,	zatápím,
kalím trübe,	zakalím,	zakaluji,	zakálím,
vařím koche,	svařím,	svařuji,	svářím,
tlačím drücke,	stlačím,	stlačuji,	stláčím,
platím zahle,	splatím,	splacuji,	splácím,
tratím verliere,	ztratím,	ztracuji,	ztrácím,
klátím schüttle,	sklátím,	sklacuji,	sklácím,
mlátím dresche,	vymlátím,	vymlacuji,	vymlácím,
hasím lösche,	shasím,	shašuji,	sháším,
tulím anschmiege,	přitulím,	přituluji,	přitoulím,
pudím antreibe,	popudím,	popuzuji,	popouzím,
vodím führe,	provodím,	provádím, / provázím,	provozuji,
kusím erprobe, erfahre,	zakusím,	zakušuji,	zakouším,
klidím räumen,	sklidím,	sklizuji,	sklízím,

klížím leimen,	sklížím,	skližuji,	sklížím,
razím schlage,	rozrazím,	rozražuji,	rozrážím,
pravím sage,	vypravím;	vypravuji,	vyprávím,
myslím denke,	smyslím,	smyšluji,	smýšlím,
tvořím schaffe,	vytvořím,	vytvořuji,	vytvářím,
kroutím krümmen,	skroutím,	skrucuji,	skroucím,
suším trocknen,	vysuším,	vysušuji,	vysouším,
spořím spare,	naspořím,	naspořuji,	naspářím,
činím thue,	přičiním,	přičiňuji,	přičínim,
kojím stille,	ukojím,	ukojuji,	ukájím,
mísím mischen,	přimísím,	přiměšuji,	přimíším,
dálím entferne,	oddálím,	oddaluji, otaluji,	oddálím, otálím,
ručím bürge,	poručím, befehle,	poručuji.	poroučím.

Ein Unterschied statuirt sich blos in smýšleti denken, und smyšlovati sammenfabuliren.

Nur in der sechsten Form haben nach bekannten Gesetzen die äpositionale Iteration etwa folgende Zeitwörter:

nosím trage,	vynosím,	vynáším,
chodím gehe,	vychodím,	vycházím,
vozím fahre,	vyvozím,	vyvážím,
jezdím reite,	vyjezdím,	vyjíždím,
honím jage,	vyhoním,	vyháním,
kazím verderbe,	překazím, verhindere,	překážím,
zvoním läute,	vyzvoním,	vyzváním,
razím bahne,	porazím schlage nieder,	porážím.

Die siebente Form hat: mluvím rede, domluvím, domlouvám; siebente und achte zugleich: chlubím se prahle, vychlubím, vy-oubám, vychlubuji.

Form 5. Später wird davon gesprochen werden, daß die Zeit-rter dieser Form selten eine präpositionale Iteration bilden, außer t vím wisse (zusammengezogen aus vědm, Inf. věděti), dovídám dovězuji se bringe wiederholt in Erfahrung, mlčím schweige,

pomlčím, pomlkám, voním rieche, přivoním, přiváním, držím halte, vydržím, vydržuji, hořím brenne, uhořím, uhořuji, kypím walle auf, překypím, překypuji, hovím habe Nachsicht, vyhovím, vyhovuji und mizím schwinde, zmizím verschwinde, zmizuji oder zmizám.

Form 6. Die Zeitwörter dieser Form sind meistens schon präpositionale Iterativa; der wenigen Stammzeitwörter, wie krváceti bluten, hubáceti maulen, schmälen, trmáceli se sich rackern ꝛc., die mit einer Präposition finitiv werden, sind ihre präpositionalen Iterativa nicht im Gebrauche; von krvácím kann man aber sein Finitivum (zakrvácím) durch die achte Form präpositional-iterativ (zakrvacuji) bilden. Die oben Seite 170 angegebenen 12 Zeitwörter, die, obschon abgeleitet, mit einer Präposition doch finitiv werden, bilden ihre präpositionale Iteration in der achten Form; der gedehnte Stammvokal wird geschärft:

naházím werde aufwerfen,	nahazuji werfe wiederholt auf,
pokálím werde besudeln,	pokaluji besudle wiederholt,
postřílím werde zusammenschießen,	postřeluji schieße zusammen,
skácím werde umstürzen,	skacuji stürze wiederholt um,
vykrájím werde ausschneiden,	vykrajuji schneide aus,
vykoulím werde auskugeln,	vykuluji kugle aus,
vysázím werde aussetzen,	vysazuji setze aus,
naválím werde aufwälzen,	vyvaluji wälze aus,
vystavím werde aufbauen,	vystavuji baue auf,
zvěším werde aufhängen,	zvěšuji hänge auf,
zvábím werde anlocken,	zvabuji locke an,
dokráčím werde zu Ende schreiten,	dokračuji schreite zu Ende.

Form 7. Die Zeitwörter dieser Form, die meistens schon iterativ sind, bilden ihre präpositionale Iteration in derselben Form mittelst der Einschaltung der Sylbe vá, z. B.

volám rufe,	vyvolám,	vyvolávám,	budu vyvolávati,
hvízdám pfeife,	vyhvízdám,	vyhvízdávám,	budu vyhvízdávati,
kopám hacke,	vykopám,	vykopávám,	budu vykopávati.

Der Sinn ist der: das einmomentige kopnu ich werde einen Hackenstreich machen, wird iterirt in kopám hacke, grabe, dessen Iteration durch eine Präposition näher bestimmt, determinirt wird; das Stammzeitwort (kopám) wird also hiedurch finitiv, und zwar im

Sinne der Präposition: vykopám werde herausgraben, odkopám werde weggraben, zakopám werde vergraben; die Handlung wird als zur Beendigung kommend angezeigt. Soll nun diese Handlung mit ihrer präpositionalen Bedeutung zur Iteration kommen, so geschieht es bei den Zeitwörtern der siebenten Form durch die Sylbe vá: vykopávám ich grabe heraus, zakopávám vergrabe; es ist also: zakopnu werde mit einem Hackenstreich vergraben, zakopám werde vergraben (die Handlung als finitiv angegeben), budu zakopávati werde wiederholt vergraben, wo die Handlung nicht finitiv ist, und es auch nicht sein kann, weil sie sammt der präpositionalen Richtung durch va zur Wiederholung kommt, folglich die Beendigung zugleich nicht angegeben werden kann. Wie schon oben bemerkt wurde, sind die finitiven Handlungen in den vergangenen Zeiten die Perfekta, die infinitiven (hier die iterativen) die Imperfekta; er sind also Perfekta: kopnul er hat einen Hackenstreich gemacht, zakopnul er hat mit einem Hackenstreich vergraben, zakopal er hat vergraben; die Imperfekta: kopal er grub, vykopával er grub wiederholt heraus. So auch in der passiven Form die Perfekta: bylo kopnuto es ist ein Hackenstreich gemacht worden, bylo zakopnuto es ist mit einem Hackenstreich vergraben worden, bylo zakopáno es ist vergraben worden; die Imperfekta: bylo kopáno es wurde gegraben, bylo vykopáváno es wurde wiederholt herausgegraben. Diesem Gesetze unterliegen alle verbalen Haupt- und Beiwörter; sie enthalten die Handlung des Zeitwortes, von dem sie abgeleitet sind; die Hauptwörter: kopnutí ein Hackenstreich; zakopnutí das Vergraben mit einem Hackenstreich, zakopání das Vergraben, kopání das Graben, zakopávání das wiederholte Vergraben. Die Beiwörter: kopnutý, zakopnutý, zakopaný, kopaný, zakopávaný.

Trotz der Präposition werden padám, lehám, sedám nicht finitiv, es ist also die Handlung in zapadám, zalehám, přisedám gegenwärtig, die erst durch eine zweite Präposition z. B. spopadám ich werde es zusammen erraffen, finitiv wird.

Einige Zeitwörter dieser Form bilden ihre präpositionale Iteration zugleich auch in der achten Form, ohne daß sich ein Unterschied herausstellt; die gebräuchlichsten sind:

hrábnu,	hrabám scharre,	zahrabám,	zahrabávám,	zahrabuji,
drápnu,	drápám kratze,	vydrápám,	vydrápávám,	vydrapuji,
škrábnu,	škrábám kratze,	seškrábám,	seškrábávám,	seškrabuji,
šlápnu,	šlapám trete,	zašlapám,	zašlapávám,	zašlapuji,
šklubnu,	šklubám rupfe,	vyšklubám,	vyšklubávám,	vyšklubuji,
dřímnu,	dřímám schlummere,	podřímám,	podřímávám,	podřimuji,
kousnu,	kousám beiße,	prokousám,	prokousávám,	prokusuji,
strouhnu,	strouhám reibe,	vystrouhám,	vystrouhávám,	vystruhuji,
píchnu,	píchám steche,	propíchám,	propíchávám,	propichuji,
dýchnu,	dýchám athme,	oddýchám,	oddýchávám,	oddychuji,
trhnu,	trhám reiße,	vytrhám,	vytrhávám,	vytrhuji,
—	dlabám höhle,	vydlabám,	vydlabávám,	vydlabuji,
klubnu,	klubám picke,	vyklubám,	vyklubávám,	vyklubuji,
máznu,	maži schmiere,	umaži,	umazávám,	umazuji.

Wenige bilden die Iteration blos in der achten Form:

—	žádám verlange,	požádám,	požaduji,
—	píši schreibe,	vypíši,	vypisuji,
líznu,	lízám lecke,	vylízám,	vylizuji,
—	toulám se streiche herum,	potoulám se,	potuluji se,
—	párám trenne auf,	rozpárám,	rozparuji,
—	váži binde,	obváži,	obvazuji,
—	skákám springe,	vyskákám,	vyskakuji,
štípnu,	štípám spalte,	rozštípám,	rozštěpuji,
—	pořádám ordne,	spořádám,	spořaduji,
—	ždímám winde aus,	vyždímám,	vyždimuji,
fouknu,	foukám blase,	profoukám,	profukuji,
coufnu,	coufám, reterire,	—	ucufuji,
stihnu,	stíhám verfolge,	—	postihuji,
křiknu,	křikám schreie,	—	pokřikuji,
—	zpívám singe,	prozpívám,	prozpěvuji,
—	káži zeige,	ukáži,	ukazuji,
stříknu,	stříkám spritze,	zastříkám,	zastřikuji,
plächnu,	pláchám spüle,	opláchám,	oplachuji,
zdvihnu,	zdvihám hebe auf,	—	vyzdvihuji,
—	žvýkám kaue,	přežvýkám,	přežvykuji,

kouknu, koukám schaue,	vykoukám,	vykukuji,
klouznu, klouzám glitsche,	sklouzám,	skluzuji.

Wir brauchen wohl nicht mehr auf die Verwandlung der gedehnten Vokale in geschärfte aufmerksam zu machen, die in der achten Form vor sich geht.

Von den Zeitwörtern dieser Form, die oben für die iterativen angegeben worden, sind einige durativ, z. B. dbám auf etwas achte, znám kenne, zdám se scheine, orám ackere. Einmomentig sind: dám werde geben, nechám werde lassen, und das in der Kindersprache gebräuchliche hapám werde fallen. Die ersten zwei gehören in die unten folgende Rubrik derjenigen Zeitwörter, die ihr Iterativum ohne eine Präposition bilden: dávám, nechávám.

Form 8. Die Stammzeitwörter dieser Form bilden ihre präpositionale Iteration durch die siebente Form. Zu ihnen können nur diejenigen gezählt werden, die von anderen Redetheilen, von Haupt-, Bei- und Nebenwörtern abgeleitet sind: sněm Landtag, sněmuji ich landtage, král König, kraluji ich könige, pán Herr, panuji ich herrsche, milý lieb, miluji ich liebe rc.; denn nur diese werden, mit einer Präposition versehen, in der achten Form finitiv: dopanuji werde zu Ende herrschen, vyputuji werde auspilgern, welche finitiva in der siebenten Form ihre präpositionale Iteration bilden; die Endsylbe uji wird in ovávám verwandelt und der gedehnte Stammvokal fast durchgehends geschärft:

kámen: kamenuji,	ukamenuji,	ukamenovávám,
práce: pracuji,	vypracuji,	vypracovávám.

Den Sinn kann man schon nach dem Vorigen deuten: das Stammzeitwort pracuji ich arbeite, wird durch die Präposition finitiv: vypracuji ich werde durch die Arbeit verdienen (werde erarbeiten), was in: vypracovávati wiederholt erarbeiten, iterativ ist.

Bildung der iterativen Zeitwörter ohne Präposition.

§. 228. Die Bildung geschieht nach den vorigen Gesetzen, nur daß sie ohne eine Präposition vor sich geht: pustím ich lasse auf Einmal los, pouštím ich lasse wiederholt los; vrátím ich gebe auf Einmal zurück, vracím ich gebe wiederholt zurück. Verbindet man diese Zeitwörter mit einer Präposition, so wird dadurch blos die

räumliche Richtung angezeigt, d. i. die Präposition beendigt die Handlung nicht, wie es bei allen Stammzeitwörtern aller Formen der Fall ist. Es ist also: propouštím ich lasse wiederholt durch, kein finitives, sondern ein iteratives Zeitwort. Dergleichen Verben gibt es kaum 40; wie man kaum zu bemerken braucht, haben sie in den letzten drei Formen ihre Iteration; viele von ihnen bilden sie in zwei Formen zugleich, entweder in der sechsten oder siebenten, und dazu in der achten; in der achten geht die Iteration immer mit einer Präposition vor sich, z. B. vom durativen letím fliege, bildet man die präpositionallose Iteration durch létám (lítám) fliege herum; durch eine Präposition gibt man dieser Handlung die räumliche Richtung: odlétám fliege weg, und erst dieses hat zugleich in der achten Form odletuji seine zweite Iteration, ohne daß zwischen odlétám und odletuji ein Unterschied resultirt. Die präpositionallose Iteration in der achten Form (letuji) hat keine Bedeutung. Es folgt nun die Rubrik dieser Zeitwörter; der Mangel der zweiten Iteration ist durch einen Strich (—) angezeigt; der Sinn der hier vorkommenden einmomentigen Zeitwörter ist schon oben erklärt worden; es ist also die deutsche Bedeutung des Wortes nur überhaupt, ohne Rücksicht auf die Art der Handlung beigesetzt.

In der sechsten und achten Form werden iterirt:

vrátím gebe zurück,	vracím,	navracím,	navracuji,
pustím lasse los,	pouštím,	vypouštím,	—
minu gehe vorüber,	míjím,	pomíjím,	—
raním verwunde,	ráním,	poráním,	poraňuji,
vláčiti eggen,	vláčeti,	zavláčeti,	zavlačovati,
močím netze,	máčím,	namáčím,	smočuji,
kvíliti wehklagen,	kvíleti,	pokvíleti,	—
klátím schüttle,	klácím,	sklácím,	sklacuji.

In der siebenten und achten:

dám werde geben,	dávám,	podávám,	—
klečím knie,	klekám,	poklekám,	poklekuji,
letím fliege,	létám,	odlétám,	odletuji,
ležím liege,	léhám,	poléhám,	polehuji,
hledím schaue,	hlédám,	ohlídám,	ohleduji,
vidím sehe,	vídám,	navídám	—

šim höre,	slýchám,	vyslýchám,	—
čím schreie,	křikám,	vykřikám,	vykřikuji,
(alt jedm) esse,	jídám,	ujídám,	—
lese,	čítám,	přečítám,	—
sage,	říkám,	odříkám,	—
ku schleppe,	vlékám,	odvlékám,	odvlekuji,
m werfe,	vrhám,	odvrhám,	odvrhuji,
a nehme,	jímám,	zajímám,	—
m weide;	pásám,	spásám,	—
hnu entfliehe,	prchám,	uprchám,	uprchuji,
u se berühre,	týkám se,	potýkám se (streite)	—
nu bleibe stehen,	stávám,	postávám,	—
tu { werfe, kehre,	metám,	zametám,	—
blase,	dýmám,	nadýmám,	—
ji wehe,	douvám,	—	—
ji gähne,	zívám,	—	—
mu schwanken,	mávám,	—	—
u bewege,	hýbám,	nahýbám,	prohybuji.

In der achten:

chybím fehle, chybuji, koupím kaufe, kupuji,
slíbím verspreche, slibuji, vlípím se leicht bemerke, vlipuji se.

Auch die oben Seite 170 angeführten 12 Zeitwörter werden wir
r beisetzen:

hodím - házím,	sadím - sázím,	věsím - věším,
střelím - střílím,	valím - válím,	kalím - kálím,
kolím - kácím,	kročím - kráčím,	vláčili - vláčeti,
krojím - krájím,	kulím - koulím,	vábiti - váběti.

Alle haben ihre präpositionallose Iteration in der sechsten Form;
sie aber nach einem noch unbekannten Gesetze durch eine Präpo-
ion finitiv werden, so gehören sie hieher nur eines Theils; ihre
nitiva werden in der achten Form iterativ, wie es oben angegeben
. Es treten also diese 12 Zeitwörter der sechsten Form, obwohl
geleitet, in das Bereich der Stammzeitwörter.

196. 5. Das Mehrmomentige der Handlung.
(Slovesa vícedobá).

§. 229. Die mehrmomentigen Zeitwörter unterscheiden sich von den iterativen dadurch, daß sie die Handlung nach mehr oder weniger langen Pausen, Unterbrechungen, wiederholen. Im Deutschen wird der Sinn durch „ich pflege," oder durch die Nebenwörter „öfter, manchmal, sonst, einst ꝛc." wiedergegeben. Es ist also das Einmomentige hodím ich mache einen Wurf, iterativ in házím ich werfe, wo das Handeln ohne Unterbrechung vor sich geht; mehrmomentig ist das Handeln in házívám ich pflege zu werfen, ich werfe manchmal, öfter, wo die Handlung nach unbestimmten Pausen vor sich geht. Man hat sie fälschlich verba frequentativa veröfternde Zeitwörter genannt, da ihnen das „oft" nicht ausschließlich zukommt; sie enthalten nur nach unbestimmten Unterbrechungen wiederkehrende Momente der Handlung in sich.

Die Bildung der mehrmomentigen Zeitwörter geschieht am leichtesten von der unbestimmten Art; vor die Endsylbe ti (honi-ti) wird die Sylbe va eingeschaltet (honí-va-ti) und der kurze Vokal vor dem va gedehnt, nämlich:

i	in í:	loviti - lovívati zu jagen pflegen,
e	in í:	házeti - házívati zu werfen pflegen,
ě	in í:	uměti - umívati zu kennen pflegen,
a	in á:	volati - volávati zu rufen pflegen.

Man kann dieses **va** auch verdoppeln: loviti - lovívati - lovívávati, wo dann der Vokal im ersten **va** wieder gedehnt, und dem Sinne nach hiedurch blos angezeigt wird, daß der Zeitraum in den Pausen größer ist: oni lovívávali sie pflegten manchmal zu jagen. Das Merkmal der mehrmomentigen Zeitwörter ist also die eingeschaltete Sylbe **va**, weshalb sie nur in der siebenten Form gebildet werden, da nur in ihr das **a** in der Endsylbe vorkommt; dann die Dehnung des vorhergehenden Vokales, weshalb von der ersten und der dritten Form keine abgeleitet werden können; in der ersten ist kein Vokal, der gedehnt werden könnte, sondern ein Konsonant (véz-ti), in der dritten befindet sich ein Diphtong (minouti). Es geschieht also nur in den übrigen sechs Formen:

2ten: píti trinken, pívati, pívávati,
4ten: hroziti drohen, hrozívati, hrozívávati,
5ten: voněti riechen, vonívati, vonívávati,
6ten: snášeti zusammentragen, snášívati, snašívávati,
7ten: plakati weinen, plakávati, plakávávati,
8ten: litovati bereuen, litovávati, litovávávati.

Die Zeitwörter der ersten und dritten Form können erst, wenn in andern Formen iterativ geworden, mehrmomentig gemacht rden:

1ste: vézti führen, voziti, vozívati,
klásti legen, pokládati, pokládávati,
3te: minouti vergehen, míjeti, míjívati,
mnouti reiben, domínati, domínávati.

Von einmomentigen und finitiven Zeitwörtern können keine ehrmomentigen gebildet werden, also nicht von: střeliti - střelívati, n: vymysliti - vymyslívati. Der Grund ist einfach der, daß die r sich gehende Handlung, die nur durch Pausen unterbrochen wird, mer eine Dauer oder eine Iteration haben muß, folglich das, was einem Augenblicke geschieht, einmomentig ist, oder als beendigt igegeben wird, des Vorsichgehens nicht fähig sein kann. Falsch sind so alle dergleichen Versuche, entsprungen aus Unkenntniß des Gezes, das der Sprachgeist vorgeschrieben hat. Die mehrmomentigen eitwörter sind daher, wie die iterativen und durativen, in der nftigen und vergangenen Zeit nie finitiv, sind also als nicht vollbete Handlungen, actiones non perfectae, so wie die einmomenten und finitiven als actiones perfectae, zu betrachten. Kann n nun von dem durativen mysliti sprachrichtig das mehrmomentige slívati bilden, so kann man es nicht mehr von dem finitiven vysliti, das erst in das iterative vymýšleti verwandelt werden muß, n von ihm das mehrmomentige vymýšlívati bilden zu können. So ch keines vom einmomentigen hodím, wohl vom iter. házeti: hávati, keins vom finitiven vyházeti, wohl vom iter. vyhazovati: hazovávati. Dies Gesetz hat eine allgemeine Giltigkeit. Der prachgeist ist hierin so streng, daß er selbst bei einigen durativen itwörtern lieber von ihrer Iteration das mehrmomentige bildet.

Es sind dies etwa folgende Zeitwörter:

slyšeti hören,	slýchati,	slýchávati,
viděti sehen,	vídati,	vídávati,
ležeti liegen,	léhati,	léhávati,
valiti wälzen,	váleti,	válívati,
kuliti kugeln,	kouleti,	koulívati,
věsiti hängen,	věšeti,	věšívati,
krojiti schneiden,	krájeti,	krájívati,
kotiti stürzen,	káceti,	kácívati,
močiti nässen,	máčeti,	máčívati,
luštiti knacken,	louskati,	louskávati,
třeštiti krachen,	třískati,	třískávati,
spěšiti eilen,	spěchati,	spěchávati,
seděti sitzen,	sedati,	sedávati,
běžeti laufen,	běhati,	běhávati,
klečeti knien,	klekati,	klekávati.

Von ležeti, viděti wäre ležívati, vidívati gegen die seit Jahrhunderten angenommene Sprech- und Schreibart; doch von záviděti beneiden und náležeti angehören, wird závidívati, náležívati gebildet.

6. Der Anfang der Handlung.
(Verba inchoativa, slovesa začínavá).

§. 230. Es sind dies die Handlung beginnenden Zeitwörter: mladnu werde jung, fange an jung zu sein, černám werde schwarz, churavěl er wurde kränklich. Die meisten dieser Zeitwörter befinden sich in der fünften Form, dann in der dritten; in der vierten und siebenten sind sie spärlich. Oben haben wir gesagt, daß die Zeitwörter der fünften Form selten eine präpositionale Iteration bilden. Das deutsche: ich werde, ist ebenfalls inchoativer Natur: bohatnu werde reich, d. i. bin es nach und nach. Im Grunde liegt also hierin schon eine Iteration; da nun die Zeitwörter der fünften Form meistens inchoativa sind, so begnügt man sich mit dieser einfachen, im Begriffe der Handlung liegenden Iteration, und in der Schrift trifft man selten eine präpositionale an. Man bildet sie in der siebenten Form: schnu werde trocken, přeschnu werde übertrocken

sein, přesychám werde übertrocken; tráva bujněla das Gras wucherte, tráva přebujněla ist überwucherisch geworden, přebujnívala wurde überwucherisch. Nach den obigen Regeln werden die mehrmomentigen Zeitwörter gebildet: přesychávám pflege übertrocken zu werden, bujnívám ꝛc. Einige Zeitwörter haben zwei Formen zugleich: bohatnouti und bohatěti, černěti und černati ꝛc. Die Inchoativa sind meistens in der vierten Form faktitiv: oněměti stumm werden, oněmiti stumm machen; octěti zu Essig werden, octiti zu Essig machen. Es ist also: onemocniti krank machen, onemocniti se sich krank machen (mit seinem Zuthun), onemocněti krank werden (ohne sein Zuthun); lepšiti bessern, lepšiti se sich bessern, lepšeti besser werden; ožebračili ho sie haben ihn zum Bettler gemacht, ožebračili se sie haben sich zu Bettlern gemacht, ožebračeli sie sind zu Bettlern geworden ꝛc. Kurz erwähnen wir noch die rückwirkenden und mangelhaften Zeitwörter.

Rückwirkende Zeitwörter.
(Verba reciproca, reflexiva, slovesa vracovací.)

§. 231. Das deutsche Reflexiv-Pronomen „sich“ wird im Böhmischen durch se, sebe, seltener durch den Dat. si, sobě ausgedrückt: styděti se sich schämen. Es gibt kaum ein böhmisches Zeitwort (außer den meisten Inchoativen), das in irgend einer Kombination nicht reciprok gemacht werden könnte: chodím ich gehe herum, co se nachodím was ich mich zergehe. Man muß sie daher zu den reflexiven Verben nicht rechnen. Das se wird, wie oben bei den Fürwörtern schon bemerkt wurde, für alle Personen gebraucht: myji se ich wasche mich, myješ se du wäschst dich, myje se er wäscht sich, myjeme se wir waschen uns, myjete se ihr waschet euch, myjí se sie waschen sich. Das reflexive se wird gebraucht:

1. Wenn eine gegenseitige Wirkung bezeichnet werden soll: bijí se sie schlagen sich, einander, perou se sie raufen sich, sletěti se zusammenfliegen, shromážditi se sich versammeln, scházeti se zusammenkommen.

2. Wenn die Handlung auf den Handelnden zurückkehrt: myji se ich wasche mich, koupám se ich bade (mich?).

3. Wenn der Handelnde (das Subjekt) bei seiner größeren Thätigkeit sich selbst zum Objekte macht, die Handlung auf sich selbst bezieht. Diese größere Thätigkeit kann nur durch Präpositionen angezeigt werden, meistens durch **do** und **na**: dovolám se bratra ich werde den Bruder errufen, wörtlich: ich werde mich des Bruders errufen, wo also das eigentliche Objekt (Bruder) in eine andere Endung (meistens den Genitiv) zu stehen kommt; najedl se chleba er hat sich des Brodes satt gegessen. Auch mit anderen Präpositionen: spustiti se boha Gott verlassen, sich des Gottes entäußern, rozejíti se recht ins Gehen kommen; in seiner zweiten Bedeutung gehört es aber auch unter 1. in die Wechselwirkung: auseinander gehen; přičiniti se sich befleißen.

4. Von den neutren Zeitwörtern, wo sich das Subjekt in einem bloßen Zustande befindet, werden einige ohne das reflexive **se** gar nicht gebraucht: báti se fürchten, styděti se sich schämen, diviti se sich wundern, hněvati se zürnen, radovati se sich freuen, štítiti se meiden, ostýchati se sich scheuen, kochati se sich ergötzen.

Bei etwa folgenden Zeitwörtern wird im Deutschen das sich nicht gesetzt:

blýskati se blitzen, blyštěti se glänzen, dařiti se gelingen,
dívati se schauen, líbiti se gefallen, modliti se beten,
nadíti se hoffen, ptáti se fragen, smáti se lachen,
starati se sorgen, tázati se fragen, třpytěti se schimmern,
týkati se betreffen, vtípiti se auffassen, okotiti se Junge werfen,
rdíti se erröthen, pěniti se schäumen, postiti se fasten,
toulati se herumstreichen, pryštiti se hervorquellen, mračiti se trübe werden,
stěhovati se überziehen, potiti se schwitzen.

Es ist demnach der Unterschied zwischen dem faktitiven und reflexiven Zeitworte klar: pěníme vodu wir schäumen das Wasser, voda se pění das Wasser schäumt; pečeme chléb wir backen Brod, chléb se peče das Brod backt; vaříme maso wir kochen Fleisch, maso se vaří das Fleisch kocht; koupáme ovce wir baden Schafe, koupáme se wir baden; zardíme ho wir werden ihn erröthen machen, zardíme se wir werden erröthen; vypostíme ho wir werden ihn fasten machen (finitiv), vypostíme se wir werden fasten.

Im Deutschen wird manchmal das Reflexivum durch ein anderes wort ausgedrückt, z. B.

Reflexivum:	Faktitivum:
učiti se lernen,	učiti lehren,
děsiti se sich entsetzen,	děsili schrecken,
buditi se erwachen,	buditi wecken,
louditi se schleichen,	louditi locken,
třásti se zittern,	třásti schütteln,
bráti se sich begeben,	bráti nehmen,
hoditi se passen,	hoditi werfen,
míti se sich befinden,	míti haben,
vrátiti se zurückkehren,	vrátiti zurückgeben,
utopiti se ertrinken,	utopiti ertränken,
dostati se gelangen,	dostati bekommen,
hrnouti se hereinbrechen,	hrnouti rollen,
zlobiti se sich ärgern,	zlobiti böse machen,
přihoditi se sich ereignen,	přihoditi zuwerfen,
utíkati se Zuflucht nehmen,	utíkati fliehen,
hněvati se zürnen,	hněvati zornig machen,
hnáti se dahineilen,	hnáti treiben,
spustiti se verlassen,	spustiti loslassen,
souditi se processiren,	souditi richten,
hádati se streiten,	hádati rathen,
vaditi se zanken,	vaditi hinderlich sein.

Folgende Zeitwörter nehmen den Dativ **si**, **sobě** an: **stěžo-si** sich beschweren, libovati si sich gefallen, oblíbiti si lieb ge-nen, vážiti si achten, všímati si bemerken, stýskati si sich be-en, naříkati si wehklagen. In den Zeitwörtern: sednouti si niedersetzen, lehnouti si sich niederlegen, deutet das **si** an, sich r Bequemlichkeit zu verschaffen.

Mangelhafte Zeitwörter.
(Verba defectiva, slovesa **kusá**.)

§. 232. Folgende Zeitwörter haben blos einige Zeiten oder nur einige Personen:

Vece er, sie, es sprach (eine alte Form).

Prý man sagt, soll, dicitur, traditur, fertur.

Das deutsche „soll" hat aber auch den Begriff der Pflicht in sich; im Böhmischen muß man also diese beiden Begriffe sondern: má to prý er soll es haben, man sagt, daß er es hat; má to míti er soll es haben, es ist seine Pflicht, daß er es habe.

Vari geh bei Seite, eine alte Imperativform, vom veralteten variti. Es ist das einzige Wort, in welchem nach r kein y geschrieben werden kann, da es noch aus jener Epoche herstammt, wo das enge r noch nicht als ř gesprochen wurde.

Dím, díš, dí, díme, díte, dí und dějí ich sage, du sagst ꝛc.

Díti se geschehen, dálo se es geschah, děje se es geschieht, dějí se mnohé škody es geschehen viele Schaden.

IV. Konjugation der Zeitwörter.

§. 233. Býti sein, wird als Hülfszeitwort in der wirkenden und leidenden Bedeutung gebraucht; wir müssen daher seine Konjugation voranschicken.

Das Hülfszeitwort býti sein.

Gegenwärtige Zeit.

1. Anzeigende Art.

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
jsem ich bin,	jsme wir sind,
jsi du bist,	jste ihr seid,
jest, je er, sie, es ist.	jsou sie sind.

Anmerkung. Das j wird vor dem Konsonanten s nicht ausgesprochen, wohl aber in der Negation: nejsem ich bin nicht, nejsi, nejsme, nejste, nejsou. Die dritte Person hat in der Negation: není er, sie, es ist nicht. Je wird in Böhmen durchgehends gesprochen. Statt dessen wird zum größeren Nachdruck t oder tě an andere Worte angehängt: ont oder ontě zdráv er ist ja gesund. Statt jsi, nejsi hört man auch jseš, nejseš, was aber gemein ist. Die zweite Person wird oft in ein s verkürzt und an andere Worte angehängt: tys dobrý člověk = ty jsi dobrý člověk.

Transgressiv.

Einfache Zahl.		Vielfache Zahl.		
män.	jsa seiend,	män.	jsouce	
weib. / sächl.	jsouc seiend.	weib.	oder	seiend.
		sächl.	jsouc	

Anmerkung. Es versteht sich von selbst, daß die Transgressiva aller Zeiten und aller Formen für alle Personen gelten. Die deutschen Erklärungen der gegebenen Beispiele sind mehr wörtlich gegeben, um den Sinn der böhmischen Konstruktion leichter zu fassen.

(já)*)	jsa	vesel,	zpívám, ich	seiend	fröhlich	singe	männ.
(ty)	jsa	moudrý,	mluvíš, du	—	weise	sprichst	
(on)	jsa	zdráv,	pracuje, er	—	gesund	arbeitet	
(já)	jsouc	vesela,	zpívám, ich	—	fröhlich	singe	weibl.
(ty)	jsouc	moudrá,	mluvíš, du	—	weise	sprichst	
(ona)	jsouc	zdráva,	pracuje, sie	—	gesund	arbeitet	
(já)	jsouc	veselo,	zpívám, ich	—	fröhlich	singe	sächl.
(ty)	jsouc	veselo,	zpíváš, du	—		singst	
(ono)	jsouc	veselo,	zpívá, es	—	—	singt	

So auch in der vielfachen Zahl:

(my)	män. / weibl. / sächl.	jsouce / oder / jsouc	veseli / vesely / vesela	zpíváme, wir, seiend fröhlich, singen,	
(vy)	män. / weibl. / sächl.	jsouce / oder / jsouc	moudří / moudré / moudrá	mluvíte, ihr	— weise sprechet
(oni) / (ony) / (ona)		jsouce / jsouce / jsouce	zdrávi / zdrávy / zdráva	pracují, sie,	— gesund arbeiten

Das von diesem Transgressiv abgeleitete Beiwort: jsoucí der die das Seiende, wird, wie bekannt, nach Dnešní abgeändert.

---

*) Liegt auf den persönlichen Fürwörtern kein Nachdruck, so werden sie im Böhmischen weggelassen; deshalb die Einklammerung.

17

Künftige Zeit.

1. Anzeigende Art.

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
budu ich werde sein,	budeme wir werden sein,
budeš du wirst sein,	budete ihr werdet sein,
bude er sie es wird sein,	budou sie werden sein.

2. Transgressiv.

Einfache Zahl.		Vielfache Zahl.	
männ.	buda der sein wird,	männ. weib. sächl.	budouce die sein werden oder budouc
weib. sächl.	budouc die, es sein wird.		

Anmerkung. Das vom Transgressiv der gegenwärtigen Zeit Gesagte gilt auch von diesem: buda pilen, dojdu odměny wenn ich werde fleißig sein, so werde ich belohnt werden (wörtlich: werdend fleißig, werde ergehen der Belohnung); budouce spravedlivi, budete šťastni werdet ihr gerecht sein, so werdet ihr glücklich sein; budouce udatni, budou vítězi werden sie tapfer sein, so werden sie Sieger sein.

Das von diesem Transgressiv abgeleitete Beiwort: budoucí der die das künftige, geht nach Dnešni.

3. Gebietende Art.

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
buď (já) sei ich,	buďme seien wir,
buď (ty) sei du,	buďte seid ihr,
buď (on) sei er,	buďte seien sie.
buď (ona) sei sie,	
buď (ono) sei es.	

Anmerkung. In einigen Phrasen kann man auch die erste Person in den Imperativ setzen: buď já co buď mag ich sein, was man will (wörtlich: sei ich, was ich sei); buď co buď mag es sein, was es wolle; buďte výmluvní seied beredt; buďte oni co buďte mögen sie sein, was sie wollen.

Vergangene Zeit.

a) Imperfektum, halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.		Vielfache Zahl.	
byl, byla, bylo	jsem ich war, jsi du warst, (jest) er sie es war.	byli, byly, byla	jsme wir waren, jste ihr waret, (jsou) sie waren.

Anmerkung. Das eingeklammerte (jest) und (jsou) läßt man im gewöhnlichen Leben und auch in der Schrift fast immer weg: byl doma, byla v zahradě, bylo to v létě; muži byli na poli, ženy byly v kostele, zvířata byla v lese. Byls doma? bylas pilna? bylos dítě poslušno (gehorsam)? In der ersten Person einf. und vielf. Z. kann man auch statt jsem und jsme die persönlichen Fürwörter setzen: já tam (dort) nebyl, my tam nebyli. — Auf diese Art werden alle Zeitwörter aller Formen abgewandelt: činil jsem, co bylo možné (möglich); mluvili co myslili; viděls bratra svého? my běželi, co jsme mohli ꝛc.

b. Perfektum, vergangene Zeit.

§. 234. Dem Begriffe nach machen das Perfekt oder die vollendete Handlung nur die einmomentigen und die finitiven Zeitwörter aus. Es muß also das byl mit Präpositionen verbunden sein, ehe es finitiv, perfekt wird, und dann hat es im Böhmischen mannigfaltige Bedeutungen: odbyli svou věc sie haben ihre Sache abgemacht, dobyli města sie haben die Stadt erobert, nabyli rozumu sie haben Verstand bekommen, pobyli v Praze sie haben sich in Prag aufgehalten, přebyli tam týden sie sind dort eine Woche geblieben, přibylo jich deset es sind zehn hinzugekommen, ubylo něco es hat sich um etwas vermindert, vybyli dceru sie haben die Tochter ausgestattet, zbylo pět bojovníků es sind fünf Kämpfer übrig geblieben. Dies sind die Perfekta von býti. Da die Perfekta durch Präpositionen gebildet werden, so unterscheidet sich ihre Abwandlung durch Nichts von der der Imperfekten. Sonst entspricht dem „war“ und „gewesen“ dem „eram“ und „fui“ das byl vollkommen; so auch das Transgressiv.

Transgressiv.

Einfache Zahl.		Vielfache Zahl.	
männ.	byv der gewesen ist,	männ. weibl. sächl.	byvše die gewesen sind.
weib. sächl.	byvši die, das gewesen ist.		

Anmerkung. Das von den vorigen Gesagte, gilt auch von diesem Transgressiv: byv u něho, odešel do zahrady nachdem er bei ihm gewesen, ist er in den Garten abgegangen; pobyv několik dní v městě, odebral se na venkov nachdem er einige Tage in der Stadt verweilt hatte, begab er sich aufs Land.

Das hievon abgeleitete Adjektiv byvší geht nach Dnešni.

Plusquamperfektum, vorvergangene Zeit.

§. 235. Der Deutsche, so auch der Lateiner, wiederholen, um die vorvergangene Zeit zu bilden, ihre vergangene Zeit:

fui - eram = fueram; ich war gewaren, in der Verwandlung: gewasen - gewäsen - gewesen. Der Böhme wiederholt es durch seine mehrmomentige Form: bývali jsme = fueramus wir waren gewesen. Die Konjugation ist dieselbe, so wie die Bildung des Transgressiv: bývav, bývavši, bývavše, und das Adjektiv bývavší.

Bildung des Konjunktivs.

Nach der Konjugation des býti können wir zur Bildung des Konjunktivs schreiten. Die nächstfolgende Anleitung gilt für alle Zeitwörter. Man braucht hiezu für die erste Person einf. Z. bych, für die 2. bys, 3. by; vielf. Z. 1. bychom oder bychme oder bysme, 2. byste, 3. by. Dieses bych, bys, by, bychom, byste, by, ist eine veraltete Zeitform des býti; man kennt auch bereits nicht einmal den Sinn, den es einst gehabt hatte, man verwendet es einfach zur Bildung des Konjunktivs. Die Macht des Zeitwortes hat sich aber in ihm doch, obwohl unbewußt, erhalten; es wird nämlich mit der vergangenen Zeit verbunden, z. B. bych činil daß ich thüe, und da sinkt dieses činil in Verbindung mit bych zum bloßen Adjektiv herab, es hat dann soviel in sich, wie z. B. vesel, smuten, von denen es sich durch den Begriff der Handlung unterscheidet, und

dann durch die Macht der Präpositionen, die die Handlung beendigen. Da nun das obige mit bych in Verbindung gebrachte činil ohne jegliche Präposition und ohne das Hülfszeitwort einfach da steht, so ist es der Konjunktiv der gegenwärtigen Zeit. Bei dieser Basis kann nun die Bildung des Konjunktivs in allen Zeiten (vermittelst der Präposition und des Hülfszeitwortes byl, býval) leicht vorgenommen werden:

Konjunktiv der gegenwärtigen Zeit: bych činil;
" " künftigen " bych učinil;
" " vergangenen Zeit:
a) imperfektiv: bych byl činil;
b) perfektiv: bych byl učinil;
" der vorvergangenen Zeit:
a) imperfektiv: bych býval činil;
c) perfektiv: bych býval učinil.

Anmerkung. Die einmomentigen Zeitwörter können keinen Konjunktiv der gegenwärtigen Zeit und daher auch keinen imperfektiven Konjunktiv haben: říkám ti, bys hodil ich sage dir wiederholt, daß du einen Wurf machest, bys hvízdnul daß du einen Pfiff machest. Werden sie mit Präpositionen verbunden, so deuten sie dann, wie bekannt, die räumliche Richtung an. Das bych, bys ꝛc. wird meistens mit dem vorgeschlagenen a gebraucht: abych, abys. aby ꝛc., wovon mehr in der Syntax. Nevím, co bych mluvil ich weiß nicht, was ich spräche: nevím. co bych promluvil was ich sprechen soll; co bych byl mluvil was ich gesprochen hätte (durativ); co bych byl promluvil (finitiv, perfektiv); bych (oder kdybych, als conditio) to býval páchal (durativ), byli byste so rozhněvali hätte ich es geübt gehabt, ihr wäret zornig gewesen; kdybych to býval spáchal hätte ich es verübt gehabt. Ja man setzt, um den Konjunktiv der vorvergangenen Zeit zu bilden, meist nur im gewöhnlichen Leben, noch ein byl hinzu: kdybych to byl býval spáchal. Die Bildung des Konditionals oder Optativs unterscheidet sich formell vom Konjunktiv durch Nichts, als die Stellung, oder durch kdy (kdybych), die Lehre hievon gehört also in die Syntax. Setzt man nun statt des oben gezeichneten Zeitwortes činil das Zeitwort byl, so ist der Konjunktiv des býti gebildet.

§. 236. Nun kommen wir zur der Konjugation der Zeitwörter.

A) Wirkende Bedeutung.

1. Konjugation der gegenwärtigen Zeit.

a) Anzeigende Art.

Die Zeitwörter der acht Formen theilen wir bei der Konjugation der gegenwärtigen Zeit in drei Klassen ein:

erste Klasse auf:	zweite Klasse auf:	dritte Klasse auf:
u	**im**	**ám**

Erste Klasse auf **u**.

§. 237. Alle Zeitwörter, die auf ein **u** endigen, werden gleichmäßig abgewandelt; sie umfassen folgende vier Formen:

	Einfache Zahl.			Vielfache Zahl.		
Person	1.	2.	3.	1.	2.	3.
F. 1:	květu,	květeš,	květe;	květeme,	květete,	květou;
F. 3:	vinu,	vineš,	vine;	vineme,	vinete,	vinou;
F. 2:	pij**u**,	piješ,	pije;	pijeme,	pijete,	pij**ou**;
F. 8:	miluj**u**,	miluješ,	miluje,	milujeme,	milujete,	miluj**ou**.

In der Schriftsprache wird statt pij**u**, miluj**u**: piji, miluji, statt pij**ou**, miluj**ou**: pijí, milují geschrieben. Es versteht sich von selbst, daß diejenigen Zeitwörter der siebenten Form, die auf **ám** und auf **u** (hrabám und hrabu) endigen, eine doppelte Konjugation haben; gebraucht man sie mit der Endung **u**, so gehören sie zu dieser Klasse.

Die Zeitwörter der ersten Form, die vor **u** ein **h** oder **k** haben, verwandeln es in ž und č, bis auf die dritte Person vielfacher Zahl:

lhu, lžeš, lže, lžeme, lžete, lhou;
teku, tečeš, teče, tečeme, tečete, tekou.

Das Volk verwandelt es in allen Personen, spricht also auch: **lžu** und **lžou**, **teču** und **tečou**.

So wird auch r in ř blos in den einsylbigen Zeitwörtern (in zweisylbigen jetzt nicht mehr) verwandelt:

mru, mřeš, mře, mřeme, mřete, mrou;
beru, bereš, bere, bereme, berete, berou.

In mohu ich kann, und stoni bin krank, wird das o bis auf die dritte Person vielfacher Zahl in ů verwandelt:

mohu, můžeš, může, můžeme, můžete, mohou,
stoni, stůněš, stůně, stůněme, stůněte, stoní.

Das Volk spricht auch, můžu, můžou, und stůňu, stůňou. Dieselbe Verwandlung geschieht auch in dem wenig gebräuchlichen koli (bodám) steche: koli, kůleš, kůle, kůleme, kůlete, kolí. Von zovu (zvu) lade, nenne, wird mehr die Nichtverwandlung angewendet.

Zweite Klasse auf ím.

§. 238. Zu dieser Klasse gehören die Zeitwörter der 4, 5 und 6 Form; sie gehen gleichmäßig bis auf die dritte Person vielfacher Zahl der sechsten Form:

	Einfache Zahl.			Vielfache Zahl.		
Person	1.	2.	3.	Person 1.	2.	3.
F. 4:	honím,	honíš,	honí;	honíme,	honíte,	honí;
F. 5:	letím,	letíš,	letí;	letíme,	letíte,	letí;
F. 6:	házím,	házíš,	hází;	házíme,	házíte,	házejí.

Wie bekannt, unterscheidet sich im Infinitiv die fünfte Form von der sechsten nicht: letěti und pouštěti; und doch hat jenes in der dritten Person vielf. Zahl letí, dieses pouštějí. Die Zeitwörter der sechsten Form, die beinahe alle abgeleitet sind, haben einen gedehnten Vokal: házeti, stříleti, máčeti, kráčeti, kouleti ꝛc., bis etwa auf: vraceti, haněti, stavěti, věšeti, klaněti se. Man unterscheidet sie also leicht von den der fünften Form, die den Stammvokal geschärft haben: viděti, slyšeti, letěti; daher wird man sich auch in der Bildung der dritten Person vielf. Zahl nicht irren. Einige Zeitwörter der fünften Form haben beide Endlaute, das i und ejí: boleti schmerzen, bolí-bolejí; hověti Nachsicht haben, hoví-hovějí; mrzeti se sich ärgern, mrzí-mrzejí se; bydleti wohnen, bydlí-bydlejí; veleti befehlen, velí-velejí, mizeti verschwinden, mizí-mizejí, slušeti gebühren, passen, sluší-slušejí; vězeti stecken, vězí-vězejí; náležeti angehören, náleží-náležejí; museti müssen, musí-musejí.

Da die inchoativen, die Handlung beginnenden, Zeitwörter ebenfalls eine Art Iteration ausdrücken, so bilden sie die dritte Person vielf. Zahl nach der sechsten Form: bohatěti - bohatějí sie werden reich, dřevěněti — dřevěnějí sie werden holzig; man muß sie daher von der vierten Form wohl unterscheiden: bohatiti — oni ho bohatí sie machen ihn reich ꝛc. Nach der sechsten Form gehen noch: uměti-umějí sie kennen, rozuměti - rozumějí sie verstehen, želeti - želejí sie beklagen.

Von jísti essen, und věděti wissen, ist die gegenw. Zeit jím und vím; zusammengezogen aus jedm und vědm, welches ausgeworfene d in der dritten Person vielf. Zahl wieder zum Vorschein kommt, also:

vím, víš, ví, víme, víte, vědí,
jím, jíš, jí, jíme, jíte, jedí.

Einige Grammatiker wollen auch von závidím, návidím, nenávidím die dritte Person návidějí ꝛc. bilden; es scheint dies aber in der alten Literatur nicht vorzukommen.

Dritte Klasse auf ám.

§. 239. Zu ihr gehören die Zeitwörter der siebenten Form:

Einfache Zahl.			Vielfache Zahl.		
Person			Person		
1.	2.	3.	1.	2.	3.
kopám,	kopáš,	kopá,	kopáme,	kopáte,	kopají.

b) Gebietende Art
aller drei Klassen.

§. 240. Wir verweisen auf den §. 218, auf die Ableitung des Imperativs; in Hinsicht der Konjugation verweisen wir auf die S. 194 auf den Imperativ buď (des Zeitwortes býti), von dem sich die Konjugation der übrigen Zeitwörter nicht unterscheidet. Die Ableitungssylbe ist also, wie bekannt, für die erste Person vielf. Zahl **me**: slyšme hören wir; für die zweite und dritte — **te**: slyšte höret ihr, hören sie. Nur diejenigen Zeitwörter, die wegen der Möglichkeit der Aussprache das i in der einf. Zahl behalten müssen (um-

mři, sterbe) verwandeln nach alter Art in der vielf. Zahl das i in ě (e), um die Aussprache möglich zu machen; die Ableitungssylbe ist also dann eme, ete:

jdu gehe, jdi, jděme, jděte,
tru reibe, tři, třeme, třete,
mru sterbe, mři, mřeme, mřete,
štvu hetze, štvi, štvěme, štvěte,
spím schlafe, spi, spěme, spěte,
čtu lese, čti, čtěme, čtěte.

Nach dieser Art bildet man auch schon:

modlím se bete, modli, modleme, modlete se,
myslím denke, mysli, mysleme, myslete ꝛc.

Jím, vím, (von jedm und vědm) hat: jez - jezme - jezte, und věz - vězme. vězte: vidím hat: viz - vizme - vizte.

b) Transgressiv.

§. 241. Von allen Transgressiven hat sich nur der Nominativ beider Zahlen erhalten; es ist somit weiter nichts über dasselbe zu sagen, als was im §. 219 bei dessen Ableitung gesagt worden. Dort wurde es vorläufig von der ersten Person einf. Zahl abgeleitet; besser ist es von der dritten Person vielf. Zahl abzuleiten, weil man alle Zeitwörter darunter subsummiren kann. Das Gesetz ist das nämliche: die Stelle der breiten nehmen die breiten, die der engen die engen Konsonanten ein:

				män.	weib. säch.	vielf. Z.
Form	1.	květu.	květou:	květa.	květouc,	květouce,
„	2.	piji,	pijí:	pije.	pijíc,	pijíce,
„	3.	mnu.	mnou:	mna,	mnouc,	mnouce,
„	4.	honím.	honí:	honě.	honíc.	honíce,
„	5.	letím.	letí:	letě.	letíc,	letíce.
„	6.	házím,	házejí:	házeje,	házejíc.	házejíce,
„	7.	kopám,	kopají:	kopaje.	kopajíc.	kopajíce,
„	8.	slibuji.	slibují:	slibuje.	slibujíc.	slibujíce.

Die breiten Konsonanten befinden sich nur in der 1. und 3. Form, in den übrigen die engen. Was Seite 193 vom Transgressiv

jsa, jsouc, jsouce gesagt worden, gilt von allen Transgressiven, daß es nämlich für alle drei Personen Geltung hat.

Weil in der 2 und 8 Form die dritte Person einf. Zahl männlichen Geschlechtes (pije er trinkt, slibuje er verspricht) mit dem Transgressiv (pije er trinkend, slibuje er versprechend) gleich lautet, so haben einige Schriftsteller im Transgressiv pijíc, slibujíc zu bilden versucht.

Die Zeitwörter der siebenten Form, die in der gegenw. Zeit eine doppelte Konjugation haben (kopám und kopu) bilden das Transgressiv meist von der längeren Form: kopám, kopají: kopaje, obwohl auch von dyší - dyše, pláčí - pláče, maží - maže, řeží - řeže, táži - táže im Gebrauch ist. Von vím, vědí ist nicht vědě, sondern věda, von dem nicht gebräuchlichen vědu - vědou abgeleitet; von vidím - vidí ist vida (nicht vidě), von vidu - vidou. Die zusamengesetzten: závidím, návidím, nenávidím gehen schon regelmäßig: závidě, návidě, nenávidě. Chci hat die dritte Person vielf. Zahl doppelt: chci, chceš, chce, chceme, chcete, chtí und chtějí; doppelt ist daher auch der Transgressiv: chtě und chtěje.

Die von diesen Transgressiven abgeleiteten verbalen Beiwörter: květoucí der, die, das blühende, pijící trinkende, vinoucí, honící, letící, házející, volající, hodující werden wie Dnešní abgeändert.

d) Konjunktiv.

§. 242. Die Konjugation des Konjunktivs ist bei allen Zeitwörtern gleich, also die nämliche wie von byl:

Einfache Zahl.

	männ.	weib.	sächl.
1. Person:	bych volal,	bych volala,	bych volalo,
2. „	bys volal,	bys volala,	bys volalo,
3. „	by volal,	by volala,	by volalo.

Vielfache Zahl.

1. Person:	bychom volali,	bychom volaly,	bychom volala,
2. „	byste volali,	byste volaly,	byste volala,
3. „	by volali,	by volaly,	by volala.

Die Abwandlung gilt von allen Konjunktiven; wir werden daher bei allen folgenden immer nur die erste Person anführen.

e) Infinitiv.

§. 243. Den Infinitiv der gegenwärtigen Zeit haben alle, die Handlung nicht schließenden Zeitwörter: pásti weiden, spěchati eilen.

Die von diesem Infinitiv abgeleiteten Werkzeugsbeiwörter gehen nach dnešní: honicí pes Jagdhund, rozkazovací způsob gebietende Art, mittelst welcher man gebietet, was also von rozkazující muž gebietender Mann zu unterscheiden ist.

2. Konjugation der künftigen Zeit.

a) Anzeigende Art.

§. 244. Die Konjugation der künftigen Zeit fließt mit der der gegenwärtigen ganz zusammen, weil die Endsylben in beiden Zeiten dieselben sind, und die Zeitwörter entweder durch den Begriff, oder durch die Präpositionen oder mittelst budu mit dem Infinitiv künftig sind, nämlich:

a) die einmomentigen Zeitwörter, z. B. hodím. lapím, hvízdnu, kopnu ꝛc.

b) mittelst Präpositionen die Stammzeitwörter: dokvětu, vypiji, vymnu, vybrodím, zaletím, naházím, odvolám, omaluji ꝛc.

c) mittelst budu und des Infinitivs werden, wie schon erwähnt, die durativen, iterativen und mehrmomentigen gebildet, wo sie dann künftig dauernd, wiederholend und mehrmomentig sind, und das budu konjugirt wird: budu třásti ich werde schütteln, budeš házeti du wirst werfen, bude vyhazovati er wird herauswerfen, budeme chválívati wir werden zu loben pflegen, budete skákati ihr werdet springen, budou vyskakovati sie werden wiederholend aufspringen, budou vyskakovávati sie werden in Intervallen aufspringen. Das budu kann also nie mit einem finitiven (die Handlung endigenden) Zeitworte verbunden werden, also nie: budu hoditi, budu vypiti ꝛc., dessen sind nur die, die Handlung nicht schließenden, nicht determinirenden Zeitwörter fähig, weil das budu ich werde sein, die Handlung nicht

schließt, folglich mit ihm auch keine finitive unbestimmte Art verbunden werden kann. Es sind dies die futura periphrastica der lateinischen Sprache. Folgende, die Handlung nicht beendigende Zeitwörter, nehmen lieber die Präposition, als das budu mit dem Infinitiv an: vedu, vezu, nesu, ženu, vrhu, teku, pnu, vinu, plynu, hasnu; also lieber: povedu, povezu, ponesu, poženu, uvrhu, poteku, vypnu, zavinu, poplynu, pohasnu, als: budu vésti, vézti, hnáti rc. Folgende drei bilden es nie mit budu: jdu, jedu, jmu, sondern immer mit einer Präposition: půjdu, pojedu, pojmu; mit budu werden ihre Iterativen konstruirt: budu choditi, jezditi, jímati.

b) Gebietende Art.

§. 245. Die Konj. ist wie die der gegenw. Z. a) einmomentige Zeitwörter: hoď, střel, klekni; b) präpositionale Stammzeitwörter: vykvěť, vypij, nahni, vylov, vyleť, vystřílej, zavolej, očaruj. Die mit budu und dem Inf. gebildeten Zeitw. können den Imperativ nicht bilden, weil das buď im Grunde der Imperativ der gegenwärtigen Zeit ist.

c) Transgressiv.

§. 246. Die Konj. wie in der gegenw. Zeit; wir führen einige Beispiele an:

a) einmomentige Zeitw.: hodíce síť do vody, budeme ryby loviti bis wir werden das Netz ins Wasser geworfen haben, werden wir Fische fangen, dohoně bratra, zeptá se ho bis er wird den Bruder ereilt haben, wird er ihn fragen (finitiv), bude se ho ptáti, (durativ).

b) präpositionale Stammzeitwörter: vylovíce všechny ryby, domů se odebereme bis wir werden alle Fische ausgefischt haben, werden wir uns nach Hause begeben, poznajíce nás národy, nebudou tak nesnášelivi bis uns die Völker werden erkannt haben, werden sie nicht so intollerant sein.

c) budu mit dem Infinitiv: růže budouc rozkvétati, utrhne se bis die Rose aufblühen wird (iterativ), wird man sie pflücken (einmomentig).

Die von diesem Transgressiv abgeleiteten Beiwörter gehen nach Dnešní: člověku, nám tu radosť učinícímu, budeme vděčni dem Menschen, der uns diese Freude machen wird, werden wir dankbar sein, na rybáře síti vyhodícího, budeme se dívati auf den Fischer, der die Netze auswerfen wird, werden wir schauen.

d) Konjunktiv.

§. 247. a) Von den einmomentigen Zeitwörtern: bych hodil, bych minul, bych seknul 2c. Werden sie mit Präpositionen zusammengesetzt, so deuten sie, wie bekannt, die räumliche Richtung an: bych vyhodil daß ich herauswerfe, bych nadhodil daß ich vorwerfe 2c.

b) Von den präpositionalen Stammzeitwörtern: bych vylovil daß ich herausfische, bych vyčaroval daß ich herauszaubere 2c.

e) Infinitiv.

§. 248. Der Infinitiv aller, die Handlung schließenden Zeitwörter, ist der Infinitiv der künftigen Zeit, folglich der einmomentigen: koupiti, skočiti, prasknouti; und der präpositionalen Stammzeitwörter: zaklasti verlegen, vyhlásiti promulgiren.

Die von diesem Infinitiv abgeleiteten Werkzeugsbeiwörter gehen nach Dnešní: zbraně nás ochránicí budeme si vážiti die Waffe, die uns retten wird, werden wir schätzen.

3. Konjugation der vergangenen Zeit.

a) Imperfektum, halbvergangene Zeit. *)

α) Anzeigende Art.

§. 249. Wir verweisen auf den §. 217, wo von der Bildung der verg. Z. gesprochen wurde; in Hinsicht der Konjugation auf das byl, von dem sich das Konjugiren der übrigen Zeitwörter durch Nichts unterscheidet; es ist folglich:

*) Da sich bei der imperfektiven, nicht geschlossenen Handlung um keine halb oder drei Viertel vergangene Zeit, sondern nur um die Dauer handelt, so ist die für das Imperfekt gewählte Benennung „halbvergangene Zeit" sinnlos.

Einfache Zahl:		Vielfache Zahl:	
činil, a, o	jsem ich machte,	činili, y, a	jsme wir machten,
	jsi du machtest,		jste ihr machtet,
	(jest) er, sie, es machte,		(jsou) sie machten.

Was bei byl von den Verkürzungen gesagt wurde, gilt auch hier, und Alles dies gilt von dem Perfektum und den vorvergangenen Zeiten, weshalb wir immer nur die erste Person anführen werden.

β) Gebietende Art.

§. 250. Unterscheidet sich von der anzeigenden Art durch nichts, außer daß man das emphatische ž beisetzen kann: požehnalž mu toho bůh! segne es ihm Gott! Das meistens in Prag und der Umgegend gebräuchliche: šel sem geh er her, šla sem geh sie her, dělal to mach' er das ꝛc. ist sonst in Böhmen nicht üblich.

γ) Transgressiv.

§. 251. Das Transgressiv hat die halbvergangene Zeit mit der gegenwärtigen gemeinschaftlich: chodě zpívám gehend singe ich, chodě zpíval jsem gehend sang ich.

δ) Konjunktiv.

§. 252. Bych byl volal hätte ich gerufen ꝛc.

ε) Infinitiv.

§. 253. Der Infinitiv der vergangenen Zeiten mangelt in allen slawischen Sprachen; er wird mannigfaltig umschrieben: sie sprachen von ihm, ohne es gewußt zu haben mluvili o něm, aniž to věděli, er will ihn gesehen haben prý ho viděl ꝛc.

b) Perfektum, völlig vergangene Zeit.

α) Anzeigende Art.

§. 254. Učinil jsem ich habe gemacht ꝛc.

β) Gebietende Art.

§. 255. Udělal to mache er es fertig.

γ) Transgressiv.

§. 256. Die Konjugation unterscheidet sich durch Nichts von byv, byvši, byvše des Zeitwortes býti: vykonav to, odešel nachdem er es vollbracht hatte, ist er abgegangen, zvěděvše o nepřátelích, ozbrojili se nachdem sie von den Feinden Nachricht erhalten hatten, haben sie sich bewaffnet.

Die von diesem Transgressiv abgeleiteten Beiwörter gehen nach Dnešní: bratrovi, práci tu za nás vykonavšímu, byli jsme vděčni dem Bruder, der die Arbeit für uns verrichtet hatte, waren wir dankbar.

§. 257. Es werden aber, sowohl vom Imperfektum als auch vom Perfektum, noch andere Beiwörter mit dem bestimmten Ausgange (ý, á, é) abgeleitet, z. B. přišlého cizince vzali jsme v pohostinu den angekommenen Fremden nahmen wir zu Gast auf (von přišel); roztálý sníh rychle zmizel der aufgethaute Schnee verschwand geschwind (von roztál). Man kann die transgressive Form: roztávší sníh, nicht gebrauchen. Wann diese und jene Form angewendet werden soll, kann man schon nach dem Deutschen bemessen. Der Deutsche gebraucht in: roztálý sníh, ebenfalls das verbale Beiwort: „der aufgethaute Schnee", was er in dem Satze: „dem, die Arbeit für uns verrichteten Bruder" nicht anwenden kann, weil es mit der passiven Bedeutung kollidirt; und so wird auch im Böhmischen das *bestimmte* Beiwort auf lý, lá, lé meist nur von denjenigen Zeitwörtern gebildet, die intransitiv sind, keine leidende Bedeutung zulassen: spadlý květ die abgefallene Blüthe, rozkvětlý strom der aufgeblühte Baum, umrlý člověk der verstorbene Mensch (vom veralteten Perfektum umrl), zamrzlá řeka der zugefrorene Strom ꝛc.; oft auch von den reflexiven Zeitwörtern, wo dann das reciproke se dem Beiwort nicht beigesetzt wird: zachovalý člověk der wohlverhaltene Mensch (který se zachoval der sich wohl verhalten hat), stalá věc die geschehene Sache (která stala se), dokonalý tvor das vollkommene Geschöpf ꝛc. Die transgressive Form haben demnach die faktitiven, auf einen Gegenstand einwirkenden Zeitwörter: člověka, nám tu radost učinivšího, obdarovali jsme wir haben den Menschen, der uns diese Freude gemacht hatte, beschenkt, wo man die participiale

Form (učiniléholo) nicht wohl gebrauchen kann. Es entfällt somit aller anderweitiger Unterschied zwischen diesen zwei Formen.

4. Konjugation des Plusquamperfektum, der vorvergangenen Zeit.

a) Imperfektiv.

α) Anzeigende Art.

§. 258. Byl jsem činil etc. Povstali proti nepřátelům, jenž díl země tři leta sobě již byli osobili sie standen gegen die Feinde auf, die einen Theil des Landes drei Jahre sich schon geeignet hatten. Das byl wird oft weggelassen, ohne daß es dem Gedanken Abbruch thäte.

β) Transgressiv.

§. 259. Das Transgressiv hat es mit dem Perfektum gemeinschaftlich.

γ) Konjunktiv.

§. 260. Bych býval činil etc. By býval díla svého nekonal, nebyl by odměny došel hätte er an seinem Werke nicht gearbeitet, er hätte keine Belohnung erhalten.

b) Perfektiv.

α) Anzeigende Art.

§. 261. Byl jsem učinil etc. Odpočinul ode všeho díla, kteréž byl dokonal er ruhte von seiner Arbeit aus, die er vollbracht hatte.

β) Konjunktiv.

§. 262. Bych býval učinil. Bych býval dílo své dokonal, byl bych si odpočinul hätte ich mein Werk vollendet, ich hätte ausgeruht.

Wie es aus den gegebenen Beispielen ohnehin bemerkt wurde, wird das deutsche Hülfszeitwort haben und sein in den vergangenen Zeiten immer durch býti ausgedrückt: mluvil jsem ich habe gesprochen, šel jsem ich bin gegangen.

§. 263. Die ebenfalls nicht zweckmäßig gewählte Benennung „längstvergangene" statt „vorvergangene Zeit" könnte man im Böhmischen für die mehrmomentigen Verben in der vergangenen Zeit gebrauchen: chránívali jsme wir haben zu schützen gepflegt, da die mehrmomentigen Zeitwörter die Momente der Thätigkeit mehr auseinander stellen, somit der Name „längstvergangene Zeit", čas dávno minulý, doch etwas zu bedeuten hätte.

B. Leidende Bedeutung.

§. 264. Die passive Bedeutung kann man in der böhmischen Sprache fast auf viererlei Art ausdrücken; sie folgen gemäß ihrer Wichtigkeit:

I. Das passive Particip mit dem Hülfszeitworte býti.

§. 265. Das passive Particip endigt, wie bekannt, auf **t** oder **n**; das **t** nehmen die Zeitwörter der zweiten und dritten Form an: piji - pit, vinu - vinut; das **n** die übrigen Formen: kladu - kladen, honím - honěn, slyším - slyšen, házím - házen, volám - volán, miluji - milován.

Das passive Particip wird auf dieselbe Art gebraucht, wie das aktive Particip auf l (činil, a, o), es hat aber von dem unbestimmten Beiworte noch den Akk. beider Zahlen, und den Dat. einf. Zahl für beide Zahlen. Wir werden alle drei nebeneinander stellen:

unbestimmtes Beiwort:	aktives Particip:	passives Particip:
	Nominativ.	
	Einfache Zahl.	
jsem vesel, a, o,	činil, a, o jsem,	jsem volán, a, o,
jsi vesel, a, o,	činil, a, o jsi,	jsi volán, a, o,
jest vesel, a, o,	činil, a, o (jest),	jest volán, a, o,
	Vielfache Zahl.	
jsme veseli, y, a,	činili, y, a jsme,	jsme voláni, y, a,
jste veseli, y, a,	činili, y, a jste,	jste voláni, y, a,
jsou veseli, y, a,	činili, y, a (jsou),	jsou voláni, y, a.

Akkusativ.

Einfache Zahl.

vidíte { jej vesela, ji veselu, je veselo, *) vidíte { jej zarmou ji zarmou je zarmou

Vielfache Zahl.

vidíte { je vesely, je vesela, *) vidíte { je zarmou je zarmou

Dativ.

Einfache und vielfache Zahl.

mně { nelze býti veselu, nám } mně } nelze být nám } rmouce

Wie dem unbestimmten Beiworte, so muß auch dem Pa im Dat. immer ein Dat. vorangehen: tobě. vám nelze býti : du, ihr könnet nicht gefangen werden.

Auf diese Art werden mit Hülfe des býti alle Zeiten i passiven Form gebildet und konjugirt: byl jsem volán ich wurd rufen, budu volán ich werde gerufen werden, býti volán ge werden, oder mit dem vorangehenden Dat.: mně nelze býti vo ich kann nicht gerufen werden.

In der passiven Bedeutung können die Stammzeitwörter Präpositionen in allen Zeiten finitiv gemacht werden: jsem ich werde gerufen, jsem zavolán ich bin gerufen, byl jsem vol wurde gerufen, byl jsem zavolán ich bin gerufen worden, volán ich werde gerufen werden, budu zavolán ich werde ge werden. Wir haben oben den Grundsatz aufgestellt, daß All der Gegenwart vor sich Gehende die Dauer haben muß, und findet man in der Gegenwart finitive, die Handlung schließende wörter. Es besteht hier keine Kollision. Das Particip der pa Form wird, wie man gesehen, für alle Zeiten gebraucht, durch

*) Die Akkusative des aktiven Particip: vidíme ho činila, je činily s nicht gebräuchlich.

Endform wird keine Zeit bestimmt; es ist demnach das zeitbestimmende Verbum das **býti**, welches durativ ist; in jsem volán ist also die Handlung an dem seienden Subjekte nicht geschlossen, in jsem zavolán aber geschlossen. Im Deutschen wird die nicht finitive Handlung durch: ich **werde** (gerufen), die finitive durch: ich **bin** (gerufen) ausgedrückt; falsch ist daher die, in einigen deutschen Grammatiken gegebene Bemerkung, daß man das „worden" in z. B. ich bin gerufen, wegläßt. „Ich bin gerufen" ist also wie das böhmische: jsem zavolán eine an dem seienden Subjekte vollbrachte Handlung gegenwärtiger Zeit, „ich bin gerufen worden," byl jsem zavolán, eine vollbrachte Handlung vergangener Zeit. Der Lateiner drückte diese vollendete Handlung durch vocatus sum aus, und sie ist wohl auch bei ihm nichts anderes, als ein Finitivum der gegenwärtigen Zeit. Die Konjugation ist wie folgt:

1. Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit, nicht finitiv.

Einf. Z.		Vielf. Z.	
Jsem jsi jest	volán, a, o,	jsme jste jsou	voláni, y, a.

Gegenwärtige Zeit, finitiv.

Jsem zavolán ꝛc., wie oben.

Künftige Zeit, nicht finitiv.

Einf. Z.		Vielf. Z.	
Budu budeš bude	volán, a, o,	budeme budete budou	voláni, y, a.

Künftige Zeit, finitiv.

Budu zavolán ꝛc.

Vergangene Zeit, nicht finitiv (halbv. Z.).

Einf. Z.		Vielf. Z.	
Byl, a, o jsem byl, a, o jsi byl, a, o (jest)	volán, a, o,	byli, y, a jsme byli, y, a jste byli, y, a (jsou)	voláni, y, a.

Vergangene Zeit, finitiv (völlig verg. Z.).

Byl jsem zavolán ꝛc.

Vorvergangene Zeit, nicht finitiv.

Býval jsem volán ꝛc.

Vorvergangene Zeit, finitiv.

Býval jsem zavolán ꝛc.

2. Konjunktiv.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. Z.		Vielf. Z.	
bych byl, a, o	volán, a, o,	bychom býli, y, a	voláni, y,
bys byl, a, o		byste byli, y, a	
by byl, a, o		by byli, y, a	

Künftige Zeit.

Bych byl zavolán ꝛc.

Vergangene Zeit, nicht finitiv. (halbv. Z.).

Byl bych byl volán ꝛc.

Vergangene Zeit, finitiv (völlig verg. Z.).

Byl bych byl zavolán ꝛc.

Vorvergangene Zeit, nicht finitiv.

Byl bych býval volán ꝛc.

Vorvergangene Zeit, finitiv.

Byl bych býval zavolán ꝛc.

3. Gebietende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. Z.		Vielf. Z.	
Buď já	volán, a, o,	buďme	voláni, y, a.
ty		buďte	
on		buďte	

Künftige Zeit.

Buď zavolán ꝛc.

4. Transgressiva.

Gegenwärtige Zeit, nicht finitiv.

Einf. Z.		Vielf. Z.
jsa / jsouc / jsouc	volán, a, o,	jsouce voláni, y, a.

Gegenwärtige Zeit, finitiv.

Jsa zavolán ꝛc.

Künftige Zeit, nicht finitiv.

Einf. Z.		Vielf. Z.
Buda / budouc / budouc	volán, a, o,	budouce voláni, y, a.

Künftige Zeit, finitiv.

Buda zavolán ꝛc.

Vergangene Zeit, nicht finitiv.

Einf. Z.		Vielf. Z.
Byv / byvši / byvši	volán, a, o,	byvše voláni, y, a.

Vergangene Zeit, finitiv.

Byv zavolán ꝛc.

Vorvergangene Zeit, nicht finitiv.

Býval volán ꝛc.

Vorvergangene Zeit, finitiv.

Býval zavolán ꝛc.

5. Unbestimmte Art.

1. Nicht finitiv.

a) Býti volán, a, o,
b) býti volánu.

2. Finitiv.

a) Býti zavolán, a, o,
b) býti zavolánu.

§. 265. Von dem passiven Particip werden Bei- und Hauptwörter gebildet: kladu - kladen - kladený, á, é der, die, das gelegte, kladení das Legen; píti - pit - pitý, á, é der, die, das getrunkene, pití das Trinken. Es versteht sich von selbst, daß dergleichen Bei- und Hauptwörter den Begriff der verbalen Formen behalten; es ist daher: chráněný der geschützte, ochraňovaný der wiederholt geschützte, chránívaný der manchmal geschützte, und so auch ihre Hauptwörter: chránění, ochraňování, chránívání.

II. Bildung des Passivum mittelst des reflexiven se und der aktiven Form.

§. 266. Diese Art wird in allen Zeiten angewendet:

1. in der dritten Person einfacher Zahl bei Sachen und Wesen, von denen man nicht denken kann, daß sie selbstthätig handelten; im Deutschen wird es meist durch „man" ausgedrückt: ovoce se suší man dörrt das Obst, papír se dělá man fabricirt das Papier, kůň se prodal man hat das Pferd verkauft, žák se volá man ruft den Schüler xc.;

2. in der dritten Person vielfacher Zahl in der nämlichen Rücksicht: nejvyšší hory nalézají se v Asii die höchsten Berge findet man (befinden sich) in Asien, krokodilové v Nilu die Krokodile im Nil xc.

Die passive Bedeutung wäre nicht gut ausgedrückt, sobald man denken könnte, das Subjekt könnte dabei selbst thätig sein: člověk se myje (der Mensch wäscht sich); da muß man die passive Form anwenden: je myt wird gewaschen; wohl aber in: nádobí se myje man

wäscht das Geräthe, weil man nicht annimmt, daß es sich selbst wüsche. Diese Art wird sehr oft angewendet, öfter als die passive Form: papír je dělán, ovoce je sušeno. So werden auch die intransitiven Zeitwörter gebraucht: křičí se man schreit, pláče se man weint, chodí se po lese man geht im Walde herum, přijde se na to man wird darauf kommen, chce, aby se jedlo, sedělo, hučelo, hvízdalo, er will, daß man esse, sitze, brause, pfeife. Von den intransitiven Zeitwörtern, die es gestatten, kann man wohl auch die passive Form, die nur in der dritten Person einfacher Zahl sächlichen Geschlechtes vorkommt, anwenden: bylo pískáno es wurde gepfiffen, jedeno gegessen, hučeno gebraust ꝛc.

In der ersten und zweiten Person einfacher und vielfacher Zahl wird es in derselben Rücksicht meist bei folgenden Zeitwörtern angewendet: jmenuji se, zovu se, nazývám se man nennt mich, ich heiße, werde genannt: jmenujete se Berka ihr heißt Berka, jmenuješ se Karel du heißt Karl.

III. Bildung der passiven Bedeutung durch die dritte Person vielf. Z. aktiver Bedeutung.

§. 267. Auch diese Art wird oft gebraucht; im Deutschen kann man es auf dieselbe Weise oder durch „man" ausdrücken: vedou zločince do vězení man führt (sie führen) die Verbrecher ins Gefängniß, porážejí lesy man haut Wälder nieder, jak ti říkají? wie heißt du? (wie sie dir sagen?) povrhají vámi man verachtet euch, dotýkají se nás man greift (sie greifen) uns an, budou průplav dělati man wird einen Kanal bauen, nakoupili koňů man hat Pferde angekauft. Oder nach den vorigen zwei Bildungsarten: zločinci jsou vedeni do vězení, zločinci vedou se do vězení. lesové jsou poráženi. lesy porážejí se ꝛc.

IV. Bildung der passiven Bedeutung durch dám und den Infinitiv aktiver Bedeutung.

§. 268. Das deutsche „ich lasse" wird im Böhmischen durch dám oder nechám ausgedrückt, was man aber wohl unterscheiden muß. Das dám enthält unsere Einwirkung auf Etwas, unsere An=

ordnung, unseren Befehl: dáme pole orati wir lassen das Feld ackern (auf unsere Anordnung, unseren Befehl), da hingegen bei nechám die Einwirkung entfällt: necháme je běžeti wir lassen sie laufen (ohne unseres Zuthun). Es stellt sich also nur bei dám die passive Bedeutung heraus: dali jsme je cvičiti wir ließen sie unterrichten, dali si vína dáti sie haben sich Wein geben lassen.

* * *

Wir haben nun unsere vier Abtheilungen des Zeitwortes: 1. die Infinitiv-Formen sammt der Angabe der ersten Person gegenwärtiger Zeit, 2. die Ableitung der Zeiten und ihrer Arten, 3. die Bestimmung der Handlung und 4. die Konjugation der Zeitwörter zu Ende geführt. Die zwei letzten Abtheilungen führen wir noch in zwei Mustern vor.

Muster: **Chráním.**

Wirkende Bedeutung.

Gegenwärtige Zeiten.

Anzeigende Art.

1) chráním (dur.), ich schütze
2) chránívám (mehrm. I,) ich pflege zu schützen
3) chránívávám (mehrm. II,) ich pflege manchmal zu schützen
4) ochraňuji (iter.), ich schütze wiederholt
5) ochraňovávám (mehrm. iter.,) ich pflege wiederholt zu schützen.

b) Verbindende Art.

1) bych chránil, daß ich schütze
2) bych chráníval, daß ich zu schützen pflege
3) bych chránívával, daß ich manchmal zu schützen pflege
4) bych ochraňoval, daß ich wiederholt schütze
5) bych ochraňovával, daß ich wiederholt zu schützen pflege.

c) Gebietende Art.

1) chraň, schütze
2) chránívej, pflege zu schützen
3) chránívávej, pflege manchmal zu schützen

4) ochraňuj, schütze wiederholt
5) ochraňovávej, pflege wiederholt zu schützen.

d) Transgressiv.

1) chráně, schützend
2) chránivaje, zu schützen pflegend
3) chránívávaje, manchmal zu schützen pflegend
4) ochraňuje, wiederholt schützend
5) ochraňovávaje, wiederholt zu schützen pflegend.

e) Unbestimmte Art.

1) chrániti, schützen
2) chránívati, zu schützen pflegen
3) chránívávati, manchmal zu schützen pflegen
4) ochraňovati, wiederholt schützen
5) ochraňovávati, wiederholt zu schützen pflegen.

f) Supinum.

1) chránit, —
2) chránívat, —
3) chránívávat, —
4) ochraňovat,
5) ochraňovávat. —

Verbale Beiwörter.

α)

1) chránící, der die das schützende
2) chránívající, der die das zu schützen pflegende
3) chránívávající, der die das manchm. zu schützen pflegende
4) ochraňující, der die das wiederholt schützende
5) ochraňovávající, der die das wiederholt zu schützen pflegende.

β)

1) chránicí (zbraň), Schutz (Waffe)
2) chránivací —
3) chránivávací, —

4) ochraňovací, —
5) ochraňovávací —

Vergangene Zeiten.

a) Anzeigende Art.

1) chránil jsem (dur.) ich schützte
2) chráníval jsem (längstver: I.), ich pflegte zu schützen
3) chránívával jsem, (längstver: II.), ich pflegte manchmal zu schützen
4) ochraňoval jsem (iter.), ich schützte wiederholt
5) ochraňovával jsem (längstver. iter.) ich pflegte wiederholt zu schützen
6) ochránil jsem (perfectum), ich habe gerettet.

b) Verbindende Art.

1) bych byl chránil, ich hätte geschützt
2) „ „ chráníval, ich hätte zu schützen gepflegt
3) „ „ chránívával, ich hätte manchmal zu schützen gepflegt
4) „ „ ochraňoval, ich hätte wiederholt geschützt
5) „ „ ochraňovával, ich hätte wiederholt zu schützen gepflegt
6) „ „ ochránil, ich hätte gerettet.

c) Transgressiv.

1) chrániv, indem ich geschützt hatte
2) chránívav, indem ich zu schützen gepflegt hatte
3) chránívávav, indem ich manchmal zu schützen gepflegt hatte
4) ochraňovav, indem ich wiederholt geschützt hatte
5) ochraňovávav, indem ich wiederholt zu schützen gepflegt hatte
6) ochrániv, nachdem ich gerettet hatte.

Verbale Zeitwörter.

1) chrániví, indem der die das geschützt hatte
2) chránívavší, indem der die das zu schützen gepflegt hatte
3) chránívávavší, indem der die das manchmal zu schützen gepflegt hatte

4) ochraňovavši, indem der die das wiederholt geschützt hatte
5) ochraňovávavši, indem der die das wiederholt zu schützen gepflegt hatte
6) ochránivši, nachdem der die das gerettet hatte
7) přišlý, á, é, der die das angekommene.

Vorvergangene Zeiten.

Anzeigende Art.

1) byl jsem chránil, ich hatte geschützt
2) „ „ chránival, ich hatte zu schützen gepflegt
3) „ „ chránívával, ich hatte manchmal zu schützen gepflegt
4) „ „ ochraňoval, ich hatte wiederholt geschützt
5) „ „ ochraňovával, ich hatte wiederh. zu schützen gepflegt
6) „ „ ochránil, ich hatte gerettet.

b) Verbindende Art.

1) bych býval chránil hätte ich geschützt gehabt
2) „ „ chránival
3) „ „ chránívával
4) „ „ ochraňoval
5) „ „ ochraňovával
6) „ „ ochránil.

Künftige Zeiten.

a) Anzeigende Art.

1) budu chrániti, ich werde schützen
2) „ chránivati, ich werde zu schützen pflegen
3) „ chránívávati, ich werde manchmal zu schützen pflegen
4) „ ochraňovati ich werde wiederholt schützen
5) „ ochraňovávati, ich werde wiederholt zu schützen pflegen
6) ochráním, (finitiv) ich werde retten
7) hodím, kopnu, (einmom.) einen Wurf machen ꝛc.

Verbindende Art.

1) bych ochránil, (fin.) ich sollte retten
2) bych hodil, kopnul, (einmom.) ich sollte einen Wurf machen ꝛc

Gebietende Art.

1) ochraň, rette
2) hoď, kopni, mache einen Wurf, einen Fußstoß.

Verbales Beiwort.

Ochránicí, bis der die das retten wird.

Leidende Bedeutung.

Gegenwärtige Zeiten.

a) Anzeigende Art.

1) Jsem chráněn, ich werde geschützt
2) „ chráníván, ich pflege geschützt zu werden
3) „ chránívávún, ich pflege manchmal geschützt zu we
4) „ ochraňován, ich werde wiederholt geschützt
5) „ ochraňovávám, ich pflege wiederholt geschützt zu we
6) „ ochráněn (finitiv), ich bin geschützt.

b) Verbindende Art.

1) bych byl chráněn, daß ich geschützt werde
2) „ „ chráníván, daß ich pflege geschützt zu werden
3) „ „ chránívávún, daß ich pflege manchmal geschü werden
4) „ „ ochraňován, daß ich wiederholt geschützt werd
5) „ „ ochraňovávám, daß ich pflege wiederholt ges zu werden.

c) Gebietende Art.

1) buď chráněn, werde geschützt
2) „ chráníván, pflege geschützt zu werden
3) „ chránívávún, pflege manchmal geschützt zu werden
4) „ ochraňován, werde wiederholt geschützt
5) „ ochraňovávám, pflege wiederholt geschützt zu werde

d) Transgressiv.

1) Jsa chráněn, da ich geschützt werde

2) Jsa chránívám, da ich geschützt zu werden pflege
3) „ chránívávám, da ich manchmal geschützt zu werden pflege
4) „ ochraňován, da ich wiederholt geschützt werde
5) „ ochraňovávám, da ich wiederh. geschützt zu werden pflege
6) „ ochráněn, seiend geschützt.

e) Unbestimmte Art.

α)

1) býti chráněn, geschützt werden
2) „ chráníván, manchmal geschützt werden
3) „ chránívávám, manchmal (in größeren Zeiträumen) geschützt werden
4) „ ochraňován, wiederholt geschützt werden
5) „ ochraňovávám, wiederholt manchmal geschützt werden.

β)

1) býti chráněnu geschützt werden
2) „ chránívánu wie unter α
3) „ chránívávánu „
4) „ ochraňovánu „
5) „ ochraňovávánu „

Vergangene Zeiten.

a) Anzeigende Art.

1) byl jsem chráněn, ich wurde geschützt
2) „ „ chráníván, ich. w. manch. geschützt
3) „ „ chránívávám, ich w. m. (in größeren Zeiträumen) geschützt
4) „ „ ochraňován, ich wurde wieder. geschützt
5) „ „ ochraňovávám, ich wurde wieder manch. geschützt
6) „ „ ochráněn, ich bin gerettet worden.

b) Verbindende Art.

1) byl bych byl chráněn, ich wäre geschützt worden
2) „ „ „ chráníván, ich w. manch. geschützt worden

3) byl bych byl chránívávân ich w. m. (in größ. Zeit.) geschützt worden
4) „ „ „ ochraňován, ich wäre wied. geschützt worden
5) „ „ „ ochraňovávân, ich w. wied. m. geschützt worden
6) „ „ „ ochráněn, ich wäre gerettet worden.

c) Transgressiv.

1) byv chráněn, ich, der ich geschützt wurde
2) „ chráníván, ich, der ich manch. geschützt wurde
3) „ chránívávân, ich, der ich m. (in größ. Zeit.) g. w.
4) „ ochraňován, ich, der ich wied. geschützt wurde
5) „ ochraňovávân, ich, der ich w. manch. geschützt wurde
6) „ ochráněn, ich, der ich gerettet worden bin.

d) Verbales Beiwort.

1) chráněný, der geschützte
2) chránívaný, der manchmal geschützte
3) chránívávaný, der in größ. Zeiträumen geschützte
4) ochraňovaný, der wiederholt geschützte
5) ochraňovávaný, der wied. manch. geschützte
6) ochráněný, der gerettete.

e) Verbales Hauptwort.

1) chránění, das Schützen
2) chránívání, das manchmalige Schützen
3) chránívávání, das in größ. Zeiträumen erfolgte Schützen
4) ochraňování, das wiederholte Schützen
5) ochraňovávání, das wied. manchmalige Schützen
6) ochránění, das Retten.

Vorvergangene Zeiten.

a) Anzeigende Art.

1) býval jsem chráněn, ich war geschützt worden
2) „ „ chráníván, ich war manch. geschützt worden
3) „ „ chránívávân, ich war in größ. Z. geschützt worden

4) býval jsem ochraňován, ich war wiederh. geschützt worden
5) „ „ ochraňovával, ich w. wied. manchmal geschützt w.
6) „ „ ochráněn, ich war gerettet worden.

b) Verbindende Art.

1) bych býval chráněn, wäre ich vor langer Zeit geschützt worden
2) „ „ chráníván
3) „ „ chránívável
4) „ „ ochraňován
5) „ „ ochraňovával
6) „ „ ochráněn.

c) Transgressiv.

1) být chráněn, ich, der ich geschützt worden war ꝛc.

Künftige Zeiten.

a) Anzeigende Art.

1) budu chráněn, ich werde geschützt werden
2) „ chráníván, ich werde manchmal geschützt werden
3) „ chránívával, ich werde in größ. Z. geschützt werden
4) „ ochraňován, ich werde wied. geschützt werden
5) „ ochraňovával, ich werde wied. m. geschützt werden
6) „ ochráněn, ich werde gerettet werden.

b) Verbindende Art.

Bych byl ochráněn, daß ich gerettet werde.

c) Transgressiv.

1) buda chráněn, ich, der ich werde geschützt werden
2) „ chráníván, ich, der ich werde manch. geschützt werden
3) „ chránívával, ich, der ich werde in größ. Z. gesch. werden
4) „ ochraňován, ich, der ich werde wied. geschützt werden
5) „ ochraňovával, ich, der ich werde wied. manch. g. werden
6) „ ochráněn, ich, der ich werde gerettet werden.

d) Gebietende Art.

Buď ochráněn, werde gerettet.

e) Unbestimmte Art.

1) ochráněn býti
2) ochráněnu býti.

Muster der Konjugation.

Wirkende Bedeutung.

Anzeigende Arten aller Zeiten und Formen.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

A.				B.			C.
Form I.	III.	II.	VIII.	IV.	V.	VI.	VII.
vezu,	mnu,	biji,	miluji,	honím,	letím,	házím,	kopám,
vezeš,	mneš,	biješ,	miluješ,	honíš,	letíš,	házíš,	kopáš,
veze,	mne,	bije,	miluje,	honí,	letí,	hází,	kopá,

Vielfache Zahl.

vezeme,	mneme,	bijeme,	milujeme,	honíme,	letíme,	házíme,	kopáme,
vezete,	mnete,	bijete,	milujete,	honíte,	letíte.	házíte,	kopáte,
vezou,	mnou,	bijí,	milují,	honí,	letí,	házejí,	kopají.

Mit einer Präposition sind sie finitiv, künftig: dovezu, domnu ꝛc.

b) Künftige Zeit (dur. iter. mehrm.)

E. Z. budu, budeš, bude } vésti, mnouti, bíti, milovati,
V. Z. budeme, budete, budou } honiti, letěti, házeti, kopati.

Vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

vezl, mnul, bil, miloval, honil, letěl, házel, kopal, a, o { jsem / jsi / (jest)

Vielfache Zahl.

vezli, mnuli, bili, milovali, honili, letěli, házeli, kopali, y, a { jsme / jste / (jsou).

Mit einer Präposition sind sie Perfekta: dovezl, domnul ɔc.

Vorvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

byl, a o jsem
» jsi } vezl, a, o (so auch die übrigen Formen).
» (jest)

Vielfache Zahl.

byli, y, a jsme
» jste } vezli, y, a (so auch die übr. F.)
» (jsou)

Mit einer Präposition sind sie finitiv: byl jsem dovezl ɔc.

Verbindende Arten aller Zeiten und Formen.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

bych
bys } vezl, a, o (so auch die übr. F.)
by

Vielfache Zahl.

bychom
byste } vezli, y, a (so auch die übr. F.)
by

Mit einer Präposition sind sie finitiv, künftig: bych dovezl, domnul ɔc.

Vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

byl, a, o bych
» bys } vezl, (so auch die übr. F.)
» by

Vielfache Zahl.

byli, y, a bychom }
" byste } vezli, y, a (so auch die übr. F.)
" by }

Mit einer Präposition sind sie Perfekta: bych byl dovezl &c.

Vorvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

býval, a, o bych }
" bys } vezl, a, o (so auch die übr. F.)
" by }

Vielfache Zahl.

byvali, y, a bychom }
" byste } vezli, y, a (so auch die übr. F.)
" by }

Gebietende Arten aller Formen.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

1. 2. 3. Person: vez. mni, bij (bí), miluj, hoň, leť, házej, kopej.

Vielfache Zahl.

1. Person: vezme, mněme, bijme (bíme), milujme, hoňme, leťme, házejme, kopejme.
2. 3. Person: vezte, mněte, bijte (bíte), milujte, hoňte, leťte, házejte, kopejte.

Mit einer Präposition, sind sie finitiv, künftig: dovez, domni &c.

Transgressiva.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

männ. veza, mna, bije, miluje, honě, letě, házeje, kopaje,
weib. vezouc, mnouc, bijíc, milujíc, honíc, letíc, házejíc, kopajíc,
sächl. vezouc, mnouc, bijíc, milujíc, honíc, letíc, házejíc, kopajíc.

Vielfache Zahl.

män. weib. sächl. — vezouce, mnouce, bijíce, milujíce, honíce, letíce, házejíce, kopajíce.

Mit einer Präposition sind sie künftig: doveza, domna ɔc.

Künftige Zeit (dur. iter. mehrm.).

Einfache Zahl:

män. buda
weib. budouc
sächl. budouc — kvésti, mnouti, bíti, milovati, honiti, letěti, házeti, kopati.

Vielfache Zahl:

män. weib. sächl. — budouce kvésti, mnouti, bíti, milovati, honiti, letěti, házeti, kopati.

Vergangene und vorvergangene Zeit.

Einfache Zahl:

män. vez, mnuv, biv, milovav, honiv, letěv, házev, kopav,
weib. sächl. — vezši, mnuvši, bivši, milovavši, honivši, letěvši, házevši. kopavši.

Vielfache Zahl:

män. weib. sächl. — vezše, mnuvše, bivše, milovavše, honivše, letěvše, házevše, kopavše.

Mit einer Präposition sind sie finitiv: dovez, domnuv ɔc.

Unbestimmte Arten.

Gegenwärtige Zeit.

vézti, mnouti, bíti, milovati, honiti, letěti, házeti, kopati.

Mit einer Präposition sind sie finitiv, künftig: dovezti, domnouti ɔc.

Supina.

Gegenwärtige Zeit:

vezt, mnout, bit, milovat, honit, letět, házet, kopat.
Mit einer Präposition sind sie finitiv.

Verbale Beiwörter.

Gegenwärtige Zeit.

α)

Nom. vezoucí, mnoucí, bijící, milující, honící, letící, házející, kopající,
Gen. vezoucího ꝛc. (wie Dnešní).

β)

Nom. vozicí, mnucí, bicí, milovací, honicí, letěcí, házecí, kopací,
Gen. vozicího ꝛc. (wie Dnešní).
Mit einer Präposition sind sie finitiv, künftig: dovezoucí, vymnoucí ꝛc.

Vergangene und vorvergangene Zeit.

α)

Nom. vezší, mnuvší, bivší, milovavší, honivší, letěvší, házevší, kopavší,
Gen. vezšího ꝛc. (wie Dnešní).

β)

Nom. přišlý, rozkvětlý, rozběhlý, umrlý ꝛc.
Gen. přišlého ꝛc. (wie Silný).
Mit einer Präposition sind sie finitiv: dovezší ꝛc.

Leidende Bedeutung.

Anzeigende Arten aller Zeiten und Formen.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl:

Jsem / jsi / jest } vezen, mnut, bit, milován, honěn, slyšen, házen, kopán, a, o.

Vielfache Zahl:

Jsme / jste / jsou } vezeni, mnuti, biti, milováni, honěni, slyšeni, házeni, kopáni, y, a.

Mit einer Präposition sind sie finitiv: jsem dovezen rc.

Vergangene Zeit.

Einfache Zahl:

byl, a, o jsem / „ jsi / „ (jest) } vezen, mnut, bit, milován, honěn, slyšen, házen, kopán, a, o.

Vielfache Zahl:

byli, y, a jsme / „ jste / „ (jsou) } vezeni, mnuti, milováni, honěni, házeni, kopáni, y, a.

Mit einer Präposition sind sie finitiv, Perfekta: byl jsem dovezen rc.

Vorvergangene Zeit.

Einfache Zahl:

býval, a, o jsem / „ jsi / „ (jest) } vezen, a, o rc.

Vielfache Zahl:

bývali, y, a jsme / „ jste / „ (jsou) } vezeni, y, a rc.

Mit einer Präposition sind sie finitiv: býval jsem dovezen rc.

Künftige Zeit.

Einfache Zahl:

budu budeš bude	vezen, a, o ꝛc.

budeme budete budou	vezeni, y, a ꝛc.

Mit einer Präposition sind sie finitiv: budu dovezen ꝛc.

Verbindende Arten aller Zeiten und Formen.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl:

byl, a, o bych „ bys „ by	vezen, a, o ꝛc.

Vielfache Zahl:

byli, y, a bychom „ byste „ by	vezeni, y, a, o ꝛc.

Vergangene Zeit.

Einfache Zahl:

byl, a, o bych byl, a, o „ bys „ „ by „	vezen, a, o ꝛc.

Vielfache Zahl:

byli, y, a bychom byli, y, a „ byste „ „ by „	vezeni, y, a ꝛc.

Mit einer Präposition sind sie Perfekta: byl bych byl dovezen

Vorvergangene Zeit.

Einfache Zahl:

býval, a, o bych		
„ bys	vezen, a, o ꝛc.	
„ by		

Vielfache Zahl:

bývali, y, a bychom	
„ byste	vezeni, y, a ꝛc.
„ by	

Mit einer Präposition sind sie finitiv: býval bych dovezen ꝛc.

Künftige Zeit.

Einfache Zahl:

byl, a, o bych	
„ bys	dovezen, a, o ꝛc.
„ by	

Vielfache Zahl:

byli, y, a bychom	
„ byste	dovezeni, y, a ꝛc.
„ by	

Gebietende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl:

1. 2. 3. Person: buď vezen, a, o. ꝛc.

Vielfache Zahl:

1. Person: buďme vezeni, y, a, ꝛc.
2. 3. Person: buďte vezeni, y, a.

Mit einer Präposition sind sie künftig: buď dovezen ꝛc.

Transgressiva.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl:

män. jsa vezen
weib. jsouc vezena, sächl. jsouc vezeno ꝛc.

Vielfache Zahl:

män.
weib. } jsouce vezeni, y, a ꝛc.
sächl.

Mit einer Präposition sind sie finitiv: jsa dovezen ꝛc.

Vergangene und vorvergangene Zeit.

Einfache Zahl:

män. byv vezen
weibl. byvši vezena, sächl. byvši vezeno ꝛc.

Vielfache Zahl:

män.
weib. } byvše vezeni, y, a ꝛc.
sächl.

Mit einer Präposition sind sie finitiv: byv dovezen ꝛc.

Künftige Zeit.

Einfache Zahl:

män. buda vezen,
weib. budouc vezena, sächl. budouc vezeno ꝛc.

Vielfache Zahl:

män.
weib. } budouce vezeni, y, a ꝛc.
sächl.

Mit einer Präposition sind sie finitiv: buda dovezen ꝛc.

Unbestimmte Arten.

Gegenwärtige Zeit.

α)

býti vezen, mnut, bit, milován, honěn, slyšen, házen, kopán.

β)

býti vezenu, mnutu, bitu, milovánu, honěnu, slyšenu, házenu, kopánu.

Mit einer Präposition sind sie finitiv: býti dovezenu ꝛc.

Supina.

Gegenwärtige Zeit.

byt vezen, mnut, bit, milován, honěn, slyšen, házen, kopán.
Mit einer Präposition sind sie künftig: jde byt vyslyšen er ... eht, um erhört zu werden.

Verbale Beiwörter.

Nom. vezený, mnutý, bitý, milovaný, honěný, slyšený, házený, kopaný,
Gen. vezeného (ꝛc. wie Silný).
Mit einer Präposition sind sie finitiv: dovezený ꝛc.

Verbale Hauptwörter.

Nom. vezení, mnutí, bití, milování, honění, slyšení, házení, kopání,
Gen. vezení (ꝛc. nach Znamení).
Mit einer Präposition sind sie finitiv: dovezení ꝛc.

Siebentes Kapitel.

Von den Vorwörtern.

(Præpositio, předložka.)

§. 269. Die Vorwörter bestimmen das Verhältniß zwischen zwei Dingen oder ihren Fürwörtern, weshalb sie auch verschiedene Endungen (Verhältnisse) regieren. In der böhmischen Sprache regieren die Präpositionen: 1. theils eine, 2. theils zwei, 3. theils drei Endungen. In diesem und den folgenden Kapiteln führen wir als Beispiele solche Sätze an, in denen die schon behandelten Redetheile mehr zur Anschauung kämen, und speciell hier, um den Sinn der Präpositionen möglichst zu deuten. Was von den Präpositionen schon beim Zeitworte gesagt worden, wird hier nicht wiederholt.

1. Präpositionen, die eine Endung regieren.

a) Genitiv.

bez ohne, außer: zlata bez pravdy dostati hledí er trachtet Gold ohne Wahrheit zu erlangen; byl pět hodin bez sebe er war fünf Stunden außer sich; deset bez dvou jest osm zehn weniger zwei sind acht; sešlo se dvacet osob bez dětí es sind zwanzig Personen zusammen gekommen, ohne die Kinder (zu rechnen); bez toho ztratíš troß dem wirst du verlieren.

do, bis, zu, bis zu: mějte strpení až do neděle habt Geduld bis zum Sonntag; všickni do roka pomřeli alle sind innerhalb eines Jahres ausgestorben; napadlo sněhu až do kolenou es ist Schnee bis an die Knien gefallen; jel do Prahy er fuhr nach Prag; choď do školy, chlapče geh fleißig in die Schule, Knabe; což mi do kroje? was geht mich die Mode an? sebral vojsko do Prus er hat ein Heer gegen Preußen versammelt; dali se do něho sie sind über ihn hergefallen; to se mi do něho nelíbí das gefällt mir nicht an ihm.

dle, podlé, vedlé (podle, vedle) wegen, willen, ob: dle slavného a vysokého rodu svého byl ctěn ob seiner berühmten und

hohen Geburt wurde er geehrt: dle zdání mého nach meiner Meinung.

krom, kromě außer: abych žádnému jinému neklaněl se krom tebe, Pane daß ich mich vor Niemand anderem beuge, außer vor dir, Herr; krom vlasti zemřeli sie sind außerhalb des Vaterlandes gestorben.

od, ode ab von, weg, zer: jdi pryč ode mne geh weg von mir; od času do času von Zeit zu Zeit; od Prahy rodilý aus der Umgegend Prags gebürtig; od jeho rukou zahynul er ist von oder durch seine Hände zu Grunde gegangen; od hněvu neví co činí vor Zorn weiß er nicht was er thut; od své osoby nemám k tomu chuti von sich selbst (für meine Person) habe ich dazu keine Lust; od dělání zaplatil vom (fürs) Machen hat er bezahlt.

okolo, kolem, vůkol um, herum: šli okolo domu sie gingen um das Haus herum; jest okolo pěti let stár er ist gegen fünf Jahre alt; okolo uší letí er fliegt neben den Ohren her.

z, ze aus: z města vyběhli sie sind aus der Stadt herausgelaufen; z pod ořechu vylezli sie sind aus dem unter – Nußbaume hervorgekrochen, ze zástolí aus dem hinter – Tische; jídlo z těsta Speise vom Teig; z rána vstáti bei frühem Morgen aufstehen; z dětinství von Kindheit auf; jde z kraje er kommt vom platten Lande; plakali ze srdce vom Herzen weinen; jeden z nás einer von uns; z částky eines Theils (aus einem Theile); je to z míry dobrá rada der Rath ist über die Maßen gut; z ostra (z tuha) to šlo es ging sehr hitzig zu; z toho lid umírá das Volk stirbt davon; ze mzdy dělali sie haben um Lohn gearbeitet.

Der Gen. steht noch nach folgenden Wörtern: blízko hory (auch u hory, od hory) dem Berge nahe, daleko řeky (auch od řeky) weit vom Fluße, uplynulo drahně let es sind viele Jahre verflossen, stane se to dříve pěti týhodnů es wird geschehen, ehe fünf Wochen vergehen (oder než pět týhodnů mine), místo tří hodin, pobyl tam den statt drei Stunden hat er dort einen Tag verweilt, mocí zákona to vykonal Kraft des Gesetzes hat er es verrichtet, prostřed lesa in der Mitte des Waldes, vně domu außerhalb des Hauses, vnitř kostela innerhalb der

Kirche, strany (s strany) našeho jednání in Rücksicht unseres Handelns.

b) Dativ.

k, ke, ku zu, gegen, nach; k někomu se obrátiti sich zu einem kehren, té noci ke dni vytáhli do pole diese Nacht gegen den Tag sind sie ins Feld ausgezogen, k čemu jest to wozu ist das? je k smrti nemocen er ist zum Tode krank, to není k mysli lidem das ist den Leuten nicht nach dem Sinn, k těm slovům se zhrozil auf diese Worte ist er erschrocken, k tomu ke všemu über das alles, zu all' dem, bylo jich ke dvěma tisícům sie waren gegen zwei Tausend stark, táhli ku Praze sie zogen gegen Prag. ꝛc. Das **ku** wird meist vor p gebraucht: ku pohodlí zur Bequemlichkeit.

proti wider, gegen, entgegen: proti něčemu býti wider etwas sein; vyšli jsme proti (oder naproti) svým přátelům wir sind unseren Freunden entgegen gegangen, jak zrno písku, tak jest tisíc let proti dnům věčným wie ein Sandkorn, so sind Tausend Jahre gegen (im Vergleich) die ewigen Tage.

Das Hauptwort vzdor Trotz, auch na vzdor, na vzdory, na vzdoru, wird mit dem Dat. konstruirt: někomu něco na vzdor činiti Jemandem etwas zum Trotz thun.

c) Akkusativ.

mimo vorbei, vorüber, außer: mimo náš dům vedli ho z města an unserem Hause vorüber führten sie ihn aus der Stadt, poručíte-li mimo (to krom toho) ještě něco befehlen sie außer (nebst) dem noch etwas? aby nebyl mimo jeho vůli utiskován daß er nicht gegen (außer) seinen Willen gedrückt werde, mimo jiná (nad jiná) zdravé město eine vor anderen gesunde Stadt. Diese Präposition wird im gewöhnlichen Leben oft mit dem Gen. konstruirt.

ob um, an: ob dům, ob stavení um ein Haus, ein Gebäude weiter, ob rok, ob den, ob noc alle zwei Jahre, Tage, Nächte, (ein Jahr ums andere).

es, přese über, durch: čáru přes celou tabuli udělati einen Strich über die ganze Tafel machen, přes les (lesem, skrze les) jíti durch den Wald gehen, a přes to máš toho dobrou vůli und außerdem (über das) hast du dazu freien Willen, pakli by kdo přes zápověď jednal wenn Jemand gegen (über) das Verbot handelte, přibývá vody přes tu chvíli das Wasser nimmt zu jeden Augenblick; přes den = ob den: zimnice přes den se vrací das Fieber kehrt immer den dritten Tag zurück. Auch mit zusammengesetzten Beiwörtern wird es konstruirt: je přes petiletý er ist über fünf Jahre alt.

o vor, durch, wegen, um, aus Ursache, für, gegen, zu, zum Nutzen: nesměli proň (pro něho) ani pásti, ani orati sie durften seinetwegen weder weiden, noch ackern, plakal pro něj er weinte um ihn, pro smích nemohl promluviti vor Lachen konnte er kein Wort sprechen, pro dlouhost cesty über der langen Reise, pro lidi der Leute wegen, pro počestnosť der Ehrbarkeit halber, vešli spolu pro nic a za nic v nevoli um nichts und wieder nichts sind sie uneinig geworden, pro všecko na světě um alles in der Welt, daleko pro výmluvu nepůjdeš weit wirst du um die Ausrede nicht gehen, lék pro (proti) zimnici Arznei wider das Fieber.

rz, skrze durch, wegen: skrz oheň voditi durchs Feuer führen, skrze to jsem přišel deswegen bin ich gekommen.

d) Lokal.

i bei, gegen, an: míti při sobě peníze Geld bei sich haben, při zemi zůstávati zur ebenen Erde wohnen, při pánu něco pohledávati beim Herrn um etwas ansuchen, při dvoře živ jest er lebt am Hofe, trpěli nedostatek při chlebu a pivě litten Mangel an Brod und Bier, při nejmenším aufs allerwenigste, zachovali ho při životě sie haben ihn beim Leben erhalten.

Präpositionen, die zwei Endungen regieren.

a) Akkusativ und Lokal.

α) Akk. auf die Frage: um was, für was, wegen was, binnen, in: dobrý, o prst by ho ovinul er ist gut, man könnte ihn

um den Finger winden, omráčený o (za) hodinu neožive der Betäubte wird in einer Stunde nicht zu sich kommen, ani o vlas nechybil er hat nicht um ein Haar gefehlt, byl by o málo spadnul fast wäre er gefallen.

" β) Lokal auf die Frage wovon, worüber, wann, mit: mluvil o vojnu a potom o vojně er sprach für den Krieg und dann vom Kriege, když od něho šel, mluvil o něm als er von ihm wegging (ab eo), sprach er von ihm (über ihn, de eo), o hůlce skáče o hůlku an einem Stöckchen springt er um ein Stöckchen, víte o tom wisset ihr davon? potvora o mnohých hlavách (s mnohými hlavami) ein Ungeheuer mit vielen Köpfen, o polednách, o poledni um Mittag.

v, ve α) Akk., im Deutschen „in das": odebral se ve svou vlasť er hat sich in sein Vaterland begeben, v chudobu upadnul er gerieth in Armuth, kvítí v kytku vázati die Blumen zum Strauß binden; zejtra v ty časy budeme doma Morgen um die Zeit werden wir zu Hause sein.

β) Lokal, im Deutschen „in dem": v cizích zemích putovati in fremden Ländern reisen, broditi se v něčí krvi sich in Jemanden Blute baden, celý je v slzách er ist ganz in Thränen, v jednom in einem fort, učinil jsem to v dobrém úmyslu ich habe es in guter Absicht gethan, rada záleží v pěti osobách der Rath besteht in fünf Personen, ve dne v noci pracuje er arbeitet bei Tag und Nacht, v květu mladosti umříti in der Blüthe der Jugend sterben.

na, α) Akk. auf die Frage wohin, worauf, auf wie lange, wie? na koně sednul er setzte sich aufs Pferd, na vojnu se dáti in den Krieg gehen, dluh na dluh dělati Schulden über Schulden machen, na jaro půjdeme na venek gegen den Frühling werden wir aufs Land gehen, přijde jen na tebe es kommt nur auf dich an, dal si na práci er ließ sichs angelegen sein, píseň na ten nápěv ein Lied nach dieser Melodie, zaplatil až na dva zlaté er hat bis auf zwei Gulden bezahlt, na ránu vzdálí einen Büchsenschuß weit, na uviděnou aufs Wiedersehen, na kvap in der Eile.

β) Lokal auf die Frage wo, wann? na koně sednul a na něm sedě rychle jel er setzte sich aufs Pferd und auf ihm sitzend ritt er geschwind, jemu na tom záleží ihm liegt daran, na slunci choditi an der Sonne gehen, co chceme více na bohu (od boha) was wollen wir mehr von Gott, uškodil si na zdraví er hat sich an der Gesundheit geschadet, na počátku světa am Anfange der Welt, na díle tak, na díle jinak zum Theil so, zum Theil anders.

b) Akkusativ und Instrumental.

mezi, α) Akk. auf die Frage wohin? mezi lidi jíti unter die Menschen gehen.

β) Instr. auf die Frage wo? mezi lidmi býti unter den Menschen sein.

nad, nade, α) Akk., wenn im Deutschen „über das" steht: postaviti nad hlavu über den Kopf setzen, nad to nic není hierüber geht nichts.

β) Instr., im Deutschen „über dem": nad hlavou mu to letělo es flog ihm über dem Kopfe, bydlí nad ním er wohnt über ihm.

pod, pode, α) Akk., im Deutschen „unter das": pod vůz to házel er warf es unter den Wagen, přijíti z deště pod okap aus dem Regen in die Traufe kommen, pod jednu hodinu nebudeme hotovi vor ein Uhr werden wir nicht fertig sein (unter).

β) Instr., im Deutschen „unter dem": pod vozem to leželo es lag unter dem Wagen, pod jedním právem seděti einerlei Gerichtsbarkeit unterliegen.

před, přede, α) Akk., im Deutschen „vor das": vyjdi před dům geh hinaus vor das Haus, veďte ho před soudce führet ihn vor den Richter.

β) Instr., im Deutschen „vor dem": stál před domem er stand vor dem Hause, na velikém soudu přede všemi a nade všemi sedí král beim großen Gerichte vor allen und über allen sitzt der König.

3) Präpositionen, die drei Endungen regieren.

Dativ, Akkusativ und Lokal.

po α) Dativ, hat sich nur mit unbestimmten Beiwörtern erhalten: žiji po domácku sie leben häuslich, mluví po česku sie sprechen böhmisch, jíti po tichu still gehen, býti po hostinu (von hostin) zu Gaste sein. Die Konstruktion mit den Substantiven ist bereits veraltet: po zákonu věkožizných bohóv nach dem Gesetze der ewigen Götter.

β) Akk., im Deutschen „bis an das, bis hin, hindurch, nach:" dál nemohl, jen po Dunaj weiter konnte er nicht, nur bis an die Donau, po dvě noci nespal er schlief zwei Nächte hindurch nicht.

γ) Lokal im Deutschen „an, in, auf, zur, über, längs, von, durch: rozletla se radosť po vší zemi es flog die Freude über das ganze Land, po celém domě chodím ich gehe im ganzen Hause herum, po domích žebře er bettelt von Haus zu Haus, po dobrém ti pravím in Güte sage ich es dir, chodí po prstech er geht auf den Zehen, po někom házeti nach Jemanden werfen, po kom to pošlete durch wen werdet ihr es schicken, po někom něco dělati Jemandem etwas nachmachen, první po králi der erste nach dem Könige, masť, po které vlasy rostou Salbe, nach welcher Haare wachsen, má ho po své straně er hat ihn auf seiner Seite, toho člověka po řeči poznáš den Menschen wirst du nach der Stimme erkennen, po málo hodinách nach wenig Stunden, po oučinku zlá rada nach der That schlechter Rath, co je po tom was liegt daran? dostali po pěti jablkách sie erhielten je fünf Aepfel, po třetí vydaná kniha ein zum drittenmale herausgegebenes (verlegtes) Buch, po osmi zlatých platil loket sukna zu acht Gulden kostete die Elle Tuch.

Genitiv, Akkusativ und Lokal.

u α) Gen., bei, an: u samého lesa ganz beim Walde, u boha milosť bei Gott Gnade, nehty u rukou a nohou Nägel an den Händen und Füssen.

β) Akk., in, zu: u vítr mluviti in den Wind reden, odvedli ho u kamenný hrádek sie führten ihn in die steinerne kleine Burg ab, strach udeřil u vše nepřátele die Furcht schlug in alle Feinde ein.

γ) Lokal, in: u vodě (ve vodě) se zalknouti im Wasser ersticken; u velikém počtu in großer Anzahl, u příkladu in einem Beispiele.

Genitiv, Akkusativ und Instrumental.

8, α) Gén., ab, hinunter, hinab, herunter, herab, von: s hradu je metali von der Burg herab haben sie sie geschleudert, jeden s této strany, druhý s oné einer von der Seite, der andere von jener, s strany toho hievon, in Betreff dessen.

β) Akk., um Maß, Quantität, Vermögen, Möglichkeit anzuzeigen: toho nápoje není s náprstek des Getränkes ist kein Fingerhut, sotva s mou potřebu peněz mám kaum habe ich Geld zu meinem Bedarf, máte s ně dosti moci ihr seid ihnen gewachsen, nemohu býti s jednoho sluhu ich vermag nicht einen Diener zu halten.

γ) Sociativ, zeigt immer eine Gesellschaft an, mit, cum: šli s nimi sie gingen mit ihnen, s někým mluviti mit Jemandem sprechen, nemohu s tím ke konci přijíti ich kann damit nicht zu Ende kommen, je to s mým lepším es ist zu meinem Besten, s pilností pracovati mit Fleiß arbeiten.

α) Gen., während, bei, unter, zur Zeit: za nynějších časů bei jetzigen Zeiten, za rosy bei Thau, za tepla píti warm trinken, za zelena trhati abreißen, so lange es grün ist, vyšel za tmy er ging aus, als es noch finster war, za zubů se chleba najedl zur Zeit der Zähne hat er sich des Brodes satt gegessen.

β) Akk., innerhalb, im Verlauf, während einer gewissen Zeit: za dlouhý čas u nás nebyl lange Zeit war er nicht bei uns, za chvilku in einer kleinen Weile; hinter etwas hin, drüber weg: slunce zašlo za horu die Sonne ist hinter das Gebirg untergegangen; bei, an: vedu ho za ruku ich führe ihn bei der Hand; für: za vlasť bojovati fürs Vaterland

kämpfen, prosím za odpuštění ich bitte um Vergebung, dal jsem za to zlatý ich habe dafür einen Gulden gegeben; zum: za krále si voliti sich zum Könige wählen, mám ho za přítele ich habe ihn zum Freund, co je to za knihu (jaká je to kniha) was ist das für ein Buch.

γ) Instr., nach Verlauf, nach der Zeit, nach: za třetím dnem nach dem dritten Tage, já tu zatím zůstanu ich werde hier indessen bleiben; nach, hinten nach: jde za mnou er geht mir nach, krok za krokem Schritt für Schritt; in Folge: za kterou příčinou in Folge welcher Ursache; wo: vojsko stálo ještě za horou das Heer stand noch hinter dem Berge.

Siebente Regel der Rechtschreibung. Die Präpositionen na, při, u, vy, za werden in den einen Verbindungen geschärft, in andern gedehnt (ná, ří, ú vý, zá) gebraucht.

1. Geschärft: in Verbindung mit den Zeitwörtern, dann allen verbalen Haupt-, Bei- und Nebenwörtern, in denen noch die Handlung herrscht, anschaulich ist, die also nichts Abstraktes bezeichnen:

nachýliti, nachýlení, nachýlenost, nachýlený, nachýleně,

2. Gedehnt: in Verbindungen mit den Haupt-, Bei- und Nebenwörtern, die Etwas (ein Ding) oder eine Handlung nur abstrakt bezeichnen:

náchylnost, náchylný, náchylně.

In nachýlenost ist der Zustand des Geneigtseins bezeichnet; náchylnost ist die Geneigtheit, Gewogenheit, in dem auch schon das verbale e wegfiel; nachýlený ist der geneigte, wo die Handlung konkret ist, noch angeschaut wird, náchylný der gewogene, abstrakt.

Werden von denjenigen Hauptwörtern, in denen der Vokal der Präposition gedehnt ist (also von den abstrakten) wieder Zeitwörter gebildet, so versteht es sich von selbst, daß der Vokal gedehnt bleibt: působ – způsobovati bewirken, nádenník Taglöhner, nádenníčiti taglöhnern.

Die Präpositionen do, po, pro werden nur etwa in folgenden (und von ihnen abgeleiteten) Worten (gedehnt dů, pů, prů):

dů	pů
důhon Belangung,	půboj Beschlägpfosten,
důchod Einkommen,	půjčiti borgen (aus pojičiti),

důkaz Beweis,
důklad Nachdruck,
důležitost Wichtigkeit,
důmysl Tiefsinn,
důstojnost Würde,
důtka Verweis,
důvěra Vertrauen,
důvod Beweisgrund,
důvtip Talent.

půhon Vorladung,
působ Art, Weise,
půtka Kampf,
půvab Reiz,
původ Ursprung,
převoz und povoz Zufuhr.

prů

průboj eiserne Stange,
průčelí Fronte,
průduch Windloch,
průjem Durchfall,
průjezd Durchfahrt,
průhled Durchsicht,
průhon Durchtrieb,
průhybka Wippe der Drechsler,
průchod Durchgang,
průkaz Beweis,
průklest Durchhau,
průkop Durchhack,
průlet Durchflug,
průlez Passage zum Durchkriechen,
průlina Wasserkluft,
průliv Meerenge,
průlom Durchbruch,

prů

průměr Durchschnitt,
průmysl Industrie,
průnos Durchtragung,
průpad Versenkung,
průplav gebauter Kanal,
průplet Geflechte,
průpověd Sentenz,
průřez Durchschnitt,
průseč, průsek Durchhieb,
průstřel Durchschuß,
průtrž Bruch,
průval Durchwälzung,
průvěj, průvan Luftzug,
průvětrný luftig,
průvlačka Querholz in den Eggen,
průvod Begleitung,
průvoz Durchfuhr.

Namen, wie nakladač Auflader, vyhaněč Austreiber, vykupitel Löser, zaběhlík ein Verlaufener ꝛc. müssen daher ebenfalls als verbale Substantiva betrachtet werden.

Achtes Kapitel.

Von dem Nebenworte.

(Adverbium, příslovce.)

§. 270. Das Beiwort bestimmt die Beschaffenheit des Hauptwortes: duchaplný muž geistreicher Mann; das Nebenwort bestimmt die Beschaffenheit des Zeitwortes: silně volal er rief stark. Es gibt aber auch Nebenwörter, die die Zeit (kdy wann?) oder den Ort (kde wo?) oder andere Umstände außerhalb des Zeitwortes näher bestimmen. Es gibt demnach 1. Nebenwörter der Beschaffenheit, und 2. des Umstandes.

1. Nebenwörter der Beschaffenheit.

§. 271. Sie werden meist von den bestimmten Beiwörtern abgeleitet: a) mittelst **ě** (silný - silně), b) mittelst **y** (český - česky), oder es sind c) Beiwörter auf **o** (hluboko tief, von dem unbestimmten hlubok, hluboka, hluboko), d) Hauptwörter in verschiedenen Endungen (honem geschwind), e) einige wenige von Zeitwörtern (letmo flugs).

a) Nebenwörter auf ě.

§. 272. Das ě zeigt schon an, daß bei der Bildung der Nebenwörter die Verwandlung der Mitlaute im ersten Grade vor sich geht:

h in **z**: drahý - draze theuer, tuhý - tuze fest,
ch in **š**: tichý - tiše still, plachý - plaše scheu,
k in **c**: krátký - krátce kurz, úzký - úzce eng,
r in **ř**: dobrý - dobře gut, modrý - modře blau,
d in **ď**: chudý - chudě arm, bledý - bledě blaß,
t in **ť**: dutý - dutě hohl, svatý - svatě heilig,
n in **ň**: mocný - mocně mächtig, pilný - pilně fleißig
ꝛc. ꝛc.

Bei der Bildung des Komparativs wird dem Positiv die Ableitungssylbe **ji** angehängt und **c** in **č**, **z** in **ž** verwandelt:

tiše - tišeji - nejtišeji, chudě - chuději - nejchuději, sladce-sladčeji-nejsladčeji, draze - dráže - nejdráže.

Folgende Nebenwörter bilden den Komparativ ohne ji, meist on längst verschollenen Beiwörtern; die Verwandlung geht vor sich d der Stammvokal wird gedehnt: draze - dráže, oder gekürzt: dráž.

drahý - draze:	dráže - dráž theuer,
tuhý - tuze:	touže - touž fester,
hustý - hustě:	houště - houšť dichter,
úzký - úzce:	úže - úž (ouž) enger,
nízký - nízce:	níže - níž niedriger,
blízký - blízce:	blíže - blíž näher,
široký - široce:	šíře - šíř breiter,
vysoký - vysoce:	výše - výš höher,
hluboký - hluboce:	hloubě - hloub tiefer,
daleký - dalece:	dále - dál weiter,
dobrý - dobře:	lépe - líp besser,
zlý - zle:	hůře - hůř ärger,
malý - málo:	méně - míň weniger,
dlouhý - dlouze:	déle - dýl länger,
mnohý - mnoho:	více - víc mehr,
snadný - snadně:	snáze - snáz leichter,
poslední - posledně:	posléze - posléz später,
— záhy:	záže - záž zeitlicher.

Man hängt ihnen aber auch das ji an, nur nicht dem hůře, pe, více, posléze. Das spěšně eilig, hat spěšněji geschwinder, íše - spíš bedeutet eher, früher; von brzy (bald) ist der Komparativ brže, brž; statt dessen wird aber dříve - dřív bälder, eher, iher, gebraucht. Veraltet sind příze von předně zuerst, tvrze von rdě härter, und man wendet die regelmäßige Ableitung an: přeději - nejpředněji vörderst, tvrději härter.

Von veliký - velice bildet man kein veličeji, statt dessen gebraucht man durchgehends das Beiwort větší größer. Die als Nebenwörter gebrauchten Hauptwörter zima kalt, tma finster, bilden ebenfalls den Komparativ und Superlativ: ziměji - nejziměji, tměji - ejtměji. Začasté, začasto oft, zajisté, zajisto gewiß, sind Beiwörter ı Akk., von za regiert, dürfen also adverbialiter: začastě, za-

jistě nicht gebraucht werden. Die im gewöhnlichen Leben hie und da gehörten Komparative und Superlative auf jc (pěknějc – nejpěknějc) sind nicht nachzuahmen.

Man muß im Böhmischen die Nebenwörter von den Beiwörtern wohl unterscheiden; wie man nicht sagen darf: on byl silně er war stark, so auch nicht: on byl silněji er war stärker, also das Beiwort: silnější; bylo to větší es war größer, udělali jsme to hlubší wir haben es tiefer gemacht; on byl radší er war froher; wohl aber: raději na životu škodu nésti nežli na cti lieber am Leben Schaden leiden als an der Ehre, položili jsme to hloub wir haben es tiefer gelegt 2c., weil hier das Zeitwort bestimmt wird, in ersteren Sätzen hingegen das Substantiv.

b) Nebenwörter auf y.

§. 273. Sie werden nur von Beiwörtern auf ský, cký gebildet, wobei nur das ý geschärft wird: lidský - lidsky menschlich, přátelsky si počínali sie haben sich freundschaftlich benommen, katolicky byli vychováni sie sind katholisch erzogen worden. Nach den Verwandlungsgesetzen könnte man statt: lidsky auch: lidště bilden; es wird aber nicht gebraucht; doch von solchen nicht gebräuchlichen Nebenwörtern wird der Komparativ gebildet: lidštěji menschlicher.

Zu dieser Klasse kann man noch folgende Wörter rechnen: zpátky zurück, pěšky zu Fuß, mlčky stillschweigend, stoječky stillstehend, vespěčky (ve spaní) im Schlafe.

c) Nebenwörter auf o.

§. 274. Sie sind das sächliche Geschlecht der unbestimmten Beiwörter, die im männlichen und weiblichen Geschlechte größtentheils nicht mehr gebräuchlich sind. Mit Präpositionen stehen sie auch im Gen., Akk. und Lokal (dekl. nach Slovo).

Nom. hluboko, široko, daleko weit, mnoho, málo, blízko, ouzko, vysoko, snadno, těžko, nízko, různo bylo vše alles war aus einander, přímo to čnělo es ragte grad empor, skoro bylo by se to stalo es wäre beinahe geschehen. Bei folgenden entfiel das o: jak, und mit ihm die zusammengesetzten: všelijak, nijak, nějak, dann: tak, kterak, ně-

kterak, nikterak, kolik, několik, tolik, jednak; ihre Bedeutung in einigen Beispielen: jak se máš wie befindest du dich? tak, tak so, so, všelijak auf allerlei Art, nijak auf keine Weise; nějak se to přihodilo auf irgend eine Weise ist es geschehen; kterak tomu rozumíte auf welche Art versteht ihr es? nikterak auf keine Weise, některak auf irgend eine Weise; kolik vás tam bylo wie viele waret ihr dort? tolik so viele, několik einige; jednak dobrými slovy, jednak zlými napomínal, theils ermahnte er mit guten, theils mit bösen Worten.

Gen. mit der Präposition z: z hluboka aus der Tiefe, z daléka vom weiten, z blízka aus der Nähe 2c.; mit anderen: za živa bei Lebzeiten; od jak živa von jeher, do cela ganz, do čista ins Reine, völlig; bez mála beinahe.

Akk.: na modro, na zeleno, na černo obarviti blau, grün, schwarz färben, na dlouho položiti der Länge nach legen, na pravo, v pravo rechts, na levo, v levo links.

Lok.: na hotově máme sto zlatých bar haben wir Hundert Gulden, na mnoze toho nebylo viel war dessen nicht, na krátce pobyli u nás sie haben sich kurz bei uns aufgehalten.

Hieher gehören auch: najednou, pojednou auf einmal.

d) Nebenwörter aus Hauptwörtern.

§. 275. Sie erscheinen in allen Endungen:

Nom.: soukromí (tajně), kradí, oukradí (tajně) heimlich, verstohlener Weise.

Gen.: mit Präpositionen, die meist mit dem Hauptworte zusammengeschrieben werden: zhloubí lokte eine Elle tief, zstáří osmi let acht Jahre alt, zšíří desíti sáhů zehn Klafter breit, zvýší domu haushoch, ztloušti provazu dick wie ein Strick, zdélí čtyr mil vier Meilen lang, ztíži devíti centů neun Centner schwer; umí úlohu zpaměti er kann die Aufgabe auswendig, putovali spolu sie reisten mit einander, dokonce nic nepořídili sie haben ganz und gar nichts ausgerichtet, bez pochyby ohne Zweifel, bezděky (proti vůli) widerwillen 2c.

Akk.: die Präpositionen werden auch mit dem Hauptworte meist zusammengeschrieben: vůbec (aus v obec ins Gemein) allgemein, vespolek gemeinschaftlich, vděk willkommen, lieb, zavděk vorlieb, vhod zu gelegener Zeit, vůkol, okolo ringsherum, vesměs insgesammt, nazpaměť auswendig, na kvap, na pospěch eiligst, naschvál zu Fleiß, nazpátek zurück, nahlas laut, napříč quer, naznak rücklings, nad míru über die Maß, nazbyt überflüßig, na ruby verkehrt, pořád immer, napořád immer fort, opravdu im Ernst, přece, přec dennoch (aus před se, předse, předce) ꝛc.

Lok.: povrchu plovati oben schwimmen, potmě jíti im Finstern gehen, po kousku, po kusích lámati stückweise brechen ꝛc.

Instr.: honem geschwind, valem táhli sie zogen in Masse, valem stádo běželo stürmend lief die Heerde, skokem byl tam in einem Sprung war er dort, bleskem letěl blitzschnell flog er, letem spěchal im Fluge eilte er, kolem, kolkolem ringsherum, ouhrnkem per Bausch, místem, místy napadlo sněhu hie und da ist Schnee gefallen, zpátkem zurück, předkem zuerst, horempátem (horempádem) tě shodím kopfentlang werde ich dich herunterwerfen, dílem šli, dílem běželi theils gingen sie, theils liefen sie, stěžkem, stíží, stěží se ti to podaří es wird dir schwerlich (kaum) gelingen, stíží, stěží došel domu kaum ist er nach Hause gekommen, podtají mu pravil heimlich sagte er ihm, jdi stranou geh bei Seite, náhodou spadla cihla von ohngefähr ist ein Ziegel heruntergefallen.

e) Verbale Nebenwörter.

§. 276. Folgende Nebenwörter sind von Verben abgeleitet: bodati - bodmo stichweise (lat. gerundium: pungendo), kradu - kradmo - pokradmo verstohlenerweise, vazmo, navazmo bindweise, hodmo wurfweise, sečmo hauweise, stojmo stehend, letmo flugweise, darmo umsonst, okročmo schrittlings, tajmo, potajmo heimlicherweise, pošepmo lispelnd, flüsternd; dann čtvermo, počtvermo leze er kriecht auf vieren.

2. Nebenwörter des Umstandes.

§. 277. Durch diese Nebenwörter wird die Zeit, der Ort und andere Verhältnisse außerhalb d.s Zeitwortes näher bestimmt.

a) Nebenwörter der Zeit.

§. 278. Sie sind einfach und zusammengesetzt; dann aus Haupt- und Beiwörtern und anderen Redetheilen gebildet.

Einfache und zusammengesetzte: kdy wann, nikdy, nikdý, nikdá niemals, někdy manchmal, kdysi, kdys irgend einmal, leckdys, ledakdys, ledakdy bisweilen, kdykoli, kdykoliv wann immer, málo kdy selten, onehdy, onehdá, ondyno neulich, tehdy, tehdá, tehdáž damals, teď, teďko, teďky, teďka, nyní jetzt, hned, hnedky, hnedle, tudíž gleich.

Hauptwörter: dnes, dneska heute, podnes, podnešek, do dneška bis heute, od dneška von heute, do dne bis zum Morgen, za dne beim Tage, do poledne bis Mittag, odpoledne Nachmittags, večer, večír Abends, předevčírem vorgestern, zejtra Morgen, pozejtří, pozejtřku übermorgen, letos heuer, v loni voriges Jahr, naposledy, naposled zuletzt.

Beiwörter: prvé, prv, nejprvé, nejprv, zprvu zuerst, zuvor, teprvé, teprv, teprva erst: teprva potom tomu rozuměl erst dann hat er es verstanden, poprvé se to stalo zum erstenmal ist es geschehen, po druhé zweitens, předně jsme myslili erstens dachten wir, právě eben, gerade: právě odbilo šest eben hat sechs geschlagen, pokaždé jedesmal, dávno längst, budoucně künftig, druhdy, někdy manchmal, mnohdy, často oft, pak dann.

Fürwörter: potom, napotom hernach, čím nejprudčeji běžel er lief aufs geschwindeste, sice, sic: sic jiného víc nevím sonst weiß ich nichts mehr, dosud, dosavad bis jetzt.

Zahlwort: vždycky, vždy, vezdy, vezdy immer, und das Bindewort až: až do Londýna šel er ging bis nach London, až do večera pracoval er arbeitete bis zum Abend.

b) Nebenwörter des Ortes.

§. 279. Einfache und zusammengesetzte sind: kde wo, nikde nirgends, někde irgend wo, kdesi, kdes irgend wo, leckde, ledakde,

ledakdes ho vídám hin und wieder (an verschiedenem Orte) sehe ich ihn, kdekoliv buď, najdu tě sei wo immer, ich werde dich finden, málo kde selten wo, onde, onde a onde da und dort, zde hier, tu, tuhle, tuto, tutono da, dahier, odtud, odtad, odsud, odsad von daher, dotud, dotad, potud, potad bis daher, kudy, kady půjdeme welchen Weg (in welcher Richtung) werden wir gehen, tudy, tady diesen Weg, nikudy, nikady nemůžeme projíti wir können nirgendwo durchkommen, někudy, někady přece prolezeme wir werden irgendwo doch durchkriechen, jinudy, jinady šli sie sind einen anderen Weg gegangen, jinde anderswo, odjinud, odjinad přišli sie sind von anderswo gekommen, pokud, pokad byla voda bis wohin reichte das Wasser, odkud, odkad se valila von woher wälzte es sich, odněkud, odněkad von irgendwoher, odnikud, odnikad von nirgendwo, poněkud, poněkad byli jste spokojeni einigermassen waret ihr zufrieden, kam jdete wohin geht ihr, někam irgendwohin, nikam nirgendshin, jinam anderswohin, odonud, odonad jdeme wir gehen von dorther, onudy, onady spěchali dort des Weges eilten sie, tam, tamhle, tamto, tamtono jste byli dort waret ihr, díváte se tam? nikoli, onam schauet ihr hin, keineswegs, dorthin, tamtudy, tamtady letěli ptáci in der dortigen Richtung flogen die Vögel, potom sem dann her, a lítali sem a tam (semotam) und flogen hin und her, pryč weg.

Hauptwörter: doma sedí zu Hause sitzt er, domů nejde nach Hause geht er nicht, dolů hnali stádo hinunter trieben sie die Herde, dole (v dole) tekla voda unten floß Wasser, zdola, zdůly, ze zdola, ze zdůly temenil se pramen von unten quoll die Quelle, ze zadu ji přepadli von hinten haben sie sie überfallen, na zad (zpět) volá se zurück ruft man, pozadu, v zadu, zádu stojí strom hinten steht ein Baum, nahoru lezli hinauf krochen sie, nahoře, horem stáli oben standen sie, shora, ze shora skákali von oben sprangen sie, vzhůru, zhůru to házeli hinauf warfen sie es, s předu, napřed, v předu, popředu bojovali voran kämpften sie, svrchu, navrchu, povrchu, na povrchu jablka splývají oben schwimmen die Aepfel, spodem, ve spodu, na spodu jest kalná voda unten (auf dem Boden) ist trübes Wasser, od spodu, zespodu, ze spod teče kalná voda von unten fließt trübes Wasser, pozdálečí etwas von fern, vnitř, vnitřku innerhalb,

vně außerhalb, ven hinaus, venku draußen. Aus anderen Redetheilen: opodál etwas entfernt.

Nebenwörter anderer Verhältnisse: ano ja, arci, arcif, ovšem jawohl, ba, bodejť allerdings, věru meiner Treu, nikoli keineswegs, téměř, takměř, skoro fast, aspoň, alespoň wenigstens, sotva, ledva, jedva kaum, asi, as ohngefähr, zas, zase, opět wieder, zpět zurück, jen, jenom, jediné nur, již, juž, už schon, ještě noch, možná (věc) möglich, lze to učiniti man kann es machen, nelze man kann nicht, velmi sehr, příliš zu sehr, dost, dosti genug, ani weder, když als, nachdem, naskrze, naskrz, veskrz durchaus, trochu, trošku, trošičku, drobet einwenig, snad vielleicht, snad bez snadu ohne Zweifel, gewiß, leda außer, než als, ehe.

Achte Regel der Rechtschreibung. Die eigentlichen Nebenwörter (wenn sie anderen Redetheilen nicht entnommen sind) sind in ihren Endvokalen beinahe alle kurz.

Neuntes Kapitel.

Von dem Bindeworte.

(Conjunctio, spojka.)

§. 281. In kurzen Sätzen werden wir die wesentlicheren Nuancen der Bindewörter andeuten:

a bedeutet und: já a ty ich und du.

„ „ ale aber: otec dobrý, a (ale aber) matka zlá der Vater ist gut, aber die Mutter bös.

„ „ tedy, pak so dann: čiň dobře a zlé nepřijde na tě thue gut, und das Böse kommt nicht über dich.

„ „ i, také auch: a to jsem nalezl auch das habe ich gefunden.

„ „ k tomu, nad to und zwar: prší, a tuze es regnet, und zwar stark.

„ „ nebo oder auch: zvýší půl lokte a méně hoch eine halbe Elle oder auch weniger.

„ „ ba jistě ja wohl: a známe ho ja wohl wir kennen ihn.

abrž, anobrž bedeutet a sice, ba ještě ja vielmehr, ja wohl, und zwar: síly se mi dostalo, abrž mnoho ich habe Kraft erlangt, und zwar viel.

alebrž bedeutet ale aber, sondern: netoliko ho netrestal, alebrž ho propustil er strafte ihn nicht nur nicht, sondern entließ ihn.

nébrž, nýbrž bedeutet ale aber: nýbrž o člověče, co jsi aber o Mensch, was bist du?

„ „ bedeutet ba, nadto, anobrž ja sogar: a já budu lékařem tvým, nýbrž já budu životem und ich werde dein Arzt sein, ja sogar dein Leben.

nébrž i bedeutet nýbrž také aber auch: kterýž umřel za ně, nýbrž i z mrtvých vstal der für sie gestorben, aber auch von den Todten auferstanden ist.

aby bedeutet žeby, jestli daß, ob: nevím, abych něco jiného byl dělal ich weiß nicht, daß ich etwas anderes gemacht hätte.

„ „ daß: prosil, aby ho dovesti dal er bat, daß er ihn hinführen lasse.

„ „ který by der: nikdo není tak sprostý, aby nevěděl Niemand ist so einfältig, der nicht wüßte.

„ „ buď, třeba wenn auch: nic nedostane, aby dělal co chtěl, er wird nichts bekommen, mag er was immer thun.

„ „ kéž by daß: aby tě kat spral daß dich der Schinder hole.

„ „ kdyby wenn, wofern: ta voda ukrocuje kašel, aby ji často pil das Wasser stillt den Husten, wenn man es trinkt.

ač „ nechť obschon, ungeachtet: není s to, ač je silný er ist dem nicht gewachsen, obschon er stark ist.

„ „ jestli, jestliže wenn, wofern: jdi kamkoli, ač můžeš geh wo immer hin, wenn du kannst.

ač-ale bedeutet obschon-aber: ač mluví, ale neví co obschon er spricht, aber er weiß nicht was.

ač-však bedeutet obschon-so doch: ač plachý, však se skrotí obwohl er scheu ist, so wird man ihn doch zähmen.

ačkoli bedeutet ač obwohl: ačkoli tam stál obwohl er dort stand.

ačkoliv bedeutet ač, ačkoli obwohl: ačkoliv se hněvá obgleich er zürnt.

olivěk bedeutet ač, ačkoli, ačkoliv obwohl: ačkolivěk viny nemá obgleich er keine Schuld trägt.

bedeutet a však aber, allein: nemluvil dlouho, ale jadrně er sprach nicht lange, aber kräftig (kernig).

„ přece so, so doch: ač mluví, ale sám neví co obgleich er spricht, so weiß er selbst nicht was.

ale, nejen, netoliko - ale bedeutet nicht allein - sondern auch: ne já, ale my nicht allein ich, sondern auch wir; nehleď na řeč, ale na věc schau nicht allein auf die Rede, sondern auch auf die Sache.

poň, aspoň bedeutet při nejméně zum wenigsten: alespoň mu řekněte saget ihm wenigstens.

byť i bedeutet aby, kdyby i wenn gleich, wenn auch: ale byť i mu to dal wenn gleich er es ihm gäbe.

b, anebo bedeutet oder: rada tato, aneb dílo toto dieser Rath - oder diese That.

b - aneb, anebo - anebo bedeutet entweder - oder: aneb pracuj o tom, aneb o onom entweder arbeite an diesem, oder an jenem.

(buďto) - aneb (anebo) bedeutet anebo - anebo entweder - oder: buď (buďto) ten, aneb onen to učinil entweder dieser oder jener hat es gethan.

o, neb, neboť, nebť bedeutet denn: bděte, nebo (neb, neboť, nebť) nevíte wachet, denn ihr wisset nicht.

o, anebo, aneb, neb bedeutet oder: ty neb on du oder er.

aniž, aniť bedeutet weder, auch nicht einmal: ani za vlas lepší um kein Haar besser.

- ani bedeutet weder - noch: ani jedno, ani druhé weder das eine, noch das andere; aniž vím, aniž rozumím ich weiß es weder, noch verstehe ich es.

ına, ano, vielf. Zahl **ani, any, ana** bedeutet sieh da, ecce: mohu vesel býti, ano mi ouzko jest kann ich lustig sein, da es mir bange ist? viděl ho, an oral er sah ihn, als er ackerte.

„ „ bedeutet tedy so: jakž vítr naň povane, anť ho není sobald der Wind ihn anweht, so ist er nicht mehr.

an, ana, ano bedeutet ja wohl, so gar: ano i všickni proroci ja so gar alle Propheten.
„ „ „ bedeutet když als: nalezl je, ani spí (když spali) er fand sie, als sie schliefen.
„ „ „ bedeutet ježto, kdežto, ač obgleich, da: utíká, an ho nikdo nehoní er lauft fort, obwohl ihn Niemand jagt.
„ „ „ bedeutet protože, jelikož weil, da: nic jistého není, an vykladači v rozepři jsou es ist nichts gewisses, da die Ausleger im Streite sind.
„ „ „ bedeutet ba i k tomu ja sogar: dva, ano tři lvy skrotil zwei, sogar drei Löwen hat er bezähmt.
arci bedeutet ovšem ja freilich, wohl: věc arciť užitečná eine wohl nützliche Sache.
ať „ aby damit, daß: žalmy ať se začínají (aby se začínaly) daß man die Psalmen anfange.
„ „ učiň aby mache daß: ať mlčí daß er schweige.
„ „ soll: ať mě bůh tresce soll mich Gott strafen.
„ „ kdyby, jestliže wenn: co ať nepřijde was wenn er nicht käme.
až „ až kdy, než bis: moudrý nemluví, až hloupý přestane der Weise spricht nicht, bis der Dumme aufhört.
„ „ tak že so sehr daß: obraz ctili, až mu obětovali sie verehrten so sehr das Bildniß, daß sie ihm Opfer brachten.
„ „ a hle, ano, a tožť sieh bis: nebyl doma, až teprvé dnes er war nicht zu Hause, bis erst heute.
„ „ že daß: horko, až by mohl omdlíti heiß, daß man ohnmächtig werden könnte.
až i „ daß sogar: tak se hněval, až i plakal er war so zornig, daß er sogar weinte.
ba „ zajisté für wahr: bylo tomu tak? ba bylo war dem so? ja wohl.
„ „ ovšem ja vielmehr: kdo z přátel, ba kdo z rodičů? wer von den Verwandten, ja wer von den Eltern?
„ „ nuže wohlan: ba můj druhu wohlan mein Freund.
„ „ ja wenn gleich: ba třebas mu dal co chtěl ja wenn gleich er ihm gäbe, was er wollte.

ba i „ ano, anobrž i sogar: ba i tomu jsem vyrozuměl ja sogar das habe ich verstanden.

buď - buď bedeutet entweder - oder: buď běž, buď lež entweder laufe, oder liege.

buď - aneb bedeutet entweder - oder: buď to, aneb (neb) ono entweder dies, oder jenes; buďže se přizná, anebo nepřizná entweder wird er es gestehen, oder nicht.

buď, buď si bedeutet es sei: buď si bohatý, přec mu to nepomůže sei er reich, es wird ihm doch nicht helfen.

či bedeutet zda, zdali: či to nevíte? wisset ihr es denn nicht?

„ „ jestli ob: nevím, či mu to dal ich weiß nicht, ob er es ihm gegeben hat.

„ „ anebo, nebo snad oder: Židé či Turci Juden oder Türken?

či - či „ zdali - neb ob - oder: či on, či ne on ob er oder nicht er?

zdaž - či bedeutet ob - oder: zdaž to k dobrému povede, či ne ob es zum Guten führen wird oder nicht?

čili bedeutet nebo - li oder, wenn es synonyme Begriffe verbindet, wo also das zweite Wort blos als erklärender Beisatz des ersten steht: krasověda čili (nebo-li) aesthetika Schönheitslehre oder die Aesthetik.

čím - tím bedeutet je - desto: čím dál, tím hůř je weiter, desto ärger.

dílem - dílem bedeutet z částky theils - theils: dílem teplý, dílem studený theils warm, theils kalt.

jak, jako bedeutet jakým způsobem wie, als, so wie: sladký jako med süß wie der Honig.

„ bedeutet rovně jako, nejináč než jako gleichsam: nad jeho zármutkem má jako svou radosť ob seiner Betrübniß hat er gleichsam seine Freude.

„ bedeutet než als: nic není lepšího, jako bázeň Páně es gibt nichts Besseres, als die Furcht des Herrn (in dieser Bedeutung wird es jetzt statt než selten gebraucht.)

„ bedeutet podle toho jak je nachdem: volno u nás, jak kdo chce ist gemächlich bei uns, je nachdem man es will.

„ bedeutet tak pravdivě jak so wahr als: jak bůh jest na nebi so wahr als Gott am Himmel ist.

jak, jako bedeutet každý jeder: den jak den tam chodí täglich geht er hin.
„ bedeutet však wohl: jak jsem tě viděl ich habe dich wohl gesehen.
„ bedeutet od té doby, když, co seit: minul rok, jak jsme tam byli es verstrich ein Jahr, seit wir dort gewesen.
„ bedeutet pokud, co so lang: jak živ jsem to neviděl so lange ich lebe, habe ich es nicht gesehen.
„ bedeutet as, okolo ungefähr: zbito jako čtyři tisíce mužů es sind ungefähr vier Tausend Mann todt geschlagen worden (diese Konstruktion ist bereits veraltet).
„ bedeutet ač obwohl: jakž tich byl, všem na vojnu vstáti kázal obwohl er stiller Natur war, so befahl er doch allen in den Krieg zu ziehen.
„ bedeutet als, wie: jako (jakožto) zpurní lidé vypleněni jsou als widerspänstige Leute sind sie vertilgt.
„ bedeutet dle toho zu Folge, weil: jakož mne žádáte, abych vám povolil weil ihr mich ersucht, daß ich euch nachgebe (alt).
„ bedeutet co, který der: jeden z těch, jako (co, kteří) peníze mění einer von denen, die Geld wechseln (alt).

jak by, jako by bedeutet rovně tak, právě tak wie, als wenn: přichází jak by ho zavolal er kömmt wie gerufen.
„ bedeutet že by als wenn: zná to, jako by to jinak možné nebylo er kennt es, als wenn es anders nicht möglich wäre.
„ bedeutet kterak wie: radili se, jak by se ubránili sie beriethen sich, wie sie sich erwehren könnten.

jak - tak bedeutet so - als: ne tak hrozný, jako směšný nicht so schrecklich, als lächerlich.
„ bedeutet bez ohledu, napořád wie - so: jak jí, tak jí wie er ißt, so ißt er.

jak mile, jak brzo, jak jen, jak náhle bedeutet hned, hned kdy sobald: jak mile ho spatřil, šel k němu sobald er ihn erblickt hatte, ging er zu ihm.

tak, jakž takž bedeutet wie immer, so so: učinil jakž takž úctu er erwies ihm so so eine Verehrung.

oli, jakkoliv, jakkolivěk, jakžkoli, jakžkoliv, jakžkolivěk bedeutet auf was immer für eine Art, wie immer: abychom to jakkoli poznali daß wir es wie immer erkennen.

„ bedeutet ač, ačkoli wie wohl, obgleich: železo, jakkoli „ nejtvrdší, rez hlodá das Eisen, obwohl das härteste, nagt der Rost.

„ bedeutet hned jak sobald als: jakžkoli okusíš ovoce sobald als du das Obst verkosten wirst (alt).

kož bedeutet jakožto als: jelikož otec, starám se o děti, jelikož občan, o obec als Vater sorge ich für die Kinder, als Staatsbürger für die Gemeinde.

, bedeutet pokud insofern: řeči prázné, jelikož mohu, myslím ukrátiti leere Reden, insofern ichs vermag, trachte ich abzukürzen.

, bedeutet jako als da: byliny částky, jelikož jsou květ, símě a obdloužné hlavičky Theile der Pflanze, als da sind die Blüthe, der Same und längliche Bollen (alt).

ikož - toliko bedeutet jak mnoho - tak mnoho so viel - so viel: jelikož slunce svítí, tolikož nám dne jest míti, so viel die Sonne scheint, so viel haben wir Tag (alt).

li, jestliže bedeutet pakli, pakliže wenn, wofern: jestli mu budeš psáti, pozdrav ho také ode mne wenn du ihm schreiben wirst, grüße ihn auch von mir.

bedeutet zdali ob: zeptej se, jestli (je-li) doma frage, ob er zu Hause ist.

ebeutet a und: jednomu i druhému dem Einen und dem Andern.

„ také auch: někdy i kůň klesne manchmal strauchelt auch das Pferd.

„ spolu, též sammt: ukradli peníze i s kabátem sie haben das Geld sammt dem Rocke gestohlen.

„ neb oder: za pět i šest zlatých um fünf oder sechs Gulden.

„ ba ja doch: i ovšem, ja wohl.

„ konečně, přece so, endlich doch: viděl jsem to očima

22

svýma, i uvěřil jsem ich sah es mit meinen Augen, und endlich habe ich es geglaubt.

„ „ tedy so, alsdann: i zvíš, co se stane alsdann wirst du erfahren, was geschehen wird.

i - i „ neméně to, jak tam to sowohl - als auch: i já i ty půjdeš sowohl ich als auch du wirst gehen.

i - ne bedeutet ani auch nicht, selbst: i toho pominouti nemohu, selbst das kann ich nicht unberührt lassen.

ini bedeutet ani weder: aby dvoru netrhali ini bořili, daß sie den Hof nicht zausen weder niederreißen.

kdy „ kterého času wann: kdy se to stalo wann ist es geschehen?

„ „ kdykoli wann immer: přijď kdy chceš komme wann immer du willst.

„ „ dávno längst: dopsal, a již kdy er hat zu Ende geschrieben und schon längst.

„ „ čas Nebenstunde, Muße, Zeit: nemám kdy ich habe keine Zeit.

kdybych bedeutet ó bych o daß: kdybych byl, kde nejsem wäre ich dort, wo ich nicht bin.

kdybych - tedy bedeutet wenn - so: kdybych měl péro, tedy bych psal, oder: kdybych měl péro, psal bych wenn ich eine Feder hätte, so schriebe ich (schlecht wäre: **tak bych** psal).

než kdy jindy bedeutet als sonst: lépe než kdy jindy besser als sonst.

kdykoli, kdykoliv, kdykolivěk bedeutet kteréhokoli času wann immer: kdykoli čas míti budete wann immer ihr Zeit haben werdet.

kdysi, kdys bedeutet jistého času, jednou irgend einmal: viděl jsem ho kdysi ich habe ihn irgend einmal gesehen.

kdys a kdys bedeutet sotva někdy kaum irgend einmal (ist bereits veraltet.)

když, kdyžto bedeutet jakž als, da, wie, nachdem, wenn: když jest nejmilejší hra, přestaň wenn das Spiel am liebsten erscheint, höre auf.

m, kromě bedeutet leč, toliko blos, allein, außer: žádný, kromě poctivý Niemand, außer der ehrliche.

bedeutet jediné, kromě außer: žádný, leč ty Niemand, außer du.

by „ leda by außer wenn: neodpustím mu, leč by mně odprosil ich verzeihe ihm nicht, außer wenn er mich abbäte.

že „ kromě že außer daß: podoben hovádku, leč že postava rozdílná byla ähnlich dem kleinen Vieh, außer daß die Gestalt verschieden war.

- leč, leda - leda bedeutet ob - ob, es sei - oder: leč buď chudý, leč buď bohatý er sei arm, oder reich.

- toť bedeutet es sei - so: leč stár, leč mlad, toť každého nalezne smrť er sei alt oder jung, so wird einen Jeden der Tod finden.

a bedeutet leč außer, es sei denn: tu není, leda by snad tam byl hier ist er nicht, außer er wäre vielleicht dort.

„ jen aby um nur: vše učinili, leda lid uspali sie hatten alles angewendet, um nur das Volk einzuschläfern.

„ jen, toliko nur, irgend: že ne leda chatra a sběř, ale sami sousedé daß nicht nur der Pöbel und das Gesindel, sondern die Bürger selbst.

„ cokolivěk ohne Unterschied, gleich viel, was für ein: a za leda příčinou se to stane es wird aus wie immer beschaffener Ursache geschehen.

ı - leda bedeutet buďto - aneb entweder - oder: člověk svěří se leda dřevu, leda kamenu, leda satanu der Mensch wird sich entweder dem Holze, oder dem Steine, oder dem Satan anvertrauen (alt).

ra, sotva, jedva bedeutet kaum: ledva vyšel, již se vrátil kaum ist er ausgegangen, schon ist er zurückgekehrt.

m - nýbrž; nejen - i nýbrž také; nejenom - nýbrž i; netoliko - nýbrž i bedeutet nicht nur - sondern auch: nejenom to, nýbrž i ono nicht nur das, sondern auch jenes.

h, nechať, nechť, nechž, nechžť bedeutet ať laß, mag, sei es: nechť čeká mag er warten.

bedeutet nýbrž sondern: ne tento muž, než onen nicht dieser Mann, sondern jener.

než bedeutet ale aber, doch, allein: dobrý sice člověk, než má své vady sonst ein guter Mensch, hat aber seine Fehler.

než, nežli, než aby bedeutet als (immer nach dem Komparativ): raději chci pracovati, než žebrati (než abych žebral) ich will lieber arbeiten, als betteln.

než, nežli bedeutet kromě außer (nach den Worten: jiný, jinam, jinde, jináč, die oft verschwiegen werden): nevidím (nic jiného) než zlato ich sehe nichts, außer Gold.

„ „ bedeutet ehe als (nach den Worten: předtím, prvé, dříve, spíše): předtím než byl zemřel ehe als er gestorben ist.

nicméně bedeutet a však nichts destoweniger, doch, ungeachtet: lidé byli zlí, nicméně bylo několik přece dobrých die Menschen waren bös, nichts destoweniger waren einige doch gut.

no bedeutet a však, než aber: jelen chrastiny proráží, no kníže i hrdla proň se odváží der Hirsch bringt durch das Gestrippe, aber der Fürst wagt selbst sein Leben für ihn.

pak „ denn: kdes pak byl wo warst du denn?

„ „ ale, však, než aber, hingegen: volal jsem ho, on pak se neozval ich rief ihn, er aber meldete sich nicht.

„ „ doch, ja wohl: vždyť pak víte ihr wisset es ja wohl.

„ „ potom dann, alsdann: dříve on, pak já früher er, dann ich.

ne pak bedeutet ne ale nicht aber: já půjdu, ne pak ty ich werde gehen, nicht aber du.

pakli, pakliže bedeutet jestli pak, jestliže pak wofern aber, wenn aber: jablko nerádo od jabloně padá, paklit padne, raději se zase špičkou obrátí der Apfel fällt nicht gern vom Baume, wenn er aber fällt, so wendet er sich lieber mit der Spitze um. Ten jestli podlé zákonů kraluje, král jest; pakli podlé libosti, tyran jest der den Gesetzen gemäß herrscht, ist ein König; wofern aber nach seinem Gefallen, der ist ein Tyrann.

pokud bedeutet jestliže, pakliže, wofern: pokud mi to možné bude, wofern es mir möglich sein wird.

potom bedeutet pak dann, hernach: což potom stojí psáno was dann geschrieben steht.

ěvadž bedeutet protože, když, weil, da, demnach: poněvadž naše zdraví v nejistotě jest weil unsere Gesundheit in Gefahr ist.

dcě, přece, přec bedeutet nicméně, však, s tím vším doch, dennoch: přece se protiví, za pravdu mi dáti dennoch widerstrebt er, mir Recht (für Wahrheit) zu geben.

dně, nejprvé bedeutet erstlich; **za druhé, za třetí** rc. zweitens, drittens rc.; **ostatně** übrigens; **konečně, posléze, posledně** endlich; **naposledy** zuletzt.

čež bedeutet pro kterou věc warum doch: poněvadž ty lidem odolati nemůžeš, pročež se o to pokoušeti smíš da du den Leuten nicht widerstehen vermagst, warum darfst du dich daran wagen.

„ „ pro tu příčinu, protož weswegen: pročež díky vzdávejme weswegen wir nun Dank abstatten wollen.

to, protož bedeutet z té příčiny deswegen, darum, desfalls: jedni druhých se ostýchali, proto málo pořídili die Einen scheueten die Anderen, haben darum wenig ausgerichtet.

e - však bedeutet zajisté, ačkoli zwar, freilich: já sice nevím, však doufám ich weiß zwar nicht, doch hoffe ich.

k bedeutet tím způsobem so, auf diese Art: tak dobře so ist es gut.

„ proto, pak dadurch, somit: sotva vidím věž, a tak tím méně kostel kaum sehe ich den Thurm, und somit desto weniger die Kirche.

k - aby bedeutet so - auf daß: nemůže tak tajná věc býti, aby vyjevena nebyla es kann keine so geheime Sache geben, auf daß sie nicht ans Tageslicht käme.

- jak bedeutet so - wie: tak dobře to udělá, jako ty er wird es so gut machen, wie du.

- tak bedeutet gleichviel wie: jak dělá, tak dělá wie ers macht, so macht ers.

„ bedeutet: nicht so bald - als: ne tak brzo toho dosáhne, jak myslí er wird es nicht so bald erlangen, als er denkt.

y, tedyť, teda bedeutet also, daher, demnach: což tedy činiti was ist also zu machen?

tedy, tedyť, teda bedeutet da: když den nastane, tedy i mrákoty zahnány budou wenn der Tag anbricht, da werden auch die Dunkelheiten verscheucht werden.

„ „ bedeutet tehdy, dann, damals: kdy je hra nejlepší, tedy přestaň wenn das Spiel am liebsten erscheint, dann höre auf.

tedáž bedeutet teda, tehdáž alsdann: když domů přijdeš, tedáž psaní otevři wenn du nach Hause kommst, alsdann öffne den Brief.

též bedeutet také, k témuž, jakož i ingleichen: on a dcera jeho, též i vnukové er und seine Tochter, ingleichen auch die Enkeln.

totiž totižto bedeutet to jest, tak říci, jmenovitě (namentlich), jak následuje nämlich, als: obadva, totiž otec a syn alle beide, nämlich der Vater und der Sohn.

třeba bedeutet byť i wenn gleich, sollt auch: třeba nechtěl wenn gleich er nicht wollte.

třeba-li bedeutet jestli třeba wenn es nöthig ist, může to trvati, třeba-li (auch třeba) do letnic es kann, wenns nöthig, bis Pfingsten dauern.

třebas bedeutet ano, staň se tak ja, sei es: chceš píti? třebas willst du trinken? ja.

„ bedeutet pro mne meinetwegen: třebas ho vlk vzal, meinetwegen hole ihn der Kukuk.

třebať bedeutet potřebí es ist nöthig: třebať péči míti es ist nöthig zu sorgen.

však bedeutet ale aber: však mlčel jsem aber ich schwieg.

„ „ přece, nicméně doch, gleichwohl: ač o tom věděl, však nepřišel obgleich er davon wußte, so ist er doch nicht gekommen.

„ „ vždyť, zajisté gewiß: však já to dobře vím gewiß ich weiß es gut.

a však, ale však, však ale, však přece bedeutet: doch aber; **ale však přece**: dennoch aber; **však nicméně, nicméně však**: nichts destoweniger aber: a však jsme zachováni byli doch aber sind wir gerettet worden.

ı, **zdaž, zdali, zdaliž, zdalit** bedeutet což jestli obdenn: zda to nevíš obdenn du es nicht weißt?

ıli-aneb bedeutet ob-oder: zdali zármutek aneb úzkost ob die Betrübniß oder die Bangigkeit.

ı by bedeutet obdenn: hledejte, zda byste mohli nalezti suchet ob ihr nicht finden könntet.

bedeutet daß: vím žes tu byl ich weiß, daß du hier gewesen.

„ protože weil: že pozdě přišel, nedostal nic weil er spät gekommen ist, hat er nichts bekommen.

„ aby damit: a vás napomínáme, že budete pozor míti und euch ermahnen wir, daß ihr Acht habet (nach fragenden, mahnenden und gebietenden Zeitwörtern).

„ ježto, ano da doch, während: netoliko přede mnou, že já na to hledím, modlářství provozují nicht nur vor mir, während ich darauf schaue, betreiben sie die Abgötterei.

„ eine innere Bewegung: že pak nejde daß er nicht kommt!

Zu den Bindewörtern werden auch li, ť ž gezählt:

liž, liže bedeutet zdaž denn, wohl: mášli-li to hast du es denn?

ıebo, li-či bedeutet ob-oder: nevím, dostanu-li co, nebo nic ich weiß nicht ob ich etwas bekomme, oder nicht.

li bedeutet ob-oder: jeho-li, čili onoho škoda ob es sein, oder Jenes Schaden ist?

bedeutet když, wenn, wofern: chceš-li, udělám to wenn du es willst, so werde ichs machen.

ıebeutet zajisté wohl: toť vím daß weiß ich wohl.

„ ano, tedy sieh da: opět pohledím, toť Adam wieder schau ich auf, und sieh, Adam ists.

„ sice zwar: učenýť ale hrdý, er ist zwar gelehrt, aber stolz.

„ tedy so: máli se tajiti, křičíť wenn er still sein soll, so schreit er.

wird wegen Nachdruck verschiedenen Redetheilen angehängt: ž to bůh gibs Gott; což to činíš ei was machst du? zdaliž ıu ob dem so.

Neunte Regel der Rechtschreibung. Die Endvokale der ıbewörter sind kurz, wenn sie anderen Redetheilen nicht entnommen ı.

Zehntes Kapitel.

Von dem Empfindungsworte.

(Interjectio, citoslovce).

§. 282. Die eigentlichen Empfindungswörter, durch die eine innere Bewegung bezeichnet wird, gibt es etwa folgende:

á: á! totě krásné podívání ei das ist ein schöner Anblick.

e: e což je do toho ei was liegt daran.

i: i jdi mi s očí so geh mir aus den Augen.

ó: dient zur Bezeichnung verschiedener Gefühle; ó by to pravda bylo o wenn es wahr wäre; wird konstruirt mit dem Nom.: ó kterýž máš mnoho pokladů o der du viele Schätze hast; mit dem Gen.: ó větší pokory o der größeren Demuth; mit dem Vok.: ó příteli! ó bože!

aj, ej: ei sieh; anzeigend: aj beránek boží ei das Lamm Gottes; Trauer bezeichnend: aj neštěstí; Verwunderung: aj, což vidím; Unwillen: aj nech toho kázaní ei laß das Predigen.

aha, ahá: aha ahá! již to vím.

ejhle: sieh, ei sieh: ejhle, tuk pospíchá ei sieh, da eilt er.

ha: Bewunderung: ha, jak slavno! ha! wie herrlich! Freude: ha! jaké štěstí! Lachen: ha ha ha! to jsme se nasmáli was wir uns zerlacht haben; Auslachen: hahá! tys to vyved! du hast es schön ausgeführt; Zorn: ha, nešlechetný zrádce! schändlicher Verräther; Grobheit: rozumíš -li tomu, ha? verstehst du es?

hm: Verwunderung: hm! neslýcháno unerhört!

hej: Warnung: hej od vody weg vom Wasser; Klage: hej palác nepravosti der Palast des Lasters! Freude: hej, hejsa, hejsasa!

huj: nuže wohlan: neříkej huj, až přeskočíš sage nicht wohlan, bis du drüber bist; Uiberfluß: bylo všeho až huj; dnes huj, zejtra pfuj.

hr: Aufraffen: hr na vraha! Husch, gegen den Feind!

hoho: Verwunderung: hoho, tomu as tak nebude hoho, dem wird wohl nicht so sein.

hola: Aufhalten: hola, stůjte! sachte, stehet! Anspornen: hola, udeřme na ně wohlan, stürzen wir auf sie.

ach, achych: bezeichnet mannigfaltige Gefühle, Freude, Schmerz, Bewunderung: ach, kdo živ bude wer wird am Leben sein; wird konstruirt mit dem Nom.: ach, já bídný člověk ich elender Mensch; Gen: ach, toho krátkého života des kurzen Lebens; Dat: ach tomu dni nešťastnému dem unglücklichen Tage; Vok.: ach, bratře můj. Als Hauptwort: své achy slavíček zpívá ihre Schmerzen singt die Nachtigall.

och: Schmerz: och, můj milý bože! Unwillen: och, nohama bych ho šlapal ach ichn möchte ihn mit den Füssen treten!

ouve, ouvech: Schmerz: ach ouve toho bídného života des elenden Lebens.

hop, hup, hopsa: Aufforderung zum Sprung: jezdec na koně volá hop! der Reiter ruft dem Pferde zu hop! Freude: hopsa, hopsasa.

pfuj, pfy, pfa: Verachtung: pfuj toho skutku pfuj dieser That, pfuj nestydové Unverschämte.

ps, pst, st: befiehlt Stille.

no: allein: no, no, však uvidíte allein ihr werdet sehen.

ichuchu, juchuchu: Ausrufungen eines Lustigen.

nuže: gleichbedeutend mit nu wohlan.

titi páti, tintili vantili, trilum trálum, hatla matla, třesky plesky: mischmasch, wasch mir den Pelz, mach ihn nicht naß, albernes Zeug.

viď, viďte, veď, veďte: gelt, nicht wahr: viď, že vindry nemáš gelt, daß du keinen Heller hast? In der vielf. Zahl: viďte, že vindry nemáte?

na, ná, vielf. 3. **nate, náte** in der Kindersprache: da hast, da habt ihr: nate jablíčka da habt ihr Aepfel.

inu: ei nun: inu inu, co dělati? ei nun, was ist zu thun?

Die Stelle der Empfindungswörter vertreten oft Worte aus verschiedenen Redetheilen, ja sogar ganze Sprüche, weshalb auch ihre Zahl ungleich angegeben wird; die wesentlicheren sind:

běda, přeběda wehe!
bohužel leider Gott!
pohříchu leider!
věru wahrhaftig!
kýž, kéž o daß!
nevídáno ei was Wunder!
měhoděk wohlan! (alt).
nastojte wehe mir!
na mou věru bei meiner Treu!
na mou pravdu bei meiner Treu!
u všech všudy, u sta hromů Potz Element!

medle (mnedle) ei doch, wenn,
zdař bůh Glück zu!
dobře gut!
milý brachu mein Lieber!
bohdá wills Gott!
pryč fort!
zhůru auf!
bopomozi wohlan! (alt).
pro boha um Gotteswillen!
na mou duši bei meiner Seele!
táhni, jdi po svých packe dich.

Dritter Abschnitt.

Von der Syntax (Wortfügung).

(Slovoklad).

Erstes Kapitel.

Von der Wortfolge.

(Slovosled).

§. 283. Wie die lateinische Sprache, rühmt sich auch die böh-
ische mit einer freien Wortfolge; die Worte in dem Satze: „die
olksbildung kann man durch gute Schriften und Schulen erzielen“
nn man auf eine sehr mannigfaltige Weise versetzen:

národní vzdělanosti možná docíliti dobrými spisy a školami,
er:

školami a spisy dobrými docíliti možná vzdělanosti národní,
er:

docíliti možná vzdělanosti národní školami a spisy dobrými ɔc. ɔc.

Die Schwungkraft der böhmischen Sprache folgt in jeder Hin-
ht dem Geiste des Schriftstellers, und nur in diesem Geiste findet
e Freiheit der Wortfolge ihre Gesetze; klare, deutliche Gedanken
scheinen auch im Satze klar und deutlich; ein verworrener Satz
rräth auch einen verworrenen Gedanken. Worauf der Schriftsteller
ewicht und Nachdruck legt, in welch regelmäßigem Vorgange er
nen Gedanken ordnet, in welchen Verhältnissen er ihn haben will,
fördert er ihn auch mündlich und schriftlich zu Tage; in der
ortfolge der böhmischen Sprache findet er keine unübersteigliche

Schranken. Was demnach von der Wortfolge noch zu sagen wäre, beschränkt sich auf einige Sätze.

Wie die Natur die Dinge stellt, so folgen auch ihre Worte: otec a matka, lidé a zvířata, východ a západ, den a noc 2c.

Die Stellung der Beiwörter vor ihre Hauptwörter ist gewöhnlicher: vystoupili jsme na vysokou věži wir sind auf den hohen Thurm gestiegen, šli do dalekých krajin gingen in weite Länder 2c., obwohl sie auch nach ihnen sehr oft stehen: byli jsme na hradě pražském, jest řemesla ševcovského er ist vom Schuster-Gewerbe, cti otce svého i matku svou ehre deinen Vater und deine Mutter, otče náš Vater unser (nach dem Lateinischen gemodelt, weil sonst im Deutschen die Bei- und Fürwörter nie nach ihrem Hauptworte stehen). Das Hauptwort kann man auch zwischen seine Beiwörter setzen: nejvyšší purkrabí pražský der oberste prager Burggraf.

Fängt der Satz mit dem Bindeworte a oder i an, so steht das reciproke se, si nach seinem Zeitworte: stáli tu a dívali se sie standen hier und schauten; so auch, wenn es blos mit seinem Zeitworte steht: honosil se er rühmte sich; sonst kann es auch voranstehen: on se honosil oder on honosil se.

Die Fügung des Hülfszeitwortes Jsem und Budu mit dem bloßen Zeitworte und in größeren Sätzen wird in folgenden Zeilen gezeigt:

Vergangene Z. věděl jsem (nicht: jsem věděl);
künftige Z. budu věděti (seltener: věděti budu);
gegenwärt. Z. jsem volán (seltener: volán jsem);
vergang. Z. byl jsem volán (nicht: jsem byl volán oder: byl volán jsem);
künft. Z. budu volán (seltener: volán budu).

In größeren Sätzen:
V. Z. já jsem to věděl (nicht: jsem já to věděl, oder: já to jsem věděl);
k. Z. až to budu věděti, oder: až to věděti budu;
g. Z. již jsem volán, oder: již volán jsem;
v. Z. včera byl jsem, oder: včera jsem byl volán (nicht včera byl volán jsem);
k. Z. až budu volán, oder: až volán budu.

Zweites Kapitel.

Von dem Gebrauche des Substantivs.

Nominativ.

§. 284. Wie bekannt, hat der Nominativ (das Subjekt) des es ein von den drei Geschlechtern; da nun in der böhmischen ache das Geschlecht auch in anderen Redetheilen bezeichnet wird, uß sich alles nach dem Geschlechte des Nominativs richten, z. B.

muž ten druhý dobrý byl;
muži ti druzí dobří byli;
soudové tvoji byli zjeveni (geoffenbart),
soudy tvé byly zjeveny;
žena ta druhá dobrá byla,
ženy ty druhé dobré byly;
slovo to druhé dobré bylo,
slova ta druhá dobrá byla.

Das Setzen des weiblichen Geschlechtes statt des sächlichen in vielf. Z. z. B. ty slova byly mi známy, holoubata létaly ꝛc. wird er edleren Sprache nicht angewendet. Da sich aber alles mehr dem Geschlechte der Person richtet, so sind auch folgende e gut:

mnozí knížata sjeli se,
staří hrabata seděli,
vlastní jeho děti jej opustili,
(seine eigenen Kinder haben ihn verlassen),
Jeho Milost královská nařiditi ráčil,
(Seine königl. Majestät haben zu verordnen geruhet).

Stehen im Satze zwei oder mehre Nominative, so richtet sich Geschlecht nach dem ersten:

město Litoměřice se poněmčilo,
řeka Labe je splavná,
(der Elbefluß ist schiffbar),
hrad Kunětice rozbořen leží,
(die Burg K. liegt zerstört),

dobyta jest Vožice hrad a zbořena.

Das Hülfswort Jsem regiert zwei Nominative z. B. její věno jest pracovitosť ihre Mitgift ist die Arbeitsamkeit; nach welchem richtet sich das Geschlecht? Nach dem Subjekte; der Prädikat-Nominativ kann im Böhmischen auch durch den Instrumental ausgedrückt werden:

Její věno byla pracovitosť, oder:
jejím věnem byla pracovitosť;
jeho bohatství byly dobré knihy, oder:
jeho bohatstvím byly dobré knihy.

Wenn verstanden wird, daß Etwas erst geschehen wird, gemacht ist, war oder werden wird, so steht der Prädikat-Nominativ im Instrumental: bratr tvůj bude pekařem dein Bruder wird Bäcker werden, učí se koželuhem er lernt die Lohgärberei, když byl králem učiněn als er König geworden, on jest vojákem er ist Soldat (zum Soldat gemacht). Gut ist daher der Satz: ta skála je žulový kámen der Fels ist ein Granitstein, weil er von Niemand zum Granitstein gemacht worden ist.

Wenn mehre Subjekte in der einf. Z. stehen, so kommt das Bei- und das Zeitwort in die vielfache und das Geschlecht richtet sich nach dem wesentlicheren Nominativ:

chlapec a dívka byli poslušni.

Sind die Nominative unbelebte Wesen, so richtet sich die Zahl und das Geschlecht nach dem letzten:

i les, i dům, i zahrada byla pěkná.

Ist der Nominativ ein Sammelname (wenn man darunter mehre Personen, belebte Wesen überhaupt, versteht), so kann das Zeitwort auch in die vielf. Z. gesetzt werden:

množství lidu přišli a radili se, oder:
množství lidu přišlo a radilo se
(eine Menge Menschen kamen und beriethen sich);
ptactvo nebeské přiletíce, hnízda sobě udělají oder:
ptactvo nebeské přiletíc, hnízda sobě udělá,
(bis das himmlische Vogelthum herangeflogen sein wird, so wird es sich Nester machen).

Manchmal liegt das Subjekt im Zeitworte des sächlichen Geschlechtes; im Deutschen „es:" prší es regnet, bylo zima es war kalt, bylo tma es war finster, kdyby bylo možná (wird Sache, věc verstanden) wenn es möglich wäre, nebylo to pravda es war nicht wahr ꝛc.

Bei den verneinenden Zeitwörtern není, nebude, nestane se (es wird nicht geschehen) wird sehr oft der Genitiv statt des Nominativs gesetzt:

kde není rady, není pomoci wo nicht zu rathen ist, dort ist nicht zu helfen,
kde není přestupku, není zákona wo es kein Vergehen gibt, dort gibt es kein Gesetz,
nebylo aniž bude naděje man war und wird ohne Hoffnung sein,
nestalo se toho es ist dies nicht geschehen ꝛc.

Genitiv.

§. 285. Der Genitiv wird gesetzt:

a) Auf die Frage wessen? (čí, čeho) sláva udatnosti der Ruhm der Tapferkeit.

b) Wenn eine Eigenschaft der Person oder des Dinges angezeigt wird; im Deutschen steht „von," auch der Gen. oder Akk.: muž veliké síly Mann von großer Stärke, dobré mysli guten Muthes pevné vůle festen Willens, člověk bystrého ducha ein Mensch vom scharfen Geiste.

c) Wenn das Maß angezeigt wird: zvýší domu haushoch, zdélí míle eine Meile lang, zhloubí tři sáhů drei Klafter tief, ztíží dvou centů zwei Zentner schwer.

d) Wenn ein Theil eines Ganzen angegeben wird: dej mi chleba (kus) gib mir Brod (ein Stück des Brodes), nalij vína gieße Wein ein (etwas). Sonst steht der Akk.: dejte jim ten chléb, víno se podařilo Wein ist gerathen. Deshalb muß auch der Gen. nach den Wörtern stehen, die einen Theil des Ganzen anzeigen: málo vody, mnoho domů, dosti žita, něco mouky, několik zemí, měl hojně statků war reich an Gütern (hatte reichlich der Güter). Nach den Zahlwörtern von fünf angefangen: pět ovcí, milion hvězd, wobei dann das Zeitwort in der 3. Person einfacher Zahl sächlichen

Geschlechtes steht: padesát jezdců jelo es ritten fünfzig Reiter (Siehe §. 176). Ja man nimmt selbst auf das männliche oder weibliche Substantiv keine Rücksicht: běželo kromada slonů es lief ein Haufe Elephanten, vřeštělo houf papoušků es krächzte ein Haufe Papageien. Einige Schriftsteller haben aber das Geschlecht nach dem Hauptworte gerichtet: byla hojnost všeho Alles war in Fülle. Manchmal wird aber das Partitivwort blos verstanden; v Praze jest domů (mnoho) in Prag gibt es Häuser (viele).

e) Wenn die Zeit auf die Frage „wann"? angegeben wird: každého dne se to stávalo es geschah dies jeden Tag, každého roku byla povodeň jedes Jahr war eine Ueberschwemmung. Man kann aber ebenso gut den Akk. setzen: řečnil každý den er hielt täglich eine Rede, psal každou hodinu er schrieb zu jeder Stunde.

f) Nach den Worten škoda, hanba: škoda těch peněz Schade um das Geld, hanba tebe es ist Schande für dich.

g) Nach dem Komparativ, wenn das než ausgelassen wird: syn horší otce svého der Sohn ist ärger als sein Vater, byť sebe lepší byl er mag noch so gut sein, horší čerta ärger als der Teufel.

h) Nach einigen Beiwörtern: oučasten pochvaly des Lobes theilhaftig, blízký města nahe der Stadt, citelný bolesti empfindlich für den Schmerz, daleký všeho hluku weit von allem Lärm, hoden úcty würdig der Verehrung, chtivý boje kampflustig, milovný hudby Liebhaber von der Musik, mocen jazyka der Sprache mächtig, pilen školy der Schule beflissen, pln naděje hoffnungsvoll, poslušen otce dem Vater gehorsam, prázen dluhů frei (leer) von Schulden, prost toho dessen ledig, příbuzný jazyka a víry verwandt durch Sprache und Glauben, schopen všeho zlého alles Bösen fähig, syt svárů satt des Zankes, věc ta krále tajná nebyla die Sache war dem Könige nicht geheim, vděčný byl toho dobrodiní er war für die Wohlthat dankbar, žádostiv vína nach dem Weine begierig.

i) Nach Bei-, Zahl- und Fürwörtern, wenn sie die Hauptwörter vertreten: pečovali o dobro dítek sie sorgten um das Wohl der Kinder, najali šestero pokojů sie haben sechs Zimmer gemiethet, vyvedou něco špatného sie werden etwas Schlechtes vollbringen.

k) Ist das Zeitwort verneinend, so tritt der Akk. in den Gen.: nemáme žádného místa wir haben keinen Platz, neuvidím přátel

svých ich werde meine Freunde nicht sehen, neprominul mu chyby, aniž jiných poklesků er hat ihm keinen Fehler, noch andere Fehltritte verziehen. Diese Regel bezieht sich aber nicht auf den zweiten bejahenden Satz, der durch das Bindewort než (als) zusammenhängt: nemáme jiného místa než toto wir haben keinen andern Platz als diesen (der Gen. než tohoto wäre schlecht, weil der Satz bejahend ist: než máme jen toto).

l) Nach den Zeitwörtern, die mit der Präposition na zusammengesetzt sind und die Vielheit anzeigen: natrhal květin er hat Blumen (viele der Blumen) gepflückt, nadělal chyb hat Fehler begangen, nasypal prachu er hat Pulver aufgeschüttet; dann in den Phrasen: nadal mu hlupáků, šelem er schalt ihn einen Dummkopf, Schelm.

Dativ.

§. 286. Der Dativ wird gesetzt:

a) Auf die Frage: wem? (komu, čemu): psal bratrovi, nebylo tomu konce.

b) Nach einigen Hauptwörtern steht der Dat. statt des Gen.: jest nepřítel bratru er ist dem Bruder Feind, nebylo konce radostem es war den Freuden kein Ende.

c) Nach einigen Beiwörtern: křiv bližnímu gegen den Nächsten ungerecht, podoben svému obrazu seinem Bilde ähnlich, nápomocen všem allen behülflich, povolný každému Jedermann willfährig, práv svým věřitelům jest er ist mit seinen Gläubigern in Ordnung, je příhodný tomu oder k tomu er paßt dazu, prospěšný vědám für die Wissenschaften ersprießlich, rád jsem tomu ich bin dessen froh, zvyklý trampotám er ist die Mühseligkeiten gewohnt.

d) Nach einigen Zeitwörtern: věřiti klevetám die Klatschereien glauben, učiti se jazyku die Sprache lernen, chci tomu ich will es, těším se, raduji se vašemu oder z vašeho příchodu ich freue mich über euere Ankunft, rozumím dějepisu ich verstehe die Geschichte, směji se hloupostem ich lache über die Dummheiten, díval se těm kejklům oder na ty kejkly er sah den Gaukeleien zu, pohovíš tělu svému du wirst deinen Körper etwas pflegen, zvykneš, přivykneš necnostem du wirst dir die Untugenden angewöhnen, připodobil, připodobnil člověka bohu er hat den Menschen mit Gott verglichen,

přivětšiti daním die Abgaben vergrößern, uhájiti, zabrániti zlému das Böse abwehren, nedivte se tomu wundert euch nicht darüber, nekloň se bůžkům verneige dich nicht vor den Götzen, cvičiti se běhu oder v běhu sich im Laufen üben, odporují tomu sie widerstreben dem, odolal mu er widerstand ihm, nepřisvědčuj tomu bejahe es nicht.

e) Die Zeitwörter dáti, dopustiti geben die Thätigkeit der Person an; das, wozu die Person thätig ist, steht im Dat.: dal (dopustil) stromům zahynouti er ließ die Bäume zu Grunde gehen (durch seine Zuthat; nechal stromy zahynout ohne seine Zuthat). Jest mi bezeichnet so viel als mám ich soll: jest nám ze světa jíti wir sollen von der Welt scheiden (es ist uns von der Welt zu gehen). Das Zeitwort říkati: co tomu říkáte was sagt ihr dazu, říkají mu Jaroslav sie nennen ihn.

f) Die Phrasen mit nelze: mně, nám nelze býti veselu, milovánu sind schon oben berührt worden; man kann sie auch mit anderen Zeitwörtern konstruiren, wie mit dáti, dopustiti, veleti, poručiti befehlen: veleli jim býti veselu. Steht die Person im Nom., dann folgt natürlich auch das Beiwort nach: otec nemohl býti vesel, sestra nemohla býti zdráva, chtěli raději vypuzeni býti sie wollten lieber vertrieben sein.

Akkusativ.

§. 287. Der Akk. wird gesetzt:

a) Auf die Frage: wen oder was (koho, co)? viděli jsme člověka, porazili strom haben umgestürzt.

b) Auf die Frage: wie lange, wann? hodinu šli pěšky eine Stunde gingen sie zu Fuß, druhý den odjel. Auf die Frage: wie lange? werden auch Präpositionen: po, za, skrz gebraucht: po celou hodinu, za celou hodinu šli pěšky. Auf die Frage wann? wird

α) Die Präposition **v**, **ve** gebraucht, wenn die Zeit bestimmt ist; im Deutschen **um**, **am**: v jednu hodinu, ve tři hodiny přijdu k tobě; v pondělí, v outerý ꝛc. Bei einem Beisatze ohne Präposition: minulou středu vergangene Mittwoche, druhý pátek.

β) Ist die Zeit nicht genau bestimmt, so gebraucht man mit der Präposition **za** den Akk., oder mit **v**, **ve** den Local; im Deutschen:

in, binnen: za rok, v roce se vrátím in, binnen einem Jahre, za dva měsíce, ve dvou měsících.

c) Wenn die Entfernung, Größe, Gewicht, Maß auf die Frage: wie weit, wie viel? angegeben wird: míli od Prahy eine Meile von Prag, ten kus zlata váží libru dieses Stück Gold wiegt ein Pfund.

d) Nach einigen Beiwörtern steht der Akk. mit der Präposition na: kraj úrodný na obilí ein an Getreide fruchtbarer Kreis, hojný na ryby fischreich, krásný, pěkný, libý, na pohled gewährt einen schönen, hübschen, lieblichen Anblick, kniha silná na archy ein an Bogenzahl starkes Buch, šťastný na numera glücklich in Nummern, pamětliv na něho seiner eingedenk, hněviv zornig, laskav huldvoll.

e) Nach einigen Zeitwörtern: měřice žita platí tři zlaté das Metzen Korn gilt drei Gulden; oder: platil měřici za šest, po šesti zlatých er zahlte, bolí mne oko das Auge thut mir weh, potkati přítele dem Freunde begegnen, ta kniha stojí mne dva zlaté das Buch kostet mich zwei Gulden (stojí za dva zlaté ist werth).

Die akkusative Konstruktion der unbestimmten Beiwörter ist schon oben berührt worden: mějte syna mého poručena habt meinen Sohn empfohlen, aby spasen učinil svět daß er die Welt erlösen mache, aby jej shledal zdráva daß er ihn gesund antreffe. Mit dem Hülfsworte býti muß natürlich der Nom. stehen: snažili se vděčni býti (aby vděčni byli) sie trachteten dankbar zu sein, praví se býti křesťané (praví o sobě, že jsou křesťané) sie nennen sich Christen.

Vokativ.

§. 288. Der Gebrauch des Vokativs unterscheidet sich durch Nichts vom Vokativ anderer Sprachen.

Lokal.

§. 289. Der Lokal oder die Ortsendung wird durch die Präpositionen **na, o, po, při, v** regiert: na tom domě je prápor auf diesem Hause ist eine Fahne, o domě tom jsme mluvili von diesem Hause haben wir gesprochen, po domě chodí kominík auf dem Hause geht ein Rauchfangkehrer herum, při domě stojí lavice beim Hause

steht eine Bank, v domě bylo mnoho nábytku im Hause war viel Hausgeräth, ve světě je mnoho bídy in der Welt ist viel Elend.

Instrumental.

§. 290. Der Instrumental wird auf zweierlei Art gebraucht: 1. ohne Präposition 2. mit Präpositionen mezi, nad, pod, před, za, s (se).

1. Ohne Präposition ist er dreifach:
   a) ein reiner Instrumental, reines Werkzeug: kopal motykou er grub mit der Hacke, hodil kamenem er hat mit dem Steine geworfen, uhodil ho rukou er hat ihn mit der Hand geschlagen, vynikal svou učeností er zeichnete sich durch seine Gelehrsamkeit aus.
   b) ein Lokal-Instrumental, durch den ein Ort bezeichnet wird; er steht nach Zeitwörtern, die eine Bewegung anzeigen: šel zahradou er ging durch den Garten, běžel lesem er lief durch den Wald, chodil světem er ging durch die Welt herum, hnal se potokem er jagte durch den Bach.
   c) ein vergleichender Instrumental: letěl orlem er flog wie ein Adler, řval turem er brüllte wie ein Auerochs, stál panáčkem stehe er wie ein Herrchen (in der Kindersprache).
2. Mit den Präpositionen ist er zweifach:
   a) ein Lokal - Instrumental: seděli mezi stromy sie saßen zwischen den Bäumen, nad horami ptáci letěli ober den Bergen flogen die Vögel, pod dubem stáli unter der Eiche standen sie, před domem hovořili vor dem Hause redeten sie, za lesem je vesnička hinter dem Walde ist ein Dörfchen.
   b) ein Sociativ, Gesellschaftsendung, blos mit der Präposition s, se, durch die eine Gesellschaft bezeichnet wird: šel s bratrem er ging mit dem Bruder, se všemi nepřáteli svými bojoval er kämpfte mit allen seinen Feinden.

Einige Schriftsteller gebrauchen den Instrumental (reines Werkzeug), wo es wirklich keinen gibt, z. B. pražský most Karlem (statt od Karla) vystavený die von Karl erbaute prager Brücke, pražskou universitou (statt od pražské university) poslán mu přípis von der prager Universität ist ihm eine Zuschrift zugeschickt. In einigen Fäl-

len kann man den Instrumental und den Sociativ zugleich setzen: S pomocí oder pomocí boží to vykonáme durch oder mit Hülfe Gottes werden wir es verrichten. In den deutschen Sätzen: er ging mit Freuden hin šel tam s radostí, und: er sprang vor Freuden skákal radostí, ist der Sociativ und der Instrumental unterschieden, so auch im Böhmischen. Ein solcher Instrumental wird meist bei neutren Zeitwörtern gebraucht: umíral zármutkem vor Trauer starb er (war im Sterben begriffen), kypěl vztekem er schäumte vor Wuth, hynuli drahotou sie gingen vor Theuerung zu Grunde, sešel věkem er ist vor Alter gestorben oder eingegangen, neduh ten byl rodem die Krankheit war in der Familie. Im Deutschen werden ähnliche Konstruktionen auch durch: nach ausgedrückt: zapáchá vínem er riecht nach Wein, kadidlem Weihrauch, voní to růží es riecht nach Rosen; oder: oplývá statky er hat Überfluß an Gütern.

§. 291. Ferner wird der Instrumental gesetzt:

a) Nach einigen Beiwörtern: bezpečen jsem tvou pomocí ich bin durch deine Hülfe sichergestellt; so auch: jist sicher; vinen tím nejsem ich bin daran nicht schuld, povinen jsi poslušenstvím du bist zum Gehorsam verpflichtet.

b) Nach einigen Zeitwörtern, nach denen auch der Akk. steht; der Unterschied ist derselbe wie im Deutschen: Instr. házel po něm kamením er warf mit den Steinen nach ihm; Akk. házel kamení do vody er warf Steine ins Wasser, třásti stromem mit dem Baume schütteln, třásti hrušky die Birnen schütteln, uhodil holí o zemi er schlug (einmal) mit dem Stocke an die Erde, hodil hůl na zemi er warf den Stock auf die Erde, pohnul podporou er hat ein wenig mit der Stütze gerührt, pohnul posluchače ke smíchu die Zuhörer zum Lachen, kroutiti hlavou mit dem Kopfe schütteln, ukroutiti hlavu den Kopf abdrehen, sděliti se penězi sich mit dem Gelde betheilen, sděliti peníze das Geld mittheilen. Es sind dies Sätze, in denen der leidende Gegenstand entweder als Werkzeug dient und deshalb im Instrumental steht, oder auf ihn eingewirkt wird und deshalb im Akkusativ erscheint. Ferner: těžiti svou učeností mit seiner Gelehrsamkeit Wucher treiben, živiti se chlebem vom Brode leben, posluhovati něčím mit etwas bedienen, zaměstnávati se nějakou prací sich mit irgend einer Arbeit abgeben, zanášeti se vědami sich mit

Wissenschaften beschäftigen, zesnouti snem věčným = zemříti sterben, potiti se krví Blut schwitzen, vládnouti rukou mit der Hand regen, bewegen, vládnouti statkem besitzen, vládnouti nad poddanými die Unterthanen beherrschen.

c) Wie schon eines Theils beim Nom. gesagt wurde, kommt der Nom. und der Akk. in den Instrumental zu stehen, wenn aus dem Gegenstande etwas wird, überhaupt mit ihm eine Veränderung vorgeht: bude vojákem, místo to stalo se peleší lotrovskou der Ort ist eine Räuberhöhle geworden, praví se býti pánem er sagt, er sei ein Herr, jmenovali ho králem sie ernannten ihn zum König.

Drittes Kapitel.

Von dem Gebrauche des Beiwortes.

§. 292. Weil sich schon Manches auf das vorher Gesagte bezieht, so können wir uns kürzer fassen.

a) Bezieht sich ein Beiwort auf zwei Nominative belebter Wesen, so steht es in der vielf. Z., mit dem wesentlicheren Substantiv im Geschlechte übereinstimmend: otec a matka jsou živi, děd a bába zemřeli a v hrobce pochováni jsou der Großvater und die Großmutter sind gestorben und in der Gruft begraben. Bezieht es sich auf zwei Nom. unbelebter Gegenstände, die beide in der einfachen Zahl stehen, so kann es in die einf. oder vielf. Zahl kommen, mit dem letzten im Geschlecht übereinstimmend: dům a zahrada je pěkná oder: dům a zahrada jsou pěkné. Ist eins von ihnen vielfacher Zahl, so muß das Beiwort natürlich auch in der vielfachen stehen: řeči a hlas jeho jsou pronikavé seine Reden und Stimme sind durchdringlich.

b) Wann die bestimmten und wann die unbestimmten Beiwörter gesetzt werden, ist ebenfalls oben schon bemerkt worden:

α) die bestimmten, wenn im Deutschen der Artikel der die das steht: mladý žák je pilen, pilný žák je mlad.

β) Die unbestimmten haben fast immer das Hülfswort Jsem, Budu bei sich: pilný žák nebývá trestán, trestaný žák bývá někdy pilen; darovaná kniha byla prodána das geschenkte Buch ist verkauft worden, prodaná kniha byla darována. Dann meist nur bei folgenden Zeitwörtern: vidíte mě zdráva ihr seht mich gesund, máte mě tu zdráva da habt ihr mich gesund, shledali jste je zarmouceny ihr habt sie betrübt gefunden.

Doch steht auch bei Jsem, Budu das bestimmte Beiwort, wenn nicht auf die Handlung des Zeitwortes gesehen wird, sondern nur auf die Eigenschaft, die der Gegenstand durch das Beiwort erlangt: ta kniha je koupená, není darovaná das ist ein gekauftes, nicht ein geschenktes Buch; žák ten jest pilný, wenn nicht auf die Handlung des Schülers, sondern nur auf den Fleiß, als des Schülers Eigenschaft, gesehen wird; on je zdravý er ist gesund (immer, fortwährend), on je zdráv (gerade zu der Zeit).

Der Sinn der Form ovic: Strakovic pole das Strakasche Feld, ist schon oben erklärt worden. Denselben Sinn hat auch die Form ský, wenn es zu den zueignenden Beiwörtern auf ův beigesetzt wird: Strakův – Strakovský dům das Strakasche Haus, der Familie Straka. Die Form ovský bezeichnet auch die Aehnlichkeit der Sachen: Kollárovské básně Kollarische Gedichte, die denen des Kollar ähnlich sind. Man muß daher wohl unterscheiden: otcovská péče väterliche Sorge, überhaupt aller Väter, und otcova péče die Sorge des Vaters.

Viertes Kapitel.

Von dem Gebrauche der Zahlwörter.

§. 293. In der Formenlehre der Zahlwörter ist von ihrem Gebrauche so viel gesagt worden, daß es wenig beizufügen übrig bleibt. Von der Grundzahl fünf angefangen, steht, wie bekannt, das Zeitwort in der einfachen Zahl und im sächlichen Geschlechte: patnácte cizinců přišlo do Prahy; die folgenden Zeitwörter können aber schon in der vielf. Zahl stehen: patnácte cizinců přišlo do Prahy, a tam

se procházeli a rozličné ústavy navštívili fünfzehn Fremde sind nach Prag gekommen, wandelten dort herum und besuchten verschiedene Anstalten; weil man darunter verstehen kann: a tam cizinci ti se procházeli ꝛc.

Die Zahlwörter jeden bis devět in Verbindung mit dvacet, třicet ꝛc. können voran oder hinten nachstehen: před pět a dvaceti lety, oder před dvaceti pěti lety; voran kann man sie auch undeklinirt lassen: od šesti a padesáti let, oder od šest a padesáti let; nachstehend muß man sie dekliniren: do šedesáti pěti let bis in die fünf und sechzig Jahre.

Wird die Zeit auf die Frage wann angegeben, so drückt es der Böhme aus:

a) durch den Genitiv der Ordnungszahl: stalo se to pátého dne, měsíce, roku es geschah den fünften Tag, Monat, Jahr. In der Konstruktion: událo se to pátého ledna es ereignete sich dies den fünften Jäner, ist dne und měsíce ausgelassen, statt událo se to pátého dne měsíce ledna.

b) Durch den Akkusativ: stalo se to pátý den, měsíc, rok, das den und měsíc wird aber nicht mehr ausgelassen: událo se to pátý den měsíce ledna den fünften Tag des Monats Jäner. Hodina Stunde, und neděle Woche werden durch den Akkusativ ausgedrückt: půjdeme tam sedmou hodinu, třetí neděli.

c) Durch den Lokal: skonal v pátém roce věku svého starb im fünften Jahre seines Alters.

d) der Kürze wegen werden auch Grundzahlen, und erst die letzte Zahl als Ordnungszahl gebraucht: Otakar zahynul roku tisíc dvě stě sedmdesátého osmého.

Die alten Schriftsteller unterschieden všeliký und všelijaký; das erste bedeutete so viel als: každý: všeliký rozum tó převyšuje es übersteigt allen Verstand, po smrti všeliká závisť klesá nach dem Tode sinkt aller Neid; všelijaký bedeutete und bedeutet allerlei: všelijaké pokuty allerlei Geldstrafen. Nun wird auch všeliký in diesem Sinne genommen.

Vertreten die allgemeinen Zahlwörter die Stelle der Nebenwörter, dann können sie, als zum Zeitworte gehörend, den Genitiv

nicht regieren: pije méně léky, více je chválí, er trinkt weniger die Arzneien, er lobt sie mehr.

Fünftes Kapitel.

Von dem Gebrauche der Fürwörter.

§. 294. Auch darüber ist schon das Meiste gesagt worden. Es gibt Sätze, in denen die zueignenden Fürwörter svůj und jeho leicht verwechselt werden können; von den Sätzen: vidím ho píšícího ve svém pokoji ich sehe ihn den Schreibenden in seinem Zimmer, und: vykonal to podlé moci sobě dané er hat es nach der ihm gegebenen Macht vollbracht, ist der erste Satz gut, der zweite nicht. Zerlegt man die Sätze, so findet man die richtigen Fürwörter: vidím to, an píše ve svém pokoji, und: vykonal to podlé moci, která jemu dána byla. Es muß also in dem zusammengezogenen Satze heißen: vykonal to podlé moci jemu dané. Die Zusammenziehung des ersten Satzes ist in der aktiven, des zweiten in der passiven Bedeutung.

In alten und neuen Schriften findet man oft nach lateinischer und deutscher Art das můj, tvůj, náš, váš statt svůj; so auch im Vaterunser: odpouštíme našim (svým) vinníkům wir verzeihen unseren Schuldigern.

Die anzeigenden Fürwörter (ten, onen, týž, sám) werden in ihrer natürlichen Ordnung gestellt: ten a onen, dieser und jener (das nähere und entferntere). To oder tof gebraucht man auch als Empfindungswort: tof jsou slavné události das sind ja berühmte Ereignisse.

Die beziehenden Fürwörter (který, jenž, kdo, co, čí, ký). Kdo und co werden auch in der vielf. Zahl statt kteří, které, která gebraucht: všichni touží po vědomostech, kdo (kteří) chtějí býti vzdělaní alle sehnen sich nach Kenntnissen, die gebildet werden wollen, byli zde, co (kteří) vás hledali es waren hier, die euch suchten, stromy, co (které) tu stály, ženy, co plakaly die weinten. Bei Vergleichungen pflegt co statt jako zu stehen: moudrý co (oder jako) Salomo; statt

k čemu, proč: co (oder k čemu, proč) tu stojíš warum stehst du hier; statt mnoho-li: neví, co peněz má, er weiß nicht, wie viel er Geld hat. Steht co, něco, lecos, ledacos im Nom. oder Akk., so folgt der Gen. nach: co nového, was Neues? máte na sobě lecos chvalitebného, man findet bei euch manches Lobenswerthe. Oft setzt man co statt něco: bude-li to co moudrého, wenn es etwas Vernünftiges sein wird. In negativen Sätzen steht co vor dem Infinitiv, wo im Deutschen nichts gesetzt wird: nemají co dělati sie haben nichts zu thun; das ist ein zusammengezogener Satz, statt: nemají nic, co by dělali sie haben nichts, was sie thäten; das co ist also an seiner Stelle und steht nicht statt nic. Dem Deutschen fehlt das jaký, qualis; er drückt es aus durch: was für ein; jaká je to kniha was ist das für ein Buch? diese deutsche Ausdrucksweise hat man in der jüngeren Epoche auch im Böhmischen kultivirt: co je to za knihu? Ja man hat auch konsequent (obwohl seltener) das Zeitwort in die vielfache Zahl gesetzt: co z utiskování náboženství a jiných soužení za nepříležitosti následovávají was aus dem Unterdrücken der Religion und anderen Quälereien für Ungelegenheiten zu folgen pflegen; und die Krone würde in einem anderen Dialekte (co to za kniha) aufgesetzt, wo man nicht einmal die Präposition beachtete. Der Unterschied zwischen který und jenž ist kein wesentlicher; als das Erheblichste dabei kann angeführt werden, daß man wohl mit který, nie aber mit jenž eine Periode anfangen kann: která slova, ježto hebraismi slovou, velmi tvrdě v řeči české znějí, předce tak jsou v textu českém kladena welche Worte, die Hebraismen genannt werden, sehr hart in der böhmischen Sprache klingen, doch so im böhmischen Texte gesetzt sind.

Das zusammengezogene persönliche Fürwort an, ana, ano, vielf. Zahl ani, any, ana, das man nur im Nom. beider Zahlen braucht und statt dessen auch blos an für alle drei Geschlechter setzen kann, steht meist nach den Zeitwörtern viděti sehen, spatřiti erblicken, uzříti ansichtig, gewahr werden, slyšeti hören, nalezti finden, zdáti se scheinen, poznati erkennen: viděli jsme je, an (a oni) stáli wir sahen sie, als sie (und sie) standen, spatřili jsme, an hořelo als es brannte, slyšíme, an pláče daß er weint. Es kann daher an statt který oder jenž nicht gesetzt werden; der Satz z. B. muž, an (statt

který), k nám přišel, byl náš známý, wäre fehlerhaft, sonst müßte der zerlegte Satz: muž, a on k nám přišel (der Mann, und er zu uns kam) auch gut genannt werden.

Sechstes Kapitel.

Von dem Gebrauche des Zeitwortes.

§. 295. Der Gebrauch des Zeitwortes aller Sprachen überhaupt, so insbesondere des slawischen, gehört in das Bereich des denkenden Schriftstellers; wir können daher nur jene Punkte berühren, die außerhalb dieses Kreises liegen.

Die unbestimmte Art.

§. 296. Der Gebrauch des Infinitivs ist im Böhmischen nicht so häufig, wie im Deutschen. Im Böhmischen ist das **že**, **aby**, **an** sehr schmiegsam, da hingegen das daß, damit dem Deutschen als schleppend erscheint. Durch jene Wörtchen und andere Wendungen weicht man also dem Infinitiv aus: prosil ho, aby mu pomohl er bat ihn, ihm zu helfen, prosím vás, povězte mi ich bitte sie, mir zu sagen, doufám, že dnes knihy dostanu ich hoffe heute Bücher zu bekommen, přišel, aby se rozloučil er ist gekommen, um Abschied zu nehmen, přiznal se, an ho nikdo nenutil er gestand es, ohne von Jemandem gezwungen worden zu sein, bojovali, aby zvítězili sie kämpften, um zu siegen, učinili to, aby ho trápili sie haben es gethan, um ihn zu quälen. Der Slawe läßt also lieber die Personen noch einmal handelnd auftreten, als sie in eine unbestimmte Art zu verhüllen; es ist mehr Leben darin.

Statt des Infinitivs setzt man auch die Präposition **k** mit dem Dat.: ta kniha není k nalezení das Buch ist nicht zu finden, věc ta není k vyvedení die Sache ist nicht auszuführen, to není k vydržení es ist nicht auszuhalten ꝛc. Doch solche Sätze scheinen neueren Ursprungs zu sein; besser ist die Konstruktion mit nelze oder nemožno und dem Infinitiv: nelze knihu nalezti man kann das

Buch nicht finden; oder durch das reciproke nemůže se: věc ta nemůže se vyvesti die Sache läßt sich nicht ausführen. Den obigen Dativ gebraucht man aber richtig, wo der Deutsche zum, zur setzt: to dobré není k zaniknutí (určeno) das Gute ist nicht zum Untergange (bestimmt), to není k našemu zvelebení (prospěšno) es ist nicht zur unseren Verherrlichung (dienlich). Denselben Sinn müssen daher auch die obigen Sätze haben: to není k provedení (ustanoveno) es ist nicht zur Durchführung (bestimmt), man soll es nicht durchführen. Man gibt also die deutschen Sätze: „der Löwe ist dort zu sehen, Wein ist dort zu bekommen," richtiger wieder durch den Infinitiv: lva je tam viděti, vína je tam dostati, als mit k und dem Dat. Auch darf der Akk. oder der partitive Gen. (vína) nicht beirren, statt dessen im Deutschen der Nom. steht; der Slawe bezieht das „es" auf das Zeitwort, nach welchem die vom Zeitworte verlangte Endung folgt; er bildet somit den Satz: bylo tam viděti lva es war dort sehen den Löwen, dějepisu je tímto způsobem rozuměti die Geschichte ist auf diese Art zu verstehen. Es wäre also der Satz: je tam lev vidět, ganz fehlerhaft.

Das Zeitwort mám hat einen doppelten Sinn: „ich habe" und „ich soll". Im ersten Falle, wo es einen Besitz bezeichnet, wird k mit dem Dat. oder na mit dem Akk. statt des deutschen Infinitivs gesetzt: mám ještě sto zlatých k utracení oder na outratu ich habe noch Hundert Gulden zu verzehren (zum Verzehren). Im zweiten Falle, wo es eine Pflicht bezeichnet, steht der Infinitiv, wie im Deutschen: mám ještě sto zlatých uspořiti ich soll noch Hundert Gulden ersparen. Das deutsche „soll" hat einen doppelten Sinn: „eine Pflicht," und dann das, was der Lateiner durch sein dicitur, traditur, fertur, der Deutsche durch sein „man sagt" ausdrückt. Den ersten Fall gibt der Böhme durch mám und den Inf. wieder: má býti pilen er soll fleißig sein, d. h. es ist seine Pflicht, daß er fleißig sei; den zweiten Fall durch prý und die anzeigende Art: je prý pilen er soll fleißig sein, d. h. man sagt von ihm, daß er fleißig ist, stáli tam prý sie sollen dort gestanden sein, má prý býti pilen man sagt, es sei seine Pflicht, fleißig zu sein. Durch das prý wird auch das deutsche „will" ausgedrückt: er will ihn gesehen haben prý ho viděl,

Das deutsche „können" mit dem Infinitiv der vergangenen Zeit muß man im Böhmischen anders konstruiren, weil im Slawischen der Inf. der vergang. Zeit fehlt. Es hat also der Satz: mohlo se to o páté hodině státi (a však se to nestalo), nicht den Sinn: es konnte um die fünfte Stunde geschehen sein, sondern nur: es konnte um die fünfte Stunde geschehen (aber es geschah nicht); der erstere Satz heißt: stalo se to as o páté hodině. Fast in dieselbe Kathegorie gehört dieselbe Konstruktion mit „müssen": er mußte ihn nicht gekannt haben nemusil ho znáti, besser: snad oder asi ho neznal. Die Konstruktion mit „dürfte": er dürfte schon angekommen sein snad již přišel; mit „mag": es mag wahr sein snad je to pravda; es mag wahr sein oder nicht ať je to pravda nebo ne; mit „ohne zu": er hat sein Ziel erreicht, ohne es zu wissen došel svého cíle, aniž to věděl oder: nevěda (nicht wissend) došel svého cíle, oder: došel svého cíle, ač to nevěděl; oder mit byť, třebas: učil se, byť (třebas) i nebyl napomínán er lernte ohne ermahnt zu werden.

Sonst wird der Inf. wie im Deutschen gesetzt: musím jíti, slyším zpívati. Auch statt des Nom.: učiti se je pěkná věc lernen ist eine schöne Sache; statt des Gen.: je čas hráti es ist Zeit zu spielen, oder: je čas hraní es ist Zeit des Spieles, oder: je čas ke hraní es ist Zeit zum Spielen. Der Satz: der Lehrer weiß zu tadeln, heißt: der Lehrer weiß wie man tadeln soll; böhmisch: učitel ví jak haněti, oder: učitel umí haněti.

Die Verneinung.
(Negatio, zápornosť.)

§. 297. Die Verneinung wird in der böhmischen Sprache durch das Wörtchen **ne** ausgedrückt, welches man in allen Zeiten und Arten mit dem Zeitworte verbindet: nejsem, nepůjdu, neuměti, nevěda rc.; so auch mit dem Bei- und Nebenworte: nemoudrý, nemile rc. Es kann aber auch vom Zeitworte getrennt werden: ne všechno kadidlem voní nicht Alles riecht nach Weihrauch, ne každému štěstí slouží nicht Jedem dient das Glück, ne menší chvály došel nicht weniger Lob hat er erreicht, ne v čas jsem k němu přišel nicht zur Zeit bin ich zu ihm gekommen. In den andern Redetheilen wird das **ne** abgesondert: ne hora ale vrch, ne pět ale šest, ne můj ale

tvůj. Ist die Verneinung durch ein zweites ne wieder behoben, so ist nach logischem Sinne der Satz bejahend: není nemoudrý er ist nicht nicht weise. Die schon längst aufgestellte Regel: „daß in der böhmischen Sprache zwei Verneinungen den Satz nicht bejahend machen," ist ein reiner Unsinn. In neví nic er weiß nichts, ist doch nur eine Negation, weil der Slawe durch die Vorsylbe ni das, was überhaupt negirt wird, auch an der Sache, an der Zeit, am Orte ꝛc. negirt, z. B. nic takového nemluvil nikdo, nikde, nikdy das überhaupt negirte (nemluvil, sprach nicht) ist hier gleichfalls durch ni an den Nebenumständen negirt, an der Sache (nic nichts) am Pronomen (nikdo Niemand), am Orte (nikde nirgends), an der Zeit (nikdy niemals). Die Negation wird erst an der Hauptsache durch ein zweites ne behoben: ne-nemluvil wie in dem obigen Satze: není nemoudrý d. h. zwei Verneinungen machen den Satz bejahend. Der einzige Satz: to je na nic das taugt zu Nichts, macht eine Ausnahme; in alten Schriften findet man aber den richtigeren: to není na nic.

Daß das negative ne mit dem Zeitworte verbunden wird, ist oben gesagt worden; nur wenn das Jsem, Budu beim Zeitworte steht, müssen wir Folgendes bemerken:

a) Mit Jsem wird ne in den vergangenen Zeiten anzeigender Art aktiver Bedeutung nie, sondern immer mit dem Zeitworte verbunden: nebyl jsem tam, já jsem to nevěděl.

b) In der verbindenden Art, in der das byl vorkommt, wird das ne öfter mit dem Hauptzeitworte verbunden: bych byl nešel, kdyby bylo nepršelo, oder auch: kdyby nebylo pršelo wenn es nicht geregnet hätte.

c) In der vorvergangenen Zeit wird ne mit dem Zeitworte, doch auch mit byl verbunden: ještě pak byl Ježíš nepřišel; když byli přijeli, nebyla se řeka tak rozvodnila als sie (fahrend) angekommen sind, war der Fluß noch nicht so ausgetreten.

d) In der künftigen Zeit wird ne immer mit budu verbunden: nebudu jiných souditi ich werde nicht andere richten, nebudu se hněvati ich werde nicht zürnen.

e) In der leidenden Bedeutung wird es nur mit dem Hülfs-

worte verbunden: nejsem volán, kdybych nebyl viděn wäre ich nicht gesehen, nebudu stíhán ich werde nicht verfolgt werden.

f) Mit dem Infinitiv, wenn er verneint wird: slíbil Řekům nepomáhati er versprach den Griechen nicht zu helfen.

Nach der Konjunktion aniž wird jetzt no nicht gesetzt: aniž jísti, aniž píti budou sie werden weder essen noch trinken. Daß in negativen Sätzen der Akk. in den Gen. zu stehen kommt, ist schon gesagt worden: nemáme zásluhy wir haben kein Verdienst; seltener steht der Akk.: chléb žádostný jsem nejedl ich habe das gewünschte Brod nicht gegessen.

Die gebietende Art.

§. 296. Wichtig ist der Gebrauch des Imperativs in der Verneinung bei den einmomentigen und finitiven Zeitwörtern. Wenn man gebietet, daß etwas nicht geschehen solle, so will man, daß man dem Gebote Folge leiste, daß es eine Dauer, daß es gegenwärtige Zeit habe. Da nun die einmomentigen und finitiven Zeitwörter nur in ihrer Iteration gegenwärtig gemacht werden können, so muß man dieselbe anwenden:

einm. Zeit:	chyť mache einen Fang,	nechytej fange nicht,
	skoč „ „ Sprung,	neskákej springe nicht,
	střel „ „ Schuß,	nestřílej schieße nicht ꝛc.
finit. Zeit:	začni fange an,	nezačínej fange nicht an,
	vyvolej errufe,	nevyvolávej rufe nicht heraus,
	zakopej vergrabe,	nezakopávej vergrabe nicht.

Durch diese Iteration wird also angezeigt, daß die verbotene Handlung niemals geschehen solle. Sind die Zeitwörter durativ, iterativ, mehrmomentig oder inchoativ, so erleiden sie in der Negation keine Veränderung, weil in ihnen die Dauer des Gebotes schon gesichert ist:

hleď schaue,	nehleď schaue nicht,
krájej schneide,	nekrájej schneide nicht,
volávej pflege zu rufen,	nevolávej pflege nicht zu rufen,
bujni sei üppig,	nebujni sei nicht üppig.

Ja selbst einige durative Zeitwörter nehmen in der Verneinung lieber die Iteration an, vorzüglich folgende: nes – nenos, veď – nevoď, jdi – nechoď.

Hat aber die gebietende Person nur die Handlung im Auge, die in den einmomentigen und finitiven Zeitwörtern liegt, daß sie nach ihrem Willen nicht geschehen solle, dann müssen sie auch in der Negation unverändert bleiben, es ist dies aber ein Imperativ künftiger Zeit:

kup nekup, vše mi jedno kaufe oder kaufe nicht, Alles gilt mir gleich,
vrať nevrať, nic na tom nezáleží gib es zurück oder nicht, es liegt nichts daran,
neochraňte ho rettet ihn nicht,
nezakopejte tu věc vergrabet die Sache nicht.
nepostřílejte nám všecku zvěř schießt uns nicht alles Wild nieder,
neskácejte nám všechny stromy stürzt uns nicht alle Bäume um.

In dem Satze: nevoď ho lesem, ale po poli führe ihn nicht im Walde, sondern auf dem Felde herum, ist die Iteration, das Herumführen, bezeichnet. Will man aber blos die Dauer, blos das Führen anzeigen, so muß man das durative Zeitwort wählen: neveď ho lesem, ale podle lesa. So auch die beiden andern: nenes-nenos, nejdi – nechoď.

Die verbindende Art.

§. 299. Der Konjunktiv wird im Böhmischen gebildet durch die anzeigende Art und die Konjunktionen že daß, bych, bys rc. damit, auf daß, daß, und že bych.

Že, im Deutschen daß, das auch oft verschwiegen und meist der Indikativ gesetzt wird: pochybuji, že to učiní ich zweifle, daß er es thun wird, myslím, že to činí ich denke, daß er es thut, pravil, že to činil er sagte, daß er es that, řekli o něm, že to učinil sie haben von ihm ausgesagt, daß er es verrichtet habe, nevěděli, že to byl činil, než přišli sie wußten nicht, daß er es gemacht hatte, ehe sie angekommen sind, zvěděli, že to byl učinil, než přišli sie erfuhren, daß er es verrichtet, ehe sie angekommen sind, je toho mí-

není, že nebude zdráv er ist der Meinung, er werde nicht gesund, pravil mi, že nemá peněz er sagte mir, er habe kein Geld.

Bych, bys 2c. im Deutschen damit, auf daß, daß; da nun das deutsche daß theils durch že, theils durch bych wiedergegeben wird, so bemerken wir, daß das daß im Böhmischen nur dann bych bys 2c. heißt, wenn man demselben das damit, auf daß substituiren kann: učitel učí, by se žák učil der Lehrer lehrt, daß (damit, auf daß) der Schüler lerne, jedu tam, bych ho viděl ich fahre hin, daß ich ihn sehe, káže poslu, by se páni sjeli er befiehlt dem Boten, daß sich die Herrn versammeln. Durch diese Konjunktion wird auch der Optativ und der Konditional gebildet: by se pán nad námi smilovati ráčil daß der Herr sich unser zu erbarmen geruhe, by tak bylo, což potom? gesetzt, es wäre so, was dann?

In allen diesen Fällen wird statt bych, bys 2c. auch meistens abych, abys 2c. gebraucht: dej pozor, abys neupadl gib acht, daß du nicht fallest, aby pohané velebili boha daß die Heiden Gott preisen, počali ho prositi, aby šel sie fingen an ihn zu bitten, daß er gehe, zasloužil, aby trestán byl er hat verdient, daß er gestraft werde 2c.; es ist also hier gleich viel by oder aby zu sagen.

Ferner wird bych, bys 2c. (nicht aber abych, abys 2c.) gesetzt, wenn im Deutschen der Konjunktiv entweder durch das Zeitwort oder durch eine Umschreibung wiedergegeben wird, und zwar:

ich wäre: byl bys učenější, bys byl pilen byval du wärest gelehrter, wärest du fleißig gewesen, byl bych již doma byl, by nám to nebylo v cestě stálo ich wäre schon zu Hause gewesen, wäre uns dies nicht im Wege gestanden;

ich würde: byl by neprohrál, by byl nehrál er würde nicht verspielt haben, wenn er nicht gespielt hätte;

ich wollte, möchte: rád bych to věděl ich wollte es gern wissen, smíchy bych pukl ich möchte vor Lachen bersten;

ich könnte: mohlo by to býti es könnte sein, mohlo by se to opakovati es könnte wiederholt werden;

ich sollte: osel zůstane oslem, by na sobě zlato měl der Esel bleibt Esel, sollte er auch Gold an sich haben: by to mělo nevím co státi sollte es was immer kosten.

Und so bei allen Zeitwörtern, deren Konjunktiv durch das Auslassen des „ich würde, ich möchte, ich sollte" 2c. gebildet wird: přišel bych, bych času měl ich käme (ich würde kommen) wenn ich Zeit hätte, byť to stálo nevím co koste es was es wolle. Hier ist zu bemerken, daß im bedingten Satze das bych dem Zeitworte voransteht: bych času měl, přišel bych, bys byl pilen býval, byl bys učenější.

Statt des einfachen bych, bys 2c. wird in bedingten Sätzen meist auch kdybych, kdybys 2c. gebraucht: kdybych času měl, přišel bych, kdybych pérce měla, písala bych lístek wenn ich eine Feder hätte, schriebe ich ein Briefchen, kdybys to věděl, soudil bys jinak wüßtest du dies, du würdest anders urtheilen. So auch im Optativ: kdybych byl, kde nejsem wäre ich, wo ich nicht bin!

Im Optativ wird dem bych auch kýž (statt des besseren alten kéž) vorgesetzt: kýž bych to věděl möchte ich es wissen, oder auch ohne bych mit dem Indikativ: kéž to vím, kéž to celý svět slyší, kýž mi to povíte daß ihr mir es doch sagen möget.

Že bych 2c. bildet den Konjunktiv in Verbindung mit einem bedingten Satze nach einer Behauptung: pravil mi (Behauptung), že by odešel (Konjunktiv), kdyby směl (Konditional) er sagte mir, daß er wegginge, wenn er dürfte, oznámili mu, že by mu král milosti udělil, kdyby o to žádal sie haben ihm bekannt gemacht, daß der König ihm Gnade ertheilen würde, wenn er darum ansuchte. Auch in Verbindung mit einem Konjunktiv: pravil, že by chtěl, ale že nemůže er sagte, daß er wollte, daß er aber nicht kann. Im Optativ: křičeli, že by jedli sie schrien, sie möchten essen. Endlich auch in Sätzen, in denen der konjunktive Satz zusammengezogen ist: chtějí tomu, že by se nad tu věž nenacházela pěknější (aby pěknější byla) sie behaupten, es befände sich über diesen kein schönerer Thurm (der schöner wäre).

Die anderen Bindewörter mit by verbunden z. B. až by: čekáme, až by přišel wir warten, bis er käme, než by: honem, než by se to stalo geschwind, ehe es geschehen sollte, jak by: myslíme, jak by to as vypadlo wir denken, wie es beiläufig ausfallen könnte, jako by: staví se, jako by rád byl er stellt sich als wenn er froh wäre, zda by, zdali by: zdali byste byli tomu rádi? würdet ihr denn

darüber Freude haben? pakli by: jdi, aby přišel; pakli by ale nešel, řekni mu, že přijíti musí geh, er solle kommen; wofern er aber nicht ginge, sage ihm, daß er kommen muß 2c., gehören in das Kapitel von den Bindewörtern, da sie zur Bildung des Konjunktivs nichts beitragen.

Der Transgressiv.

§. 300. Die Transgressiva sind in der böhmischen Sprache sehr im Gebrauche. Wie schon oben bemerkt worden, erhielten sie den lateinischen Namen Transgressiva, transgressus est er hat überschritten, böhmisch přechodník Ueberschreiter, weil sie die beziehenden Fürwörter který und jenž, dann die Bindewörter a, když, až, že, protože gleichsam überschreiten; so bald man also jene Worte aus dem Satze wegläßt, muß man das Zeitwort in einen Transgressiv setzen. Zur Bildung des Transgressivs dienen folgende zwei Regeln:

1. Es müssen beide Sätze, sowohl der transgressive als auch der Hauptsatz, ein und dasselbe Subjekt haben: dohoniv bratra, ptal se ho nachdem er den Bruder ereilt hatte, fragte er ihn; hier ist in beiden Sätzen das „er" eine und dieselbe Person.

2. Es muß die Handlung im Transgressiv vorangehen, die Handlung im Hauptsatze nachfolgen, wenn nämlich die Handlungen nicht nebeneinander gehen.

Im vorigen Satze: dohoniv bratra 2c. geht die Handlung im Transgressiv voran; denn man kann die natürliche Folge der Handlungen nicht verkehren und sagen: nachdem er den Bruder gefragt hatte, hat er ihn ereilt; es muß also die vorangehende Handlung in den Transgressiv kommen, also die Handlung des Nebensatzes.

Gehen die Handlungen nebeneinander, dann ist es oft gleich viel, welche man in den Transgressiv setzt; aus dem Satze: pták zpívá a lítá der Vogel singt und fliegt, kann diese oder jene Handlung transgressiv sein: pták zpívaje létá, oder: pták létaje zpívá.

Wir werden nun den Transgressiv der gegenwärtigen, künftigen und vergangenen Zeit (des Perfektum) in einigen Beispielen zur Anschauung bringen.

Transgressiv der gegenwärtigen Zeit und des Imperfekts.

§. 301. Die gegenwärtige Zeit und das Imperfekt (die halbvergangene Zeit), umfassen das Bereich der unvollendeten, nicht beendigten Handlung; es hat daher auch das Imperfekt den Transgressiv mit der gegenwärtigen Zeit gemeinschaftlich; es kommen also in denselbe alle durativen, iterativen, mehrmomentigen und inchoativen Zeitwörter:

nesouc vodu spěchá sie trägt Wasser und eilt,
nesouc vodu spěchala sie trug Wasser und eilte,
honě motýla padl er fiel den Schmetterling jagend,
volávaje naň, pravíval k němu indem er ihn zu rufen pflegte, pflegte er zu ihm zu sagen,
stárna je pořád hovornější alternd ist er immer gesprächiger.

Ueberall ist ein und dasselbe Subjekt; die Handlungen gehen im Satze: nesouc vodu spěchá nebeneinander, weshalb man auch den Transgressiv verlegen kann: spěchajíc nese vodu. Im Satze: volávaje naň, pravíval k němu geht die Handlung im Transgressiv voran: er rief und sagte. In: stárna je pořád hovornější ist die Handlung im Hauptsatze ebenfalls als eine Folge dargestellt: er altert und ist doch immer gesprächiger. In: honě motýla padl ist die finitive Handlung (padl) während der im Transgressiv vor sich gehenden Handlung geschehen: während er den Schmetterling jagte, fiel er. Man kann aber nicht konstruiren: honice jelena odešli während sie den Hirsch jagten, sind sie weggegangen, weil sich die finitive Handlung odešli während dem Jagen nicht denken läßt; wohl aber: honíce jelena, vymyslili si lesť haben sie eine List ausgedacht.

Transgressiv der künftigen Zeit.

§. 302. In das Bereich dieses Transgressivs gehören a) einmomentige, b) finitive, als auch c) nicht finitive Zeitwörter. Da die Handlung im Transgressiv der künftigen Zeit ebenfalls vorangeht, so ist es natürlich, daß im Hauptsatze die Handlung als eine künftige nachfolgen, oder, wie im gegenwärtigen Transgressiv, doch neben gehen muß.

a) Einmomentige Zeitwörter: nakoupíce ovoce, budeme vás podělovati bis wir werden Obst angekauft haben, werden wir euch betheilen, střelíce dobře do terče, vyhrajeme sto dukátů werden wir einen guten Schuß in die Scheibe machen, so gewinnen wir Hundert Dukaten.

b) Finitive Zeitwörter: vymyslíce něco užitečného, budeme pochváleni bis wir werden etwas Nützliches ausgedacht haben, so werden wir belobt werden, vykonajíce to dílo, stanete se slavnými bis ihr werdet das Werk vollendet haben, so werdet ihr berühmt werden.

c) Nicht finitive Zeitwörter erscheinen im Infinitiv in der Konstruktion mit buda: buda míti pochvíli, navštívím vás wenn ich werde Muße haben, so werde ich euch besuchen, budouce úsilně po slávě dychtiti, možná že jí nedosáhnete werdet ihr heftig nach dem Ruhme jagen, vielleicht werdet ihr seiner nicht theilhaftig.

Transgressiv der vergangenen Zeit.

§. 303. Oben ist gesagt worden, daß das Imperfekt den Transgressiv mit der gegenwärtigen Zeit gemeinschaftlich hat; es versteht sich nun von selbst, daß den Transgressiv des Perfektum nur vollendete Handlungen, folglich nur einmomentige und finitive Zeitwörter bilden können. Im §. 220 sind bei der Ableitung dieses Transgressivs auch nicht finitive Zeitwörter als Beispiele gesetzt worden, weil es sich blos um die Endformen handelte; es kann demnach diesen Transgressiv nie z. B. piv, vinuv, honiv ꝛc., sondern ein finitives Verbum: dopiv, zavinuv, dohoniv ꝛc. bilden.

a) Einmomentige Zeitwörter: hodiv sítě do vody, začal ryby chytati nachdem er die Netze ins Wasser geworfen hatte, fing er an Fische zu fangen, pad, vstal zas nachdem er gefallen ist, ist er wieder aufgestanden.

b) Finitive Zeitwörter: vyprovodiv otec syna svého do města, vrátil se nachdem der Vater seinen Sohn in die Stadt begleitet hatte, ist er zurückgekehrt, napsav list, zapečetil ho nachdem er den Brief geschrieben hatte, hat er ihn versiegelt.

Es wird demnach die Handlung dieses perfektiven Transgressivs im Deutschen immer durch „nachdem“ wiedergegeben; des imperfek-

tiven hingegen durch „indem", „während": píše list, začal si zpomínati während er den Brief schrieb, fing er an sich zu erinnern.

§. 304. Nach denselben Gesetzen richtet sich die Bildung der passiven Transgressiven, wo das Jsem und Budu die Transgressivformen annehmen:

jsa volán indem ich gerufen werde,
jsa zavolán indem ich berufen bin,
byv volán indem ich gerufen wurde,
byv zavolán nachdem ich gerufen worden bin,
buda volán indem ich werde gerufen werden,
buda zavolán nachdem ich werde berufen werden.

Nach dieser aus dem Sprachbaue und nach streng logischen Grundsätzen entwickelten Lehre über den Gebrauch der Transgressiven wird man dieselben nicht nur richtig anwenden, sondern auch die Abweichungen berichtigen, die sich in der neuen als auch in der alten Literatur nicht selten vorfinden. Hat der Sprachgeist durch Endformen oder Vorsylben (Präpositionen) eine Zeit bestimmt, so gehören zu ihr auch alle von ihr abgeleitete Arten, die sogenannten modi der Zeiten. Von der richtigen oder unrichtigen Anwendung des Transgressivs überzeugt man sich am besten, wenn man den transgressiven Satz auflöst; da das einmomentige padnu eine künftige Zeit ist, so ist auch padna ein Transgressiv der künftigen Zeit; bildet man nun den Satz: padna vstal zase, so bedarf man in der Auflösung: padne a vstal zase (er wird fallen und ist wieder aufgestanden), zu seiner logischen Unrichtigkeit keinen Kommentar. Hat man das richtig aufgefaßt, wie die Handlungen nach einander folgen, oder neben einander gehen, ob eine einmomentige oder finitive Handlung während einer nicht finitiven geschehen kann oder nicht, so ist die Anwendung des Transgressivs ein leicht auflösbarer Knoten. So kann z. B. in dem Satze: děkujíce jim, poznali v nich své přátele indem sie ihnen dankten, haben sie in ihnen ihre Freunde erkannt, die finitive Handlung (poznali) während der nicht finitiven (děkujíce) geschehen, nicht mehr aber die finitive: odebrali se domů haben sie sich nach Hause begeben, weil die vollbrachte Handlung (odebrali se) während dem Danken nicht ausführbar ist. Es ist somit gegen die zweite Regel gefehlt: es folgt im Hauptsatze eine fini-

tive Handlung nach, während im Transgressiv die Handlung noch fortdauert, also nicht vorangeht. Sie muß also finitiv gemacht werden, und zwar in der vergangenen Zeit, weil Alles hier in der verg. Z. geschieht: poděkovavše jim, odebrali se domů nachdem sie ihnen gedankt hatten ꝛc.

§. 305. Die Transgressiva werden blos im Nom. beider Zahlen gebraucht. In folgenden Sätzen hat sich noch der alte Akk. erhalten: činí se nevěda, nevida, neslyše, necítě er stellt sich nicht wissend, nicht sehend, nicht hörend, nicht fühlend.

Die künftige Zeit.

§. 306. Der Deutsche gebraucht oft die gegenwärtige Zeit statt der künftigen: wer macht es? ich mache es, d. h. wer wird es machen? ich werde es machen. In dieser Hinsicht gebraucht der Böhme immer die künftige Zeit: kdo to udělá? já to udělám.

Die vergangene Zeit.

§. 307. Das Imperfekt und das Perfekt wird in malerischen Beschreibungen oft sehr angemessen als gegenwärtig dargestellt; in: šel jsem k rybníku, sednul jsem, ryba se míhla nad vodou, vlnka ztichla, v dáli zahučel hrom werden die nicht finitiven und finitiven Handlungen zierlich als gegenwärtig dargestellt: jdu k rybníku, sednu, ryba se mihne nad vodou, vlnka ztichne, v dáli zahučí hrom ich gehe zum Teiche, setze mich nieder, der Fisch flimmert auf über dem Wasser, die kleine Welle wird still, in der Ferne erdröhnt der Donner.

Die vorvergangene Zeit.

§. 308. Die vorvergangene Zeit, aus dem Hülfsworte byl jsem und der vergangenen zusammengesetzt, wird angewendet, wenn eine vergangene nachfolgt: když byl poslední svou vůli napsal, skonal nachdem er seinen letzten Willen aufgeschrieben hatte, ist er gestorben. Wenn die Deutlichkeit darunter nicht leidet, so kann man das byl weglassen; dies kann oft geschehen, weil man sich oft nicht irren kann, welche Handlung vorangeht und welche nachfolgt; so z. B. im angeführten Satze.

In der Unterredung gebraucht der Böhme von der zweiten Person das vy ihr, vous, und nur die Ungebildeten sprechen oni sie. Dieses vy konstruirt er in der gegenwärtigen und künftigen Zeit mit der zweiten Person vielf. Z.: vy mluvíte, vy promluvíte. In den vergangenen Zeiten setzt er aber das byl und so auch die anderen Zeitwörter in die einf. Z.: vy jste tam byl, vy jste to neslyšela. An sehr vielen Orten setzt aber das gemeine Volk aus besonderer Verehrung, vorzüglich wenn Kinder zu ihren Eltern sprechen, die vielfache Zahl: nebyli jste, otče doma? neviděly jste ji, máti? was wohl in gebildeten Kreisen sehr nachzuahmen wäre.

Von den Zeitwörtern regierte Endungen.

§. 309. Es ist schon oben bemerkt worden, daß das negative jsem und so auch die negativen neutren Zeitwörter im sächlichen Geschlechte einf. Z. sehr zierlich den Gen. statt des Nom. bei sich haben: nerostlo tam ani bylinky (statt nerostla tam ani bylinka) es wuchs kein Pflanzchen dort, nezůstalo tam ani stromku es blieb kein Bäumchen dort, na pustině té nebylo, není a nebude úrody in dieser Wüste war, ist und wird keine Fruchtbarkeit sein.

§. 310. Folgende neutre Zeitwörter werden durch Präpositionen faktitiv, und regieren dann meist den Genitiv; es versteht sich, daß dies auch von ihren iterativen und mehrmomentigen gilt:

býti: nabyti statků Güter erlangen, dobudeme těch zemí wir werden diese Länder erobern, odbyli úlohy sie haben ihre Aufgabe fertig gemacht, pozbyli rozumu sie haben den Verstand verloren, zbyli ho s krku sie haben ihn vom Halse bekommen, světa nepřebudeme wir werden die Welt nicht überleben ꝛc.

jíti: dojíti města in die Stadt gelangen, docházel všeliké blaženosti er wurde jedweder Glückseligkeit theilhaftig, vychodil peněz durch das Herumgehen Geld erhalten, ujíti bídy (auch bídě) der Noth entgehen ꝛc.

jeti: dojeti hospody fahrend in das Wirthshaus gelangen; meist nur in Verbindung mit dieser Präposition.

státi: dostati služby, pochvaly Dienst, Belobung erhalten; von Neueren wird es auch mit dem Akk. konstruirt.

žíti: zažili potravy die Nahrung genießen, užili dobrých časů sie haben gute Zeiten erlebt.

§. 311. Die neutren Zeitwörter mit dem reciproken se regieren den Gen.: bojím se všeho násilí ich fürchte alle Gewaltthätigkeit, vzdálil se všeho hluku er entfloh allem Geräusch (entfernte sich), dokládám se boha ich nehme Gott zum Zeugen, chytil se stolu er hielt sich an dem Tische an, dopustil se toho poklésku (auch té poklésky) er beging diesen Fehltritt, všeho se dový er wird Alles erfahren, opovážil se života er hat das Leben gewagt, drželi se písma sie hielten sich an die Schrift, chce se mu vína es gelüstet ihn nach dem Weine, odměnil se toho otci er hat es dem Vater vergolten.

Etwa folgende regieren andere Endungen: divíte se tomu ihr wundert euch darüber, obdivují se tomu chrámu sie bewundern diesen Tempel, neprotiv se bratru sei dem Bruder nicht entgegen, radujme se jeho statnosti freuen wir uns über seine Tapferkeit, smějeme se hloupostem wir lachen über die Dummheiten, hněvám se na nepilného žáka ich zürne dem nicht fleißigen Schüler, pokouší se o tu věc er wagt sich an die Sache, stydím se za ten skutek ich schäme mich dieser That, kochám se v jeho moudrosti ich habe Wohlgefallen an seiner Weisheit, obírá se s vědami er beschäftigt sich mit Wissenschaften.

§. 312. Zeitwörter, die den Akk. regieren, haben den Gen. der Sache bei sich: očistil jej všeliké nešlechetnosti er hat ihn von aller Ruchlosigkeit gereiniget, zbavil ho statku er beraubte ihn des Gutes.

Daß die negativen Zeitwörter den Gen. regieren, ist schon oben gesagt worden.

§. 313. Daß der Gen. gesetzt wird, wenn von einem Theile eines Ganzen die Rede ist, ist ebenfalls bemerkt worden: kus chleba, málo vody. Diesen Begriff fassen vorzüglich die Zeitwörter mit den Präpositionen do, na, po, při, pro, u, vy, za in sich: dokopati se zlata (wörtlich) sich des Goldes ergraben, naliti vína Wein einschenken, poslouchati rady jiného den Rath eines andern befolgen, přidati platu den Gehalt vergrößern, prodloužil mu věka er hat ihm das Leben verlängert, ukrátí jim života er wird ihnen das Leben verkürzen, vyhledávej všeho dobrého suche alles Gute, zakusil všeho

neštěstí er hat jedes Unglück verkostet. Einige auch ohne Präpositionen: chránil, hájil svých dědin er schützte seine Heimath, čekej času warte die Zeit ab, hleď svého schaue auf das Deinige, litoval nákladu er bereute die Kosten, přáti dobrého jitra guten Morgen wünschen, plakal (oplakával) své matky er beweinte seine Mutter, prositi panův za něco (oder o něco) die Herrn um etwas bitten, pykali toho kroku sie bereuten diesen Schritt, chybil terče er verfehlte die Scheibe, spílal mu hlupáků er hieß ihn einen Dummkopf, šetři svého zdraví schone deine Gesundheit, taj mu věci té verheimliche ihm diese Sache, toužil, žaloval mu své bídy er klagte ihm sein Elend, žádal jen malého daru er ersuchte nur um ein kleines Geschenk, žel toho bereue es.

§. 314. Die Zeitwörter regieren den Akk., wenn sie auf das ganze Objekt wirken: dejte mi ten chléb (celý) gebet mir das Brod, posekali les (celý) sie haben den Wald niedergehauen.

§. 315. Die von reflexiven Zeitwörtern abgeleiteten Hauptwörter behalten das se, wenn durch dessen Weglassen ein anderer Sinn herauskäme: tvé učení se mnoho neprospívá dein Lernen ist nicht sehr ersprießlich; ließe man das se weg, so wäre der Sinn des Satzes: dein Lehren ɔc. Komenský setzte sehr oft das se solchen Hauptwörtern bei.

Siebentes Kapitel.

Von dem Gebrauche der Nebenwörter.

§. 316. Folgende Nebenwörter begehren den Gen: opodál lesa etwas vom Walde entfernt, oder auch podál lesa (oder od lesa), drahně (mnoho) let viele Jahre, hojně ryb viele Fische, místo něho statt seiner, potřebí, třeba deště es ist Regen nöthig. Dann, die einen Theil eines Ganzen bezeichnen: dosti, dost potravy genug Nahrung, drobet, drobátko chleba ein Stückchen Brod, méně síly weniger Kraft, nejméně udatnosti am wenigsten Tapferkeit, více řek mehr Flüsse, nejvíce hvězd am meisten Sterne.

§. 317. Bezieht man nic auf das Zeitwort, so wird es nicht abgeändert: nic neříkej sage nichts, nic neví er weiß nichts, nic neslyší, nic nemá. Bezieht man es aber auf die Sache, so ändert man es ab: ničehož o tom neříkej. Will man nic als etwas Wesentliches darstellen, so konstruirt man es auch mit dem bejahenden Zeitworte: víte všickni, že jsme dříve byli nic ihr wisset alle, daß wir früher Nichts waren, co se stalo, z toho nic udělati was geschehen ist, daraus Nichts machen, z něčeho nic udělati aus Etwas Nichts machen.

§. 318. Das Nebenwort ano ja, und ne nein, ersetzt man in der böhmischen Sprache sehr oft durch die Wiederholung des Zeitwortes: chodíš do školy? chodím, nepůjdeš do zahrady? nepůjdu, was gehaltvoller ist als das fade, inhaltlose ano und ne.

Inhalt.

*

Seite

Von dem Beiworte:

Von dem Zahlworte:

Von den Fürwörtern:

Von dem Zeitworte:

Seite





